

Geschäftsbericht 2007

- 1 | Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit
- 2 | Risiko- und Kapitalbewirtschaftung
- 3 | Corporate Governance, Bericht über Saläre und andere Entschädigungen
- 4 | Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus



Inhaltsübersicht

Einleitung	1
Standards und Grundsätze der Rechnungslegung	3
Konzernrechnung	11
UBS AG (Stammhaus)	131
Zusätzliche Offenlegung nach Richtlinien der Börsenaufsichtsbehörde in den USA (SEC)	153
Informationsportfolio, Kontaktübersicht und Unternehmensinformationen	175

Einleitung

Für das Berichtsjahr haben wir unser Geschäftsberichtskonzept geändert. Aufgrund von Rückmeldungen der Leser unserer Publikationen gliedert sich unser Geschäftsbericht neu in vier Berichte zu unterschiedlichen Themen. Diese enthalten geprüfte und nicht geprüfte Informationen.

Unsere vier Berichte bilden gemeinsam den *Geschäftsbericht 2007* von UBS und ersetzen den früheren Finanzbericht, das Handbuch und den Bericht über Saläre und andere Entschädigungen. Sie entsprechen den US-Offenlegungsanforderungen für private ausländische Emittenten gemäss Formular 20-F der Securities and Exchange Commission (SEC).

Die vier Berichte sind:

Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit 2007

Dieser Bericht enthält eine Beschreibung unserer Bank, ihrer Strategie, Organisationsstruktur und ihrer Finanzperformance der letzten beiden Jahre. Zudem erläutern wir unsere Standards für unternehmerisches Verhalten und Corporate Responsibility, zeigen die Zusammensetzung unserer Belegschaft auf und gehen auf die Grundsätze zur Ausbildung und Führung unserer Mitarbeiter ein.

Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007

Dieser Bericht zeigt nicht nur die Grundsätze unserer Risikobewirtschaftung auf, sondern beleuchtet auch das Management von Kredit- und Marktrisiken sowie die Bilanzbewirtschaftung im betreffenden Jahr. Er liefert zudem detaillierte Angaben zur UBS-Aktie.

Corporate Governance und Bericht über Saläre und andere Entschädigungen 2007

Dieser Bericht enthält ausführliche Informationen zu unseren Führungsstrukturen. Zudem werden darin unsere Beziehungen zu den Aufsichtsbehörden und Aktionären erörtert. Auch die Entschädigung unserer obersten Führungskräfte sowie des Verwaltungsrates (vollamtliche und nebenamtliche Mitglieder) wird in diesem Bericht diskutiert.

Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007

Dieser Bericht enthält die geprüfte Jahresrechnung von UBS für die Jahre 2007, 2006 und 2005, die gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt wurde. Er beinhaltet zudem die nach den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen erstellte und geprüfte Jahresrechnung der UBS AG (Stammhaus) für die Jahre 2007 und 2006. Wo aufgrund schweizerischer oder US-amerikanischer Bestimmungen notwendig, werden zusätzliche Informationen offengelegt.

Ein fünfter Bericht, *Jahresbericht 2007*, wird breit an UBS-Aktionäre gestreut und enthält wichtige Informationen zu unserer Strategie und unseren finanziellen Eckdaten. Er fasst die im vierteiligen Jahresbericht veröffentlichten Informationen zusammen.

Sollten Sie in früheren Jahren lediglich den Kompensationsbericht (neu «*Corporate Governance und Bericht über Saläre und andere Entschädigungen 2007*») oder den Jahresbericht (neu «*Jahresbericht 2007*») bestellt haben, so nehmen Sie bitte Kontakt mit uns auf, damit wir die Lieferung der verbleibenden Berichte organisieren können.

Dieser Bericht enthält Informationen, die zum Zeitpunkt des Berichts aktuell sind. Wir gehen keinerlei Verpflichtung ein, diese im Falle einer Veränderung oder bei Vorliegen neuer Informationen zu aktualisieren.

Wir möchten mit unseren Publikationen nützliche und aufschlussreiche Informationen vermitteln. Um sicherzustellen, dass die Berichterstattung von UBS bezüglich Umfang und Detaillierungsgrad auch weiterhin höchsten Ansprüchen genügt, bitten wir Sie um Ihre Anregungen, wie Inhalt oder Präsentation unserer Produkte noch verbessert werden könnten. Zu diesem Zweck sind auf den letzten Seiten dieses Berichts unsere Kontaktstellen aufgeführt.

UBS

Informationen gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c Abs. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts

Offenlegungen gemäss Artikel 663b^{bis} und Artikel 663c Abs. 3 des Schweizerischen Obligationenrechts – Offenlegungspflicht aller Vergütungen und Beteiligungen von Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung sowie ehemaliger Mitglieder des Verwaltungsrates und der Geschäftsleitung – sind auch in der geprüften Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007 enthalten. Diese Informationen sind im ganzen Bericht mit einem Balken an der linken Seite markiert.

Standards und Grundsätze der Rechnungslegung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahres- und Konzernrechnung von UBS wurde gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. Bis 2006 hat UBS auch eine Überleitung zu den US Generally Accepted Accounting Principles (US GAAP) ausgewiesen. Eine solche Überleitung wird UBS künftig nicht mehr erstellen, denn am 21. Dezember 2007 gab die Securities and Exchange Commission (SEC) die endgültige Entscheidung bekannt, dass in den USA die Abschlüsse privater ausländischer Emittenten ohne Überleitung zu US GAAP akzeptiert werden, sofern die Abschlüsse gemäss den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen IFRS erstellt worden sind. Als ein in den USA kotiertes Unternehmen hat UBS bis und mit 31. Dezember 2006 in ihrer Jahresberichterstattung die wesentlichen Unterschiede beschrieben, die entstanden wären, wenn UBS ihre Zahlen gemäss US GAAP ausgewiesen hätte. Zudem führte UBS eine detaillierte Überleitung von nach IFRS berechneten Werten für das den UBS-Aktionären zurechenbare Eigenkapital und Konzernergebnis zu den Werten nach US GAAP auf und legte zusätzlich nach US GAAP vorgeschriebene Angaben offen.

Sofern nicht ausdrücklich anders erwähnt, werden sämtliche Finanzinformationen in diesem Dokument auf konsolidierter Basis gemäss IFRS-Normen dargestellt. Die Seiten 131 bis 152 enthalten die Jahresrechnung für das Stammhaus UBS AG (mit all seinen Schweizer und internationalen Niederlassungen), in dessen direktem oder indirektem Besitz sich alle Konzerngesellschaften von UBS befinden. Die Jahresrechnung des Stammhauses wird gemäss den in der Schweiz geltenden gesetzlichen Vorschriften erstellt und richtet sich nach den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen. Abgesehen von diesem Kapitel oder sofern nicht anders erwähnt, bezieht sich «UBS» immer auf den UBS-Konzern und nicht auf das Stammhaus.

Alle Hinweise auf die Jahre 2007, 2006 und 2005 beziehen sich auf das Geschäftsjahr des UBS-Konzerns und des Stammhauses per 31. Dezember 2007, 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2005. Sowohl die UBS-Konzernrechnung als auch die Jahresrechnung des Stammhauses wurden von Ernst & Young AG geprüft. Die wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze, die bei der Erstellung der Konzernrechnung zur Anwendung gelangen, werden nachfolgend erläutert. Die Grundlage der Rechnungslegung von UBS wird in Anmerkung 1 im Anhang zur Konzernrechnung beschrieben.

Standards der Managementrechnung

Die Ergebnisse jeder Geschäftseinheit werden nach den UBS-Grundsätzen zur Managementrechnung ausgewiesen. Die Darstellung nach Geschäftssegmenten widerspiegelt

die Organisationsstruktur von UBS und die entsprechenden Führungsverantwortlichkeiten. Die konzerninternen Verrechnungen sind in den Ergebnissen der einzelnen Geschäftseinheiten enthalten.

Zuordnung von Erträgen und Aufwendungen zwischen den einzelnen Geschäftseinheiten: Die Zuordnung der Erträge aus Geschäften mit externen Kunden zu den einzelnen Geschäftseinheiten erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen. Leistungsverrechnungen zwischen Geschäftseinheiten werden in den Büchern der beiden betroffenen Einheiten vorwiegend unter «Dienstleistungen von/an andere(n) Geschäftseinheiten» ausgewiesen. Transaktionen zwischen den Geschäftseinheiten werden zu intern festgelegten Transferpreisen oder zu marktüblichen Konditionen verrechnet. Die Aufwendungen des Corporate Center werden, sofern und soweit angemessen, den einzelnen Geschäftseinheiten zugeordnet.

Der Erfolg Zinsengeschäft wird den einzelnen Geschäftseinheiten auf der Grundlage ihrer Bilanzpositionen zugeordnet. Die Refinanzierung der Aktiven und die Anlage der Passiven erfolgen für Geschäftseinheiten, die im Finanzdienstleistungsgeschäft tätig sind, über die zentralen Treasury-Abteilungen, und die resultierende Nettomarge wird dem Ergebnis der jeweiligen Geschäftseinheit zugerechnet. Um die Zuordnung zu vervollständigen, wird den Geschäftseinheiten des Finanzdienstleistungsgeschäfts ein Zinsertrag für das ihnen allozierte regulatorische Kapital (ergänzt um Goodwill und den Überschuss an immateriellen Anlagen, siehe weiter unten) gutgeschrieben.

Der Erlös aus dem Kommissionsgeschäft wird der kundenverantwortlichen Geschäftseinheit gutgeschrieben. Die Zuordnung der Erträge aus Geschäften mit Kunden, bei denen mehrere Geschäftseinheiten zur Wertschöpfung beitragen, erfolgt auf der Grundlage von Vereinbarungen.

In der internen Managementberichterstattung und in der Ergebnisdiskussion ermittelt UBS die Kreditrisikokosten anhand eines Konzepts der erwarteten Kreditrisikokosten. Die erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen den durchschnittlichen jährlichen Kosten, welche aufgrund von Positionen im aktuellen Portfolio, die in Zukunft als gefährdet eingestuft werden, erwartet werden. Die für die einzelnen Unternehmensgruppen ausgewiesenen abgegrenzten erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen den erwarteten Kreditrisikokosten für das entsprechende Portfolio zuzüglich einer dreijährigen Amortisierung des Differenzbetrags zwischen den Wertberichtigungen für Kreditrisiken sowie den erwarteten Kreditrisikokosten. Die Differenz zwischen der Summe dieser abgegrenzten erwarteten Kreditrisikokosten, die den Unternehmensgruppen oder Geschäftseinheiten belastet werden, und den auf Konzernebene für die Finanzbe-

richterstattung ausgewiesenen Wertberichtigungen für Kreditrisiken wird dem Corporate Center zugeordnet.

Die *regulatorischen Kapitalanforderungen* für die einzelnen Geschäftseinheiten werden berechnet auf Basis von 10% der nach BIZ-Richtlinien definierten risikogewichteten Aktiven. Zur Messung des Kapitalverbrauchs der Geschäftseinheiten wird das regulatorische Kapital mit dem Goodwill und dem Überschuss an immateriellen Anlagen ergänzt. Die Rendite auf dem allozierten regulatorischen Kapital ist eine

Kennzahl zur Leistungsmessung für die Investment Bank und die Einheit Business Banking Switzerland.

Der *Personalbestand*, angegeben auf Vollzeitbasis («full-time equivalents»/FTE), errechnet sich als ein Prozentsatz der Arbeitsstunden, die fest angestellte Mitarbeiter mit einem 100%-Pensum in der Regel leisten. Das FTE für eine einzelne Person kann nicht höher sein als 1,0. Der Personalbestand umfasst sämtliche Mitarbeiter (inklusive Mitarbeiter in Ausbildung), mit Ausnahme externer Vertragspartner.

Kritische Rechnungslegungsgrundsätze

Erläuterungen zur Erstellung der Jahresrechnung und der bedeutenden Rechnungslegungsgrundsätze

Die Jahres- und Konzernrechnung von UBS wird gemäss den vom International Accounting Standards Board herausgegebenen IFRS erstellt. Die Anwendung bestimmter Rechnungslegungsgrundsätze setzt ein beträchtliches Urteilsvermögen voraus, welches auf Schätzungen und Annahmen beruht, die zum Zeitpunkt, zu dem sie getroffen werden, beachtliche Unsicherheiten beinhalten. Eine Änderung der Annahmen kann sich massgeblich auf die Konzernrechnung der entsprechenden Berichtsperiode auswirken. In diesem Kapitel werden bilanzielle Behandlungen – die wesentlich auf Schätzungen und Annahmen basieren – erläutert, und es wird aufgezeigt, welchen Einfluss die Schätzungen und Annahmen auf das ausgewiesene Konzernergebnis haben. Ausführlichere Erklärungen zu den angewandten Rechnungslegungsgrundsätzen sind in Anmerkung 1 im Anhang zur Konzernrechnung zu finden.

Die Anwendung von Schätzungen und Annahmen bedeutet, dass jede Änderung einer Annahme zu einem anderen Konzernergebnis führen würde. UBS ist überzeugt, angemessene Annahmen getroffen zu haben, und dass die Konzernrechnung in allen wesentlichen Punkten ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Ertragslage darstellt. Die nachfolgende Erläuterung alternativer Ermittlungsmethoden und ihrer Auswirkungen dient einzig dazu, dem Leser das Verständnis der Konzernrechnung zu erleichtern und soll nicht bedeuten, dass andere Annahmen angemessener gewesen wären.

Viele der Beurteilungen, die UBS bei der Anwendung der Rechnungslegungsgrundsätze vornimmt, gründen auf der von UBS für richtig erachteten Annahme, dass der Konzern über genügend Liquidität verfügt, um Positionen oder Anlagen zu halten, bis eine bestimmte Anlagestrategie Wirkung zeigt. Es wird also davon ausgegangen, dass Positionen nicht zu ungünstigen Kursen veräussert werden müssen, um die kurzfristige Liquidität sicherzustellen. Die Liquidität wird im Bericht «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» im Kapitel Treasury- und Kapitalbewirtschaftung durch Treasury ausführlicher erläutert.

Fair Value von Finanzinstrumenten

Die Handelsbestände, die Verpflichtungen aus Handelsbeständen, die zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte und Verpflichtungen sowie Derivate werden zum Fair Value in der Bilanz erfasst, wobei Änderungen des Fair

Value in der Erfolgsrechnung unter der Position Erfolg Handelsgeschäft verbucht werden. Bei dieser bilanziellen Behandlung spielen die Einschätzungen zur Bestimmung des Fair Value für die entsprechenden Vermögenswerte und Verpflichtungen eine entscheidende Rolle.

Bei Vermögenswerten, für die kein aktiver Markt vorhanden ist und für die auch sonst keine offiziellen Kursnotierungen verfügbar sind, wird der Fair Value mithilfe von Bewertungsmethoden bestimmt. In diesen Fällen werden die Fair Values anhand von beobachtbaren Daten ähnlicher Finanzinstrumente geschätzt. Der Barwert erwarteter künftiger Zahlungsströme wird mithilfe von Modellen oder anderen Bewertungsmethoden geschätzt, wobei Daten zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags verwendet werden. Sind beobachtbare Marktdaten verfügbar, werden diese für das Bewertungsmodell (Level 2) herangezogen. Sind keine beobachtbaren Marktdaten (Level 3) verfügbar, werden die Bewertungsparameter auf der Grundlage angemessener Annahmen geschätzt.

Bewertungsmodelle werden vor allem bei OTC-Derivaten eingesetzt, einschliesslich Kreditderivaten und nicht börsenkotierter Wertpapiere mit eingebetteten Derivaten. Alle Bewertungsmodelle werden einer eingehenden Prüfung unterzogen, bevor sie als Grundlage für die Finanzberichterstattung verwendet werden. Sie werden danach regelmässig von unabhängigen Fachpersonen überprüft, die nicht für die Abteilung arbeiten, die das Modell erstellt hat. Soweit möglich verifiziert und präzisiert UBS ihre Modelle, indem sie die durch die Modelle berechneten Werte mit Kursnotierungen von ähnlichen Finanzinstrumenten sowie mit effektiv erzielten Verkaufspreisen vergleicht.

Die Modelle von UBS berücksichtigen eine Vielzahl von Parametern, einschliesslich tatsächlicher oder geschätzter Marktpreise und anderer Marktnotierungen wie zum Beispiel Zeitwert, Volatilität, Markttiefe und -liquidität. Wenn verfügbar, verwendet UBS überprüfbare Marktdaten, das heisst im Markt beobachtbare Kurse und andere Marktnotierungen. Wenn für die Eingabeparameter des Modells keine beobachtbaren Werte verfügbar sind und stattdessen geschätzte Werte verwendet werden, kann der ausgewiesene Fair Value des Finanzinstruments durch die Wahl der Annahmen beeinflusst werden. UBS verwendet von einer Periode zur nächsten konsistent die gleichen Modelle, um die Vergleichbarkeit und Stetigkeit der Bewertungen über die Zeit sicherzustellen. Die Schätzung des Fair Value verlangt ein bedeutendes Mass an Urteilsvermögen. Das Management berücksichtigt die Unsicherheiten, die mit der Schätzung von nicht beobachtbaren Eingabeparametern und mit modellbezogenen Annahmen verbunden sind, indem es Wertanpassungen vornimmt. Auch

für eine Verschlechterung der Kreditwürdigkeit (einschliesslich länderspezifischer Risiken), Konzentrationen in bestimmten Anlagekategorien und Marktrisikofaktoren (Zinssätze, Währungen usw.) sowie für die Markttiefe und -liquidität werden Wertanpassungen vorgenommen. Trotz der Tatsache, dass in einigen Fällen ein bedeutendes Mass an Urteilsvermögen erforderlich ist, um den Fair Value zu bestimmen, ist UBS davon überzeugt, dass – basierend auf den bestehenden Weisungen von UBS bezüglich Fair Value und Modellierung und auf den implementierten Kontrollen sowie prozessorientierten Sicherheitsmassnahmen – die in der Bilanz verbuchten Fair Values und die in der Erfolgsrechnung erfassten Änderungen der Fair Values die zugrunde liegenden wirtschaftlichen Verhältnisse reflektieren. Auf die Bewertungen der Positionen von UBS am US-Markt für Wohnbauhypotheken wird in Anmerkung 26a) eingegangen.

Unsicherheiten, welche beim Einsatz von modellbezogenen Bewertungen (sowohl Level 2 als auch Level 3) entstehen, werden mit Bildung von Modellreserven Rechnung getragen. Diese Modellreserven spiegeln die Beträge wider, die UBS aufgrund angemessener Schätzungen direkt von dem Bewertungsergebnis abzieht. Sie reflektieren die enthaltenen Unsicherheiten aus den notwendigen Modellannahmen und Inputparametern.

Um zu diesen Einschätzungen zu kommen, berücksichtigt UBS eine grosse Anzahl von Marktgewohnheiten, und wie andere Marktteilnehmer diese Unsicherheiten einschätzen. Die Modellreserven werden regelmässig in Bezug auf Informationen über Markttransaktionen, Bewertungshilfsmittel und anderen aufhellenden Ereignissen, überprüft. Die Höhe der Modellreserven beinhaltet jedoch ein grosses Mass an subjektiven Einschätzungen.

Um den möglichen Effekt der Verwendung von alternativen Bewertungstechniken oder -annahmen auf die Konzernrechnung zu schätzen, macht UBS wie oben dargestellt von den Modellreserven gebrauch. Dabei wird die Höhe der Modellreserven nach oben und unten verändert, um den Einfluss von zunehmender oder abnehmender modellbezogener Unsicherheit auf die Bewertung einzuschätzen.

Der mögliche Effekt aufgrund realistischer alternativer Bewertungsannahmen wurde wie folgt quantifiziert:

- Eine Erhöhung der Modellreserven, im Einklang mit schlechteren Annahmen, würde zu einer Verringerung des Fair Value um ungefähr 2 710 Millionen Franken per 31. Dezember 2007, um ungefähr 1 038 Millionen Franken per 31. Dezember 2006 und um ungefähr 1 094 Millionen Franken per 31. Dezember 2005 führen.
- Eine Verringerung der Modellreserven, im Einklang mit besseren Annahmen, würde zu einer Erhöhung des Fair Value um ungefähr 2 160 Millionen Franken per 31. Dezember 2007, um ungefähr 955 Millionen Franken per 31. Dezember 2006 und um ungefähr 1 176 Millionen Franken per 31. Dezember 2005 führen.

Erfassung der Differenz zwischen Transaktionspreis und berechnetem Fair Value (abgegrenzter «Day-1 Profit and Loss»)

Eng verbunden mit der Bestimmung des Fair Value von Finanzinstrumenten ist die Erfassung der Differenz zwischen Transaktionspreis und der berechneten Bewertung. UBS ist Transaktionen mit teilweise langer Laufzeit eingegangen, deren Fair Value aufgrund von Bewertungsmodellen ermittelt wird. Die Fair-Value-Berechnung dieser Transaktionen berücksichtigt auch wichtige Eingabedaten, die nicht auf beobachtbaren Marktkursen und anderen Marktnotierungen basieren. Bei der Ersterfassung werden solche Finanzinstrumente jeweils zum Transaktionspreis verbucht, der grundsätzlich den besten Indikator für den Fair Value darstellt, obwohl er vom Fair Value, der mit dem Bewertungsmodell berechnet wurde, abweichen kann. Diese Differenz zwischen dem Transaktionspreis und dem Fair Value des Modells wird gemeinhin als «Day-1 P/L» bezeichnet. UBS verbucht diese Differenz – in der Regel ein Gewinn – nicht unmittelbar in der Erfolgsrechnung, da dies gemäss einschlägigen Rechnungslegungsvorschriften nicht zulässig ist. Während die Rechnungslegungsvorschriften die sofortige Verbuchung von «Day-1 P/L» in der Erfolgsrechnung nicht erlauben, fehlen Richtlinien über die nachfolgende Verbuchung bis zum Zeitpunkt, ab dem der Fair Value durch Verwendung beobachtbarer Marktdaten und -preise oder von Preisen für vergleichbare Instrumente in aktiven Märkten bestimmt werden kann. Die Rechnungslegungsvorschriften machen auch keine Angaben dazu, wie nachfolgende, anhand des Modells ermittelte Veränderungen des Fair Value zu erfassen sind.

Die Entscheidungen, wie ein abgegrenzter «Day-1 P/L» erfasst wird, werden nach sorgfältiger Überprüfung der Fakten und Umstände getroffen. So stellt UBS sicher, dass sie nicht verfrüht einen Teil des abgegrenzten Gewinns zugunsten der Erfolgsrechnung auflöst. UBS bestimmt die Methode für die angemessene Erfassung des «Day-1 P/L»-Betrags in der Erfolgsrechnung für jede Transaktion einzeln. Er wird entweder über die Laufzeit der Transaktion abgeschrieben, bis zur möglichen Bestimmung des Fair Value anhand von beobachtbaren Marktfaktoren aufgeschoben oder durch Erfüllung realisiert. In allen Fällen wird ein nicht verbuchter «Day-1 P/L» unverzüglich in der Erfolgsrechnung erfasst, wenn sich der Fair Value des betreffenden Finanzinstruments anhand eines Modells mit beobachtbaren Marktfaktoren oder eines Referenzkurses für dasselbe Produkt in einem aktiven Markt ermitteln lässt.

Die Verbuchung von Veränderungen des Fair Value, die nach Abgrenzung von «Day-1 P/L» aus Veränderungen von beobachtbaren Parametern (oder auf ähnliche Art und Weise) entstehen, erfolgt unverzüglich in der Erfolgsrechnung, und zwar ungeachtet der Auflösung des abgegrenzten «Day-1 P/L». Quantitative Informationen zum abgegrenzten «Day-1 Profit and Loss» sind in Anmerkung 26e) zu finden.

Konsolidierung von Special Purpose Entities

UBS unterstützt die Gründung von Special Purpose Entities (SPEs). Diese Gesellschaften dienen in erster Linie dem Zweck, Kunden Anlagen in gesonderten rechtlichen Einheiten oder gemeinsame Investitionen in alternative Anlagen zu ermöglichen, Vermögenswerte zu verbriefen oder Kredit-schutz zu kaufen oder zu verkaufen. Im Einklang mit den IFRS-Normen konsolidiert UBS keine SPEs, die sie nicht beherrscht. Um zu bestimmen, ob UBS die Beherrschung über eine SPE ausübt oder nicht, muss sie eine Beurteilung der Risiken und Chancen sowie ihrer Fähigkeit, operative Entscheidungen für die SPE zu treffen, vornehmen. In vielen Fällen gibt es Elemente, welche isoliert betrachtet auf eine Beherrschung oder fehlende Beherrschung über eine SPE hinweisen. Wenn sie aber zusammen betrachtet werden, wird es schwierig, eine klare Schlussfolgerung zu ziehen. Folgende Faktoren deuten darauf hin, dass eine SPE konsolidiert werden muss: a) Die Geschäfte der SPE werden im Namen von UBS geführt, entsprechend ihren spezifischen Geschäftsbedürfnissen, sodass sie den Nutzen aus den Aktivitäten der SPE zieht, oder b) UBS hat die Entscheidungsgewalt, die Mehrheit des Nutzens aus der Geschäftstätigkeit der SPE zu ziehen, oder UBS hat diese Entscheidungsgewalt im Rahmen eines Autopilot-Mechanismus delegiert, oder c) UBS hat den überwiegenden Teil des Nutzens aus den Aktivitäten der SPE und könnte deshalb Risiken aus der Geschäftstätigkeit der SPE ausgesetzt sein, oder d) UBS trägt die Mehrheit der mit der SPE verbundenen Residual- oder Eigentumsrisiken oder der Vermögenswerte, um den Nutzen aus ihrer Geschäftstätigkeit zu ziehen. UBS konsolidiert eine SPE, wenn die Beurteilung dieser Faktoren zeigt, dass sie die Beherrschung über die SPE ausübt.

SPEs, die Kunden Anlagemöglichkeiten bieten: Diese Kategorie von SPEs bietet einem oder mehreren Kunden Investitionen in einen einzelnen Vermögenswert oder in eine Gruppe von Vermögenswerten an, die im Allgemeinen von der SPE am Markt gekauft und nicht von UBS an die SPE transferiert werden. Risiken und Chancen aus den von der SPE gehaltenen Vermögenswerten tragen die Kunden. In der Regel erhält die Bank jedoch Kommissionen und Gebühren für die Gründung der SPE oder für die von ihr erbrachten Vermögensverwaltungs-, Depotverwaltungs- oder anderen Dienstleistungen. Bei vielen dieser SPEs handelt es sich um Trusts, in die ein einziger Anleger oder eine Familie investiert. Bei anderen SPEs wiederum investiert eine Vielzahl von Anlegern mittels einer einzigen Aktie oder eines einzigen Zer-

tifikats in ein diversifiziertes Vermögen. Der Einsatzbereich letzterer SPEs reicht von Anlagefonds bis zu Immobilien-Trusts. Die meisten SPEs von UBS werden zu Anlagezwecken für Kunden gegründet und nicht konsolidiert. UBS konsolidiert jedoch Anlagefonds in Fällen, in denen sie den Fonds finanziell unterstützt oder moralisch dazu verpflichtet ist, den Fonds finanziell zu unterstützen. In diesen Fällen übernimmt UBS in der Regel die Mehrheit oder einen bedeutenden Teil der Risiken des Fonds, was sie in Kombination mit ihrer Funktion als Vermögensverwalter zur Partei macht, die das Unternehmen beherrschen kann.

SPEs, die Kunden die Möglichkeit einer gemeinsamen Investition in alternative Anlagen bieten (zum Beispiel in Feeder Funds, für die in der Regel keine aktiven Märkte bestehen), werden oft in Form einer Kommanditgesellschaft gegründet. Die Anleger sind Kommanditisten und steuern den überwiegenden Teil oder das gesamte Kapital bei, während UBS als Komplementär fungiert. In dieser Funktion zeichnet UBS für die Vermögensverwaltung verantwortlich und entscheidet in Anlage- und administrativen Belangen nach freiem Ermessen. UBS ist jedoch nicht oder nur mit einem Nominalbetrag am investierten Kapital beteiligt. UBS erhält für die von ihr als Komplementär erbrachten Dienstleistungen in der Regel Kommissionen und Gebühren. Sie trägt jedoch nicht – im Gegensatz zu den Kommanditisten – die Risiken und Chancen dieses Anlagevehikels oder nur in sehr begrenztem Umfang. In den meisten Fällen werden Kommanditgesellschaften unter IFRS nicht konsolidiert, weil UBS nach den juristischen und vertraglichen Rechten und Verpflichtungen zufolge weder über die Möglichkeit verfügt, die Finanz- und Geschäftspolitik dieser Unternehmen zu bestimmen, noch die Absicht hat, einen Nutzen aus der Geschäftstätigkeit zu ziehen.

Zu Verbriefungszwecken verwendete SPEs: SPEs zu Verbriefungszwecken werden gegründet, wenn die Bank Vermögenswerte (beispielsweise ein Kreditportfolio) an eine SPE weiterverkaufen will. Die SPE wiederum verkauft dann Anteile an diesen Vermögenswerten in Wertschriften an Anleger. Für die Konsolidierung solcher SPEs ist hauptsächlich ausschlaggebend, ob UBS weiterhin die Mehrheit des Nutzens oder der Risiken aus den Vermögenswerten, die an die SPE veräußert wurden, behält.

Zu Verbriefungszwecken gebildete SPEs werden nicht konsolidiert, wenn UBS keine Kontrolle über die Vermögenswerte hat und kein nennenswertes Risiko am Erfolg (Gewinn oder Verlust) oder an den Anlagerenditen oder dem Erlös aus der Liquidation der Vermögenswerte, die sie an

die SPE übertragen hat, behält. Diese Gesellschaften sind im Konkursfall so abgeschottet, dass ihre Vermögenswerte nicht zur Befriedigung von Forderungen der Gläubiger des Konzerns oder seiner Tochtergesellschaften herangezogen werden können. Im Falle eines Konkurses von UBS wären die Inhaber der Wertpapiere eindeutig Eigentümer der Vermögenswerte, während sie jedoch im Falle eines Konkurses der SPE UBS nicht belangen könnten.

Zu *Kreditschutzzwecken verwendete SPEs* dienen UBS zum Verkauf des Kreditrisikos aus Portfolios, die von UBS gehalten oder auch nicht gehalten werden, an Investoren. Der Vorteil für UBS liegt darin, dass ihr lediglich eine Gegenpartei (die SPE) gegenübersteht, die ihr den Kreditschutz verkauft. Bei der SPE wird das Risiko auf eine grössere Anzahl Anleger verteilt, die ihr Kapital gegen eine Beteiligung an Risiken und Chancen zur Verfügung stellen. In der Regel konsolidiert UBS zu Kreditschutzzwecken verwendete SPEs.

Aktienbeteiligungs- und Optionspläne

Rückwirkend zum 1. Januar 2005 wendet UBS den Standard IFRS 2 – *Aktienbasierte Vergütung* an, der die Erfassung von aktienbasierten Beteiligungsplänen regelt. Die Auswirkungen der Erstanwendung von IFRS 2 werden in Anmerkung 1b) im Anhang zur Konzernrechnung erläutert. Weitere Angaben zu den Mitarbeiterbeteiligungsplänen von UBS, einschliesslich der in die Bestimmung des Fair Value von Optionen einfließenden Parameter, finden sich in Anmerkung 30.

IFRS 2 schreibt vor, dass Mitarbeitern gewährte Aktienoptionen als Kompensationsaufwand auf der Grundlage ihres Fair Value am Tag der Gewährung erfasst werden. Die Aktienoptionen, die UBS an ihre Mitarbeiter ausgibt, weisen bestimmte Merkmale auf, die nicht vergleichbar sind mit jenen von an aktiven Märkten gehandelten Optionen auf UBS-Aktien. Deshalb kann UBS sich bei der Ermittlung des Fair Value nicht auf Marktnotierungen abstützen, sondern nimmt anhand eines Optionsbewertungsmodells Schätzungen vor. In dieses Modell, eine Monte-Carlo-Simulation, fliessen unter anderem Zinsen, erwartete Dividenden, Volatilitätskennzahlen sowie das auf der Grundlage spezifischer Daten ermittelte Ausübungsverhalten der UBS-Mitarbeiter ein.

Einige der Inputs können nicht aus Marktbeobachtungen ermittelt werden, sondern müssen geschätzt oder auf der Basis verfügbarer Daten abgeleitet werden. Die Anwendung verschiedener Schätzwerte hätte unterschiedliche Optionswerte zur Folge, wodurch wiederum ein höherer oder niedrigerer Kompensationsaufwand resultieren würde.

Für die Bewertung von Optionen existieren mehrere anerkannte Modelle. Keines davon kann als bestes oder bezüglich Korrektheit überlegenes Modell bezeichnet werden. Das von UBS verwendete Modell hat die Eigenschaft, einige der speziellen Gesichtspunkte, denen die Mitarbeiteroptionen unterliegen, abbilden zu können. Würde ein anderes Modell verwendet, würde die Optionsbewertung von der bestehenden abweichen, selbst wenn die gleichen Inputs verwendet würden.

Deshalb könnte die Verwendung von unterschiedlichen Inputs verbunden mit unterschiedlichen Modellen einen signifikanten Einfluss auf den Fair Value der Mitarbeiteroptionen haben. Der Fair Value könnte entweder höher oder tiefer als derjenige sein, der durch das verwendete Modell erzeugt wurde.

Latente Steuern

Latente Steuerforderungen resultieren insbesondere aus: a) Steuerverlusten, die vorgetragen werden können, um in späteren Jahren gegen Gewinne verrechnet zu werden; b) verbuchtem Aufwand, der in der Steuererklärung nicht berücksichtigt wird, bis der entsprechende Mittelfluss erfolgt; und c) Veränderungen in der Bewertung von Vermögenswerten, die aus handelsrechtlichen Gründen steuerwirksam sind, jedoch erst steuerpflichtig werden, wenn die Bewertungsveränderung realisiert wird.

Wir buchten eine Wertberichtigung, um die Höhe unserer latenten Steuerforderungen in Übereinstimmung mit geltenden Rechnungslegungsgrundsätzen auszuweisen. Die Bilanzierung der latenten Steuerforderung ist durch die Einschätzung des Managements über die vergangene und zukünftige Ertragskraft der UBS beeinflusst. An jedem Bilanzstichtag werden bestehende Beurteilungen überprüft und nötigenfalls an neue Bedingungen angepasst. In einer Situation, in der jüngst Verluste eingetreten sind, verlangen die Rechnungslegungsgrundsätze überzeugende Anhaltspunkte, dass in der Zukunft ausreichend zu versteuernde Erträge erzielt werden. Aufgrund der Bilanzierungskriterien in den Rechnungslegungsgrundsätzen, verbuchte UBS in 2007 keine bedeutenden latenten Steuerforderungen im Zusammenhang mit den Verlusten, die sie verzeichnete und die ihr in späteren Jahren für die Verrechnung gegen steuerpflichtige Gewinne zur Verfügung stehen. Weitere Angaben sind in Anmerkung 22 im Anhang zur Konzernrechnung zu finden.

Konzernrechnung

Inhaltsverzeichnis

Bericht der Geschäftsleitung über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung	15
Bericht des Konzernprüfers und der Independent Registered Public Accounting Firm zu den internen Kontrollen für die Finanzberichterstattung	16
Bericht des Konzernprüfers	18
Konzernrechnung	20
Erfolgsrechnung	20
Bilanz	21
Eigenkapitalentwicklung	22
Darstellung der verbuchten Erträge und Aufwendungen	24
Mittelflussrechnung	25

Anhang zur Konzernrechnung 27

1	Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze	27
2a	Segment-Berichterstattung der Unternehmensgruppen	45
2b	Segment-Berichterstattung nach Regionen	52

Erfolgsrechnung 53

3	Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft	53
4	Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	55
5	Übriger Erfolg	55
6	Personalaufwand	56
7	Sachaufwand	56
8	Ergebnis pro Aktie und ausstehende Aktien	57

Bilanz: Aktiven 58

9a	Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen	59
9b	Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	59
9c	Gefährdete Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen	59
9d	Notleidende Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen	60
10	Barhinterlagen für geborgte und ausgeliehene Wertschriften, Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte	61
11	Handelsbestände	62
12	Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	
13	Finanzanlagen, zur Veräußerung verfügbar	63
14	Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	64
15	Liegenschaften und übrige Sachanlagen	64
16	Goodwill und immaterielle Anlagen	65
17	Übrige Aktiven	67

Bilanz: Passiven	68
18 Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden	68
19 Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	68
20 Übrige Verpflichtungen	70
21 Rückstellungen	70
22 Gewinnsteuern	72
23 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting	74
Ausserbilanzgeschäfte	80
24 Nicht in der Bilanz erfasste, verpfändbare Wertschriften	80
25 Verpflichtungen aus Operating Leasing	80
Zusätzliche Informationen	82
26 Fair Value von Finanzinstrumenten	82
27 Verpfändete Aktiven und übertragene finanzielle Vermögenswerte, welche die Anforderungen für eine Ausbuchung nicht erfüllen	88
28 Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten	89
29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an pensionierte Arbeitnehmer	90
30 Aktien- und andere Beteiligungspläne	96
31 Organe und diesen nahe stehende Personen und Unternehmen	101
32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag	104
33 Wichtigste Tochtergesellschaften	105
34 Verwaltete Vermögen und Neugelder	109
35 Unternehmenszusammenschlüsse	110
36 Aufgegebene Geschäftsbereiche	116
37 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse	118
38 Bankengesetzliche Vorschriften in der Schweiz	119
39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen	120

Bericht der Geschäftsleitung über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung

Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung der UBS AG (UBS) sind für die Errichtung und die Aufrechterhaltung eines angemessenen internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung verantwortlich. Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung von UBS ist dazu konzipiert, angemessene Sicherheit bei der Erstellung und wahrheitsgetreuen Darstellung von veröffentlichten Konzernrechnungen in Übereinstimmung mit den durch das International Accounting Standards Board (IASB) herausgegebenen International Financial Reporting Standards (IFRS) zu gewährleisten.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung von UBS umfasst Richtlinien und Prozesse, welche:

- die Aufbewahrung von Dokumenten regeln, die hinreichend detailliert, korrekt und angemessen Auskunft über Geschäftsbewegungen und die Verwendung von Vermögenswerten geben;
- mit angemessener Sicherheit gewährleisten, dass Transaktionen erfasst werden, die zur Erstellung und wahrheitsgetreuen Darstellung der Konzernrechnung notwendig sind, und dass Einnahmen und Ausgaben des Unternehmens nur mit Genehmigung der Geschäftsleitung von UBS erfolgen können; und
- mit angemessener Sicherheit gewährleisten, dass nicht genehmigte Anschaffungen und die nicht genehmigte Nutzung oder Veräusserung von unternehmenseigenen Vermögenswerten, die einen wesentlichen Einfluss auf

die Konzernrechnung haben könnten, verhindert oder frühzeitig erkannt werden.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung bietet aufgrund seiner inhärenten Grenzen keine Gewähr, falsche Angaben zu vermeiden oder aufzudecken. Überdies besteht für Prognosen hinsichtlich der Beurteilung der Wirksamkeit für zukünftige Perioden das Risiko, dass die Kontrollen infolge veränderter Bedingungen nicht mehr angemessen sind oder die Richtlinien und Prozesse weniger strikt eingehalten werden.

Die Geschäftsleitung von UBS beurteilte die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2007 auf Grundlage der Kriterien, die das Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) im Internal Control-Integrated Framework festgelegt hat. In ihrer Beurteilung kommt die Geschäftsleitung zum Schluss, dass das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung von UBS per 31. Dezember 2007 wirksam war.

Ernst & Young AG, die unabhängige Revisionsstelle von UBS, hat die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung von UBS per 31. Dezember 2007 geprüft, wie in ihrem Bericht auf Seite 16 dargelegt, und die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2007 uneingeschränkt bestätigt.



■ Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

■ Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der

UBS AG, Zürich und Basel

Basel, 6. März 2008

**Bericht des Konzernprüfers und Independent Registered Public Accounting Firm
zu den Internen Kontrollen für die Finanzberichterstattung**

Als Konzernprüfer haben wir geprüft, ob die UBS AG über ein wirksames internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2007, basierend auf den bestehenden Kriterien des Internal Control-Integrated Framework, das vom „Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission“ herausgegeben wurde (die COSO Kriterien), verfügt. Die Geschäftsleitung der UBS AG ist verantwortlich für die Aufrechterhaltung eines wirksamen internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung und für die Beurteilung dessen Wirksamkeit, welche dem *Bericht der Geschäftsleitung über das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung* auf Seite 15 zu entnehmen ist. Unsere Aufgabe ist, aufgrund unserer Prüfung, ein Urteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung selbst abzugeben.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (USA). Diese Grundsätze verlangen, dass wir die Prüfung so planen und durchführen, dass mit angemessener Sicherheit erkannt werden kann, ob ein wirksames internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung in allen wesentlichen Belangen bestand. Unsere Prüfung beinhaltet die Erlangung eines Verständnisses des internen Kontrollsystems für die Finanzberichterstattung, die Beurteilung des Risikos einer wesentlichen Schwachstelle, die Prüfung und Beurteilung der Gestaltung und der operativen Wirksamkeit des internen Kontrollsystems basierend auf einer vorausgehenden Risikobeurteilung sowie der Durchführung weiterer Prüfungen, die wir unter den gegebenen Umständen als notwendig erachteten. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung eines Unternehmens ist ein Prozess, der dazu dient, eine angemessene Sicherheit betreffend der Zuverlässigkeit der Finanzberichterstattung und der Erstellung von Abschlüssen für externe Zwecke in Übereinstimmung mit den anzuwendenden allgemein anerkannten Rechnungslegungsgrundsätzen sicherzustellen. Das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung beinhaltet diejenigen Richtlinien und Verfahren, welche (1) sich auf eine Buchführung beziehen, die in einem vernünftigen Detaillierungsgrad, ordnungsmässig und angemessen die Transaktionen und Entscheidungen hinsichtlich Vermögenswerten der Gesellschaft aufzeichnen, (2) angemessene Sicherheit gewährleisten, dass Transaktionen wie erforderlich erfasst werden, um Abschlüsse in Übereinstimmung mit allgemein anerkannten Rechnungslegungsstandards erstellen zu können und Einnahmen und Ausgaben der Gesellschaft nur mit Genehmigung der Geschäftsleitung und des Verwaltungsrates getätigt werden können, sowie (3) angemessene Sicherheit gewähren zur Vermeidung

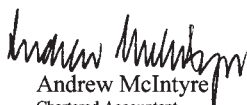
oder zur rechtzeitigen Aufdeckung von nicht genehmigtem Erwerb, Gebrauch oder Veräusserung von Aktiven, die einen wesentlichen Einfluss auf die Jahresrechnung haben können.

Aufgrund inhärenter Grenzen kann das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung gegebenenfalls Fehlaussagen nicht verhindern oder aufdecken. Zudem sind Projektionen von Beurteilungen über die Wirksamkeit für künftige Perioden mit dem Risiko behaftet, dass Kontrollen gegebenenfalls wegen veränderten Bedingungen unzureichend werden oder sich der Grad der Einhaltung der Richtlinien und Verhalten verschlechtert.

Gemäss unserer Beurteilung unterhielt die UBS AG in allen wesentlichen Belangen ein wirksames internes Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung per 31. Dezember 2007, basierend auf den COSO Kriterien.

Wir haben zudem, in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (USA), den International Standards on Auditing sowie den Schweizer Prüfungsstandards, die Konzernrechnung (Bilanzen per 31. Dezember 2007 und 2006, Erfolgsrechnungen, Eigenkapitalnachweise, Mittelflussrechnungen sowie Anhänge für die Geschäftsjahre 2007, 2006 und 2005) der UBS AG für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft und unser Bericht vom 6. März 2008 weist ein uneingeschränktes Prüfungsurteil darüber aus.

Ernst & Young AG



Andrew McIntyre
Chartered Accountant
(Leitender Revisor)



Dr. Andreas Blumer
dipl. Wirtschaftsprüfer

(Freie Übersetzung des englischen Originaltextes)



■ Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

■ Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der

UBS AG, Zürich und Basel

Basel, 6. März 2008

Bericht des Konzernprüfers

Als Konzernprüfer haben wir die Konzernrechnung (Bilanzen per 31. Dezember 2007 und 2006, Erfolgsrechnungen, Eigenkapitalnachweise, Mittelflussrechnungen sowie Anhänge für die Geschäftsjahre 2007, 2006 und 2005 auf den Seiten 20 bis 129) der UBS AG für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft. Für die Konzernrechnung sind die Konzernleitung und der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die schweizerischen gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (USA), den International Standards on Auditing sowie den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Konzernrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Konzernrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Konzernrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung vermittelt die oben angeführte Konzernrechnung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der konsolidierten Vermögenslage der UBS AG zum 31. Dezember 2007 und 2006, der konsolidierten Ertrags- und Finanzlage für jedes der drei Geschäftsjahre 2007, 2006 und 2005 in Übereinstimmung mit den International Financial Reporting Standards ("IFRS") und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

In Übereinstimmung mit der schweizerischen Gesetzgebung empfehlen wir, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Wir haben zudem in Übereinstimmung mit den Grundsätzen des Public Company Accounting Oversight Board (USA) das interne Kontrollsystem für die Finanzberichterstattung der UBS AG per 31. Dezember 2007, basierend auf den Kriterien des Internal Control-Integrated Framework, das vom Committee of Sponsoring Organizations of the Treadway Commission (COSO) herausgegeben wurde, geprüft. Unser Bericht vom 6. März 2008 weist ein uneingeschränktes Urteil darüber aus.

Ernst & Young AG



Andrew McIntyre
Chartered Accountant
(Leitender Revisor)



Dr. Andreas Blumer
dipl. Wirtschaftsprüfer

(Freie Übersetzung des englischen Originaltextes)

Konzernrechnung

Erfolgsrechnung

		Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	Anmerkung	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Fortzuführende Geschäftsbereiche					
Zinsertrag	3	109 112	87 401	59 286	25
Zinsaufwand	3	(103 775)	(80 880)	(49 758)	28
Erfolg Zinsengeschäft	3	5 337	6 521	9 528	(18)
Wertberichtigungen für Kreditrisiken		(238)	156	375	
Zinserfolg nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken		5 099	6 677	9 903	(24)
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	4	30 634	25 456	21 184	20
Erfolg Handelsgeschäft	3	(8 353)	13 743	8 248	
Übriger Erfolg	5	4 332	1 598	1 127	171
Umsatzerlöse aus Industriebeteiligungen		268	262	229	2
Total Geschäftsertrag		31 980	47 736	40 691	(33)
Personalaufwand	6	24 798	23 591	20 067	5
Sachaufwand	7	8 465	7 980	6 504	6
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen	15	1 251	1 252	1 247	0
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	16	282	153	133	84
Materialaufwand		119	116	97	3
Total Geschäftsaufwand		34 915	33 092	28 048	6
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Steuern		(2 935)	14 644	12 643	
Steueraufwand	22	1 311	2 785	2 465	(53)
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		(4 246)	11 859	10 178	
Aufgegebene Geschäftsbereiche					
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern	36	135	879	5 094	(85)
Steueraufwand	22	(266)	(12)	582	
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		401	891	4 512	(55)
Konzernergebnis		(3 845)	12 750	14 690	
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Konzernergebnis		539	493	661	9
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		539	390	430	38
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0	103	231	(100)
Den UBS-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis		(4 384)	12 257	14 029	
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		(4 785)	11 469	9 748	
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		401	788	4 281	(49)
Ergebnis pro Aktie					
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	8	(2.28)	6.20	6.97	
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		(2.49)	5.80	4.84	
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0.21	0.40	2.13	(48)
Verwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	8	(2.28)	5.95	6.68	
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen		(2.49)	5.57	4.65	
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen		0.21	0.38	2.03	(45)

Bilanz

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.07	31.12.06	Veränderung in % 31.12.06
Aktiven				
Flüssige Mittel		18 793	3 495	438
Forderungen gegenüber Banken	9	60 907	50 426	21
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	10	207 063	351 590	(41)
Reverse-Repurchase-Geschäfte	10	376 928	405 834	(7)
Handelsbestände	11	610 061	627 036	(3)
Als Sicherheit hinterlegte Handelsbestände	11	164 311	251 478	(35)
Positive Wiederbeschaffungswerte	23	428 217	292 975	46
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	12	11 765	5 930	98
Kundenausleihungen	9	335 864	297 842	13
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	13	4 966	8 937	(44)
Rechnungsabgrenzungen		11 953	10 361	15
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	14	1 979	1 523	30
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	15	7 234	6 913	5
Goodwill und immaterielle Anlagen	16	14 538	14 773	(2)
Übrige Aktiven	17, 22	18 000	17 249	4
Total Aktiven		2 272 579	2 346 362	(3)
Passiven				
Verpflichtungen gegenüber Banken	18	145 762	203 689	(28)
Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	10	31 621	63 088	(50)
Repurchase-Geschäfte	10	305 887	545 480	(44)
Verpflichtungen aus Handelsbeständen	11	164 788	204 773	(20)
Negative Wiederbeschaffungswerte	23	443 539	297 063	49
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	19	191 853	145 687	32
Verpflichtungen gegenüber Kunden	18	641 892	555 886	15
Rechnungsabgrenzungen		21 848	21 527	1
Ausgegebene Schuldtitel	19	222 077	190 143	17
Übrige Verpflichtungen	20, 21, 22	60 776	63 251	(4)
Total Fremdkapital		2 230 043	2 290 587	(3)
Eigenkapital				
Aktienkapital		207	211	(2)
Kapitalreserven		8 884	9 870	(10)
Netto nicht in der Erfolgsrechnung berücksichtigte Gewinne / (Verluste), nach Steuern		(1 188)	815	
Neubewertungsreserven aus in Stufen erfolgten Unternehmenszusammenschlüssen, nach Steuern		38	38	0
Gewinnreserven		38 081	49 151	(23)
Als Verpflichtung zum Kauf eigener Aktien umklassiertes Eigenkapital		(74)	(185)	60
Eigene Aktien		(10 363)	(10 214)	(1)
Den UBS-Aktionären zurechenbares Eigenkapital		35 585	49 686	(28)
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Eigenkapital		6 951	6 089	14
Total Eigenkapital		42 536	55 775	(24)
Total Passiven		2 272 579	2 346 362	(3)

Eigenkapitalentwicklung

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Aktienkapital			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	211	871	901
Kapitalerhöhung	0	1	2
Kapitalrückzahlung durch Nennwertreduktion	0	(631)	0
Vernichtung eigener Aktien der zweiten Handelslinie	(4)	(30)	(32)
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar	207	211	871
Kapitalreserven			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	9870	9992	9231
Agio aus Ausgabe von Aktien und Ausübung von Optionsrechten	12	46	36
Erfolg aus Veräusserung eigener Aktien und von Derivaten auf eigenen Aktien	(560)	(271)	(309)
Mitarbeiteraktien- und -aktienoptionspläne	139	(508)	768
Steuereffekte von Mitarbeitervergütungsprogrammen	(577)	611	266
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar	8884	9870	9992
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den Minderheitsanteilen zurechenbar	556	461	2415
Stand am Ende des Geschäftsjahres	9440	10331	12407
Netto nicht in der Erfolgsrechnung berücksichtigte Gewinne / (Verluste), nach Steuern			
Währungsumrechnungsdifferenzen			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	(1618)	(432)	(2520)
Veränderungen während des Geschäftsjahres	(1009)	(1186)	2088
Subtotal – Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar¹	(2627)	(1618)	(432)
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den Minderheitsanteilen zurechenbar	(480)	(208)	(26)
Subtotal – Stand am Ende des Geschäftsjahres	(3107)	(1826)	(458)
Netto nicht realisierte Gewinne / (Verluste) auf Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar, nach Steuern			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	2876	931	761
Netto nicht realisierte Gewinne / (Verluste) auf Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	1213	2574	463
In die Erfolgsrechnung transferierte Wertminderungen	14	19	96
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte Gewinne	(2638)	(649)	(396)
In die Erfolgsrechnung transferierte realisierte Verluste	6	1	7
Subtotal – Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar	1471	2876	931
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den Minderheitsanteilen zurechenbar	32	30	21
Subtotal – Stand am Ende des Geschäftsjahres	1503	2906	952
Veränderungen des Fair Value von Derivaten zur Cashflow-Absicherung, nach Steuern			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	(443)	(681)	(322)
Netto nicht realisierte Gewinne / (Verluste) aus Derivaten zur Cashflow-Absicherung	239	1	(474)
Netto in die Erfolgsrechnung transferierte realisierte (Gewinne) / Verluste	172	237	115
Subtotal – Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar	(32)	(443)	(681)
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den Minderheitsanteilen zurechenbar	0	0	0
Subtotal – Stand am Ende des Geschäftsjahres	(32)	(443)	(681)
Netto nicht in der Erfolgsrechnung berücksichtigte Gewinne / (Verluste), nach Steuern – den UBS-Aktionären zurechenbar	(1188)	815	(182)
Netto nicht in der Erfolgsrechnung berücksichtigte Gewinne / (Verluste) – den Minderheitsanteilen zurechenbar	(448)	(178)	(5)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	(1636)	637	(187)
Neubewertungsreserven aus in Stufen erfolgten Unternehmenszusammenschlüssen, nach Steuern			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	38	101	90
Veränderungen während des Geschäftsjahres	0	(63)	11
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar	38	38	101
Gewinnreserven			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	49151	44105	36692
Den UBS-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis für das Geschäftsjahr	(4384)	12257	14029
Dividendenausschüttung ²	(4275)	(3214)	(3105)
Vernichtung eigener Aktien der zweiten Handelslinie	(2411)	(3997)	(3511)
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar	38081	49151	44105
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den Minderheitsanteilen zurechenbar	16	(25)	170
Stand am Ende des Geschäftsjahres	38097	49126	44275

Eigenkapitalentwicklung (Fortsetzung)

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Als Verpflichtung zum Kauf eigener Aktien klassiertes Eigenkapital			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	(185)	(133)	(96)
Veränderungen während des Geschäftsjahres	111	(52)	(37)
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar	(74)	(185)	(133)
Eigene Aktien			
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	(10 214)	(10 739)	(11 105)
Erwerb	(7 169)	(8 314)	(8 375)
Veräusserungen	4 605	4 812	5 198
Vernichtung eigener Aktien der zweiten Handelslinie	2 415	4 027	3 543
Stand am Ende des Geschäftsjahres, den UBS-Aktionären zurechenbar	(10 363)	(10 214)	(10 739)
Minderheitsanteile – Preferred Securities	6 827	5 831	5 039
Den UBS-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	35 585	49 686	44 015
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Eigenkapital	6 951	6 089	7 619
Total Eigenkapital	42 536	55 775	51 634

¹ Nach Steuern in Höhe von (39) Mio. CHF für 2007, 83 Mio. CHF für 2006 und (292) Mio. CHF für 2005. ² Die Dividendenausschüttung betrug am 23. April 2007 2.20 CHF, am 24. April 2006 1.60 CHF und am 26. April 2005 1.50 CHF pro Aktie.

Zusätzliche Informationen: den Minderheitsanteilen zurechenbares Eigenkapital

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	6 089	7 619	5 426
Ausgabe von Preferred Securities	996	1 219	1 539
Übrige Zugänge	101	131	44
Abgänge und Dividendenzahlungen	(502)	(3 191)	(595)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(272)	(182)	544
Minderheitsanteile am Konzernergebnis	539	493	661
Stand am Ende des Geschäftsjahres	6 951	6 089	7 619

Ausgegebene Aktien

Anzahl Aktien	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	2 105 273 286	2 177 265 044	2 253 716 354	(3)
Ausgabe Aktienkapital	1 294 058	2 208 242	3 418 878	(41)
Vernichtung eigener Aktien der zweiten Handelslinie	(33 020 000)	(74 200 000)	(79 870 188)	55
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	2 073 547 344	2 105 273 286	2 177 265 044	(2)

Eigene Aktien

Anzahl Aktien	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	
Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	164 475 699	208 519 748	249 326 620	(21)
Erwerb	102 074 942	117 160 339	156 436 070	(13)
Veräusserungen	(75 425 117)	(87 004 388)	(117 372 754)	13
Vernichtung eigener Aktien der zweiten Handelslinie	(33 020 000)	(74 200 000)	(79 870 188)	55
Bestand am Ende des Geschäftsjahres	158 105 524	164 475 699	208 519 748	(4)

Im Laufe des Jahres wurden insgesamt 33 020 000 Aktien vernichtet, welche im Rahmen des Rückkaufsprogramms 2006 erworben worden waren. Die 36 400 000 im Rahmen des Rückkaufsprogramms 2007 erworbenen bisher zur Vernichtung vorgesehenen Aktien (mit einem Wert von 2599 Millionen Franken) wurden zur weiteren Verwendung umgewidmet.

Per 31. Dezember 2007 können maximal 144 338 neue Aktien für die Ausübung von Optionen aus früheren Mitar-

beiterbeteiligungsplänen von PaineWebber ausgegeben werden. Diese Aktien werden als bedingtes Aktienkapital in der Offenlegung der UBS AG (Stammhaus) ausgewiesen. Zudem genehmigten die Aktionäre 2006 die Schaffung eines bedingten Kapitals im Umfang von maximal 150 Millionen Aktien für die Ausübung von UBS-Mitarbeiteroptionen. Bis zum 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006 wurden unter diesem Programm 5704 bzw. keine Aktien ausgegeben.

Alle ausgegebenen Aktien sind voll einbezahlt.

Darstellung der verbuchten Erträge und Aufwendungen

Für das Geschäftsjahr endend am	31.12.07			31.12.06			31.12.05		
	Zurechenbar den			Zurechenbar den			Zurechenbar den		
	UBS-Aktio-nären	Minder-heits-anteilen	Total	UBS-Aktio-nären	Minder-heits-anteilen	Total	UBS-Aktio-nären	Minder-heits-anteilen	Total
<i>Mio. CHF</i>									
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste) auf Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar, vor Steuern	(1 825)	2	(1 823)	2 610	9	2 619	152	(58)	94
Veränderungen des Fair Value von Derivaten zur Cashflow-Absicherung, vor Steuern	541	0	541	332	0	332	(479)	0	(479)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(1 009)	(272)	(1 281)	(1 186)	(182)	(1 368)	2 088	544	2 632
Steuern auf Positionen, die direkt im Eigenkapital verbucht oder aus dem Eigenkapital transferiert wurden	290	0	290	(759)	0	(759)	138	0	138
Erfolg direkt im Eigenkapital verbucht	(2 003)	(270)	(2 273)	997	(173)	824	1 899	486	2 385
Erfolg in der Erfolgsrechnung verbucht	(4 384)	539	(3 845)	12 257	493	12 750	14 029	661	14 690
Total verbuchte Erträge und Aufwendungen	(6 387)	269	(6 118)	13 254	320	13 574	15 928	1 147	17 075

Mittelflussrechnung

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Mittelfluss aus operativer Tätigkeit			
Konzernergebnis	(3 845)	12 750	14 690
Überleitung vom Konzernergebnis zum Mittelfluss aus operativer Tätigkeit			
Nicht zahlungswirksame Positionen im Konzernergebnis und weitere Änderungen:			
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen	1 253	1 325	1 556
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	282	196	340
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	238	(156)	(374)
Anteil am Erfolg von assoziierten Gesellschaften	(120)	(117)	(152)
Aufwand/(Ertrag) aus latenten Steuern	(437)	(517)	(382)
Nettoerfolg aus Investitionstätigkeit	(4 085)	(2 092)	(5 062)
Nettoerfolg aus Finanzierungstätigkeit	3 779	3 659	4 025
Netto (-Zunahme)/-Abnahme von Aktiven des Bankgeschäfts:			
Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Banken netto	(60 762)	80 269	(1 690)
Reverse-Repurchase-Geschäfte und Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	173 433	(61 382)	(125 097)
Handelsbestände, Wiederbeschaffungswerte netto und finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	60 729	(177 087)	(74 799)
Forderungen/Verpflichtungen gegenüber Kunden	47 955	64 029	47 265
Rechnungsabgrenzungen und übrige Aktiven	(2 467)	(4 536)	(1 227)
Netto-Zunahme/(-Abnahme) von Passiven des Bankgeschäfts:			
Repurchase-Geschäfte und Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	(271 060)	66 370	64 558
Rechnungsabgrenzungen und übrige Verpflichtungen	7 494	14 975	15 536
Bezahlte Gewinnsteuern	(3 663)	(2 607)	(2 394)
Netto-Mittelfluss aus operativer Tätigkeit	(51 276)	(4 921)	(63 207)
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit			
Erwerb von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	(2 337)	2 856	(1 540)
Veräusserung von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	885	1 154	3 240
Erwerb von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	(1 910)	(1 793)	(1 892)
Veräusserung von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	134	499	270
Netto (-Zunahme)/-Abnahme der Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	5 981	1 723	(2 487)
Netto-Mittelfluss aus Investitionstätigkeit	2 753	4 439	(2 409)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit			
Netto ausgegebene/(Zurückbezahlte) Geldmarktpapiere	32 672	16 921	23 221
Netto (-Zunahme)/-Abnahme eigener Aktien und Derivaten auf eigenen Aktien	(3 550)	(3 624)	(2 416)
Kapitalerhöhung	0	1	2
Nennwertrückzahlung	0	(631)	0
Dividendenaussschüttung	(4 275)	(3 214)	(3 105)
Ausgabe von Anleihen, einschliesslich finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	110 874	97 675	76 307
Rückzahlung von Anleihen, einschliesslich finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	(62 407)	(59 740)	(30 457)
Erhöhung der Minderheitsanteile ¹	1 094	1 331	1 572
Dividendenzahlungen an und Käufe von Minderheitsanteilseignern	(619)	(1 072)	(575)
Netto-Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	73 789	47 647	64 549
Auswirkungen der Währungsumrechnung	(12 251)	(2 117)	5 018
Netto-Zunahme/(-Abnahme) der flüssigen Mittel und leicht verwertbaren Aktiven	13 015	45 048	3 951
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresanfang	136 090	91 042	87 091
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresende	149 105	136 090	91 042
Zu den flüssigen Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven gehören:			
Flüssige Mittel	18 793	3 495	5 359
Forderungen aus Geldmarktpapieren ²	77 215	87 144	57 826
Forderungen gegenüber Banken mit einer Laufzeit von weniger als drei Monaten	53 097	45 451	27 857
Total	149 105	136 090	91 042

¹ Enthält die Ausgabe von Preferred Securities von 996 Mio. CHF für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007, 1 219 Mio. CHF für 2006 und 1 539 Mio. CHF für 2005. ² Geldmarktpapiere werden innerhalb der Bilanz unter den Positionen Handelsbestände und Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar, ausgewiesen. Per 31. Dezember 2007 waren Geldmarktpapiere im Wert von 3 364 Mio. CHF verpfändet (2006: 7 183 Mio. CHF, 2005: 4 744 Mio. CHF).

Mittelflussrechnung (Fortsetzung)

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Zusätzliche Informationen			
In flüssigen Mitteln erhaltene Zinsen	103 828	79 805	53 117
In flüssigen Mitteln gezahlte Zinsen	97 358	76 109	44 392
Erhaltene Dividende auf Aktienanlagen (inkl. assoziierter Gesellschaften, vgl. Anmerkung 14)	5 313	4 839	3 869
Wesentliche nicht zahlungswirksame Investitions- und Finanzierungstätigkeiten			
Private Banks und GAM, dekonsolidiert			
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar			60
Liegenschaften und übrige Sachanlagen			180
Goodwill und andere immaterielle Anlagen			362
Ausgegebene Schuldtitel			5
Private-Equity-Anlagen, dekonsolidiert			
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	24	264	248
Goodwill und andere immaterielle Anlagen			3
Minderheitsanteile		62	27
Erwerb von Geschäften			
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar			35
Liegenschaften und übrige Sachanlagen			112
Goodwill und andere immaterielle Anlagen			377
Minderheitsanteile			6
Motor-Columbus, dekonsolidiert			
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		178	
Liegenschaften und übrige Sachanlagen		2 229	
Goodwill und immaterielle Anlagen		951	
Ausgegebene Schuldtitel		718	
Minderheitsanteile		2 057	
Erwerb des globalen Futures- und Optionsgeschäfts von ABN AMRO			
Liegenschaften und übrige Sachanlagen		13	
Goodwill und immaterielle Anlagen		428	
Erwerb der Banco Pactual			
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar		36	
Liegenschaften und übrige Sachanlagen		9	
Goodwill und immaterielle Anlagen		2 218	
Ausgegebene Schuldtitel		1 496	
Erwerb von Piper Jaffray			
Goodwill und immaterielle Anlagen		605	
Erwerb von McDonald Investments			
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	3		
Goodwill und immaterielle Anlagen	262		
Erwerb von Daehan Investment Trust Management Company			
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	2		
Goodwill und immaterielle Anlagen	224		
Minderheitsanteile	60		

Anhang zur Konzernrechnung

Anmerkung 1 Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze

a) Wichtigste Rechnungslegungsgrundsätze

1) Grundlagen der Rechnungslegung

UBS AG, zusammen mit ihren Tochtergesellschaften («UBS» oder «der Konzern»), ist weltweiter Anbieter einer breiten Palette von Finanzdienstleistungen wie Beratung, Emissionsgeschäft, Finanzierung, Market Making, Vermögensverwaltung und Brokeragedienstleistungen sowie Retailgeschäft in der Schweiz. Der Konzern entstand am 29. Juni 1998 durch die Fusion zwischen dem Schweizerischen Bankverein und der Schweizerischen Bankgesellschaft. Die Fusion wurde nach der Methode der Interessenzusammenführung (Uniting of Interests) verbucht.

Die konsolidierte Jahresrechnung (Konzernrechnung) ist gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt, die vom International Accounting Standards Board (IASB) herausgegeben werden. Als Währung dient der Schweizer Franken (CHF), die Währung des Landes, in dem UBS AG ihren Sitz hat. Die Konzernrechnung wurde am 6. März 2008 vom Verwaltungsrat genehmigt.

Angaben nach IFRS 7 – *Finanzinstrumente: Angaben zu Art und Ausmass von Risiken sowie Kapitalangaben nach IAS 1 – Darstellung des Abschlusses* sind in den geprüften Teilen des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» enthalten.

2) Schätzungen zur Erstellung der Konzernrechnung

Bei der Erstellung der Konzernrechnung muss das Management Schätzungen und Annahmen treffen, die sich auf die ausgewiesenen Positionen Aufwand und Ertrag, Aktiven und Passiven sowie die Offenlegung von Eventualforderungen und -verpflichtungen auswirken. Die Verwendung von verfügbaren Informationen und die Anwendung von Urteilsvermögen sind für die Schätzungen unerlässlich. Die tatsächlichen künftigen Ergebnisse können von den Schätzungen abweichen, was zu wesentlichen Abweichungen in der Konzernrechnung führen kann.

3) Tochtergesellschaften, assoziierte Gesellschaften und gemeinschaftlich geführte Unternehmen

Die Konzernrechnung umfasst die Abschlüsse des Stammhauses (UBS AG) sowie der Tochtergesellschaften inklusive bestimmter Special Purpose Entities, die alle als eine wirtschaftliche Einheit dargestellt werden. Die Auswirkungen konzerninterner Transaktionen werden bei der Erstellung der Konzernrechnung eliminiert. Tochtergesellschaften inklusive Special Purpose Entities, die direkt oder indirekt vom Konzern beherrscht werden, sind konsolidiert. UBS beherrscht eine Ge-

sellschaft, wenn sie die Möglichkeit hat, die Finanz- und Geschäftspolitik eines Unternehmens zu bestimmen, um aus dessen Tätigkeit Nutzen zu ziehen. Neu erworbene Tochtergesellschaften werden ab dem Zeitpunkt konsolidiert, ab welchem der Konzern diese beherrscht. Tochtergesellschaften, die veräussert werden sollen, werden bis zum Datum der Veräusserung (Verlust der Beherrschung) konsolidiert.

Den Minderheitsanteilen zurechenbares Eigenkapital wird in der Konzernbilanz im Eigenkapital erfasst, getrennt vom den UBS-Aktionären zurechenbaren Eigenkapital. Das den Minderheitsanteilen zurechenbare Konzernergebnis wird in der Erfolgsrechnung separat ausgewiesen.

UBS unterstützt die Gründung von Gesellschaften zwecks Verbriefungstransaktionen von Vermögenswerten und der Ausgabe von strukturierten Schuldpapieren und um bestimmte eng begrenzte, klar definierte Ziele zu erreichen. Dabei kann es sich um direkt oder indirekt vom Konzern beherrschte Tochtergesellschaften handeln oder auch nicht. Diese Gesellschaften können direkt oder indirekt Vermögenswerte von UBS oder ihren Tochtergesellschaften erwerben. Einige dieser Gesellschaften sind im Konkursfall so abgeschottet, dass ihre Vermögenswerte nicht zur Befriedigung von Forderungen der Gläubiger des Konzerns oder seiner Tochtergesellschaften herangezogen werden können. Diese Gesellschaften werden in der Konzernrechnung konsolidiert, wenn die Substanz der Beziehung zwischen dem Konzern und der Gesellschaft darauf hindeutet, dass die Gesellschaft vom Konzern beherrscht wird.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften, auf die UBS einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nach der Equity-Methode einbezogen. Der Einfluss gilt grundsätzlich als wesentlich, wenn UBS mindestens 20% der Stimmrechte der Gesellschaft besitzt. Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften werden anfangs zu Anschaffungskosten erfasst. Der Buchwert wird nach der Akquisition jeweils um den Anteil des Konzerns am Ergebnis (einschliesslich des direkt im Eigenkapital ausgewiesenen Ergebnisses) der assoziierten Gesellschaft erhöht oder vermindert.

Anteile an gemeinschaftlich geführten Unternehmen, die von UBS und einem oder mehreren Dritten gemeinsam beherrscht werden, werden nach der Equity-Methode verbucht. Ein gemeinschaftlich geführtes Unternehmen unterliegt einer vertraglichen Vereinbarung zwischen UBS und einem oder mehreren Dritten, die die gemeinsame Beherrschung über die wirtschaftlichen Aktivitäten der Gesellschaft regelt. Die Anteile an solchen Gesellschaften werden in der Bilanz unter Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften ausgewiesen, und die entsprechenden Angaben sind in den Angaben zu assoziierten

Gesellschaften enthalten. UBS hält bestimmte Anteile an gemeinschaftlich geführten Immobiliengesellschaften.

Aktiven und Passiven von Tochtergesellschaften, Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften und Anteile an gemeinschaftlich geführten Unternehmen, für die UBS einen Verkauf in den nächsten zwölf Monaten vereinbart hat, werden als zur Veräußerung gehalten klassiert. Bedeutende Geschäftszweige und Tochtergesellschaften, die ausschliesslich mit der Absicht der Weiterveräußerung erworben wurden, werden im Berichtszeitraum des Verkaufs oder in dem Berichtszeitraum, in welchem ein Verkauf beschlossen wurde, der voraussichtlich innerhalb von zwölf Monaten abgeschlossen sein wird, in der Erfolgsrechnung unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Die aufgegebenen Geschäftsbereiche sind in der Erfolgsrechnung als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern aufgeführt. Diese Position enthält das Geschäftsergebnis vor Steuern und den Verkaufsgewinn oder -verlust vor Steuern sowie den Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen.

4) Erfassung und Ausbuchung von Finanzinstrumenten

UBS erfasst Finanzinstrumente in der Bilanz, wenn dem Konzern vertragliche Ansprüche und/oder Verpflichtungen aus dem Finanzinstrument erwachsen.

UBS geht Geschäfte ein, bei denen sie in der Bilanz erfasste finanzielle Vermögenswerte transferiert, an den Risiken und Chancen der transferierten finanziellen Vermögenswerte aber ganz oder teilweise beteiligt bleibt. Bleibt sie an den Risiken und Chancen vollständig oder nahezu vollständig beteiligt, so werden die transferierten finanziellen Vermögenswerte nicht aus der Bilanz ausgebucht. Finanzielle Vermögenswerte, bei denen die Beteiligung an den Risiken und Chancen vollständig oder nahezu vollständig bestehen bleibt, werden beispielsweise im Rahmen von Securities-Lending- und Repurchase-Transaktionen, die nachfolgend in dieser Anmerkung in Anmerkung 12) und 13) beschrieben werden, transferiert. Eine weitere Geschäftsart, bei der die Beteiligung an allen Chancen und Risiken bestehen bleibt, ist der Verkauf von finanziellen Vermögenswerten an eine Drittpartei in Kombination mit einem Total Rate of Return Swap. Diese Arten von Transaktionen werden als gesicherte Finanzgeschäfte ausgewiesen.

Bei Transaktionen, bei denen UBS im Wesentlichen alle Risiken und Chancen, die mit dem Eigentum eines finanziellen Vermögenswerts verbunden sind, weder überträgt noch einbehält, bucht sie den finanziellen Vermögenswert aus, wenn sie die Verfügungsgewalt darüber verloren hat. Die einbehaltenen Rechte und Verpflichtungen werden gesondert in den Aktiven bzw. Passiven ausgewiesen. Im Falle von Transfers, bei denen UBS die Verfügungsgewalt behält, erfasst sie den finanziellen Vermögenswert im Umfang ihres verbliebenen Engagements weiter. Der Umfang des verbliebenen Engagements an dem transferierten Vermögenswert entspricht dem Umfang, in dem UBS den Wertänderungen des transferierten Vermögenswerts ausgesetzt ist. Solche Transaktionen umfassen zum Bei-

spiel Transfers im Zusammenhang mit Garantien, dem Schreiben von Put-Optionen, dem Erwerb von Call-Optionen oder spezifischen an die Wertentwicklung des Vermögenswerts gebundenen Swaps.

UBS bucht eine finanzielle Verpflichtung aus der Bilanz aus, wenn sie erloschen ist, d. h., wenn UBS von der vertraglichen Verpflichtung entbunden ist oder die Verpflichtung getilgt wurde oder verfallen ist.

Vermögenswerte, welche UBS als Agent oder Treuhänder hält, zählen nicht zu den Aktiven des Konzerns und werden in der Konzernrechnung nicht ausgewiesen, wenn die IFRS-Erfassungskriterien nicht erfüllt sind.

5) Bestimmung des Fair Value

Ein Überblick über die zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente findet sich unter den Bewertungskategorien nach IAS 39 in Anmerkung 28: zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögensgegenstände und Finanzanlagen, zur Veräußerung verfügbar. Einzelheiten zur Bestimmung des Fair Value, einschliesslich der Einzelheiten zur Ermittlung des Fair Value von Instrumenten mit Bezug zum US-Markt für Wohnbauhypotheken, sind in Anmerkung 26 zu finden.

Die Bestimmung des Fair Value von finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten basiert auf notierten Marktpreisen oder Preisnotierungen von Händlern, soweit Finanzinstrumente an aktiven Märkten gehandelt werden. Bei allen anderen Finanzinstrumenten wird der Fair Value auf der Grundlage von Bewertungsmethoden ermittelt. Zu diesen gehören Netto-Barwert-Methoden, das Discounted-Cashflow-Verfahren, der Vergleich mit ähnlichen Instrumenten, für die Marktpreise verfügbar sind, und Bewertungsmodelle. UBS stützt sich bei der Bestimmung des Fair Value nicht standardisierter Finanzinstrumente mit geringerer Komplexität wie Optionen oder Zins- und Währungsswaps auf allgemein anerkannte Bewertungsmodelle. Die Modellvariablen dieser Finanzinstrumente lassen sich durch Marktbeobachtungen ermitteln.

Für komplexere Instrumente setzt UBS intern entwickelte Modelle ein, die zumeist auf Bewertungsmethoden basieren, die branchenweit als Standard gelten. Einige Inputvariablen dieser Modelle, die sich nicht durch Marktbeobachtungen ermitteln lassen, werden auf der Grundlage von Annahmen geschätzt. Die Auswirkung der Bewertung von Finanzinstrumenten, die auf nicht marktbeobachtbaren Inputvariablen basiert, auf das Konzernergebnis ist in Anmerkung 26d) ersichtlich. Beim Abschluss einer Transaktion, bei der eine Inputvariable nicht durch Marktbeobachtungen ermittelt werden kann, wird das Finanzinstrument anfangs zum Transaktionspreis erfasst, der in der Regel den besten Massstab für den Fair Value darstellt. Dieser kann jedoch vom Preis, der sich anhand des Bewertungsmodells ergibt, abweichen. Zu welchem Zeitpunkt diese anfängliche Differenz des Fair Value in der Erfolgsrechnung verbucht wird (abgegrenzter «Day-1 Profit and Loss»), hängt von den jeweiligen Bedingungen und Umständen

den der einzelnen Transaktion ab. Die Verbuchung in der Erfolgsrechnung erfolgt jedoch spätestens, wenn sich die Variablen durch Marktbeobachtungen ermitteln lassen. Einzelheiten zum abgegrenzten «Day-1 Profit and Loss» sind in Anmerkung 26e) – *Fair Value von Finanzinstrumenten* zu finden.

Ein Modell liefert stets eine Schätzung oder eine Annäherung an einen Wert, der nicht mit Gewissheit ermittelt werden kann, und die verwendeten Bewertungsmethoden spiegeln zudem nicht immer alle Faktoren wider, die für die von UBS gehaltenen Positionen relevant sind. Wo angemessen, werden die Bewertungen deshalb angepasst, um weiteren Faktoren, wie Modell- und Liquiditätsrisiken sowie Kontrahentenkreditrisiken, Rechnung zu tragen. Aufgrund der bestehenden Regelung bezüglich Fair Value und Modell-Governance sowie der diesbezüglichen Kontrollen und Prozesse erachtet das Management diese Anpassungen als notwendig und angemessen, um den Buchwert der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente korrekt auszuweisen.

Eine Aufteilung der Fair Values von Finanzinstrumenten, die anhand von notierten Marktpreisen in aktiven Märkten (Level 1) sowie von auf Marktdaten basierenden (Level 2) bzw. nicht auf Marktdaten basierenden wesentliche Inputparameter (Level 3) ermittelt wurden, ist in Anmerkung 26b) zu finden.

6) Handelsbestände

Die Handelsbestände umfassen Geldmarktpapiere, andere Schuldinstrumente inklusive handelbarer Kredite, Beteiligungstitel, Edelmetalle und andere Waren und Rohstoffe, die dem Konzern gehören (Long-Positionen). Verpflichtungen aus Handelsbeständen beinhalten Verpflichtungen zur Lieferung von Finanzinstrumenten wie Geldmarktpapieren sowie anderen Schuld- und Beteiligungstiteln, die der Konzern an Dritte verkauft hat, die ihm jedoch nicht gehören (Short-Positionen).

Die Handelsbestände sind zum Fair Value ausgewiesen. Gewinne und Verluste aus Veräusserungen oder Rückzahlungen sowie nicht realisierte Gewinne und Verluste aus Veränderungen des Fair Value der Handelsbestände werden unter der Position Erfolg Handelsgeschäft verbucht. Zins- und Dividenden-ertrag respektive Zins- und Dividendenaufwand aus den Handelsbeständen werden unter Zins- und Dividendenertrag bzw. Zins- und Dividendenaufwand erfasst.

Der Konzern verbucht Handelsgeschäfte am Erfüllungsdatum. Ab dem Datum, an dem ein Handelsgeschäft abgeschlossen wird (Abschlussdatum), weist UBS allfällige nicht realisierte Gewinne oder Verluste, die aus der Neubewertung dieses Kontrakts zum Fair Value entstehen, im Erfolg Handelsgeschäft aus. Die entsprechenden Forderungen oder Verpflichtungen sind in der Bilanz als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Am Erfüllungsdatum wird der aus der vollzogenen Transaktion resultierende finanzielle Vermögenswert zum Fair Value der jeweiligen Gegenleistung, inklusive der Veränderung des Fair Value seit dem Abschlussdatum, bilanziert. Schliesst der Konzern einen Vertrag über den Verkauf eines in seinen Handelsbeständen geführten finanziellen

Vermögenswerts ab, wird dieser am Tag der Übertragung (Erfüllungsdatum) ausgebucht.

An externe Parteien übertragene Handelsbestände bleiben in der Bilanz verbucht, wenn sie nicht nach den Vorschriften über die Ausbuchung von finanziellen Vermögenswerten ausgebucht werden dürfen (Abschnitt 4)). Falls der Empfänger ein Weiterverkaufs- oder Weiterverpfändungsrecht hat, werden sie in der Bilanz in Als Sicherheit verpfändete Handelsbestände umklassiert.

7) Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente (Fair-Value-Option)

Ein Finanzinstrument kann nur bei seiner erstmaligen Erfassung als erfolgswirksam zum Fair Value bewertetes Finanzinstrument klassiert werden. Eine nachträgliche Änderung ist nicht möglich. Diese Verpflichtungen werden in der Bilanz in einer gesonderten Position dargestellt. Die Bedingungen für die Anwendung der Fair-Value-Option sind erfüllt, wenn

- a) es sich um hybride Instrumente handelt, die aus einem Basis-schuldtitel und einer eingebetteten derivaten Komponenten bestehen, oder wenn
- b) es sich um Finanzinstrumente handelt, die Teil eines Portfolios sind, dessen Risiko auf Fair-Value-Basis gesteuert und über das als solches der Unternehmensleitung Bericht erstattet wird, oder
- c) die Anwendung der Fair-Value-Option eine zuvor bestehende Inkongruenz in der Rechnungslegung reduziert oder eliminiert, welche sonst entstanden wäre.

Hybride Schuldtitel, welche unter die oben genannte Kategorie a) fallen, beinhalten i) Anleihen und zusammengesetzte Schuldtitel, ii) zusammengesetzte OTC-Schuldtitel – und iii) hybride finanzielle Vermögenswerte von Reverse-Repurchase-Vereinbarungen. Anleihen, zusammengesetzte Schuldtitel und OTC beinhalten Komponenten von eingebetteten Derivaten, denen z.B. Aktiven, Zinsen, Warenpreise oder Indizes zugrunde liegen. UBS stuft nahezu alle ausgegebenen hybriden Schuldtitel als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Verpflichtungen ein.

Neben hybriden Schuldtiteln wird die Fair-Value-Option auch auf bestimmte Kredite und Kreditzusagen, die in beträchtlichem Umfang durch Kreditderivate abgesichert sind, angewendet. Die Anwendung auf diese Instrumente reduziert die Inkongruenzen bei der Bewertung. Ausleihungen müssten ansonsten zu amortisierten Kosten oder als zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen (siehe Abschnitt 8) dieser Anmerkung) ausgewiesen werden. Kreditzusagen, mit Ausnahme von belastenden Kreditzusagen, würden nicht in der Bilanz erfasst werden, wenn die Fair-Value-Option nicht angewandt würde.

Des Weiteren wendet UBS die Fair-Value-Option auf Hedge-Fund-Beteiligungen an, welche Teil eines Portfolios sind, das auf Fair-Value-Basis geführt wird. Fair-Value-Änderungen von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Zins- und Dividendenertrag und Zinsaufwand aus erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten werden unter Zinsertrag bzw. Zinsaufwand erfasst.

UBS wendet für die Erfassung und Ausbuchung von erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten dieselben Grundsätze an wie für zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente (siehe Abschnitt 4) und 6)).

8) Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen sind nicht derivative Finanzinstrumente, die weder zu Handelszwecken gehalten noch erfolgswirksam zum Fair Value bewertet oder als Ausleihungen und Forderungen klassiert werden. Sie werden am Erfüllungsdatum erfasst. Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen umfassen strategische Beteiligungsinstrumente und Finanzinstrumente, die nach Einschätzung des Managements als Reaktion auf oder in Erwartung eines Liquiditätsbedarfs oder Änderungen von Zinssätzen, Wechselkursen oder Aktienkursen verkauft werden könnten. Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen umfassen hauptsächlich Beteiligungstitel, einschliesslich bestimmter Private-Equity-Anlagen. Überdies werden bestimmte Schuldinstrumente und notleidende Ausleihungen, die im Sekundärmarkt gekauft werden, als Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar, klassiert.

Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen werden zum Fair Value verbucht. Sperrfristen von Beteiligungsinstrumenten werden bei der Bestimmung des Fair Value berücksichtigt. Nicht realisierte Gewinne oder Verluste werden abzüglich entsprechender Gewinnsteuern im Eigenkapital verbucht, bis die Finanzanlagen verkauft, getilgt oder anderweitig veräussert respektive als wertbeeinträchtigt eingestuft werden. Wird eine Anlage veräussert, wird der kumulierte und bis dahin im Eigenkapital verbuchte nicht realisierte Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung für die Berichtsperiode unter Übriger Erfolg erfasst. Der Gewinn respektive Verlust aus der Veräusserung wird nach der Durchschnittskostenmethode bestimmt.

Zins- und Dividendenerträge aus zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen werden unter Zins- und Dividendenertrag aus zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar erfasst.

Sobald eine zur Veräusserung verfügbare Finanzanlage als wertbeeinträchtigt eingestuft wird, wird der bis dahin im Eigenkapital verbuchte, kumulierte und nicht realisierte Verlust in der Erfolgsrechnung für die Berichtsperiode unter Übriger Erfolg erfasst. UBS beurteilt an jedem Bilanzstichtag, ob objektive Hinweise darauf bestehen, dass eine zur Veräusserung verfügbare Finanzanlage wertbeeinträchtigt ist. Eine Finanzanlage wird als wertbeeinträchtigt eingestuft, wenn ihre Anschaffungskosten den realisierbaren Wert übersteigen. Für kotierte zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen wird der realisierbare Wert unter Berücksichtigung des Marktpreises bestimmt. Sie werden als wertbeeinträchtigt eingestuft, wenn objektiven Hinweisen zufolge der Marktpreis so stark gesunken ist, dass vernünftigerweise nicht davon ausgegangen werden kann,

dass sich der Anschaffungswert innerhalb eines vorhersehbaren Zeitraums wieder einbringen lässt. Für nicht kotierte Finanzinstrumente (Schuld- und Beteiligungstitel) wird der realisierbare Wert mittels anerkannter Bewertungsmethoden bestimmt. Die standardmässig angewandte Methode für nicht kotierte zur Veräusserung verfügbare Beteiligungsinstrumente stützt sich auf die am Markt beobachteten Gewinnmultiplikatoren vergleichbarer Unternehmen. Auf diese Weise erfolgte Bewertungen können vom Management aufgrund von dessen Beurteilung angepasst werden. Für nicht kotierte Schuldinstrumente bestimmt UBS den realisierbaren Betrag normalerweise anhand der Discounted-Cashflow-Methode.

Nach der Erfassung einer Wertberichtigung für eine zur Veräusserung verfügbare Finanzanlage wird a) eine Erhöhung des Fair Value von Beteiligungstiteln im Eigenkapital ausgewiesen und b) eine Erhöhung des Fair Value von Schuldinstrumenten bis zur Höhe des ursprünglichen Anschaffungswerts unter Übriger Erfolg ausgewiesen, vorausgesetzt, der Erhöhung des Fair Value liegt ein spezifisches, in den IFRS definiertes Ereignis zugrunde.

9) Kundenausleihungen und Forderungen aus Kundenausleihungen

Ein Überblick über die als Kundenausleihungen und Forderungen aus Kundenausleihungen bewerteten Finanzinstrumente findet sich unter den Bewertungskategorien nach IAS 39 in Anmerkung 28.

Zu den Kundenausleihungen gehören vom Konzern gewährte Kredite, die dem Schuldner direkt bewilligt werden, Partizipationen an Ausleihungen anderer Gläubiger sowie gekaufte Kredite, die nicht an einem aktiven Markt kotiert sind und für die kein unmittelbarer oder kurzfristiger Wiederverkauf geplant ist. Gewährte und gekaufte Kredite, die in Kürze verkauft werden sollen, werden in der Regel in den Handelsbeständen erfasst. Bestimmte gekaufte notleidende Ausleihungen werden als zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen ausgewiesen.

Kundenausleihungen werden zum Zeitpunkt erfasst, zu dem die Mittel an den Schuldner fliessen. Sie werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value, der den zur Ausgabe des Darlehens aufgewendeten Barmitteln entspricht, zuzüglich allfälliger Transaktionskosten, und anschliessend zu amortisierten Kosten bilanziert, wobei die Effektivzinsmethode angewandt wird.

Zinsen auf Ausleihungen werden unter dem Zinsertrag aus Forderungen ausgewiesen und periodengerecht abgegrenzt. Gebühren und direkte Kosten im Zusammenhang mit der Gewährung, Refinanzierung oder Restrukturierung von Krediten und Kreditzusagen werden abgegrenzt und im Zinsertrag aus Forderungen linear über die Laufzeit des Kredits abgeschrieben, was näherungsweise der Anwendung der Effektivzinsmethode entspricht. Erhaltene Gebühren für Kreditzusagen, die vermutlich nicht zu einem Kredit führen, sind im Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft für die

Periode der Kreditzusage erfasst. Gebühren für Konsortialkredite, an denen UBS keine Tranche behält, werden dem Kommissionsertrag gutgeschrieben.

Verpflichtungen

Akkreditive, Garantien und ähnliche Instrumente verpflichten UBS in Auftrag von Drittparteien, unter gewissen Umständen, Zahlungen zu leisten. Diese Instrumente, wie auch nichtgezogene unwiderrufliche Kreditrahmen, enthalten Kreditrisiken und sind mit ihrer Bruttoexposition in der Tabelle für die maximale Kreditrisikoexpositionen im Kapitel Kreditrisiko des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» enthalten.

10) Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken, Eventualschulden

Eine Wertberichtigung oder Rückstellung für Kreditrisiken wird gebildet, wenn objektive Hinweise darauf bestehen, dass der Konzern nicht den gesamten gemäss den ursprünglichen vertraglichen Bedingungen geschuldeten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einbringen kann. Mit einer «Forderung» (die zu amortisierten Kosten bewertet wird) ist eine Ausleihung oder Forderung, eine feste Zusage wie ein Akkreditiv, eine Garantie oder eine Verlängerung von Kreditzusagen oder ein anderes Kreditprodukt gemeint.

Eine Wertberichtigung für Kreditrisiken wird als Herabsetzung des Buchwerts einer Forderung in der Bilanz erfasst. Für Ausserbilanzpositionen wie eine Kreditzusage wird dagegen eine Rückstellung für Kreditrisiken unter den Übrigen Verpflichtungen ausgewiesen. Erhöhungen von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden unter den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Erfolgsrechnung verbucht.

Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken werden auf gegenpartiespezifischer Basis sowie auf Portfoliobasis nach den folgenden Grundsätzen beurteilt:

Gegenpartiespezifisch: Eine Forderung gilt als gefährdet, wenn das Management zum Schluss kommt, dass der Konzern wahrscheinlich nicht den gesamten ursprünglich vertraglich vereinbarten Betrag oder den entsprechenden Gegenwert einer Forderung einbringen kann.

Die Kreditengagements werden einzeln unter Berücksichtigung des Charakters des Kreditnehmers, seiner finanziellen Lage, seiner Zahlungsmoral, des Vorhandenseins eventueller Garantiegeber und gegebenenfalls des Veräusserungswerts allfälliger Sicherheiten bewertet.

Der geschätzte realisierbare Betrag entspricht dem auf der Basis des ursprünglichen Effektivzinssatzes der Kundenausleihung ermittelten Barwert, einschliesslich der erwarteten künftigen Zahlungsströme, die sich aus einer Restrukturierung oder Verwertung von Sicherheiten ergeben können. Die Wertminderungen werden bemessen und entsprechende Wertberichtigungen für Kreditrisiken in Höhe der Differenz zwischen dem Buchwert und dem geschätzten realisierbaren Betrag gebildet.

Bei Forderungen, die als gefährdet eingestuft werden, wird die periodengerechte Abgrenzung der Zinserträge gemäss den ursprünglichen Vertragsbedingungen beendet, jedoch wird die durch den Zeitablauf bedingte Erhöhung des Barwerts einer gefährdeten Forderung als Zinsertrag ausgewiesen.

Für alle gefährdeten Forderungen wird mindestens einmal jährlich eine Bonitätsprüfung vorgenommen. Falls sich im Vergleich zu früheren Schätzungen Änderungen bezüglich Betrag und Zeitpunkt der erwarteten künftigen Zahlungsströme ergeben, wird die Wertberichtigung für Kreditrisiken angepasst und in der Erfolgsrechnung unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken verbucht.

Eine Wertberichtigung für gefährdete Forderungen wird nur dann aufgehoben, wenn sich die Bonität so weit verbessert hat, dass vernünftigerweise von einer pünktlichen Kapitalrückzahlung und Zinszahlung gemäss den ursprünglichen Vertragsbedingungen oder der Einbringung des entsprechenden Gegenwerts ausgegangen werden kann.

Wenn eine Forderung als ganz oder teilweise uneinbringlich eingestuft oder ein Forderungsverzicht gewährt wird, so wird der entsprechende Betrag ausgebucht. Die Buchung erfolgt gegen die früher vorgenommene Wertberichtigung für Kreditrisiken in der Bilanz oder wird direkt den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Erfolgsrechnung belastet und verringert den Nominalbetrag der Forderung. Wertaufholungen von zuvor wertberichtigten Beträgen oder von Teilbeträgen werden den Wertberichtigungen für Kreditrisiken in der Erfolgsrechnung gutgeschrieben.

Eine Ausleihung wird als notleidend klassifiziert, wenn Zinsen, Kapitalrückzahlungen oder Entgelte mehr als 90 Tage ausstehend sind und eindeutige Hinweise darauf fehlen, dass sie durch spätere Zahlungen oder die Verwertung von Sicherheiten eingebracht werden können, oder wenn ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder Schulden zu für UBS nachteiligen Konditionen restrukturiert wurden.

Portfoliobasis: Alle auf gegenpartiespezifischer Ebene als nicht gefährdet eingestuften Ausleihungen werden in wirtschaftlich homogene Teilportfolios gruppiert und gemeinsam auf Wertminderungen beurteilt. Wertberichtigungen, die sich aus dieser Beurteilung ergeben, werden als Wertberichtigungen für Kreditrisiken erfasst und gegen die gesamte Position Ausleihungen verrechnet. Da die Wertberichtigungen nicht einzelnen Ausleihungen zugeordnet werden können, werden die Ausleihungen nicht als gefährdet eingestuft, und der Zinsertrag wird bei allen Ausleihungen gemäss den vertraglichen Bedingungen periodengerecht abgegrenzt.

11) Verbriefungen

UBS verbrieft verschiedene finanzielle Vermögenswerte. In der Regel werden diese Vermögenswerte an sogenannte Special Purpose Entities verkauft, die ihrerseits Wertpapiere an Anleger ausgeben. UBS wendet die in Abschnitt 4) aufgeführten Richtlinien an, um zu bestimmen, ob die entsprechende Special Purpose Entity zu konsolidieren ist und die Kriterien in Ab-

schnitt 3) um zu bestimmen, ob die Ausbuchung übertragener finanzieller Vermögenswerte angemessen ist. Die folgenden Anmerkungen betreffen vornehmlich die Übertragungen finanzieller Vermögenswerte, die als tatsächliche Verkäufe an nicht konsolidierte Einheiten betrachtet werden.

Anteile an verbrieften finanziellen Vermögenswerten können in Form einer vor- oder nachrangigen Tranche, als Recht auf die Zinszahlungen (Interest-only-Strips) oder in Form anderer Residual-Ansprüche zurückbehalten werden («zurückbehaltene Ansprüche»). Zurückbehaltene Ansprüche werden primär unter der Position Handelsbestände zum Fair Value bilanziert. Gewinne oder Verluste aus Verbriefungen werden unter Erfolg Handelsgeschäft erfasst; dies ist im Allgemeinen der Fall, wenn die Kriterien für die Ausbuchung erfüllt sind. In der Regel versucht UBS, kurz nach Abschluss der Verbriefung aus den Risiken zurückbehaltender Ansprüche auszusteigen. UBS ist auch ein aktiver Market Maker für diese Wertschriften und kann daher in der Folge wieder Anteile an den von ihr verbrieften Vermögenswerten erwerben. Finanzielle Vermögenswerte, die zwecks künftiger Verbriefung erworben werden (oft als Warehousing-Vermögenswerte oder -Ausleihungen bezeichnet), werden im Allgemeinen in den Handelsbeständen erfasst. Änderungen des Fair Value werden im Erfolg Handelsgeschäft verbucht. Synthetische Verbriefungsstrukturen umfassen in der Regel derivative Finanzinstrumente, für welche die in Abschnitt 14) aufgeführten Richtlinien gelten. Erworbene Asset-Backed Securities (ABS), einschliesslich Mortgage-Backed Securities (MBS), die von Dritten gewährt werden, werden als zu Handelszwecken gehaltene Finanzinstrumente – oder in wenigen Fällen als Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar – ausgewiesen.

2007 verbriefte UBS als Lead- oder Co-Manager Wohnbau- und Geschäftshypothesen sowie andere Vermögenswerte. Zudem ist UBS als Warehouse Agent, Structurer und Placement Agent an der Verbriefung verschiedener Collateralized Debt Obligations, Collateralized Loan Obligations, MBS und anderer ABS beteiligt. Hierbei kann UBS vor der Verbriefung im eigenen Namen oder im Namen von Kunden Sicherheiten erwerben. Bei Abschluss der Verbriefung verkauft UBS die Sicherheiten in der Regel an spezielle Trusts und platziert die Angebote bei Investoren. UBS kann für ihre Platzierungs- und Strukturierungsdienstleistungen Erträge vereinnahmen. Bei der Verbriefung von Wohnbauhypothesen und anderen Verbriefungen können die Investoren und das Verbriefungsvehikel in der Regel nicht auf die übrigen Vermögenswerte von UBS zurückgreifen, wenn die Kreditnehmer nicht rechtzeitig zahlen.

Wie bei der Bewertung ähnlicher Bestände wird der Fair Value von zurückbehaltenen Tranchen oder Warehousing-Vermögenswerten zunächst und in der Folge mithilfe von kotierten Marktpreisen (wenn verfügbar) und internen Preismodellen bestimmt, die u.a. auf Renditekurven, der Geschwindigkeit der vorzeitigen Rückzahlung, Ausfallraten, Verlusthöhen, der Zinsvolatilität und Kreditrisikoprämien basieren. Die Preisan-

nahmen gründen auf beobachtbaren Transaktionen mit ähnlichen Wertschriften und werden, wo verfügbar, anhand von externen Preisquellen verifiziert.

12) Securities-Borrowing- und -Lending-Geschäfte

Securities-Borrowing- und -Lending-Transaktionen werden grundsätzlich auf gedeckter Basis eingegangen. Bei solchen Transaktionen leiht oder borgt UBS in der Regel Wertschriften gegen Wertschriften oder Barhinterlagen als Sicherheit. Zudem borgt sich UBS Wertschriften aus den Wertschriftendepots ihrer Kunden gegen eine Gebühr aus. Für Securities-Borrowing- und -Lending-Geschäfte dienen grösstenteils Aktien sowie in geringerem Umfang typischerweise Obligationen und Notes. Die Transaktionen werden an den Finanzmärkten mit standardisierten Verträgen abgewickelt, und die Gegenparteien unterliegen den üblichen Prozessen zur Kreditrisikokontrolle von UBS. UBS überwacht täglich den Marktwert der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften, um bei Bedarf auf der Grundlage der getroffenen Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern bzw. überschüssige Sicherheiten zurückzufordern oder zurückzugeben.

Der Transfer von Wertschriften selbst, ob aufgrund einer Borrowing-/Lending-Transaktion oder als Sicherheit, wird nicht bilanzwirksam verbucht, ausser wenn die wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum ebenfalls übertragen werden. Wenn UBS in solchen Transaktionen Wertschriften aus ihrem Besitz transferiert und dem Empfänger ein Weiterverkaufs- oder Weiterverpfändungsrecht einräumt, werden die Wertschriften in der Bilanz in Als Sicherheit verpfändete Handelsbestände umklassiert. Aufgrund erhaltener Barhinterlagen wird eine entsprechende Rückgabeverpflichtung bilanziert (Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften). Geleistete Barhinterlagen werden ausgebucht, und es wird eine entsprechende Forderung bilanziert, die das Rückforderungsrecht von UBS widerspiegelt (Barhinterlagen für geborgte Wertschriften). Wertschriften, die UBS im Rahmen einer Securities-Borrowing- oder -Lending-Transaktion erhalten hat, werden als Ausserbilanzgeschäft ausgewiesen, wenn UBS ein Weiterverkaufs- oder Weiterverpfändungsrecht hat. Wertpapiere, die UBS tatsächlich weiterverkauft oder weiterverpfändet hat, werden separat ausgewiesen (siehe Anmerkung 24). Zudem werden verkaufte Wertschriften, die im Rahmen einer Securities-Borrowing- oder -Lending-Transaktion erhalten wurden, als Verpflichtung aus hinterlegten Vermögenswerten (Leerverkauf) verbucht.

Gegenleistungen im Rahmen von Finanzgeschäften, wie erhaltene oder bezahlte Gebühren und Zinsen, werden nach der Abgrenzungsmethode als Zinsertrag oder -aufwand verbucht.

13) Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

Wertpapiere, die mit einer Verkaufsverpflichtung gekauft wurden (Reverse-Repurchase-Geschäfte) und solche, die mit einer Rückkaufsverpflichtung verkauft wurden (Repurchase-Geschäfte), werden in der Regel als gesicherte Finanzgeschäfte betrachtet. Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

beinhalten nahezu ausschliesslich Schuldtitel wie Obligationen, Notes oder Geldmarktpapiere. Die Transaktionen werden an den Finanzmärkten mit standardisierten Verträgen abgewickelt, und die Gegenparteien unterliegen den üblichen Prozessen zur Kreditrisikokontrolle von UBS. UBS überwacht täglich den Marktwert der erhaltenen oder gelieferten Wertschriften, um bei Bedarf auf der Grundlage der getroffenen Vereinbarungen zusätzliche Sicherheiten bereitzustellen oder einzufordern bzw. überschüssige Sicherheiten zurückzufordern oder zurückzugeben.

Bei Reverse-Repurchase-Geschäften wird die geleistete Barhinterlage ausgebucht und eine entsprechende Forderung einschliesslich aufgelaufener Zinsen in der Bilanz als Reverse-Repurchase-Geschäft erfasst. Die Forderung spiegelt das Recht von UBS wider, die Barhinterlage zurückzuerhalten. Bei Repurchase-Geschäften wird die erhaltene Barhinterlage inklusive aufgelaufener Zinsen mit einer entsprechenden Rückgabeverpflichtung in der Bilanz als Repurchase-Geschäft erfasst. Im Rahmen von Reverse-Repurchase-Geschäften erhaltene Wertschriften und im Rahmen von Repurchase-Geschäften gelieferte Wertschriften werden in der Bilanz nur dann erfasst oder ausgebucht, wenn die wirtschaftlichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum zugegangen sind oder übertragen wurden. Wenn UBS bei Repurchase-Geschäften Wertschriften aus ihrem Besitz transferiert und dem Empfänger ein Weiterverkaufs- oder Weiterverpfändungsrecht einräumt, werden die Wertschriften in der Bilanz als Sicherheit verpfändete Handelsbestände umklassiert. Wertschriften, die UBS im Rahmen einer Reverse-Repurchase-Transaktion erhalten hat, werden als Ausserbilanzgeschäft ausgewiesen, wenn UBS ein Weiterverkaufs- oder Weiterverpfändungsrecht hat. Wertpapiere, die UBS tatsächlich weiterverkauft oder weiterverpfändet hat, werden ebenfalls separat ausgewiesen (siehe Anmerkung 24). Zudem werden verkaufte Wertschriften, die im Rahmen einer Reverse-Repurchase-Transaktion erhalten wurden, als Verpflichtung aus hinterlegten Vermögenswerten (Leerverkauf) verbucht.

Der Zinsertrag aus Reverse-Repurchase-Geschäften und der Zinsaufwand aus Repurchase-Geschäften wird über die Laufzeit der zugrunde liegenden Transaktionen periodengerecht abgegrenzt.

Der Konzern verrechnet Reverse-Repurchase- und Repurchase-Geschäfte mit der gleichen Gegenpartei, Fälligkeit, Währung und zentralen Verwahrstelle, sofern bei Transaktionen rechtlich durchsetzbare Netting-Rahmenvereinbarungen vorliegen und eine Nettoabrechnung oder simultane Begleichung vorgesehen ist.

14) Derivative Finanzinstrumente und Sicherungszusammenhänge

Alle derivativen Finanzinstrumente werden zum Fair Value bilanziert und als positive oder negative Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen. Wenn der Konzern Transaktionen mit Derivaten zu Handelszwecken durchführt, werden realisierte und

nicht realisierte Gewinne und Verluste unter Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen. Eingetretene Kreditrisikoverluste bei Over-the-Counter-Derivatkontrakten (OTC) werden auch im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen

Derivative Finanzinstrumente werden vom Konzern zudem in der Bilanzbewirtschaftung zur Steuerung von Zins-, Fremdwährungs- und Kreditrisiken, inklusive Risiken aus vorgesehenen Transaktionen, eingesetzt. Der Konzern wendet Fair-Value- oder Cashflow-Hedge-Accounting an, wenn bei einer Transaktion die erforderlichen Voraussetzungen für eine solche Verbuchung erfüllt sind.

Zum Zeitpunkt, zu dem ein Finanzinstrument als Absicherungsgeschäft bestimmt wird, dokumentiert der Konzern formal die Beziehung zwischen Absicherungsinstrument(en) und abgesicherter/-en Position(en), u.a. die Risikomanagementziele und -strategie für die Absicherungstransaktion und die Methoden für die Beurteilung der Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehung. In Übereinstimmung damit beurteilt der Konzern sowohl beim Abschluss eines Absicherungsgeschäfts als auch während dessen Laufzeit, ob die dabei verwendeten Derivate Veränderungen des Fair Value oder der Cashflows der abgesicherten Positionen «hochwirksam» kompensieren. UBS erachtet eine Absicherung nur dann als hochwirksam, wenn folgende Kriterien erfüllt werden: a) Die Absicherung gleicht zu Beginn die Veränderungen des Fair Value oder der Cashflows, die dem abgesicherten Risiko zugerechnet werden, aus (oder nahezu aus), und es wird erwartet, dass dies auch während der gesamten Laufzeit so ist, und b) die tatsächlichen Resultate (der retrospektiven Effektivitätsüberprüfung) liegen in einer Bandbreite von 80–125%. Im Falle der Absicherung einer vorgesehenen Transaktion muss die vorgesehene Transaktion einerseits mit hoher Wahrscheinlichkeit erfolgen und andererseits ein Risiko in Bezug auf Veränderungen der Cashflows, die letztendlich das ausgewiesene Konzernergebnis beeinflussen könnten, abgesichert werden. In folgenden Fällen stellt der Konzern das Hedge Accounting ein: wenn ein Derivat nicht oder nicht mehr als hochwirksames Absicherungsinstrument erachtet wird, wenn das derivative Finanzinstrument fällig, veräussert, beendet oder ausgeübt wird, wenn die abgesicherte Position fällig, veräussert oder zurückbezahlt wird oder wenn eine vorgesehene Transaktion nicht mehr als sehr wahrscheinlich eingestuft wird.

Die Unwirksamkeit (Ineffektivität) einer Absicherungstransaktion wird dadurch bestimmt, inwieweit die Veränderungen des Fair Value des zur Absicherung eingesetzten Derivats von den Veränderungen des Fair Value der abgesicherten Position oder die Veränderungen des Barwerts der Cashflows des Derivats von den Veränderungen des Barwerts der erwarteten Cashflows der abgesicherten Position abweichen. Eine solche Unwirksamkeit wird im laufenden Periodenergebnis im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Für Gewinne und Verluste aus jenen Komponenten eines derivativen Finanzinstruments, die von

der Beurteilung der Wirksamkeit des Absicherungsgeschäfts ausgeschlossen werden, wird die gleiche Vorgehensweise angewandt.

Fair-Value-Absicherung

Bei einem Fair Value Hedge wird die Veränderung des Fair Value des Absicherungsinstruments in der Erfolgsrechnung erfasst. Die Veränderungen des Fair Value des abgesicherten Grundgeschäfts, die den durch das Derivat abgesicherten Risiken zugerechnet werden können, werden in einer Anpassung des Buchwerts des abgesicherten Grundgeschäfts reflektiert und ebenfalls in der Erfolgsrechnung erfasst. Bei der Absicherung von Zinsrisiken in einem Portfolio wird die Veränderung des Fair Value des abgesicherten Geschäfts separat vom abgesicherten Portfolio unter Übrige Aktiven bzw. Übrige Verpflichtungen ausgewiesen. Wird eine Absicherungsbeziehung aus anderen Gründen als der Ausbuchung der abgesicherten Position beendet, wird die Differenz zwischen dem Buchwert der abgesicherten Position zu diesem Zeitpunkt und dem Wert, den diese Position ohne Absicherung aufgewiesen hätte (die «nicht amortisierte Fair-Value-Anpassung»), im Falle von Zinsinstrumenten über die verbleibende Restlaufzeit der ursprünglichen Absicherung erfolgswirksam amortisiert. Bei unverzinslichen Instrumenten indes wird diese Differenz sofort in der Erfolgsrechnung erfasst. Wird das abgesicherte Instrument beispielsweise infolge Verkaufs oder Rückzahlung ausgebucht, wird die nicht amortisierte Fair-Value-Anpassung sofort erfolgswirksam erfasst.

Ein Fair-Value-Gewinn oder -Verlust im Zusammenhang mit dem effektiven Teil eines Derivats zur Cashflow-Absicherung wird anfangs im Eigenkapital erfasst. Wenn die durch das Derivat abgesicherten Zahlungsströme fließen und einen Aufwand oder Ertrag zur Folge haben, wird gleichzeitig der entsprechende Gewinn oder Verlust auf dem Derivat vom Eigenkapital auf die entsprechende Ertrags- oder Aufwandsposition übertragen.

Cash-Flow-Absicherung

Falls eine Cashflow-Absicherung für eine vorgesehene Transaktion als nicht mehr wirksam erachtet oder die Absicherungsbeziehung beendet wird, wird der kumulierte Gewinn oder Verlust auf dem Absicherungsinstrument, der ursprünglich direkt im Eigenkapital verbucht worden war, noch so lange dort behalten, bis die vereinbarte oder vorgesehene Transaktion erfolgt bzw. nicht mehr erwartet wird, dass sie erfolgt. Zu diesem Zeitpunkt wird der Gewinn oder Verlust erfolgswirksam verbucht.

Wirtschaftliche Absicherungen, die nicht die Voraussetzungen für die Bilanzierung von Sicherungsbeziehungen erfüllen

Derivative Finanzinstrumente, die als wirtschaftliche Absicherung eingesetzt werden, aber die Voraussetzungen für eine Verbuchung als Absicherungsgeschäft nicht erfüllen, werden gleich wie zu Handelszwecken gehaltene Derivate behandelt:

Realisierte und nicht realisierte Gewinne und Verluste werden mit einigen Ausnahmen im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen, und die Zu- oder Abschläge aus kurzfristigen Fremdwährungskontrakten, welche eingesetzt werden, werden im Erfolg Zinsengeschäft ausgewiesen. Um die Kreditrisiken auf dem Kreditportfolio wirtschaftlich abzusichern, setzt der Konzern zusätzlich Credit Default Swaps ein, ohne dabei Hedge Accounting anwenden zu können. Sollte der Konzern auf einem Kredit, der auf diese Weise wirtschaftlich abgesichert ist, eine Wertberichtigung vornehmen, wird Letztere unter Wertberichtigungen für Kreditrisiken verbucht. Jeglicher Gewinn aus dem Credit Default Swap hingegen wird im Erfolg Handelsgeschäft erfasst. Weitere Angaben sind Anmerkung 23 zu entnehmen. Erfasst UBS eine wirtschaftlich abgesicherte Position als erfolgswirksam zum Fair Value bewertetes Finanzinstrument, werden alle Fair-Value-Veränderungen der abgesicherten Geschäfte und der Absicherungsinstrumente, einschliesslich der Wertberichtigungen, im Erfolg Handelsgeschäft (siehe Abschnitt 7) ausgewiesen. Kreditrisikoverluste bei Over-the-Counter-Derivatkontrakten (OTC) werden im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Eingebettete Derivate

Ein Derivat kann in einen «Basisvertrag» eingebettet sein. Derartige Kombinationen sind als hybride Instrumente bekannt und entstehen hauptsächlich aus der Ausgabe von strukturierten Schuldinstrumenten. Falls der Basisvertrag nicht erfolgswirksam zum Fair Value bewertet wird, wird das eingebettete derivative Finanzinstrument normalerweise vom Basisvertrag getrennt und als eigenständiges Derivat erfolgswirksam zum Fair Value erfasst, wenn die wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des eingebetteten Derivats nicht eng mit den wirtschaftlichen Eigenschaften und Risiken des Basisvertrags verbunden sind und das eingebettete Derivat tatsächlich die Definitionskriterien eines derivativen Finanzinstruments erfüllt. Separierte eingebettete Derivate werden in derselben Bilanzposition ausgewiesen wie der Basisvertrag und aufgrund der angewandten Bewertung und der Vereinnahmungsprinzipien als zu Handelszwecken gehalten (Anmerkung 28) eingestuft.

15) Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven

Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven umfassen die Positionen Flüssige Mittel, Forderungen gegenüber Banken mit einer Ursprungslaufzeit von weniger als drei Monaten sowie Geldmarktpapiere, die in den Handelsbeständen und den Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar bilanziert sind.

16) Physische Waren und Rohstoffe

Von UBS im Rahmen ihrer Handelsaktivitäten gehaltene physische Rohstoffe (z.B. Edelmetalle, Basismetalle, Energierohstoffe und andere Rohstoffe) werden zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten erfasst und in den Handelsbeständen ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value ab-

züglich Veräußerungskosten sind im Erfolg Handelsgeschäft verbucht.

17) Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Liegenschaften und übrige Sachanlagen umfassen Liegenschaften in Eigengebrauch, Investitionsliegenschaften, Einbauten in gemieteten Liegenschaften, IT, Software und Kommunikationsanlagen, technische Anlagen und Maschinen sowie sonstige Sachanlagen.

Mit Ausnahme der Investitionsliegenschaften werden die Liegenschaften und übrigen Sachanlagen mit den Anschaffungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und des kumulierten Wertminderungsaufwandes erfasst und periodisch auf Wertbeeinträchtigungen geprüft. Die Nutzungsdauer von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen wird auf der Basis der wirtschaftlichen Nutzungsdauer des Vermögenswerts geschätzt.

Klassifizierung als Liegenschaften in Eigengebrauch

Liegenschaften in Eigengebrauch sind Liegenschaften, die vom Konzern zur Erbringung von Dienstleistungen oder zu administrativen Zwecken gehalten und genutzt werden, während Investitionsliegenschaften der Erwirtschaftung von Mieterträgen und/oder der Wertsteigerung dienen. Wenn eine Liegenschaft teilweise dem Eigengebrauch und teilweise der Erwirtschaftung von Mietertrag oder der Wertsteigerung dient, gilt für die Klassierung das Kriterium, ob die beiden Teile der Liegenschaft einzeln verkauft werden können. Ist ein Teilverkauf möglich, wird jeder Teilbereich entsprechend unter Liegenschaften in Eigengebrauch respektive unter Investitionsliegenschaften verbucht. Können die Teilbereiche nicht einzeln verkauft werden, dann wird die ganze Liegenschaft als Liegenschaft in Eigengebrauch klassiert, es sei denn, der Teil in Eigengebrauch ist unbedeutend. Die Klassierung von Immobilien wird periodisch überprüft, um bedeutenden Nutzungsänderungen Rechnung zu tragen.

Einbauten in gemieteten Liegenschaften

Einbauten in gemieteten Liegenschaften sind Investitionen, um die im Operating Leasing gemieteten Liegenschaften so anzupassen, dass sie für den vorgesehenen Zweck genutzt werden können. Der Barwert der geschätzten Rückbaukosten wird, um die Liegenschaft bei Ablauf der Miete – falls erforderlich – wieder in ihren ursprünglichen Zustand zu bringen, als Teil der Einbauten in gemieteten Liegenschaften aktiviert. Gleichzeitig wird eine Rückstellung für Rückbaukosten erfasst, um die eingegangene Verpflichtung abzubilden. Die Rückbaukosten werden mittels der Abschreibungen auf den aktivierten Einbauten in gemieteten Liegenschaften über deren geschätzte Nutzungsdauer erfolgswirksam erfasst.

Software

Entwicklungskosten für Software werden aktiviert, wenn sie bestimmte Kriterien bezüglich Identifizierbarkeit erfüllen, wenn dem Unternehmen daraus wahrscheinlich zukünftige wirt-

schaftliche Erträge zufließen und wenn die Kosten zuverlässig bestimmt werden können. Intern entwickelte Software, die diese Kriterien erfüllt, und gekaufte Software werden unter IT, Software und Kommunikationsanlagen bilanziert.

Liegenschaften und übrige Sachanlagen werden linear über ihre geschätzte Nutzungsdauer wie folgt abgeschrieben:

Liegenschaften, ohne Land	maximal 50 Jahre
Einbauten in gemieteten Liegenschaften	Verbleibende Leasingvertragsdauer maximal 10 Jahre
Sonstige Sachanlagen	maximal 10 Jahre
IT, Software und Kommunikationsanlagen	maximal 5 Jahre

Zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften

Zur Veräußerung bestimmte langfristige Maschinen und Liegenschaften, die ursprünglich für den Eigengebrauch genutzt wurden oder mittels Operating-Leasing-Verträgen an Dritte vermietet wurden, werden als zur Veräußerung gehaltene langfristige Vermögenswerte unter den Übrigen Aktiven bilanziert. Sobald sie als zur Veräußerung gehalten klassifiziert sind, werden auf diesen Vermögenswerten keine Abschreibungen mehr vorgenommen. Sie werden zum Buchwert oder, falls tiefer, zum Fair Value abzüglich Veräußerungsaufwand geführt. Liegenschaften aus Zwangsverwertungen und andere als Umlaufvermögen klassierte Liegenschaften werden als zur Veräußerung bestimmte Liegenschaften unter den Übrigen Aktiven verbucht. Sie werden zu Anschaffungskosten oder, falls tiefer, zum realisierbaren Wert geführt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

Investitionsliegenschaften werden zum Fair Value bilanziert, wobei Veränderungen des Fair Value in der laufenden Periode in der Erfolgsrechnung erfasst werden. Von UBS angestellte, interne Immobilienexperten bestimmen mittels anerkannter Bewertungstechniken den Fair Value von Investitionsliegenschaften. Sollten Preise von kurz zuvor am Markt getätigten Transaktionen mit vergleichbaren Liegenschaften verfügbar sein, werden diese Transaktionen als Referenz für die Bestimmung des Fair Value herangezogen.

18) Goodwill und immaterielle Vermögenswerte

Goodwill ist die Differenz zwischen dem bezahlten Kaufpreis und dem per Akquisitionsdatum bestimmten Fair Value der identifizierbaren Nettoaktiven eines vom Konzern erworbenen Unternehmens. Goodwill wird nicht abgeschrieben, sondern einmal pro Jahr auf eine Wertminderung untersucht – und zusätzlich, immer wenn angemessene Anhaltspunkte für eine Wertminderung bestehen. Die Überprüfung auf eine Wertminderung erfolgt auf Segmentebene wie in Anmerkung 2a dargestellt, wobei zum Zweck dieser Überprüfung ein Segment eine Zahlungsmittel generierende Einheit darstellt, da auf dieser Segmentebene die Performance vom Management überprüft und beurteilt wird. Einzelheiten sind in Anmerkung 16 zu finden.

Immaterielle Vermögenswerte enthalten separat identifizierbare immaterielle Werte, die aus Akquisitionen resultieren, und bestimmte gekaufte Markennamen sowie ähnliche Vermögenswerte. Immaterielle Vermögenswerte aus Unternehmenszusammenschlüssen werden in der Bilanz zum Fair Value zum Zeitpunkt der Akquisition aktiviert und linear über die allfällige geschätzte Nutzungsdauer, in der Regel jedoch über maximal 20 Jahre, abgeschrieben. Fast alle identifizierbaren immateriellen Vermögenswerte von UBS haben eine geschätzte Nutzungsdauer. An jedem Bilanzstichtag wird überprüft, ob es bei den immateriellen Vermögenswerten Anhaltspunkte für eine Wertbeeinträchtigung oder Änderung des geschätzten zukünftigen Nutzens gibt. Bestehen solche Anhaltspunkte, wird geprüft, ob der Buchwert der immateriellen Vermögenswerte vollständig einbringbar ist. Übersteigt der Buchwert den realisierbaren Wert, wird eine Abschreibung vorgenommen.

Die immateriellen Vermögenswerte werden in zwei Kategorien gegliedert: a) Infrastruktur sowie b) Kundenbeziehungen, Vertragsrechte und Übrige. Infrastruktur umfasst eine im Zusammenhang mit der Akquisition der PaineWebber Group, Inc. erfasste immaterielle Anlage. Kundenbeziehungen, Vertragsrechte und Übrige beinhaltet in erster Linie immaterielle Anlagen in Form von langfristigen Kundenbeziehungen, Konkurrenzverbote, vorteilhafte Verträge, Software, Markennamen und im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworbene Marken.

19) Gewinnsteuern

Die Gewinnsteuern werden auf der Basis der anwendbaren Steuergesetze der einzelnen Länder berechnet und als Aufwand in der Rechnungsperiode erfasst, in der die entsprechenden Gewinne anfallen. Steuereffekte aus steuerlich verrechenbaren Verlusten werden als latente Steuerforderungen aktiviert, wenn es wahrscheinlich ist, dass in Zukunft steuerpflichtige Gewinne anfallen, gegen welche die betreffenden Verluste verrechnet werden können.

Latente Steuerverpflichtungen werden für temporäre Unterschiede zwischen den in der Bilanz ausgewiesenen Werten von Aktiven und Passiven und deren entsprechenden Steuerwerten bilanziert, wenn sie künftig zu steuerpflichtigen Erträgen führen werden. Latente Steuerforderungen werden für temporäre Unterschiede bilanziert, die künftig zu steuerlichen Abzugsbeträgen führen werden, aber nur insoweit wie es wahrscheinlich ist, dass genügend steuerpflichtige Gewinne verfügbar sein werden, gegen die diese Abzugsbeträge verrechnet werden können.

Latente Steuerforderungen und Steuerverpflichtungen werden basierend auf vom Gesetzgeber bereits verabschiedeten Steuersätzen berechnet, die voraussichtlich in der Rechnungsperiode gelten werden, in der diese Steuerforderungen realisiert oder diese Steuerverpflichtungen beglichen werden.

Steuerverpflichtungen und -forderungen (laufende oder latente) werden dann miteinander verrechnet, wenn sie sich auf

dasselbe Steuersubjekt beziehen, dieselbe Steuerhoheit betreffen, ein durchsetzbares Recht zu ihrer Verrechnung besteht und eine Nettoabrechnung beziehungsweise simultane Begleichung vorgesehen ist.

Laufende und latente Steuern sind als Steuerertrag oder -aufwand in der Erfolgsrechnung enthalten, ausgenommen: (i) latente Steuern, resultierend aus dem Erwerb einer Tochtergesellschaft; (ii) nicht realisierte Gewinne oder Verluste aus zur Veräußerung verfügbaren Finanzanlagen, Veränderungen des Fair Value von derivativen Finanzinstrumenten, die der Cashflow-Absicherung dienen und bestimmte Währungsumrechnungen aus ausländischen Geschäftstätigkeiten; (iii) bestimmte latente Steuerkonsequenzen im Zusammenhang mit Mitarbeitervergütungsprogrammen und (iv) Gewinne und Verluste aus dem Verkauf von eigenen Aktien. Latente Steuern aus einem Unternehmenszusammenschluss (Position (i)) werden bei der Bestimmung des Goodwills berücksichtigt. Die Positionen (ii), (iii) und (iv) werden direkt im Eigenkapital erfasst.

20) Ausgegebene Schuldtitel

Ausgegebene Schuldtitel werden bei erstmaliger Erfassung zum Fair Value zuzüglich Transaktionskosten erfasst. Der Fair Value entspricht der erhaltenen Gegenleistung. Anschliessend erfolgt die Bilanzierung zu amortisierten Kosten. Dabei wird die Effektivzinsmethode angewandt, um die Differenz zwischen Ausgabepreis und Rückzahlungsbetrag über die Laufzeit des Schuldtitels zu amortisieren – (siehe Anmerkung 28).

Hybride Schuldinstrumente, die sich auf Beteiligungspapiere anderer Unternehmen, auf Fremdwährungs- oder Kreditinstrumente oder auf Indizes beziehen, gelten als strukturierte Instrumente. Wurden solche Instrumente nicht als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente erfasst, wird das eingebettete derivative Finanzinstrument vom Basisvertrag getrennt und als eigenständiges derivatives Finanzinstrument erfasst, wenn die Kriterien für eine Abtrennung erfüllt sind. Der Basisvertrag wird anschliessend zu amortisierten Kosten bilanziert. UBS hat die meisten hybriden Schuldtitel als erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente klassiert – siehe Abschnitt 7). Die Fair-Value-Option wird nicht angewandt auf bestimmte hybride Instrumente, die separat bilanzierbare eingebettete Derivate mit Indexierung an Devisen- oder Edelmetallkurse enthalten und die nicht durch derivative Instrumente abgesichert werden. Eingebettete Derivate von solchen hybriden Instrumenten werden für Bewertungszwecke separiert.

Schuldinstrumente mit eingebetteten Derivaten, die sich auf Aktien der UBS AG oder auf ein derivatives Instrument beziehen, dem Aktien der UBS AG zugrunde liegen, werden zum Ausgabedatum in eine Schuld- und eine Eigenkapitalkomponente aufgeteilt, wenn sie physisch erfüllt werden müssen. Bei der Emission eines hybriden Schuldinstruments wird ein Teil des Nettoerlöses auf der Basis seines Fair Value der Schuldkomponente zugeordnet. Der Fair Value wird in der Regel aufgrund des Marktpreises für UBS-Schuldtitel mit ver-

gleichbaren Konditionen bestimmt. Die Schuldkomponente wird anschliessend zu amortisierten Kosten bilanziert. Der restliche Betrag wird der Eigenkapitalkomponente zugeordnet und unter Kapitalreserven erfasst. Nachfolgende Änderungen des Fair Value der abgetrennten Eigenkapitalkomponente werden nicht erfasst. Falls jedoch das hybride Instrument oder das eingebettete Derivat, das sich auf Aktien der UBS AG bezieht, in bar erfüllt werden soll oder eine Wahl der Erfüllungsart erlaubt, so wird das abgetrennte Derivat wie ein freistehendes Derivat behandelt, wobei Veränderungen des Fair Value im Erfolg Handelsgeschäft verbucht werden, oder das hybride Schuldinstrument wird als Ganzes der Kategorie Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente zugeordnet, wobei Fair-Value-Veränderungen des hybriden Schuldinstruments ebenfalls im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen werden (siehe Abschnitt 7)).

Gemäss den Richtlinien des Konzerns wird grundsätzlich das Festzinsrisiko aus Schuldtiteln abgesichert (ausser bei bestimmten nachrangigen langfristigen Notes) und Fair Value Hedge Accounting angewandt, sofern ein solches Instrument nicht als erfolgswirksam zum Fair Value bewertetes Finanzinstrument klassiert ist (Abschnitt 7)). Wird Hedge Accounting bei festverzinslichen Schuldtiteln angewandt, wird der Buchwert um die Veränderung des Fair Value des Sicherungsinstruments, die sich auf das abgesicherte Risiko bezieht, angepasst, anstelle einer Erfassung zu amortisierten Kosten. Weitere Angaben sind in Abschnitt 14) zu finden.

Als Folge von Market-Making-Aktivitäten oder gezielten Käufen am Markt erworbene eigene Obligationen werden als Rückzahlung von Schuldtiteln erfasst. Ein Gewinn oder Verlust aus einem Rückkauf wird verbucht, falls der Rückkaufspreis der Obligation niedriger oder höher als ihr Buchwert ausfällt. Ein anschliessender Verkauf eigener Obligationen am Markt wird als Wiederausgabe von Schuldtiteln behandelt.

Der Zinsaufwand aus Schuldinstrumenten wird unter Zinsaufwand aus ausgegebenen Schuldtiteln verbucht.

21) Vorsorgeeinrichtungen

UBS unterhält weltweit eine Reihe von Altersvorsorgeplänen für ihre Mitarbeiter. Diese Pläne beinhalten sowohl leistungs- als auch beitragsorientierte Pläne sowie verschiedenartige Altersvorsorgepläne für andere Leistungen, wie z.B. für die Gesundheitsvorsorge nach der Pensionierung. Beiträge an Beitragsprimatpläne werden dann erfolgswirksam verbucht, wenn die Arbeitnehmer die entsprechenden Leistungen dafür erbringen, was normalerweise im Jahr der Beitragszahlung der Fall ist.

Zur Berechnung des Barwerts der Leistungsprimatpläne und des damit zusammenhängenden Dienstzeitaufwands und, wo anwendbar, des nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwands wendet der Konzern das Verfahren der laufenden Einmalprämien («Projected Unit Credit Actuarial Method») an.

Die vom Aktuar hauptsächlich verwendeten versicherungsmathematischen Annahmen sind in Anmerkung 29 dargelegt.

Der Konzern erfasst einen Teil der versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste als Ertrag bzw. Aufwand, falls der Saldo der kumulierten, nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste am Ende der vorherigen Berichtsperiode ausserhalb des Korridors liegt, der als der höhere der folgenden Beträge definiert wird:

-
- a) 10% des Barwerts der leistungsorientierten Verpflichtungen zu diesem Zeitpunkt (vor Abzug des Planvermögens) und
 - b) 10% des Fair Value des Planvermögens zu diesem Zeitpunkt.
-

Die nicht erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste, die über den höheren dieser beiden Werte hinausgehen, werden über die erwarteten durchschnittlich noch zu leistenden Arbeitsjahre der im Plan erfassten Mitarbeiter erfolgswirksam verbucht.

Kann ein Überschuss des Fair Value des Planvermögens gegenüber dem Barwert der leistungsorientierten Verpflichtungen nicht vollständig durch Rückerstattungen oder Minderungen künftiger Beitragszahlungen kompensiert werden, wird ein Gewinn, der einzig auf eine periodenverschobene Erfassung eines versicherungsmathematischen Verlustes oder von nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand zurückgeht, nicht in der laufenden Periode verbucht. Ebenso wird in der laufenden Periode auf die Verbuchung eines Verlustes verzichtet, der einzig auf einer periodenverschobenen Erfassung eines versicherungsmathematischen Gewinns basiert.

22) Mitarbeiterbeteiligungspläne

UBS bietet den Mitarbeitern verschiedene Beteiligungspläne in Form von Aktien- und Aktienoptionsplänen an. UBS erfasst den am Zuteilungsdatum ermittelten Fair Value von Aktien- und Optionszuteilungen über den gesamten Dienstzeitraum, der in der Regel der Sperrfrist entspricht, als Kompensationsaufwand. Bei Aktienbeteiligungen entspricht der Fair Value dem durchschnittlichen Kurs der UBS-Aktie zum Zeitpunkt der Zuteilung. Für die Zuteilung von Aktienoptionen wird der Fair Value anhand eines Monte-Carlo-Bewertungsmodells bestimmt, das die spezifischen Bedingungen, unter denen die Aktienoptionen zugeteilt werden, berücksichtigt. Aktienbasierte Zuteilungen werden als Beteiligungstitel klassifiziert und nach dem Zuteilungsdatum nicht mehr neu bewertet, ausser wenn ein Beteiligungsplan geändert wird und der Fair Value unmittelbar nach der Änderung höher ist als unmittelbar davor. Ein Anstieg des Fair Value aufgrund einer solchen Änderung wird als Kompensationsaufwand verbucht, entweder über den verbleibenden Dienstzeitraum oder bei unverfallbaren Zuteilungen unmittelbar.

In bar zu erfüllende Zuteilungen werden als Verpflichtungen klassifiziert, und ihr Fair Value wird jeweils zum Bilanzstichtag angepasst, solange sie ausstehend sind. Sinkt der Fair Value, so verringert sich der Kompensationsaufwand. Für Zuteilungen, die wertlos verfallen oder nicht ausgeübt werden, wird auf kumulativer Basis kein Kompensationsaufwand verbucht.

23) Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen

Die finanziellen Verpflichtungen von UBS Global Asset Management aus fondsgebundenen Verträgen werden unter den Übrigen Verpflichtungen in der Bilanz ausgewiesen (siehe Anmerkung 20). Bei diesen Geschäften können Investoren in verschiedene Vermögenswerte durch Fondsanteile investieren, die von UBS-Tochtergesellschaften herausgegeben wurden. Der Anteilsinhaber bezieht alle Chancen und trägt alle Risiken, die den Vermögenswerten zugrunde liegen. Die finanziellen Verbindlichkeiten zeigen die Verpflichtungen an den Anteilseigner und entspricht dem Fair Value der zugrunde liegenden Vermögenswerte.

24) Rückstellungen

Rückstellungen werden von UBS angesetzt, wenn eine gegenwärtige Verpflichtung (rechtlich oder faktisch) die aus Ereignissen aus der Vergangenheit entstanden ist und deren Erfüllung erwartungsgemäss mit einem Abfluss von Ressourcen mit wirtschaftlichem Nutzen verbunden ist. Dabei ist eine verlässliche Schätzung der Verpflichtung notwendig. Rückstellungen werden unter der Bilanzposition Übrige Verpflichtungen ausgewiesen (siehe Anmerkung 21).

Die Rückstellungen von UBS betreffen mehrheitlich Betriebsrisiken, einschliesslich Rechtsstreitigkeiten. Wenn eine Rückstellung erfasst ist, muss die Höhe geschätzt werden, da der präzise Betrag der Verpflichtung normalerweise unbekannt ist. Die Schätzung erfolgt aufgrund aller verfügbaren Informationen und spiegelt den Betrag wider, der die höchste Wahrscheinlichkeit der zu leistenden Zahlung hat. UBS passt die bestehenden Rückstellungen sobald wie möglich an, wenn sie in der Lage ist den Betrag genauer zu quantifizieren.

25) Eigenkapital, Eigene Aktien und Kontrakte auf UBS-Aktien

Gehaltene UBS-AG-Aktien

Vom Konzern gehaltene UBS-Aktien werden im Eigenkapital als Eigene Aktien ausgewiesen und zum gewichteten Durchschnittsanschaffungswert bilanziert. Die Differenz zwischen dem Verkaufserlös der eigenen Aktien und dem entsprechenden Anschaffungswert (nach Abzug von Steuern, falls steuerpflichtig) wird unter den Kapitalreserven ausgewiesen.

Kontrakte, die physisch erfüllt werden (brutto)

Kontrakte, die physisch in Aktien der UBS AG erfüllt werden müssen (brutto), werden im Eigenkapital (sofern eine feste Anzahl Aktien gegen einen festen Barbetrag getauscht wird) als Kapitalreserven ausgewiesen. Bei der Erfüllung solcher Kontrakte wird der Erlös nach Abzug der Kosten (und Steuern, falls steuerpflichtig) unter Kapitalreserven verbucht.

Kontrakte, die in bar erfüllt werden oder der Gegenpartei eine Wahl der Erfüllungsart einräumen

Kontrakte auf Aktien der UBS AG, die in bar erfüllt werden

müssen oder der Gegenpartei eine Wahl der Erfüllungsart einräumen, werden im Allgemeinen als zu Handelszwecken gehaltene Instrumente verbucht. Die Veränderungen ihres Fair Value werden in der Erfolgsrechnung erfasst.

Physisch zu erfüllende geschriebene Put-Optionen und Terminkontrakte für den Kauf von UBS-Aktien

Ausnahmen für die oben beschriebene buchhalterische Behandlung sind physisch zu erfüllende geschriebene Put-Optionen und Terminkontrakte für den Kauf von UBS-Aktien, einschliesslich Kontrakten, die eine physische Erfüllung erlauben. In beiden Fällen wird der Barwert der Verpflichtung, eigene Aktien gegen bar zu kaufen, beim Abschluss eines Kontrakts aus dem Eigenkapital ausgebucht und als Verpflichtung erfasst. Anschliessend wird die Verpflichtung mittels Effektivzinsmethode über die Laufzeit des Kontrakts durch Verbuchung von Zinsaufwand bis zur nominalen Kaufverpflichtung erhöht. Bei der Erfüllung eines Kontrakts wird die Verpflichtung ausgebucht und der ursprünglich als Verpflichtung umklassierte Eigenkapitalbetrag unter Eigene Aktien wieder in das Eigenkapital transferiert. Die für das Schreiben von Put-Optionen erhaltene Prämie wird direkt unter Kapitalreserven ausgewiesen.

Minderheitsanteile

Das Konzernergebnis und das Eigenkapital werden einschliesslich Minderheitsanteilen ausgewiesen. Das Konzernergebnis wird in das den UBS-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis und das den Minderheitsanteilen zurechenbare Konzernergebnis aufgegliedert.

Ausgegebene Preferred Securities

UBS hat über konsolidierte Preferred Funding Trusts, welche von UBS begebene Wertpapiere halten, Preferred Securities emittiert. UBS AG hat für alle diese Wertschriften eine vollständige und vorbehaltlose Garantie gegeben. Die Verpflichtungen im Rahmen der Garantie für Preferred Securities sind gegenüber Einlageverpflichtungen und anderen Verbindlichkeiten nachrangig. Preferred Securities stellen von Dritten gehaltene Eigenkapitalinstrumente dar. Sie werden in der konsolidierten Konzernrechnung als den Minderheitsanteilen zurechenbares Eigenkapital behandelt. Auch die Dividendenzahlungen werden unter dem den Minderheitsanteilen zurechenbaren Eigenkapital ausgewiesen. Die von den Preferred Funding Trusts gehaltenen UBS-Schuldtitel werden bei der Konsolidierung eliminiert.

26) Aufgegebene Geschäftsbereiche und zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte

UBS klassifiziert einzelne langfristige nicht finanzielle Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen als zur Veräusserung gehalten (z. B. Liegenschaften), falls ihr Buchwert überwiegend durch ein Veräusserungsgeschäft und nicht durch fortgesetzte Nutzung realisiert wird (siehe auch Abschnitt 17). Solche Ver-

mögenswerte und Veräusserungsgruppen sind im gegenwärtigen Zustand zu Bedingungen, die für den Verkauf solcher Vermögenswerte und Veräusserungsgruppen gängig und üblich sind, sofort veräusserbar, und eine solche Veräusserung wird als höchstwahrscheinlich erachtet. Solche Vermögenswerte (oder Verbindlichkeiten im Fall von Veräusserungsgruppen) werden mit dem niedrigeren Wert aus Buchwert und Fair Value abzüglich Veräusserungskosten bewertet und unter Übrige Aktiven und Übrige Verpflichtungen erfasst (siehe Anmerkung 17 und 20). Die Verrechnung von Aktiven und Passiven ist nicht zulässig.

Aufgegebene Geschäftsbereiche werden von UBS in der Erfolgsrechnung gesondert ausgewiesen, falls eine Gesellschaft oder ein Teilbereich einer Gesellschaft veräussert oder als zur Veräusserung gehalten klassifiziert wurde und a) einen separaten, wichtigen Geschäftszweig darstellt oder die Region für die Geschäftstätigkeit von Bedeutung ist oder b) als Tochtergesellschaft zum Zweck der Wiederveräusserung erworben wurde, wie bestimmte Private-Equity-Anlagen. Das Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen entspricht der Summe aus dem Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen und dem Ergebnis, das bei der Bewertung zum Fair Value abzüglich Veräusserungskosten oder bei der Veräusserung der Vermögenswerte, welche die aufgegebenen Geschäftsbereiche darstellen, erfasst wurde. Ein Teilbereich einer Gesellschaft umfasst operativ und zum Zweck der finanziellen Berichterstattung von den übrigen betrieblichen Aktivitäten und Cashflows von UBS eindeutig abgrenzbare operative Tätigkeitsbereiche und Cashflows. Wird eine Gesellschaft oder ein Teilbereich einer Gesellschaft als aufgebener Geschäftsbereich klassifiziert, passt UBS frühere Berichtsperioden in der Erfolgsrechnung an (siehe auch Abschnitt 3)). Einzelheiten sind in Anmerkung 36 zu finden.

27) Leasing

UBS geht Leasingverträge primär im Zusammenhang mit Liegenschaften und Sachanlagen ein. Dabei kann sie sowohl als Leasinggeber als auch als Leasingnehmer auftreten. Die Bedingungen dieser Verträge werden beurteilt, und das Leasinggeschäft wird in Abhängigkeit seiner wirtschaftlichen Substanz als Operating Leasing oder Finance Leasing klassiert. Bei der Beurteilung stehen für UBS die folgenden Aspekte im Mittelpunkt: a) Wird das Eigentum des Vermögenswerts am Ende der Leasingdauer auf den Leasingnehmer übertragen? b) Sieht der Leasingvertrag eine günstige Kaufoption für den Leasingnehmer vor? c) Umfasst die Vertragslaufzeit den überwiegenden Teil der Nutzungsdauer des Leasinggegenstands? d) Entspricht der Barwert der Mindestleasingraten annähernd dem Fair Value des Leasinggegenstands zu Beginn des Leasingverhältnisses? Ist eines bzw. sind mehrere der oben genannten Kriterien erfüllt, wird das Leasingverhältnis gewöhnlich als Finance Leasing behandelt, während das Fehlen solcher Kriterien gewöhnlich als Operating Leasing behandelt wird.

Operating-Leasing-Verträge, in welchen UBS als Leasingnehmer fungiert, sind in Anmerkung 25 aufgeführt. Bei diesen Verträgen handelt es sich um unkündbare langfristige Leasingverträge für UBS-Bürogebäude. Operating-Leasing-Verträge, in welchen UBS als Leasinggeber fungiert, sowie Finance-Leasing-Verträge, in welchen UBS als Leasinggeber oder Leasingnehmer agiert, sind nicht wesentlich. Vertragliche Vereinbarungen, die insgesamt nicht als Leasingverträge gelten, jedoch Leasingkomponenten enthalten, sind für UBS nicht von Bedeutung.

28) Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

UBS vereinnahmt Erträge aus einer breiten Palette von Dienstleistungen, die sie ihren Kunden anbietet. Die Erträge aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft können grundsätzlich in zwei Kategorien unterteilt werden: vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht und den Kunden normalerweise jährlich oder halbjährlich in Rechnung gestellt werden, sowie vereinnahmte Erträge für die Abwicklung von transaktionsbezogenen Dienstleistungen. Vereinnahmte Erträge für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, werden anteilmässig über den Zeitraum, in dem die Dienstleistung erbracht wird, erfasst. Vereinnahmte Erträge für die Abwicklung von transaktionsbezogenen Dienstleistungen werden zum Zeitpunkt, zu dem die Dienstleistung vollständig erbracht wurde, erfasst. Erträge oder Ertragskomponenten, die leistungsabhängig sind, werden zum Zeitpunkt, in dem die Erträge verlässlich bestimmt werden können und UBS berechtigt ist, sie dem Kunden in Rechnung zu stellen, erfasst.

Die folgenden Erträge werden überwiegend für Dienstleistungen, die über einen gewissen Zeitraum erbracht werden, vereinnahmt: Erträge aus Anlagefonds, Treuhandkommissionen, Depotgebühren, Vermögensverwaltungs- und andere Verwaltungs- sowie Beratungsgebühren, Versicherungsprämien und -gebühren, Kommissionen aus dem Kreditgeschäft und Kommissionserträge. Erträge, die überwiegend für die Abwicklung von transaktionsbezogenen Dienstleistungen vereinnahmt werden, beinhalten Erträge aus dem Emissions- und Corporate-Finance-Geschäft sowie Courtagen.

29) Umrechnung von Fremdwährungen

Transaktionen in ausländischen Währungen werden zu den jeweiligen Tageskursen verbucht. Am Bilanzstichtag werden monetäre Vermögenswerte und Verpflichtungen in Fremdwährungen zu den Stichtagskursen umgerechnet. Differenzen zwischen dem Wechselkurs zum Abschluss des Geschäfts und dem zu seiner Erfüllung sowie nicht realisierte Wechselkursdifferenzen auf nicht erfüllten, auf fremde Währungen lautenden monetären Vermögenswerten und Verpflichtungen werden in der Erfolgsrechnung verbucht.

Nicht realisierte Wechselkursdifferenzen auf nicht monetären finanziellen Vermögenswerten (Anlagen in Eigenkapital-

instrumenten) sind Teil der Veränderung ihres gesamten Fair Value. Für nicht monetäre finanzielle Vermögenswerte, die den Kategorien «zu Handelszwecken gehalten» oder «erfolgs-wirksam zum Fair Value bewertet» zugeordnet sind, werden nicht realisierte Wechselkursdifferenzen in der Erfolgsrechnung verbucht. Für nicht monetäre Finanzanlagen, die als zur Veräusserung verfügbar klassiert sind, werden nicht realisierte Wechselkursdifferenzen direkt im Eigenkapital verbucht, bis der Vermögenswert verkauft oder wertberichtigt wird.

Bei der Erstellung der Konzernrechnung werden die Aktiven und Passiven der ausländischen Konzerngesellschaften zu den Bilanzstichtagskursen umgerechnet, die Aufwendungen und Erträge hingegen zu gewichteten Periodendurchschnittskursen. Differenzen, die aus der Verwendung von Stichtags- und gewichteten Durchschnittskursen sowie der Neubewertung der Bilanz am Beginn einer Rechnungsperiode einer ausländischen Konzerngesellschaft zum Stichtagskurs am Ende der Periode resultieren, werden als Währungsumrechnungsdifferenzen direkt im Eigenkapital erfasst.

30) Ergebnis pro Aktie

Das unverwässerte Ergebnis pro Aktie wird ermittelt, indem das den Stammaktionären zurechenbare Konzernergebnis für die Berichtsperiode durch die gewichtete durchschnittliche Anzahl der in dieser Periode ausstehenden Stammaktien dividiert wird.

Das verwässerte Ergebnis pro Aktie wird anhand der gleichen Methode berechnet, jedoch werden die Bestimmungsgrößen angepasst, um die potenzielle Verwässerung zu reflektieren, die durch eine Umwandlung oder Ausübung von Optionen, Warrants, wandelbaren Schuldtiteln oder anderen auf Stammaktien lautenden Kontrakten in Stammaktien entstehen würde.

31) Segmentberichterstattung

Das Finanzdienstleistungsgeschäft von UBS ist weltweit in drei Unternehmensgruppen sowie das Corporate Center unterteilt. Global Wealth Management & Business Banking gliedert sich in drei Segmente: Wealth Management International & Switzerland, Wealth Management US und Business Banking Switzerland. Die Unternehmensgruppen Investment Bank und Global Asset Management bilden je ein Segment. Das Segment Industriebeteiligungen beinhaltet das gesamte vom Konzern kontrollierte Industriegeschäft. Insgesamt rapportiert UBS sechs Geschäftssegmente in 2007. Das Corporate Center enthält alle Konzernfunktionen und Eliminierungselemente und ist nicht als Geschäftssegment anzusehen.

Ertrag, Aufwand und Ergebnis der verschiedenen Segmente beinhalten Verrechnungen zwischen den berichtspflichtigen Segmenten. Solche Verrechnungen werden zu intern festgelegten Transferpreisen oder, falls möglich, zu marktüblichen Preisen abgewickelt.

32) Umsatzerlöse aus Industriebeteiligungen und Materialaufwand

Die Umsatzerlöse aus Industriebeteiligungen stammen aus

dem Verkauf von Gütern und Dienstleistungen von drei konsolidierten Einheiten, die in unterschiedlichen Geschäftszweigen tätig sind. Umsatzerlöse werden in der Regel nach der Annahme der gelieferten Güter durch den Kunden und der Erbringung der Dienstleistungen erfasst. Der Materialaufwand umfasst die Kosten für die Rohmaterialien und die für die Bereitstellung von Gütern und Dienstleistungen von Lieferanten gekauften Halb- und Fertigwaren.

b) Änderungen der Rechnungslegungsgrundsätze, Vergleichbarkeit und andere Anpassungen

2007 in Kraft getreten

IFRS 7 – Finanzinstrumente: Angaben

Seit dem 1. Januar 2007 wendet UBS die Offenlegungsanforderungen für Finanzinstrumente gemäss IFRS 7 an. Der neue Standard hat keine Auswirkung auf den Ansatz, die Bewertung und die Darstellung von Finanzinstrumenten. Demzufolge hatte die Einführung von IFRS 7 keine Auswirkungen auf das Konzernergebnis und das Eigenkapital. Der Standard schreibt UBS vielmehr vor, Angaben in ihren Abschlüssen zu machen, anhand deren die Betrachter die folgenden Aspekte beurteilen können: a) die Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Finanzlage und die Ertragskraft des Unternehmens (siehe Anhang zur Konzernrechnung); und b) die Wesensart und das Ausmass der Kredit-, Markt- und Liquiditätsrisiken, die sich aus den Finanzinstrumenten (einschliesslich der Konzentration solcher Risiken) ergeben und denen UBS während des Berichtszeitraums und zum Berichtszeitpunkt ausgesetzt ist, sowie die Art und Weise der Steuerung dieser Risiken (siehe Bericht «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» in den Kapiteln Klumpenrisiken, Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsbewirtschaftung und Finanzierungen).

Die Grundsätze zu den Angaben nach IFRS 7 ergänzen die Grundsätze für den Ansatz, die Bewertung und die Darstellung von finanziellen Vermögenswerten und finanziellen Verbindlichkeiten in IAS 32 – *Finanzinstrumente: Darstellung* und IAS 39 – *Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung*.

Netting

Im zweiten Quartal 2007 kam UBS zum Schluss, dass sie die Kriterien für die Verrechnung (Netting) positiver und negativer Wiederbeschaffungswerte von OTC-Zinsswaps, die über das London Clearing House (LCH) abgewickelt werden, erfüllt. Nach IFRS werden die Positionen nach Währung und über Laufzeiten hinweg verrechnet. Die verrechneten Wiederbeschaffungswerte beliefen sich am 31. Dezember 2006 auf 35470 Millionen Franken. Zudem wurden die in Kundenausleihungen und Verpflichtungen gegenüber Kunden enthaltenen Beträge im Zusammenhang mit dem Prime-Brokerage-Geschäft verrechnet. Am 31. Dezember 2006 beliefen sich die verrechneten Beträge auf 14679 Millionen Franken. In keinem der Fälle hatte die Anwendung von Netting einen Einfluss auf

die Erfolgsrechnung, das Ergebnis pro Aktie, das Kreditrisiko und das regulatorische Kapital von UBS.

Syndicated Finance Erträge

Im vierten Quartal 2007 revidierte UBS die Darstellung bestimmter Erträge aus Syndicated Finance in ihrer Erfolgsrechnung. Erträge im Zusammenhang mit Zusagen für Konsortialkredite, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden, werden nun nicht mehr als Anleihenemissionsgeschäft im Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft, sondern im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen. Die Vorjahrespositionen sind zu Vergleichszwecken an diese Darstellung angepasst worden. Die Anpassungen führten zu einer Verringerung des Erfolgs Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft um 425 Millionen Franken 2006 bzw. 252 Millionen Franken 2005 und einem entsprechenden Anstieg des Erfolgs Handelsgeschäft in diesen Zeiträumen. Die angepasste Darstellung wirkte sich in den Berichtsperioden weder auf den Konzerngewinn noch auf das Ergebnis pro Aktie von UBS aus.

Die Einführung der folgenden neuen Interpretationen am 1. Januar 2007 hatte keine wesentlichen Auswirkungen auf die Konzernrechnung von UBS:

IFRIC 7 – Anwendung des Anpassungsansatzes unter IAS 29 Rechnungslegung in Hochinflationländern

Mit dieser Interpretation werden Leitlinien für die Anwendung der Vorschriften von IAS 29 in einem Berichtszeitraum festgelegt, in dem ein Unternehmen (dies könnte eine Tochtergesellschaft sein) die Existenz einer Hochinflation in dem Land seiner funktionalen Währung feststellt, sofern dieses Land im letzten Berichtszeitraum nicht als hochinflationär anzusehen war und das Unternehmen folglich seinen Abschluss gemäss IAS 29 anpasst. UBS hat keine Tochtergesellschaften, die in Hochinflationswirtschaftsräumen betrieben werden.

IFRIC 8 – Anwendungsbereich von IFRS 2

Die Interpretation behandelt die Frage, ob IFRS 2 auf Transaktionen, bei denen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann, anzuwenden ist. Die Interpretation verlangt, dass IFRS 2 auf Transaktionen angewandt wird, bei welchen Güter und Dienstleistungen erhalten werden. Dies gilt beispielsweise für Transaktionen, bei denen ein Unternehmen Güter oder Dienstleistungen als Gegenleistung für Eigenkapitalinstrumente des Unternehmens erhält. Dies schliesst Transaktionen ein, bei welchen ein Unternehmen einige oder alle erhaltenen Güter oder Dienstleistungen nicht spezifisch identifizieren kann. Die nicht identifizierbaren erhaltenen (oder noch zu erhaltenden) Güter oder Dienstleistungen sind mit dem Unterschiedsbetrag zwischen dem Fair Value der

anteilsbasierten Vergütung und dem Fair Value aller erhaltenen (oder noch zu erhaltenden) identifizierbaren Güter oder Dienstleistungen zu bewerten. Die Bewertung der nicht identifizierbaren erhaltenen Güter oder Dienstleistungen sollte am Zuteilungsdatum erfolgen. Bei in bar zu erfüllenden Transaktionen sollte die Verbindlichkeit indes bis zur Fälligkeit an jedem Berichtsdatum neu bewertet werden.

IFRIC 9 – Neubeurteilung eingebetteter Derivate

Die Interpretation erläutert, dass ein Unternehmen keine Neubeurteilung vornehmen darf, ob ein eingebettetes Derivat vom Basisvertrag getrennt werden muss, nachdem der ursprüngliche Hybridvertrag erfasst wurde. Es sei denn, die Vertragsbedingungen ändern sich derart, dass die Zahlungsströme erheblich modifiziert werden, wodurch eine Neubeurteilung erforderlich ist.

IFRIC 10 – Zwischenberichterstattung und Wertminderung

Die neue Interpretation von IAS 39, IAS 36 und IAS 34 verlangt, dass in früheren Zwischenberichtsperioden erfasste Wertminderungen für Goodwill sowie für Eigenkapitalinstrumente und für zum Anschaffungswert verbuchte finanzielle Vermögenswerte an zukünftigen Bilanzstichtagen nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

IFRIC 11, IFRS 2 – Aktienbasierte Vergütungen

IFRIC 11 schreibt vor, a) wie aktienbasierte Vergütungen von Unternehmen derselben Unternehmensgruppe bilanziert werden; b) ob eine Transaktion als eine Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder eine Vergütung mit Barausgleich bilanziert werden soll, wenn ein Unternehmen wahl- oder gezwungenerweise Eigenkapitalinstrumente (d.h. eigene Aktien) von Dritten erwirbt, um seine Verpflichtungen gegenüber den Mitarbeitern zu erfüllen; und c) ob eine Transaktion als eine Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente oder eine Vergütung mit Barausgleich bilanziert werden soll, wenn den Mitarbeitern eines Unternehmens durch das Unternehmen selbst oder seine Aktionäre Ansprüche auf Eigenkapitalinstrumente (z. B. Aktienoptionen) eingeräumt werden und die Aktionäre des Unternehmens für die erforderliche Bereitstellung der Eigenkapitalinstrumente sorgen. Die Interpretation verlangt, dass aktienbasierte Vergütungen, bei welchen ein Unternehmen als Gegenleistung für seine eigenen Eigenkapitalinstrumente Dienstleistungen erhält, als Vergütung mit Ausgleich durch Eigenkapitalinstrumente bilanziert werden müssen. Diese Regelung gilt unabhängig davon, ob ein Unternehmen wahl- oder notwendigerweise diese Eigenkapitalinstrumente von einem Dritten erwirbt, um seine Verpflichtungen unter dem aktienbasierten Vergütungssystem gegenüber den Mitarbeitern zu erfüllen.

2006 und früher in Kraft getreten

IAS 39 – Finanzinstrumente: Ansatz und Bewertung –

Änderung bezüglich der Anwendung der Fair-Value-Option

UBS führte die überarbeitete «IAS 39»-Fair-Value-Option per 1. Januar 2006 ein. Der revidierte Standard verlangt, dass für die Verwendung der Fair-Value-Option mindestens eines von drei festgelegten Kriterien erfüllt sein muss, was gegenüber der alten Regelung eine Verschärfung darstellt. Die Fair-Value-Option kann auch in ihrer revidierten Form zukünftig auf alle per 31. Dezember 2005 erfolgswirksam zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumente angewandt werden. Am Tag des Inkrafttretens des neuen Standards, am 1. Januar 2006, wandte UBS die Fair-Value-Option auf keine zuvor erfassten finanziellen Vermögenswerte oder finanziellen Verpflichtungen an, auf die sie nicht bereits die Fair-Value-Option gemäss früherer Regelung angewandt hatte. Infolgedessen hatte die Einführung des revidierten Standards keinen Einfluss auf die Konzernrechnung. Weitere Informationen bezüglich der 2006 und 2007 revidierten Fair-Value-Option finden Sie in Abschnitt 7). Überdies wurden infolge des revidierten IAS 32 – *Finanzinstrumente: Angaben und Darstellung* die Offenlegungsanforderungen für erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Finanzinstrumente per 1. Januar 2006 angepasst (siehe Anmerkungen 12 und 19).

Staff Accounting Bulletin (SAB) 108

In der Folge des von der Securities and Exchange Commission (SEC) veröffentlichten Staff Accounting Bulletin (SAB) 108 «*Considering the Effects of Prior Year Misstatements when Quantifying Misstatements in Current Year Financial Statements*» hat UBS entschieden, für die Beurteilung der Materialität eines Fehlers in einem Jahresabschluss ein modifiziertes quantitatives Regelwerk einzuführen, weil dieses eine bessere Beurteilung der Auswirkungen erlaubt. Diese Methode, die UBS im Dezember 2006 einführt, verfolgt einen dualen Ansatz zur Quantifizierung der Auswirkungen eines Fehlers. Vor 2006 wandte UBS nur eine der Methoden an, nämlich die an der Erfolgsrechnung orientierte Methode («Roll-over»-Methode), welche sich mit den Auswirkungen eines Fehlers auf die Erfolgsrechnung des laufenden Jahres befasste. Die neue Regelung sieht einen dualen Ansatz vor. Er befasst sich sowohl mit kumulierten Fehlern aus den Vorjahren als auch mit Fehlern in der Erfolgsrechnung des laufenden Jahres. Infolgedessen wurden die Rechnungsabgrenzungen in der Eröffnungsbilanz vom 1. Januar 2002 um 399 Millionen Franken erhöht, die Gewinnreserven um 309 Millionen Franken reduziert und latente Steuern von 90 Millionen Franken gebucht. Die Anpassungen beziehen sich auf die Position Abgrenzungen für Urlaub, bezahlte Freistellungen und Jubiläen. Die Einführung dieser Richtlinie hatte keinen wesentlichen Einfluss auf die Quartals- und Erfolgsrechnungen, das Ergebnis pro Aktie sowie die Bilanzen seit dem 1. Januar 2002.

Private-Equity-Anlagen

Am 1. Januar 2005 führte UBS die überarbeiteten Fassungen von IAS 27 – *Konzern- und separate Einzelabschlüsse nach IFRS* und IAS 28 – *Anteile an assoziierten Unternehmen* ein. IAS 27 wurde geändert, sodass vorübergehend beherrschte Tochtergesellschaften nicht länger von einer Konsolidierung ausgenommen sind. UBS hält mehrere Private-Equity-Anlagen, an denen sie eine beherrschende Beteiligung besitzt und die bislang als Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar klassifiziert und erfasst waren.

IAS 28 wurde ebenfalls geändert, sodass auf Beteiligungen, die ausschliesslich mit der Absicht der Weiterveräusserung gehalten werden, nun auch die Equity-Methode angewandt wird. Private-Equity-Beteiligungen, bei denen UBS einen wesentlichen Einfluss ausübt, werden nicht mehr als Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar klassifiziert, sondern nach der Equity-Methode erfasst.

IFRS 2 – Aktienbasierte Vergütungen

UBS führte den Standard IFRS 2 – *Aktienbasierte Vergütungen* am 1. Januar 2005 ein und passte die Ergebnisse der beiden Vorjahre vollumfänglich an. IFRS 2 sieht vor, dass aktienbasierte Vergütungen, die Mitarbeitern und anderen gewährt werden, zum Fair Value dieser Vergütungstransaktionen zum Zeitpunkt der Zuteilung in der Jahresrechnung erfasst werden.

UBS hat zur Bestimmung des Fair Value von im Jahr 2005 und später zugeteilten Aktienoptionen ein neues Bewertungsmodell eingeführt. Von dieser Änderung nicht betroffen sind Aktienoptionen, die 2004 oder früher gewährt wurden. Im Rahmen der Umsetzung von IFRS 2 unterzog UBS das bislang verwendete Optionsbewertungsmodell einer eingehenden Überprüfung, wobei sie es mit alternativen Modellen verglich. Bei dieser Überprüfung wurde ein Bewertungsmodell gefunden, welches das Ausübungsverhalten der Mitarbeiter sowie die spezifischen Bedingungen, an die die Aktienoptionen gebunden sind, besser wiedergibt. Mit der Einführung des neuen Modells verwendet UBS neu die implizite und die historische Volatilität als Eingabeparameter.

UBS verfügt ausserdem über Trusts, die Mitarbeiterbeteiligungspläne verwalten und in Verbindung mit aktienbasierten Vergütungen und Aktienbeteiligungsplänen zum Einsatz gelangen. Im Zusammenhang mit der Herausgabe von IFRS 2 überarbeitete das International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) SIC 12 – *Konsolidierung – Special Purpose Entities*, die eine Interpretation von IAS 27 ist. Mit dieser Überarbeitung soll erreicht werden, dass neu auch Aktienbeteiligungspläne konsolidiert werden müssen. Im Einklang mit den Kriterien von SIC 12 hat eine Gesellschaft, die einen Trust (oder eine ähnliche Einheit) kontrolliert, welcher einen Mitarbeiterbeteiligungsplan für aktienbasierte Vergütungen verwaltet, diesen Trust zu konsolidieren.

Goodwill und immaterielle Anlagen

Am 31. März 2004 veröffentlichte das IASB den Standard IFRS 3 – *Unternehmenszusammenschlüsse* sowie die überarbeiteten Fassungen von IAS 36 – *Wertminderung von Vermögenswerten* und IAS 38 – *Immaterielle Vermögenswerte*. Für Goodwill und immaterielle Anlagen, die per 31. März 2004 bestanden, hat UBS die Standards prospektiv per 1. Januar 2005 umgesetzt. Goodwill und immaterielle Anlagen aus Unternehmenszusammenschlüssen, die nach dem 31. März 2004 erfolgten, wurden sofort gemäss IFRS 3 bilanziert. Einzelheiten sind in Abschnitt a18) zu finden.

Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche

UBS führte IFRS 5 – *Zur Veräusserung gehaltene langfristige Vermögenswerte und aufgegebene Geschäftsbereiche* am 1. Januar 2005 ein. Einzelheiten sind in Abschnitt a26) zu finden.

Darstellung von Minderheitsanteilen und des Ergebnisses pro Aktie

Aufgrund der Einführung des überarbeiteten Standards IAS 1 – *Darstellung des Abschlusses* wurden das Konzernergebnis und das Eigenkapital seit dem 1. Januar 2005 einschliesslich der Minderheitsanteile ausgewiesen. Einzelheiten sind in Abschnitt a) 3) und a) 23) zu finden.

c) International Financial Reporting Standards und Interpretationen, die 2008 und später eingeführt werden dürfen

IFRS 2 – Aktienbasierte Vergütungen

Im Januar 2008 veröffentlichte das International Accounting Standards Board (IASB) Änderungen zu IFRS 2 – *Aktienbasierte Vergütungen*. Die überarbeitete Version heisst IFRS 2 – *Aktienbasierte Vergütungen: Ausübungsbedingungen und Annullierungen* und tritt am 1. Januar 2009 in Kraft (frühere Anwendung erlaubt). Der neue Standard klärt die Definition der Ausübungsbedingungen und die buchhalterische Behandlung von Annullierungen. UBS wendet diesen überarbeiteten Standard frühzeitig per 1. Januar 2008 an. Der neue Standard verlangt von UBS die Unterscheidung zwischen Ausübungsbedingungen (wie Dienst- und Leistungsbedingungen) und Bedingungen, die keine Ausübungsbedingungen darstellen. Bestimmte Konkurrenzkláuseln und Transferbeschränkungen gelten dem geänderten Standard zufolge nicht mehr als Ausübungsbedingungen. Vor der Übernahme dieses Standards behandelte UBS Konkurrenzkláuseln als Ausübungsbedingungen. Der neue Standard hat zur Folge, dass ab 1. Januar 2008 die meisten Aktienzuteilungen und gewisse Optionen von UBS nicht über den Zeitraum, in dem die Konkurrenzkláuseln gelten, sondern im Jahr der Leistungserbringung erfasst werden.

Beschränkungen, die bestehen bleiben, wenn der Mitarbeiter das Recht auf die aktienbasierte Zuteilung erhält, werden berücksichtigt, wenn der Fair Value am Tag der Gewährung bestimmt wird. Infolge der Übernahme dieser Neuerung wird UBS die Zahlen der beiden Vorjahre (2006 und 2007) vollumfänglich anpassen.

Die Anpassungen in der Eröffnungsbilanz zum 1. Januar 2006 stellen sich wie folgt dar: Reduktion der Gewinnreserven um ungefähr 2,2 Milliarden Franken, Zunahme der Kapitalreserven um ungefähr 2,3 Milliarden Franken, Zunahme von Verbindlichkeiten (inklusive latenter Steuerverpflichtungen) um ungefähr 0,3 Milliarden Franken und Anstieg der latenten Steuerforderungen um ungefähr 0,4 Milliarden Franken.

Für 2007 und 2006 wird ein zusätzlicher Kompensationsaufwand von ungefähr 800 Millionen Franken bzw. ungefähr 500 Millionen Franken verbucht. Der zusätzliche Kompensationsaufwand beruht auf der Zunahme der Aufwendungen im Zusammenhang mit aktienbasierten Vergütungen, die mit Konkurrenzkláuseln und Transferbeschränkungen verbunden sind, welche dem Standard zufolge nicht mehr als Ausübungsbedingungen gelten. Der zusätzliche Kompensationsaufwand für 2007 in Höhe von ungefähr 800 Millionen Franken umfasst in 2008 gewählte Zulagen für das Leistungsjahr 2007.

IFRS 8 – Operative Segmente

Der neue Standard IFRS 8 – *Operative Segmente* tritt am 1. Januar 2009 in Kraft und ersetzt IAS 14 – *Segmentberichterstattung*. Er sieht erläuternde Angaben zu den operativen Segmenten eines Unternehmens, den von den Segmenten bereitgestellten Produkten und Dienstleistungen, den geografischen Regionen, in welchen es Geschäfte tätigt, und den bedeutendsten Kunden vor. Der neue Standard umfasst gegenüber früher Änderungen bei der Bestimmung von Segmenten, der Bewertung von Segmentinformationen und Offenlegungen. Insbesondere muss ein Unternehmen Finanz- und erläuternde Informationen zu den berichtspflichtigen Segmenten bereitstellen, die ein oder mehrere operative Segmente mit seinen gesonderten Finanzinformationen umfassen, für die das Senior Management (der leitende Entscheidungsträger) aufgrund von gesonderten Finanzinformationen regelmässig Entscheidungen über die Verteilung der Ressourcen und die Bewertung der operativen Leistung trifft. Die nach IFRS 8 zu veröffentlichenden Informationen sind im Allgemeinen identisch mit denen der internen Berichterstattung, die sich von den veröffentlichten Zahlen in den Finanzberichten unterscheiden können. Der neue Standard verlangt daher Erläuterungen zur Basis, auf der die Segmentinformationen dargestellt werden, und eine Überleitung zu den veröffentlichten Beträgen in der Erfolgsrechnung und der Bilanz. UBS untersucht derzeit den Einfluss von IFRS 8 auf die Struktur und den Inhalt der Segmentberichterstattung in ihrer Konzernrechnung.

IAS 1 (überarbeitet) – Darstellung des Abschlusses und IAS 32 (überarbeitet) Finanzinstrumente: Darstellung

IAS 1 (überarbeitet) – *Darstellung des Abschlusses* wurde im September 2007 veröffentlicht und tritt am 1. Januar 2009 in Kraft. Der überarbeitete Standard betrifft die Darstellung von Veränderungen des Eigenkapitals, die den Besitzer betreffen, und die Darstellung des Comprehensive Income: UBS weist Veränderungen des Eigenkapitals, die den Besitzer betreffen, weiterhin in der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals aus. Die Einzelheiten zu den Veränderungen des Eigenkapitals, die nicht den Besitzer betreffen, werden hingegen nicht mehr in der Aufstellung der Veränderungen des Eigenkapitals, sondern in der Aufstellung des Comprehensive Income ausgewiesen. Der überarbeitete Standard hat keine Veränderungen der Erfassung, Bewertung oder Offenlegung bestimmter Transaktionen, die in anderen IFRS behandelt werden, zur Folge. Die anzupassenden Anforderungen werden einen Einfluss auf die Darstellung und Angaben dieser Punkte in der UBS-Konzernrechnung haben.

Zusätzlich hat das IASB im Februar 2008 eine weitere Anpassung von IAS 1 und IAS 32 betreffend «Kündbare Instrumente und Verpflichtungen, die bei Liquidationen entstehen» herausgegeben. Der überarbeitete IAS 32 stellt klar, unter welchen Umständen kündbare Instrumente und Verpflichtungen, die bei Liquidationen entstehen, als Eigenkapitalinstrument behandelt werden müssen. Die Änderung ist in ihrem Umfang befristet und auf die Bilanzierung von Instrumenten nach IAS 1, IAS 32, IAS 39 und IFRS 7 limitiert. Die Änderungen zu IAS 1 verlangen weitere Informationen zu kündbaren Instrumenten und Verpflichtungen, die bei Liquidationen entstehen und als Eigenkapitalinstrument behandelt werden müssen. UBS führt die beiden Änderungen zum 1. Januar 2009 ein. Es wird nicht erwartet, dass diese zwei Änderungen einen wesentlichen Einfluss auf die Konzernrechnung haben.

IFRS 3 – Unternehmenszusammenschlüsse und IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB einen überarbeiteten IFRS 3 – *Unternehmenszusammenschlüsse und Änderungen zu IAS 27 – Konzern- und separate Einzelabschlüsse*. Die wichtigsten Änderungen des IFRS 3:

- Die bedingte Gegenleistung wird zum Fair Value als Teil der zum Erwerbszeitpunkt überwiesenen Zahlung verbucht. Derzeit wird die bedingte Gegenleistung erst verbucht, wenn die Kriterien bezüglich Wahrscheinlichkeit und verlässlicher Bewertung erfüllt sind.
- Ein nicht beherrschender Anteil an einem erworbenen Unternehmen wird entweder zum Fair Value oder als proportionale Beteiligung des nicht beherrschenden Anteils am Fair Value der identifizierbaren Nettoaktiven des erworbenen Unternehmens gemessen. Das Wahlrecht kann für jede Transaktion separat ausgeübt werden.
- Die dem Erwerber entstehenden Transaktionskosten zählen nicht mehr zu den Anschaffungskosten, sondern sind als Aufwand zu verbuchen, wenn sie entstehen.

Der überarbeitete IFRS 3 tritt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, in Kraft und darf erst ab dem Datum der Einführung prospektiv angewandt werden, d.h., er wird erst für Unternehmenszusammenschlüsse gelten, die nach diesem Datum vollzogen werden. Vor diesem Datum vollzogene Unternehmenszusammenschlüsse bleiben unbeeinflusst.

Die Änderungen zu IAS 27 betreffen die Rechnungslegung für nicht beherrschende Anteile und beziehen sich vorwiegend auf die Rechnungslegung bei Änderungen der Besitzanteile an Tochtergesellschaften nach erlangter Beherrschung, die Rechnungslegung bei Verlust der Beherrschung von Tochtergesellschaften und die Ergebnisverteilung auf beherrschende und nicht beherrschende Anteile an einer Tochtergesellschaft. IAS 27 verlangt teils die retrospektive, teils die prospektive Anwendung. UBS untersucht derzeit den Einfluss einiger Anpassungen aufgrund des geänderten Standards.

Der überarbeitete IFRS 3 und die Änderungen zu IAS 27 gelten für Jahresperioden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen, und müssen zusammen eingeführt werden. UBS untersucht derzeit, ob sie IFRS 3 und die Änderungen zu IAS 27 am 1. Juli 2009 oder im Rahmen der Möglichkeiten des Standards früher einführen wird.

IFRIC 13 Kundenbindungsprogramme

IFRIC 13 wurde am 28. Juni 2007 vom IASB veröffentlicht und tritt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen, in Kraft. IFRIC 13 behandelt die Fragestellung, wie im Rahmen von Verkaufstransaktionen an Kunden gewährte Prämiengutschriften, die künftig zum Erhalt verbilligter oder kostenfreier Waren und Dienstleistungen eingesetzt werden können, bilanziell abzubilden sind.

IFRIC 13 schreibt vor, dass ein Teil des Kaufpreises den gewährten Prämiengutschriften zugewiesen werden muss und dieser Teil des Kaufpreises erst vereinnahmt werden darf, wenn die Verpflichtung aus der Waren- oder Dienstleistungslieferung erbracht ist. UBS untersucht derzeit den Einfluss dieser Interpretation auf die Konzernrechnung,

IFRIC 14, IAS 19 – Die Obergrenze von Vermögenswerten bei leistungsorientierten Plänen, Mindestfinanzierungsanforderungen und ihre Wechselwirkung

IFRIC 14 wurde am 5. Juli 2007 vom IASB veröffentlicht und tritt für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen, in Kraft. IFRIC 14 gibt eine Anleitung ob und in welchem Umfang Beitragsrückerstattungen oder zukünftige Beitragsenkungen bei leistungsorientierten Plänen, zum Zweck der Erfassung der Vermögenswerte unter diesen Plänen, für das Unternehmen verfügbar sind. Zusätzlich können im Einflussbereich, bei Vorliegen von einer Mindestdotierungsanforderungen und eine Begrenzung des zurückzufordernden Beitrags des Plans, entweder als Rückerstattung oder als Senkung des Beitrages, eine zusätzliche Erfassung einer Verbindlichkeit nötig werden. UBS untersucht derzeit den Einfluss dieser Interpretation auf die Konzernrechnung.

Anmerkung 2a Segmentberichterstattung der Unternehmensgruppen

Das Finanzdienstleistungsgeschäft von UBS ist weltweit in drei Unternehmensgruppen sowie das Corporate Center unterteilt. Global Wealth Management & Business Banking gliedert sich in drei Segmente: Wealth Management International & Switzerland, Wealth Management US und Business Banking Switzerland. Die Unternehmensgruppen Investment Bank und Global Asset Management bilden je ein Segment. Das Segment Industriebeteiligungen beinhaltet das gesamte vom Konzern kontrollierte Industriegeschäft. Insgesamt rapportiert UBS nun sechs Geschäftssegmente und das Corporate Center. Das Corporate Center enthält alle Konzernfunktionen und Eliminierungselemente und ist nicht als Geschäftssegment anzusehen.

Global Wealth Management & Business Banking

Global Wealth Management & Business Banking besteht aus drei Segmenten. Das an verschiedenen Standorten rund um den Globus tätige Wealth Management International & Switzerland bietet wohlhabenden Kunden in der Schweiz und weltweit eine umfassende Palette massgeschneiderter Produkte und Dienstleistungen an. Wealth Management US erbringt als US-Finanzdienstleister einen hochwertigen Vermögensverwaltungsservice für wohlhabende Kunden in den USA und stützt sich dabei auf ein Netz von hoch qualifizierten Finanzberatern ab. In der Schweiz bietet die Geschäftseinheit Business Banking Switzerland eine vollständige Palette von Bank- und Wertschriftendienstleistungen für Privat- und Firmenkunden an. Der Fokus liegt dabei auf hoher Servicequalität, Rentabilität und Wachstum basierend auf einer Multikanal-Vertriebsstrategie. Die Segmente teilen sich die technologische und physische Infrastruktur. Sie verfügen ausserdem über gemeinsame Abteilungen, die wichtige Funktionen wie E-Commerce, Finanzplanung und Vermögensverwaltung sowie die Anlagepolitik und -strategie unterstützen.

Global Asset Management

Global Asset Management bedient institutionelle Anleger und Wholesale-Intermediary-Kunden weltweit mit Anlageprodukten und -dienstleistungen. Zur Kundenbasis gehören privatwirtschaftliche und staatliche Pensionskassen, Finanzinstitute und -berater, Zentralbanken sowie wohltätige Organisationen, Stiftungen und Privatinvestoren.

Investment Bank

Die Investment Bank ist im weltweiten Investment-Banking- und Wertschriftengeschäft tätig und verfolgt dabei einen

kundenorientierten Ansatz. Die Unternehmensgruppe bietet sowohl ihren eigenen Firmen- und institutionellen Kunden als auch Intermediären, Regierungen und anderen Geschäftseinheiten des UBS-Konzerns innovative Produkte, Research und Beratung sowie den weltweiten Zugang zu den Kapitalmärkten. Zusätzlich ist UBS aktiver Market Maker und im Eigenhandel tätig.

Industriebeteiligungen

Das Segment Industriebeteiligungen umfasst die Nicht-Finanzdienstleistungsgeschäfte von UBS. Die Private-Equity-Einheit beteiligt sich mit eigenem und Kapital von Drittparteien hauptsächlich an nichtbörsennotierten Unternehmen. Die wichtigste Einheit dieses Segments ist Motor-Columbus. Sie wurde am 23. März 2006 verkauft und unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen. Ausserdem sind einige der in 2007 und in den Jahren zuvor verkauften Private-Equity-Anlagen unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen aufgeführt.

Corporate Center

Das Corporate Center stellt sicher, dass die Unternehmensgruppen als kohärentes und wirksames Ganzes mit gemeinsamen Wertvorstellungen und Grundsätzen zusammenarbeiten. Das Corporate Center ist unter anderem zuständig für Risikomanagement und -überwachung, die Finanzberichterstattung, das Marketing und die Kommunikation, die Finanzierung, die Kapital- und Bilanzbewirtschaftung, die Bewirtschaftung von Fremdwährungserträgen, die IT-Infrastruktur sowie die Service Centers. Die Einheit Private Banks & GAM, welche vor 2006 als separates Segment innerhalb des Corporate Center aufgeführt wurde, wurde am 2. Dezember 2005 verkauft und ist unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Schliessung von DRCM

Das Ergebnis von Global Asset Management vor Steuern aus fortzuführenden Geschäftsbereichen enthält in 2007 Kosten für die Schliessung von DRCM in Höhe von 384 Millionen Franken. Diese setzen sich aus einem Personalaufwand von 318 Millionen Franken, einem Sachaufwand von 38 Millionen Franken und Wertminderungen von 28 Millionen Franken, die unter Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen erfasst sind, zusammen. Mehr als die Hälfte des ausgewiesenen Personalaufwands entfällt auf die vorverlegte Realisierung von später fälligen Vergütungsbestandteilen für ehemalige DRCM-Mitarbeiter, die UBS verlassen haben.

Anmerkung 2a Segment-Berichterstattung der Unternehmensgruppen (Fortsetzung)

Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007

Die konzerninternen Verrechnungen sind in den Ergebnissen der einzelnen Unternehmensgruppen enthalten. Die Zuordnung der Erträge von Dritten auf die einzelnen Unternehmensgruppen erfolgt auf der Grundlage von festgelegten Vereinbarungen. Transaktionen zwischen den Unternehmensgruppen werden zu intern festgelegten Transferpreisen oder zu marktüblichen Konditionen verrechnet.

Mio. CHF

Geschäftsertrag ¹
Wertberichtigungen für Kreditrisiken
Total Geschäftsertrag
Personalaufwand
Sachaufwand
Dienstleistungen von / (an) andere(n) Geschäftseinheiten
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen ³
Materialaufwand
Total Geschäftsaufwand
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen, vor Steuern
Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Konzernergebnis
Zusätzliche Informationen⁴
Total Aktiven
Total Fremdkapital
Kapitalinvestitionen

Managementrechnung basierend auf erwarteten Kreditrisikokosten

Bei der internen Managementberichterstattung wird für die Ermittlung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken ein Konzept der erwarteten Kreditrisikokosten angewendet. Diese Tabelle zeigt die Ergebnisse der Unternehmensgruppen so, wie die Geschäftseinheiten der UBS geführt und wie die Ergebnisse der Unternehmensgruppen in der internen Managementberichterstattung ausgewiesen werden. Die erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen den durchschnittlichen jährlichen Kosten, welche aufgrund von Positionen im aktuellen Portfolio, die in Zukunft als gefährdet eingestuft werden, erwartet werden. Die für die einzelnen Unternehmensgruppen ausgewiesenen abgegrenzten erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen den erwarteten Kreditrisikokosten für das entsprechende Portfolio zuzüglich der Abgrenzungen, die der Differenz zwischen den Wertberichtigungen für Kreditrisiken und den erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen, amortisiert über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Differenz zwischen diesen abgegrenzten erwarteten Kreditrisikokosten und den auf Konzernebene für die Finanzberichterstattung ausgewiesenen Wertberichtigungen für Kreditrisiken wird dem Corporate Center zugeordnet unter Abgegrenzte erwartete Kreditrisikokosten.

Geschäftsertrag ¹
Abgegrenzte erwartete Kreditrisikokosten
Total Geschäftsertrag
Personalaufwand
Sachaufwand
Dienstleistungen von / (an) andere(n) Geschäftseinheiten
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen ³
Materialaufwand
Total Geschäftsaufwand
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen, vor Steuern
Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Konzernergebnis

Finanzdienstleistungsgeschäft						Industrie- beteiligungen	UBS
Global Wealth Management & Business Banking			Global Asset Management	Investment Bank	Corporate Center		
Wealth Management International & Switzerland	Wealth Management US	Business Banking Switzerland					
12 893	6 662	5 286	4 094	(538)	2 873	948	32 218
(1)	(2)	31	0	(266)	0	0	(238)
12 892	6 660	5 317	4 094	(804)	2 873	948	31 980
3 851	4 506	2 535	1 995	10 417	1 383	111	24 798
1 064	976	1 101	559	3 423	1 298	44	8 465
1 531	314	(674)	153	746	(2 194)	124	0
95	79	67	53	210 ²	739	8	1 251
19	66	0	19	172	0	6	282
						119	119
6 560	5 941	3 029	2 779	14 968	1 226	412	34 915
6 332	719	2 288	1 315	(15 772)	1 647	536	(2 935)
					7	128	135
6 332	719	2 288	1 315	(15 772)	1 654	664	(2 800)
							1 311
							(266)
							(3 845)
349 731	71 560	295 657	51 471	1 984 045	(480 386)	501	2 272 579
344 661	66 334	290 999	49 049	1 965 465	(488 124)	1 659	2 230 043
106	254	26	319	88	1 326	19	2 138
12 893	6 662	5 286	4 094	(538)	2 873	948	32 218
(27)	(3)	203	0	(19)	(392)	0	(238)
12 866	6 659	5 489	4 094	(557)	2 481	948	31 980
3 851	4 506	2 535	1 995	10 417	1 383	111	24 798
1 064	976	1 101	559	3 423	1 298	44	8 465
1 531	314	(674)	153	746	(2 194)	124	0
95	79	67	53	210 ²	739	8	1 251
19	66	0	19	172	0	6	282
						119	119
6 560	5 941	3 029	2 779	14 968	1 226	412	34 915
6 306	718	2 460	1 315	(15 525)	1 255	536	(2 935)
					7	128	135
6 306	718	2 460	1 315	(15 525)	1 262	664	(2 800)
							1 311
							(266)
							(3 845)

¹ Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007 waren die Wertminderungen für Finanzanlagen wie folgt: Global Wealth Management & Business Banking 11 Mio. CHF; Global Asset Management 39 Mio. CHF; Investment Bank 22 Mio. CHF; Corporate Center (1) Mio. CHF und Industriebeteiligungen 3 Mio. CHF. ² Beinhaltet 34 Mio. CHF Wertminderungen auf Einbauten in gemieteten Liegenschaften und auf Maschinen und sonstige Sachanlagen. ³ Siehe Anmerkung 16 – Goodwill und immaterielle Anlagen für zusätzliche Informationen bezüglich Goodwill und immaterielle Anlagen per Unternehmensgruppe. ⁴ Der Fundingüberschuss oder die Anforderungen widerspiegeln sich in jeder Unternehmensgruppe und werden mit dem Corporate Center verrechnet.

Anmerkung 2a Segment-Berichterstattung der Unternehmensgruppen (Fortsetzung)

Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2006

Die konzerninternen Verrechnungen sind in den Ergebnissen der einzelnen Unternehmensgruppen enthalten. Die Zuordnung der Erträge von Dritten auf die einzelnen Unternehmensgruppen erfolgt auf der Grundlage von festgelegten Vereinbarungen. Transaktionen zwischen den Unternehmensgruppen werden zu intern festgelegten Transferpreisen oder zu marktüblichen Konditionen verrechnet.

Mio. CHF

Geschäftsertrag ¹
Wertberichtigungen für Kreditrisiken
Total Geschäftsertrag
Personalaufwand
Sachaufwand
Dienstleistungen von / (an) andere(n) Geschäftseinheiten
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen ³
Materialaufwand
Total Geschäftsaufwand
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen, vor Steuern
Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Konzernergebnis
Zusätzliche Informationen⁴
Total Aktiven
Total Fremdkapital
Kapitalinvestitionen

Managementrechnung basierend auf erwarteten Kreditrisikokosten

Bei der internen Managementberichterstattung wird für die Ermittlung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken ein Konzept der erwarteten Kreditrisikokosten angewendet. Diese Tabelle zeigt die Ergebnisse der Unternehmensgruppen so, wie die Geschäftseinheiten der UBS geführt und wie die Ergebnisse der Unternehmensgruppen in der internen Managementberichterstattung ausgewiesen werden. Die erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen den durchschnittlichen jährlichen Kosten, welche aufgrund von Positionen im aktuellen Portfolio, die in Zukunft als gefährdet eingestuft werden, erwartet werden. Die für die einzelnen Unternehmensgruppen ausgewiesenen abgegrenzten erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen den erwarteten Kreditrisikokosten für das entsprechende Portfolio zuzüglich der Abgrenzungen, die der Differenz zwischen den Wertberichtigungen für Kreditrisiken und den erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen, amortisiert über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Differenz zwischen diesen abgegrenzten erwarteten Kreditrisikokosten und den auf Konzernebene für die Finanzberichterstattung ausgewiesenen Wertberichtigungen für Kreditrisiken wird dem Corporate Center zugeordnet unter Abgegrenzte erwartete Kreditrisikokosten.

Geschäftsertrag ¹
Abgegrenzte erwartete Kreditrisikokosten
Total Geschäftsertrag
Personalaufwand
Sachaufwand
Dienstleistungen von / (an) andere(n) Geschäftseinheiten
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen ³
Materialaufwand
Total Geschäftsaufwand
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen, vor Steuern
Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Konzernergebnis

Finanzdienstleistungsgeschäft							Industrie- beteiligungen	UBS
Global Wealth Management & Business Banking			Global Asset Management	Investment Bank	Corporate Center			
Wealth Management International & Switzerland	Wealth Management US	Business Banking Switzerland						
10 827	5 863	5 085	3 220	21 726	294	565		47 580
1	(1)	109	0	47	0	0		156
10 828	5 862	5 194	3 220	21 773	294	565		47 736
3 137	3 800	2 412	1 503	11 353	1 264	122		23 591
885	1 073	1 070	399	3 260	1 242	51		7 980
1 479	281	(642)	(105)	956	(1 978)	9		0
84	74	74	27	203 ²	783	7		1 252
10	53	0	4	72	9	5		153
						116		116
5 595	5 281	2 914	1 828	15 844	1 320	310		33 092
5 233	581	2 280	1 392	5 929	(1 026)	255		14 644
					4	875		879
5 233	581	2 280	1 392	5 929	(1 022)	1 130		15 523
								2 785
								(12)
								12 750
286 241	63 249	211 123	48 616	2 058 679	(323 434)	1 888		2 346 362
281 327	57 681	205 747	46 589	2 038 991	(343 152)	3 404		2 290 587
257	273	14	498	593	1 385	97		3 117
10 827	5 863	5 085	3 220	21 726	294	565		47 580
(29)	0	185	0	61	(61)	0		156
10 798	5 863	5 270	3 220	21 787	233	565		47 736
3 137	3 800	2 412	1 503	11 353	1 264	122		23 591
885	1 073	1 070	399	3 260	1 242	51		7 980
1 479	281	(642)	(105)	956	(1 978)	9		0
84	74	74	27	203 ²	783	7		1 252
10	53	0	4	72	9	5		153
						116		116
5 595	5 281	2 914	1 828	15 844	1 320	310		33 092
5 203	582	2 356	1 392	5 943	(1 087)	255		14 644
					4	875		879
5 203	582	2 356	1 392	5 943	(1 083)	1 130		15 523
								2 785
								(12)
								12 750

1 Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2006 waren die Wertminderungen für Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar, wie folgt: Global Wealth Management & Business Banking 8 Mio. CHF; Global Asset Management 1 Mio. CHF; Investment Bank 5 Mio. CHF; Corporate Center (2) Mio. CHF und Industriebeteiligungen 23 Mio. CHF. 2 Beinhaltet 34 Mio. CHF Wertminderungen auf Software. 3 Siehe Anmerkung 16 – Goodwill und immaterielle Anlagen für zusätzliche Informationen bezüglich Goodwill und immaterielle Anlagen per Unternehmensgruppe. 4 Der Fundingüberschuss oder die Anforderungen widerspiegeln sich in jeder Unternehmensgruppe und werden mit dem Corporate Center verrechnet.

Anmerkung 2a Segment-Berichterstattung der Unternehmensgruppen (Fortsetzung)

Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2005

Die konzerninternen Verrechnungen sind in den Ergebnissen der einzelnen Unternehmensgruppen enthalten. Die Zuordnung der Erträge von Dritten auf die einzelnen Unternehmensgruppen erfolgt auf der Grundlage von festgelegten Vereinbarungen. Transaktionen zwischen den Unternehmensgruppen werden zu intern festgelegten Transferpreisen oder zu marktüblichen Konditionen verrechnet.

Mio. CHF

Geschäftsertrag ¹
Wertberichtigungen für Kreditrisiken
Total Geschäftsertrag
Personalaufwand
Sachaufwand
Dienstleistungen von / (an) andere(n) Geschäftseinheiten
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen ²
Materialaufwand
Total Geschäftsaufwand
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen, vor Steuern
Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Konzernergebnis
Zusätzliche Informationen³
Total Aktiven
Total Fremdkapital
Kapitalinvestitionen

Managementrechnung basierend auf erwarteten Kreditrisikokosten

Bei der internen Managementberichterstattung wird für die Ermittlung der Wertberichtigungen für Kreditrisiken ein Konzept der erwarteten Kreditrisikokosten angewendet. Diese Tabelle zeigt die Ergebnisse der Unternehmensgruppen so, wie die Geschäftseinheiten der UBS geführt werden und wie die Ergebnisse der Unternehmensgruppen in der internen Managementberichterstattung ausgewiesen werden. Die erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen den durchschnittlichen jährlichen Kosten, welche aufgrund von Positionen im aktuellen Portfolio, die in Zukunft als gefährdet eingestuft werden, erwartet werden. Die für die einzelnen Unternehmensgruppen ausgewiesenen abgegrenzten erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen den erwarteten Kreditrisikokosten für das entsprechende Portfolio zuzüglich der Abgrenzungen, die der Differenz zwischen den Wertberichtigungen für Kreditrisiken und den erwarteten Kreditrisikokosten entsprechen, amortisiert über einen Zeitraum von drei Jahren. Die Differenz zwischen diesen abgegrenzten erwarteten Kreditrisikokosten und den auf Konzernebene für die Finanzberichterstattung ausgewiesenen Wertberichtigungen für Kreditrisiken wird den Corporate Functions zugeordnet unter Abgegrenzte erwartete Kreditrisikokosten.

Geschäftsertrag ¹
Abgegrenzte erwartete Kreditrisikokosten
Total Geschäftsertrag
Personalaufwand
Sachaufwand
Dienstleistungen von / (an) andere(n) Geschäftseinheiten
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen ²
Materialaufwand
Total Geschäftsaufwand
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen aus aufgegebenen Geschäftsbereichen, vor Steuern
Ergebnis der Unternehmensgruppen, vor Steuern
Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen
Konzernergebnis

Finanzdienstleistungsgeschäft							Industrie- beteiligungen	UBS
Global Wealth Management & Business Banking			Global Asset Management	Investment Bank	Corporate Center			
Wealth Management International & Switzerland	Wealth Management US	Business Banking Switzerland			Private Banks & GAM	Corporate Functions		
9 024	5 158	4 949	2 487	17 448		455	795	40 316
(8)	0	231	0	152		0	0	375
9 016	5 158	5 180	2 487	17 600		455	795	40 691
2 579	3 460	2 450	988	9 259		1 167	164	20 067
804	1 047	994	304	2 215		1 084	56	6 504
1 371	223	(634)	116	640		(1 730)	14	0
89	65	72	21	136		857	7	1 247
7	49	0	1	53		17	6	133
							97	97
4 850	4 844	2 882	1 430	12 303		1 395	344	28 048
4 166	314	2 298	1 057	5 297		(940)	451	12 643
					4 556	8	530	5 094
4 166	314	2 298	1 057	5 297	4 556	(932)	981	17 737
								2 465
								582
								14 690
223 790	64 896	176 837	40 782	1 706 670		(226 069)	11 549	1 998 455
219 140	59 567	170 668	39 191	1 689 041		(242 600)	11 814	1 946 821
81	84	58	16	138	25	1 264	299	1 965
9 024	5 158	4 949	2 487	17 448		455	795	40 316
(13)	(2)	122	0	36		232	0	375
9 011	5 156	5 071	2 487	17 484		687	795	40 691
2 579	3 460	2 450	988	9 259		1 167	164	20 067
804	1 047	994	304	2 215		1 084	56	6 504
1 371	223	(634)	116	640		(1 730)	14	0
89	65	72	21	136		857	7	1 247
7	49	0	1	53		17	6	133
							97	97
4 850	4 844	2 882	1 430	12 303		1 395	344	28 048
4 161	312	2 189	1 057	5 181		(708)	451	12 643
					4 508	56	530	5 094
4 161	312	2 189	1 057	5 181	4 508	(652)	981	17 737
								2 465
								582
								14 690

1 Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2005 waren die Finanzanlagenminderungen wie folgt: Global Wealth Management & Business Banking 10 Mio. CHF; Global Asset Management 0 Mio. CHF; Investment Bank 0 Mio. CHF; Corporate Center 16 Mio. CHF und Industriebeteiligungen 81 Mio. CHF. 2 Siehe Anmerkung 16 – Goodwill und immaterielle Anlagen für zusätzliche Informationen bezüglich Goodwill und immaterielle Anlagen per Unternehmensgruppe. 3 Der Fundingüberschuss oder die Anforderungen widerspiegeln sich in jeder Unternehmensgruppe und werden mit dem Corporate Center verrechnet

Anmerkung 2b Segment-Berichterstattung nach Regionen

Die unten stehende geografische Aufgliederung der Aktiven basiert auf dem Standort der Kunden, wogegen diejenige des Geschäftsertrags sowie der Investitionen auf dem Standort der Geschäftsstelle basiert. Aufgrund der globalen Ausrichtung der Finanzmärkte führt der Konzern seine Geschäfte weltweit auf integrierter Basis mit Fokussierung auf die Rentabilität der Produktlinien. Die geografische

Aufgliederung des Geschäftsertrags, der Aktiven sowie der Investitionen wurde zwecks Einhaltung der IFRS erstellt; sie reflektiert nicht die Führungsstruktur des Konzerns. Die Konzernleitung ist der Ansicht, dass die Darstellung der Ergebnisse nach Unternehmensgruppen, wie unter Anmerkung 2a aufgeführt, der Managementstruktur des Konzerns besser entspricht.

Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007

	Total Geschäftsertrag		Total Aktiven		Kapitalinvestitionen	
	Mio. CHF	Anteil in %	Mio. CHF	Anteil in %	Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	18 787	59	222 539	10	436	20
Europa (ohne Schweiz)/ Nahost/ Afrika	1 042	3	776 882	34	380	18
Nord- und Lateinamerika	5 758	18	1 015 167	45	1 004	47
Asien/ Pazifik	6 393	20	257 991	11	318	15
Total	31 980	100	2 272 579	100	2 138	100

Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2006

	Total Geschäftsertrag		Total Aktiven		Kapitalinvestitionen	
	Mio. CHF	Anteil in %	Mio. CHF	Anteil in %	Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	12 964	27	211 565	9	650	21
Europa (ohne Schweiz)/ Nahost/ Afrika	12 512	26	699 516	30	385	12
Nord- und Lateinamerika	17 272	36	1 229 254	52	1 754	56
Asien/ Pazifik	4 988	11	206 027	9	328	11
Total	47 736	100	2 346 362	100	3 117	100

Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2005

	Total Geschäftsertrag		Total Aktiven		Kapitalinvestitionen	
	Mio. CHF	Anteil in %	Mio. CHF	Anteil in %	Mio. CHF	Anteil in %
Schweiz	13 798	34	203 907	10	973	49
Europa (ohne Schweiz)/ Nahost/ Afrika	8 976	22	628 070	32	467	24
Nord- und Lateinamerika	14 284	35	1 004 230	50	386	20
Asien/ Pazifik	3 633	9	162 248	8	139	7
Total	40 691	100	1 998 455	100	1 965	100

Erfolgsrechnung

Anmerkung 3 Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft

Die Rechnungslegungsvorschriften verlangen eine getrennte Offenlegung des Erfolgs Zinsengeschäft und des Erfolgs Handelsgeschäft (siehe Tabelle unten und auf der folgenden Seite). Die verlangte Offenlegung berücksichtigt jedoch nicht, dass der Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft durch eine Reihe verschiedener Geschäftsarten erwirtschaftet wird. In vielen Fällen kann mit einer bestimmten Geschäftsart sowohl ein Erfolg Zinsen- als auch ein Erfolg Handelsgeschäft generiert werden. Durch die Handelstätigkeit mit festverzinslichen Instrumenten werden beispielsweise sowohl Handelsgewinne als auch Couponerträge erzielt. Deshalb gliedert UBS den Er-

folg Zinsen- und Handelsgeschäft nach den Geschäftsarten, durch die er erzielt wird. Die zweite unten stehende Tabelle (Aufteilung nach Geschäftsart) enthält die entsprechenden Informationen aus Managementsicht. Der Erfolg aus Handelstätigkeit umfasst den Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft, der sowohl durch die Handelstätigkeit von UBS als auch durch das Kreditgeschäft der Investment Bank erwirtschaftet wurden. Der Erfolg aus Zinsdifferenzgeschäft beinhaltet den Erfolg aus dem Kreditportfolio von UBS. Im Erfolg aus Treasury- und übrigen Aktivitäten ist der Erfolg aus dem zentralisierten Treasury-Prozess der Bank berücksichtigt.

Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft

	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Erfolg Zinsengeschäft	5 337	6 521	9 528	(18)
Erfolg Handelsgeschäft	(8 353)	13 743	8 248	
Total Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft	(3 016)	20 264	17 776	

Aufteilung nach Geschäftsart

	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Erfolg aus Handelstätigkeit¹	(10 658)	13 730	11 795	
Erfolg aus Zinsdifferenzgeschäft	6 230	5 718	5 292	9
Erfolg aus Treasury- und übrigen Aktivitäten	1 412	816	689	73
Total Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft	(3 016)	20 264	17 776	

¹ Beinhaltet das Kreditgeschäft der Investment Bank.

Erfolg Zinsengeschäft¹

	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Zinsertrag				
Zinsertrag aus Forderungen ²	21 263	15 266	11 678	39
Zinsertrag aus Securities-Borrowing- und Reverse-Repurchase-Geschäften	48 274	39 771	23 362	21
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	39 101	32 211	24 134	21
Zinsertrag aus finanziellen Vermögenswerten zum Fair Value	298	25	26	
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen zur Veräusserung verfügbar	176	128	86	38
Total	109 112	87 401	59 286	25
Zinsaufwand				
Zinsaufwand aus Verpflichtungen	29 318	20 024	11 226	46
Zinsaufwand aus Securities-Lending- und Repurchase-Geschäften	40 581	34 021	20 480	19
Zins- und Dividendenaufwand aus Handelsbeständen	15 812	14 533	10 736	9
Zinsaufwand aus finanziellen Verpflichtungen zum Fair Value	7 659	4 757	2 390	61
Zinsaufwand aus ausgegebenen Schuldtiteln	10 405	7 545	4 926	38
Total	103 775	80 880	49 758	28
Erfolg Zinsengeschäft	5 337	6 521	9 528	(18)

¹ Das Zinsengeschäft beinhaltet die Terminkomponente von Währungsswaps, die verwendet werden, um kurzfristige Zinssatzrisiken auf den Fremdwährungskundenausleihungen und Einlagen zu bewirtschaften. ² Der Zinsertrag aus gefährdeten Forderungen betrug im Jahr 2007 110 Mio. CHF, im Jahr 2006 158 Mio. CHF und im Jahr 2005 123 Mio. CHF.

Anmerkung 3 Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft (Fortsetzung)

Erfolg Handelsgeschäft¹

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Aktiengeschäft	9'048	7'064	3'900	28
Zinsengeschäft	(20'949)	2'755	1'240	
Devisen und Übrige ²	3'548	3'924	3'108	(10)
Erfolg Handelsgeschäft	(8'353)	13'743	8'248	
davon: Gewinne/(Verluste) aus finanziellen Vermögenswerten zum Fair Value, netto	(30)	(397)	70	
davon: Gewinne/(Verluste) aus finanziellen Verpflichtungen zum Fair Value, netto	(3'779)	(3'659)	(4'024)	

¹ Siehe Anmerkung «Erfolg Zinsen- und Handelsgeschäft» auf der vorhergehenden Seite für Erfolg aus Handelstätigkeit (bitte die entsprechende, erklärende Einleitung lesen). ² Beinhaltet Erfolg aus Handelsgeschäften mit Waren/Rohstoffen.

Die Bank erzielte im Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007 im Handelsgeschäft einen Gewinn von 659 Millionen Franken. Dieser resultierte aus Veränderungen des Fair Value bei den finanziellen Verpflichtungen zum Fair Value infolge eines veränderten Kreditrisikos der Bank. Von diesen Veränderungen betroffen sind finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value, die bei der Beurteilung des Kreditrisikos von UBS durch Marktteilnehmer berücksichtigt werden. Nicht betrof-

fen sind vollständig gesicherte Transaktionen und andere Instrumente, die gemäss ordentlicher Marktpraxis keine spezifischen Veränderungen wegen des Kreditratings von UBS verlangen. Die Berechnung beruht auf einer Renditekurve, die mithilfe von beobachtbaren Preisen für die Finanzierung von vorrangigen Verpflichtungen, die durch UBS begeben wurden, generiert wurde.

Positionen mit grossem Einfluss auf die Erfolgsrechnung^{1,2}

Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007	Mrd. USD	Mrd. CHF ³
US-amerikanische Super Senior RMBS CDOs	(9,2)	(10,5)
US-amerikanische Residential Mortgage-Backed Securities (RMBS)	(2,6)	(2,9)
US-amerikanische Warehouse und zurückbehaltene RMBS CDOs	(2,8)	(3,2)
US-amerikanische Reference Linked Notes (RLNs) ⁴	(1,3)	(1,5)
US-amerikanische Alt-A, als AAA eingestufte RMBS, abgesichert durch erstrangige Grundpfandrechte	(0,8)	(0,9)
US-amerikanische Alt-A Wohnbauhypotheken-Instrumente, andere	(1,2)	(1,4)
Anpassung der Kreditbewertungen für Versicherungen des Kreditrisikos bei Monoline-Versicherern für US-amerikanische RMBS CDOs	(0,8)	(0,9)
Total	(18,7)	(21,3)

¹ Enthält nur die wesentlichen Positionen, die im geprüften Abschnitt zu Klumpenrisiken im Bericht zur Risiko- und Kapitalbewirtschaftung widergespiegelt werden. ² Die Verluste von 21,3 Mrd. CHF, die in dieser Tabelle offengelegt werden, spiegeln sich im Erfolg Handelsgeschäft von (8 353) Mio. CHF für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007 wider. ³ Als Umrechnungskurs dient der Durchschnittskurs aus dem vierten Quartal 2007 (1 USD = 1,14 CHF). ⁴ Enthält Bestandteile aus US-amerikanischen Subprime- und Alt-A-Wohnbauhypotheken des RLN-Programms.

Anmerkung 4 Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Aktienemissionsgeschäft	2 564	1 834	1 341	40
Anleihenemissionsgeschäft	1 178	1 279	1 264	(8)
Emissionsgeschäft	3 742	3 113	2 605	20
Erträge aus M&A und Corporate Finance	2 768	1 852	1 460	49
Courttagen	10 281	8 053	6 718	28
Erträge aus Fonds	7 422	5 858	4 750	27
Treuhandkommissionen	297	252	212	18
Depotgebühren	1 367	1 266	1 176	8
Vermögensverwaltungsgebühren	7 790	6 622	5 310	18
Versicherungsspezifische und übrige Gebühren	423	449	372	(6)
Total Kommissionsertrag aus Wertschriftenhandel und Vermögensverwaltung	34 090	27 465	22 603	24
Kommissionsertrag aus dem Kreditgeschäft	279	269	306	4
Kommissionsertrag aus übrigen Dienstleistungsgeschäft	1 017	1 064	1 027	(4)
Total Ertrag Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	35 386	28 798	23 936	23
Courttagen, bezahlt	2 610	1 904	1 631	37
Übriges	2 142	1 438	1 121	49
Total Aufwand Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	4 752	3 342	2 752	42
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	30 634	25 456	21 184	20

Anmerkung 5 Übriger Erfolg

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Erfolg aus dem Verkauf von assoziierten Gesellschaften und Tochtergesellschaften				
Konsolidierte Tochtergesellschaften	(70)	(11)	1	(536)
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	28	21	26	33
Anteil am Erfolg assoziierter Gesellschaften	145	106	57	37
Total	103	116	84	(11)
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar				
Erfolg aus den Veräusserungen	3 338	921	231	262
Wertanpassungen	(71)	(12)	(26)	(492)
Total	3 267	909	205	259
Liegenschaftenerfolg ¹	108	61	42	77
Ergebnis aus Investitionsliegenschaften ²	31	5	12	520
Übriger Erfolg	143	204	218	(30)
Total übriger Erfolg aus dem Finanzdienstleistungsgeschäft	3 652	1 295	561	182
Übriger Erfolg aus Industriebeteiligungen	680	303	566	124
Total übriger Erfolg	4 332	1 598	1 127	171

¹ Beinhaltet Nettomieteinnahmen von Drittparteien und Nettogeschäftsaufwand. ² Beinhaltet realisierte und nicht realisierte Gewinne aus Investitionsliegenschaften zum Fair Value.

Zusätzliche Informationen über den Erfolg aus dem Abgang von Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar
Ende Juni verkaufte UBS ihre 20,7%-Beteiligung an Julius Bär für einen Gesamtbetrag von 3951 Millionen Franken. UBS erhielt die Julius Bär-Aktien als Teil der Entschädigung im Zusammenhang mit dem Verkauf von Private Banks & GAM im Dezember 2005. Die Vereinbarung sah eine Haltefrist für die Aktien bis zum 25. Mai 2007 vor. Die Beteiligung an Julius Bär wurde als zur Veräusserung verfügbare Finan-

zanlage verbucht. Der zuvor im Eigenkapital verbuchte Gewinn vor Steuern wurde im 2. Quartal mit 1950 Millionen Franken dem Konzernergebnis zugerechnet. Der Gewinn nach Steuern belief sich auf 1926 Millionen Franken.

Zusätzlich verbuchte UBS einen Gewinn vor Steuern aus der Demutualisierung von Bovespa, der brasilianischen Wertpapierbörse und der Brazilian Mercantile & Futures Exchange, in Höhe von 634 Millionen Franken.

Anmerkung 6 Personalaufwand

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Gehälter und Boni	20 057	19 011	15 867	6
Mietpersonal	630	822	823	(23)
Sozialleistungen	1 221	1 376	1 257	(11)
Beiträge an Vorsorgeeinrichtungen	922	802	712	15
Übriger Personalaufwand	1 968	1 580	1 408	25
Total Personalaufwand	24 798	23 591	20 067	5

Anmerkung 7 Sachaufwand

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Raumaufwand	1 583	1 429	1 271	11
Miete und Unterhalt von IT- und anderen Sachanlagen	702	650	601	8
Telekommunikation und Versand	950	907	839	5
Administration	1 002	794	716	26
Marketing und Public Relations	587	603	517	(3)
Reisen und Repräsentation	1 032	937	731	10
Beratungshonorare	1 108	922	622	20
Outsourcing von IT- und anderen Dienstleistungen	1 234	1 090	869	13
Übriger Sachaufwand	267	648	338	(59)
Total Sachaufwand	8 465	7 980	6 504	6

Anmerkung 8 Ergebnisse pro Aktie und ausstehende Aktien

	Für das Geschäftsjahr endend am			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Ergebnis (Mio. CHF) für das unverwässerte Ergebnis pro Aktie				
Den UBS-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	(4 384)	12 257	14 029	
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(4 785)	11 469	9 748	
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	401	788	4 281	(49)

Ergebnis (Mio. CHF) für das verwässerte Ergebnis pro Aktie

Den UBS-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	(4 384)	12 257	14 029	
Abzüglich Verwässerungseffekt aus Aktivitäten in Derivaten auf eigene Aktien	(16)	(8)	(22)	(100)
Den UBS-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	(4 400)	12 249	14 007	
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(4 801)	11 461	9 749	
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	401	788	4 258	(49)

Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien

Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien ¹	1 926 328 078	1 976 405 800	2 013 987 754	(3)
Potenzielle Aktien infolge noch ausstehender Optionen und Warrants ²	1 370 654	82 429 012	83 203 786	(98)
Gewichteter Durchschnitt der ausstehenden Aktien für das verwässerte Ergebnis pro Aktie	1 927 698 732	2 058 834 812	2 097 191 540	(6)

Ergebnisse pro Aktie (CHF)

Unverwässertes Ergebnis pro Aktie	(2.28)	6.20	6.97	
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(2.49)	5.80	4.84	
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0.21	0.40	2.13	(48)
Verwässertes Ergebnis pro Aktie	(2.28)	5.95	6.68	
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(2.49)	5.57	4.65	
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	0.21	0.38	2.03	(45)

¹ Beinhaltet einen Durchschnitt von 490 118 bzw. 143 809 austauschbaren Aktien für die Jahre 2007 und 2006. Diese Aktien können mit der gleichen Anzahl von UBS-Aktien ausgetauscht werden. ² Aufgrund des Konzernverlustes in 2007 wurden 50 132 221 potenzielle Aktien von unausgeübten Mitarbeiteraktienanwartschaften und im Geld liegenden Mitarbeiteroptionen aufgrund ihrer verwässerungsreduzierenden Wirkung nicht berücksichtigt. Die Anzahl Aktien, die bei einer Ausübung von ausstehenden nicht im Geld liegenden Optionen ausgegeben werden müssen, betrug am 31. Dezember 2007 119 309 645, am 31. Dezember 2006 37 229 136 und am 31. Dezember 2005 29 117 750. Diese Aktien hatten auf die jeweilige Periode keinen Verwässerungseffekt, können aber zukünftige Ergebnisse pro Aktie verwässern.

Ausstehende Aktien

	Per			Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.06
Total ausgegebene Aktien	2 073 547 344	2 105 273 286	2 177 265 044	(2)
Eigene Aktien aus zweiter Handelslinie				
Programm 2005			67 770 000	
Programm 2006		22 600 000		
Andere eigene Aktien	158 105 524	141 875 699	140 749 748	11
Total eigene Aktien	158 105 524	164 475 699	208 519 748	(4)
Ausstehende Aktien	1 915 441 820	1 940 797 587	1 968 745 296	(1)

Bilanz: Aktiven

Anmerkung 9a Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (bewertet zu amortisierten Kosten)

Nach Art des Engagements

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Banken ¹	60 935	50 456
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(28)	(30)
Forderungen gegenüber Banken	60 907	50 426
Kundenausleihungen ¹		
Wohnbauhypotheken	122 435	124 548
Geschäftshypotheken	21 058	19 989
Übrige Forderungen	193 374	154 531
Subtotal	336 867	299 068
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(1 003)	(1 226)
Total Kundenausleihungen	335 864	297 842
Total Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (bewertet zu amortisierten Kosten)	396 771	348 268

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen von Industriebeteiligungen in Höhe von 27 Mio. CHF für 2007 und 93 Mio. CHF für 2006.

Zusätzliche Informationen zu Forderungen gegenüber Banken, Kundenausleihungen (bewertet zu amortisierten Kosten) und Kundenausleihungen ausgewiesen zum Fair Value

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (bewertet zu amortisierten Kosten)	396 771	348 268
Kundenausleihungen ausgewiesen zum Fair Value ²	4 116	2 252
Total	400 887	350 520

² Entspricht der Summe der Kundenausleihungen und der strukturierten Kundenausleihungen in Anmerkung 12.

Nach Regionen (gegliedert nach Schuldnerdomizil)

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Schweiz	166 435	163 090
Europa (ohne Schweiz) / Nahost / Afrika	79 322	67 584
Nord- und Lateinamerika	128 318	102 768
Asien / Pazifik	27 843	18 334
Subtotal	401 918	351 776
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(1 031)	(1 256)
Total Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (bewertet zu amortisierten Kosten) und Kundenausleihungen ausgewiesen zum Fair Value	400 887	350 520

Nach Deckungsarten

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Hypothekarische Deckung	145 927	146 518
Wertschriftendeckung	133 912	85 200
Bürgschaften und andere Deckungen	42 330	27 000
Ohne Deckung	79 749	93 058
Subtotal	401 918	351 776
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(1 031)	(1 256)
Total Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (bewertet zu amortisierten Kosten) und Kundenausleihungen ausgewiesen zum Fair Value	400 887	350 520

Anmerkung 9b Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken

Mio. CHF	Wertberichtigungen und Rückstellungen für Gegenparteiisiken	Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen	Total 31.12.07	Total 31.12.06
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	1 294	38	1 332	1 776
Abschreibungen auf Ausleihungen	(321)	0	(321)	(363)
Eingänge aus bereits abgeschriebenen Ausleihungen	55	0	55	62
Neubildung/(Auflösung) von Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	242	(4)	238	(156)
Veräusserungen	(131)	0	(131)	0
Währungsumrechnung und übrige Anpassungen	(9)	0	(9)	13
Stand am Ende des Geschäftsjahres	1 130	34	1 164	1 332¹

¹ Alle Länderrückstellungen wurden während des Jahres 2006 aufgelöst.

Mio. CHF	Wertberichtigungen und Rückstellungen für Gegenparteiisiken	Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen	Total 31.12.07	Total 31.12.06
Als Wertberichtigung der Forderungen gegenüber Banken	28	0	28	30
Als Wertberichtigung der Kundenausleihungen	969	34	1 003	1 226
Als Wertberichtigung anderer Bilanzpositionen	70	0	70	0
Subtotal	1 067	34	1 101	1 256
Rückstellungen für Eventualverpflichtungen, enthalten in Übrigen Verpflichtungen	63	0	63	76
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	1 130	34	1 164	1 332

Anmerkung 9c Gefährdete Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Total gefährdete Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (brutto) ¹	2 392	2 628
Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen gegenüber Banken	28	30
Wertberichtigungen für gefährdete Kundenausleihungen	969	1 188
Total Wertberichtigungen für Kreditverluste aus gefährdeten Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen	997	1 218
Total durchschnittliche gefährdete Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen ²	2 483	3 003

¹ Alle gefährdeten Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen haben eine Wertberichtigung für Gegenparteiisiken. ² Die Berechnung der Durchschnittszahlen basiert auf Quartalszahlen.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Total gefährdete Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (brutto)	2 392	2 628
Geschätzte Verwertungserlöse der Sicherheiten	(1 104)	(1 059)
Gefährdete Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (netto)	1 288	1 569
Total Wertberichtigungen für Kreditverluste aus gefährdeten Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen	997	1 218

Anmerkung 9d Notleidende Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen

Ausleihungen (enthalten in Forderungen gegenüber Banken oder Kundenausleihungen) werden als notleidend eingestuft, wenn: 1) Kapitalbetrag, Zinsen oder Kommissionen mehr als 90 Tage ausstehend sind und kein hinreichender Nachweis für eine nachschüssige Zahlung besteht; 2) ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde oder 3) Schulden zu Vorzugskonditionen restrukturiert wurden.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Total notleidende Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (brutto)	1 481	1 918
Total Wertberichtigungen für Kreditverluste aus notleidenden Ausleihungen	873	1 112
Total durchschnittliche notleidende Ausleihungen (brutto) ¹	1 820	2 135

¹ Die Berechnung der Durchschnittszahlen basiert auf Quartalszahlen.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Notleidende Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen am Anfang des Geschäftsjahres	1 918	2 363
Nettozu- / (-abnahme)	(165)	(157)
Abschreibungen und Veräusserungen	(272)	(288)
Notleidende Ausleihungen am Ende des Geschäftsjahres	1 481	1 918

Nach Art des Engagements

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Banken	26	29
Kundenausleihungen		
Hypothekarforderungen	428	561
Übrige Forderungen	1 027	1 328
Total Kundenausleihungen	1 455	1 889
Total notleidende Ausleihungen	1 481	1 918

Nach Regionen (gegliedert nach Schuldnerdomizil)

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Schweiz	1 349	1 744
Europa (ohne Schweiz) / Nahost / Afrika	78	106
Nord- und Lateinamerika	51	62
Asien / Pazifik	3	6
Total notleidende Ausleihungen	1 481	1 918

Anmerkung 10 Barhinterlagen für geborgte und ausgeliehene Wertschriften, Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäfte

UBS schliesst im Zusammenhang mit Securities-Borrowing- und Securities-Lending-Geschäften sowie Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäften durch Barhinterlagen gesicherte Geschäfte ab, die zu Kreditrisiken führen können, falls die Gegenpartei ihren vertraglichen Verpflichtungen

nicht nachkommen kann. UBS minimiert diese Kreditrisiken, indem sie die Kreditengagements und Belehnungswerte der Gegenpartei täglich überprüft und falls nötig zusätzliche Sicherheiten einfordert, die beim Konzern hinterlegt oder diesem zurückgegeben werden müssen.

Bilanzaktiven

	Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	Reverse- Repurchase- Geschäfte	Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	Reverse- Repurchase- Geschäfte
<i>Mio. CHF</i>	31.12.07	31.12.07	31.12.06	31.12.06
Nach Gegenpartei				
Banken	48 480	221 575	53 538	209 606
Kunden	158 583	155 353	298 052	196 228
Total	207 063	376 928	351 590	405 834

Bilanzpassiven

	Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	Repurchase- Geschäfte	Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	Repurchase- Geschäfte
<i>Mio. CHF</i>	31.12.07	31.12.07	31.12.06	31.12.06
Nach Gegenpartei				
Banken	29 512	139 156	44 118	274 910
Kunden	2 109	166 731	18 970	270 570
Total	31 621	305 887	63 088	545 480

Anmerkung 11 Handelsbestände

Der Konzern handelt Geldmarktpapiere, Schuld- und Beteiligungstitel, Kredite, Edelmetalle und Derivate, um die verschiedenen finanziellen Bedürfnisse seiner Kunden zu befriedigen und um Erträge zu erwirtschaften. In Anmerkung 23

finden sich nähere Angaben zu den verschiedenen von UBS gehandelten Derivaten sowie zu den entsprechenden Kontraktvolumen.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Handelsbestände		
Geldmarktpapiere	76 866	86 790
davon: bei Zentralbanken als Sicherheit verpfändet	198	20 053
davon: als Sicherheit verpfändet (ohne Zentralbanken)	35 604	45 356
davon: als Sicherheit verpfändet und durch die Gegenpartei weiterverpfändbar oder weiterverkaufbar	32 239	38 173
Schuldtitel		
Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften der Schweiz	304	340
US-Schatzamt und öffentlich-rechtliche Körperschaften der USA	75 137	114 714
Andere öffentlich-rechtliche Institutionen	57 864	71 170
Börsenkotierte Unternehmen	127 990	214 129
Übrige, nicht börsenkotierte Unternehmen	152 669	111 001
Total	413 964	511 354
davon: verpfändet als Sicherheit	170 276	244 697
davon: durch die Gegenpartei weiterverpfändbar oder weiterverkaufbar	106 747	158 549
Beteiligungstitel		
Börsenkotiert	181 034	183 731
Nicht börsenkotiert	25 968	27 938
Total	207 002	211 669
davon: verpfändet als Sicherheit	26 870	56 760
davon: durch die Gegenpartei weiterverpfändbar oder weiterverkaufbar	25 325	54 756
Handelbare Kredite	47 122	47 630
Edelmetalle, Rohstoffe¹	29 418	21 071
Total Handelsbestände	774 372	878 514

Verpflichtungen aus Handelsbeständen

Schuldtitel		
Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften der Schweiz	85	129
US-Schatzamt und öffentlich-rechtliche Körperschaften der USA	50 187	81 385
Andere öffentlich-rechtliche Institutionen	40 610	58 538
Börsenkotierte Unternehmen	24 722	21 788
Übrige, nicht börsenkotierte Titel	4 822	2 101
Total	120 426	163 941
Beteiligungstitel	44 362	40 832
Total Verpflichtungen aus Handelsbeständen	164 788	204 773

¹ Rohstoffe beinhalten im Wesentlichen Energie.

Anmerkung 12 Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Kundenausleihungen	3 633	2 104
Strukturierte Kundenausleihungen	483	148
Reverse-Repurchase-Geschäfte und geborgte Wertschriften		
Banken	4 289	2 942
Kunden	1 232	307
Andere finanzielle Vermögenswerte	2 128	429
Total finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	11 765	5 930

Das maximale Kreditrisiko der in der Tabelle dargestellten zum Fair Value bewerteten finanziellen Vermögenswerte, ausgenommen Andere finanzielle Vermögenswerte, entspricht dem Fair Value (9 637 Millionen Franken zum 31. Dezember 2007 und 5 501 Millionen Franken zum 31. Dezember 2006). Die Anderen finanziellen Vermögenswerte enthalten grundsätzlich Eigenkapitaltitel, die kein unmittelbares Kreditrisiko darstellen. Das maximale Kreditrisiko zum 31. Dezember 2007

und 31. Dezember 2006 reduziert sich durch erhaltene Sicherheiten in Höhe von 5 830 Millionen Franken und 3 712 Millionen Franken.

Kreditderivate und ähnliche Instrumente reduzieren das maximale Kreditrisiko von zum Fair Value bewerteten Kundenausleihungen und strukturierten Kundenausleihungen wie folgt:

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Kontraktvolumen Kundenausleihungen und strukturierte Kundenausleihungen	4 166	2 348
Kreditderivate bezogen auf Kundenausleihungen und strukturierte Kundenausleihungen – Kontraktvolumen ¹	3 351	663
Kreditderivate bezogen auf Kundenausleihungen und strukturierte Kundenausleihungen – Fair Value ¹	59	2

Zusätzliche Informationen

	Für das Geschäftsjahr endend am		Kumuliert seit Beginn Kreditsicherung bis Ende Geschäftsjahr
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06 ²	31.12.07
Veränderungen des Fair Value der Kundenausleihungen und strukturierte Kundenausleihungen zum Fair Value aufgrund von Veränderungen des Kreditrisikos ³	(87)	(8)	(98)
Veränderungen des Fair Value von Kreditderivaten und ähnlichen Instrumenten, die das maximale Kreditrisiko von Kundenausleihungen und strukturierten Kundenausleihungen reduzieren ³	58	2	59

¹ Kreditderivate und ähnliche Instrumente beinhalten Credit Default Swaps, Credit-Linked Notes, Total Return Swaps, Verkaufsoptionen und gleichartige Instrumente. Diese Instrumente werden im Allgemeinen dazu verwendet, Kreditrisiken zu bewirtschaften. Dies betrifft direkte Kreditengagements von UBS gegenüber einer Gegenpartei, für welche UBS keine anderen Sicherheiten erhalten hat.
² Dieser Betrag entspricht im Jahr 2006 dem kumulierten Betrag seit Beginn der Kreditsicherung. ³ Nur für die Kundenausleihungen, die per Stichtag ausstehend sind, werden die laufenden und kumulierten Fair-Value-Änderungen aufgrund von Änderungen des Kreditrisikos berechnet. Laufende und kumulierte Änderungen des Fair Value von Kreditderivaten, die Kundenausleihungen sichern, beinhalten alle Kreditderivate, die zur Absicherung eingesetzt wurden. Änderungen des Fair Value von zum Fair Value bewerteten Kundenausleihungen aufgrund von Änderungen der Kreditsituation des Kreditnehmers werden unter Einbeziehung unabhängiger Marktdaten berechnet.

Anmerkung 13 Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Geldmarktpapiere	349	354
Übrige Schuldtitle		
Börsenkotiert	317	260
Nicht börsenkotiert	717	261
Total	1 034	521
Beteiligungstitel		
Börsenkotiert	1 865	5 880
Nicht börsenkotiert	1 718	2 182
Total	3 583	8 062
Total Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	4 966	8 937
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste), vor Steuern	1 900	3 723
Netto nicht realisierte Gewinne/(Verluste), nach Steuern	1 503	2 906

Anmerkung 14 Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Bilanzwert am Anfang des Geschäftsjahres	1 523	2 956
Zugänge	1 656	542
Abgänge	(846)	(2 043)
Überträge	(367)	13
Erträge ¹	137	156
Wertminderungen ²	(17)	(27)
Ausbezahlte Dividenden	(42)	(33)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(65)	(41)
Bilanzwert am Ende des Geschäftsjahres	1 979	1 523

¹ Im Jahr 2007 bzw. 2006 resultierte aus den Industriebeteiligungen ein Ertrag von (8) Mio. CHF bzw. 50 Mio. CHF. Hiervon betrafen 11 Mio. CHF das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen für das Jahr 2006. Wertminderungen von 17 Mio. CHF bzw. 27 Mio. CHF resultieren aus Industriebeteiligungen für das Jahr 2007 bzw. das Jahr 2006.

Die bedeutenden assoziierten Gesellschaften des Konzerns hatten folgende nicht an den Konzernanteil angepasste und auf aggregierter Basis erstellte Bilanz und Erfolgsrechnung (siehe Anmerkung 33 für eine Darstellung der bedeutenden assoziierten Gesellschaften):

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Aktiven	9 189	27 299
Verpflichtungen	2 524	22 831
Erträge	1 228	1 888
Ergebnisse	321	318

Anmerkung 15 Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Zu historischen Anschaffungskosten abzüglich akkumulierter Abschreibungen

Mio. CHF	Liegen- schaften in Eigen- gebrauch	Einbauten in gemieteten Liegen- schaften	Software-, EDV- und Kommunika- tionsanlagen	Sonstige Sachanlagen	Technische Anlagen und Maschinen	Laufende Projekte	31.12.07	31.12.06
Anschaffungskosten								
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	9 286	3 210	4 477	893	53	558	18 477	21 670
Zugänge	90	287	477	205	2	666	1 727	1 793
Zugänge aus übernommenen Unternehmen	0	4	0	2	0	0	6	29
Abgänge/Ausbuchungen ¹	(80)	(382)	(317)	(204)	(25)	0	(1 008)	(4 915)
Umklassierungen	(28)	314	136	31	0	(529)	(76)	(26)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(26)	(136)	(169)	(42)	(1)	(29)	(403)	(74)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	9 242	3 297	4 604	885	29	666	18 723	18 477
Kumulierte Abschreibungen								
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	4 930	2 096	3 887	623	42	0	11 578	12 275
Abschreibungen ^{2,3}	231	299	608	110	5	0	1 253	1 325
Abgänge/Ausbuchungen ¹	(28)	(342)	(310)	(174)	(19)	0	(873)	(1 942)
Umklassierungen	(10)	0	(4)	0	0	0	(14)	(10)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(2)	(85)	(159)	(19)	(1)	0	(266)	(70)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	5 121	1 968	4 022	540	27	0	11 678	11 578
Netto-Buchwerte am Ende des Geschäftsjahres⁴	4 121	1 329	582	345	2	666	7 045	6 899

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschriebenem Vermögen. ² Auf aufgeführte Geschäftsbereiche entfielen 2007 Abschreibungen in Höhe von 2 Mio. CHF (2006: 73 Mio. CHF). ³ Beinhaltet für 2007 Wertminderungen von 30 Mio. CHF auf Einbauten in gemieteten Liegenschaften und 4 Mio. CHF auf sonstige Sachanlagen. Beinhaltet für 2006 Wertminderungen auf Software in Höhe von 34 Mio. CHF. ⁴ Der Brandversicherungswert der Liegenschaften und übrigen Sachanlagen beläuft sich auf 14 689 Mio. CHF (2006: 13 596 Mio. CHF).

Zum Fair Value

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	14	28
Zugänge	182	0
Verkäufe	0	(14)
Neubewertungen	7	0
Umklassierungen	0	0
Währungsumrechnungsdifferenzen	(14)	0
Stand am Ende des Geschäftsjahres	189	14

Anmerkung 16 Goodwill und immaterielle Anlagen

Fünf von sechs Segmenten weisen per 31. Dezember 2007 Goodwill-Positionen auf, wobei der Goodwill von Industriebeteiligungen weniger als 1% des Gesamtbetrags ausmacht. Business Banking Switzerland weist keine Goodwill-Positionen auf. Allfällige Wertminderungen auf Goodwill werden ermittelt, indem der realisierbare Wert der einzelnen Segmente auf der Basis des Nutzungswerts bestimmt wird.

Dazu wird ein bankeigenes Modell verwendet, das auf der Discounted-Cashflow-Methode beruht. Es trägt den Besonderheiten des Bankgeschäfts und den entsprechenden aufsichtsrechtlichen Bestimmungen Rechnung. Um den realisierbaren Wert zu bestimmen, erstellt UBS anhand einer gleitenden Planung eine Schätzung des in den kommenden vier Quartalen generierten ausschüttungsfähigen Gewinns (auf den Barwert abgezinst). Der Endwert für die folgenden Jahre wird auf Basis der für jedes Segment individuell geschätzten Eigenkapitalrendite berechnet, die von dem prognostizierten Gewinn für das erste Jahr, dem zugrunde liegenden Eigenkapital, den Eigenkapitalkosten und der langfristigen Wachstumsrate abgeleitet wird. Der realisierbare Wert der einzelnen Segmente ergibt sich aus der Summe des im ersten Jahr generierten ausschüttungsfähigen Gewinns und dem Endwert. Das Modell reagiert im Wesentlichen auf Veränderungen des prognostizierten ausschüttungsfähigen Gewinns des ersten Jahres, der geschätzten Eigenkapitalrendite, des zugrunde liegenden Eigenkapitals der Eigenkapitalkosten

und der langfristigen Wachstumsrate. Die verwendete langfristige Wachstumsrate orientiert sich an langfristigen risikofreien Zinssätzen. Als Schätzungsgrundlage für den generierten ausschüttungsfähigen Gewinn dienen Ergebnisprognosen, Geschäftsinitiativen sowie die geplanten Kapitalinvestitionen und Aktionärsrenditen. Die Bewertungsparameter, die im Rahmen des Wertminderungs-Testmodells von UBS verwendet werden, werden, falls angemessen, auf externe Marktinformationen abgestimmt. Die verwendeten Abzinsungssätze liegen zwischen 9,0% für Wealth Management International & Switzerland sowie Business Banking Switzerland, 10,5% für Wealth Management US und Global Asset Management und 11,5% für die Investment Bank.

Das Management geht davon aus, dass realistische Änderungen von wichtigen Annahmen, die zur Bestimmung der realisierbaren Werte der einzelnen Segmente dienen, keine Wertminderung zur Folge haben. Aufgrund des erheblichen Verlustes der Investment Bank wurde der anhand einer Modellrechnung ermittelte Fair Value einem Stresstest unterzogen, bei dem die zu erwartenden Cashflows um ein Drittel vermindert wurde und gleichzeitig der Diskontierungsfaktor um 3,5% auf 15% erhöht wurde. Der so erhaltene Stresswert lag weiterhin erheblich über dem Buchwert der Investment Bank, welcher sich infolge des eingetretenen Verlusts im Jahr 2007 verminderte.

Anmerkung 16 Goodwill und immaterielle Anlagen (Fortsetzung)

	Goodwill	Immaterielle Anlagen				
			Kunden- beziehungen, Vertragsrechte und Übrige			
Mio. CHF	Total	Infrastruktur		Total	31.12.07	31.12.06
Anschaftungskosten						
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	12 464	942	2 087	3 029	15 493	14 385
Zugänge und Umklassierungen	940	0	(328)	(328)	612	3 336
Abgänge	0	0	(3)	(3)	(3)	(1 373)
Ausbuchungen ¹	0	0	(175)	(175)	(175)	(28)
Währungsumrechnungsdifferenzen	(575)	(66)	38	(28)	(603)	(827)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	12 829	876	1 619	2 495	15 324	15 493
Kumulierte Abschreibungen						
Stand am Anfang des Geschäftsjahres		291	429	720	720	899
Abschreibungen ²		46	236	282	282	196
Abgänge		0	(3)	(3)	(3)	(301)
Ausbuchungen ¹		0	(175)	(175)	(175)	(28)
Währungsumrechnungsdifferenzen		(22)	(16)	(38)	(38)	(46)
Stand am Ende des Geschäftsjahres		315	471	786	786	720
Netto-Buchwerte am Ende des Geschäftsjahres	12 829	561	1 148	1 709	14 538	14 773

¹ Beinhaltet Ausbuchungen von vollständig abgeschrieben immateriellen Anlagen. ² 2006 waren es Abschreibungen auf immaterielle Anlagen von 43 Mio. CHF, die auf aufgeführte Geschäftsbereiche entfielen.

In der nachfolgenden Tabelle werden der Goodwill und immaterielle Anlagen nach Unternehmensgruppen für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr aufgezeigt.

Mio. CHF	Stand am Anfang des Geschäftsjahres	Zugänge und Umklassi- sierungen	Abgänge	Abschreibungen	Umrechnungs- differenzen	Stand am Ende des Geschäftsjahres
Goodwill						
Wealth Management International & Switzerland	1 645	125	0		(73)	1 697
Wealth Management US	4 006	193	0		(292)	3 907
Business Banking Switzerland	0	0	0		0	0
Global Asset Management	1 531	495	0		(26)	2 000
Investment Bank	5 262	127	0		(182)	5 207
Corporate Center	0	0	0		0	0
Industriebeteiligungen	20	0	0		(2)	18
UBS	12 464	940	0		(575)	12 829
Immaterielle Anlagen						
Wealth Management International & Switzerland	325	(22)	0	(19)	4	288
Wealth Management US	793	58	0	(66)	(56)	729
Business Banking Switzerland	0	0	0	0	0	0
Global Asset Management	498	(262)	0	(19)	47	264
Investment Bank	688	(110)	0	(172)	16	422
Corporate Center	0	0	0	0	0	0
Industriebeteiligungen	5	8	0	(6)	(1)	6
UBS	2 309	(328)	0	(282)	10	1 709

Anmerkung 16 Goodwill und immaterielle Anlagen (Fortsetzung)

Die geschätzten aggregierten Abschreibungen auf immaterielle Anlagen belaufen sich auf:

Mio. CHF	Immaterielle Anlagen
Geschätzte aggregierte Abschreibungen für:	
2008	198
2009	195
2010	179
2011	166
2012	141
2013 und danach	830
Total	1 709

Anmerkung 17 Übrige Aktiven

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.07	31.12.06
Latente Steuerforderungen	22	3 031	3 686
Abwicklungs- und Abklärungskonten		6 370	3 159
Mehrwertsteuer und andere Steuerforderungen		454	318
Aktive Abgrenzung des Vorsorgeaufwands		886	814
Zur Veräusserung bestimmte Liegenschaften		1 145	1 254
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		28	114
Inventar – Industriebeteiligungen		44	68
Übrige Forderungen		6 042	7 836
Total übrige Aktiven		18 000	17 249

Bilanz: Passiven

Anmerkung 18 Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Verpflichtungen gegenüber Banken	145 762	203 689
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	109 128	114 264
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	532 764	441 622
Total Verpflichtungen gegenüber Kunden	641 892	555 886
Total Verpflichtungen gegenüber Banken und Kunden	787 654	759 575

Anmerkung 19 Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value und ausgegebene Schuldtitel

Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Ausgegebene Anleihen und strukturierte Produkte	183 143	135 646
Strukturierte Produkte – OTC	8 251	9 967
Kreditzusagen ¹	459	74
Total	191 853	145 687

¹ Zum Fair Value bilanzierte finanzielle Verpflichtungen aus Kreditzusagen, soweit nicht ausgezahlt und als Kundenausleihungen bilanziert. Siehe Anmerkung 1a7) für zusätzliche Informationen.

Der vertragliche Rückzahlungsbetrag bei Fälligkeit der finanziellen Verpflichtungen, die als erfolgswirksam zum Fair Value bilanzierte Finanzinstrumente klassiert sind, entspricht etwa dem Buchwert per 31. Dezember 2007 bzw. 31. Dezember 2006.

Ausgegebene Schuldtitel (zu amortisierten Kosten)

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Kurzfristige Verpflichtungen: ausgegebene Geldmarktpapiere	152 256	119 584
Langfristige Verpflichtungen:		
Anleihen		
vorrangig	52 265	53 509
nachrangig	14 129	14 774
Anteile an Anleihen der Emissionszentralen schweizerischer Regional- bzw. Kantonalbanken	199	38
Kassenobligationen	3 228	2 238
Subtotal langfristige Verpflichtungen	69 821	70 559
Total	222 077	190 143

Anmerkung 19 Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value und ausgegebene Schuldtitel (Fortsetzung)

Der Konzern setzt Zins- und Fremdwährungsderivate ein, um bestimmte inhärente Risiken aus zu amortisierten Kosten bilanzierten Schuldtiteln zu steuern. Im Falle des Zinsrisikomanagements wendet der Konzern Hedge Accounting an, wie in Anmerkung 1a14) und Anmerkung 23 – *Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting* erläutert wird. Als Folge der Anwendung von Hedge Accounting war der Buchwert der ausgegebenen Schuldtitel per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 um 138 Millionen Franken höher bzw. 256 Millionen Franken höher, was die Fair-Value-Änderungen infolge von Zinssatzänderungen reflektiert.

Der Konzern hat fest und variabel verzinsliche Schuldtitel sowohl in Schweizer Franken als auch in ausländischer Währung emittiert. Bei den nachrangigen Schuldtiteln handelt es sich um ungesicherte Verbindlichkeiten des Konzerns,

die allen gegenwärtigen und zukünftigen Schulden und gewissen übrigen Verpflichtungen im Rang nachstehen. Per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 hatte der Konzern nachrangige Verbindlichkeiten von 14 129 Millionen Franken bzw. 14 774 Millionen Franken. Die nachrangigen Verbindlichkeiten sind in der Regel jeweils jährlich oder variabel zum Drei- oder Sechs-Monats-Libor (London Interbank Offered Rate) zu verzinsen und bei Fälligkeit gesamthaft rückzahlbar.

Per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 bestanden im Konzern 238 835 Millionen Franken bzw. 191 431 Millionen Franken an nicht nachrangigen Verbindlichkeiten (ohne Geldmarktpapiere, zum Fair Value bewertete strukturierte Produkte – OTC und zum Fair Value bewertete Kreditzusagen).

Fälligkeiten

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	2008	2009	2010	2011	2012	2013–2017	Später	Total 31.12.07	Total 31.12.06
UBS AG (Stammhaus)									
Vorrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	94 098	12 357	14 030	8 136	10 835	11 969	4 007	155 432	109 987
Zinssätze (Bandbreite in %)	0–36,5	0–13,5	0–13,25	0–10,25	0–10	0–11,55	0–15		
Variabler Zinssatz	64 189	15 526	13 456	2 276	7 205	8 217	20 845	131 714	93 904
Nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	0	515	0	0	0	6 109	3 165	9 789	9 414
Zinssätze (Bandbreite in %)		5,875				2,375–7,375	3,385–8,75		
Variabler Zinssatz	0	0	0	0	0	4 340	0	4 340	5 360
Subtotal	158 287	28 398	27 486	10 412	18 040	30 635	28 017	301 275	218 665
Tochtergesellschaften									
Vorrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	46 259	887	1 802	1 166	412	1 913	24 424	76 863	86 862
Zinssätze (Bandbreite in %)	0–12,25	0–10,5	0–12	0–20	0–11,885	0–35	0–35		
Variabler Zinssatz	5 945	4 006	6 511	4 312	1 454	6 394	7 170	35 792	30 303
Nachrangige Verpflichtungen									
Fester Zinssatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Zinssätze (Bandbreite in %)									
Variabler Zinssatz	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Subtotal	52 204	4 893	8 313	5 478	1 866	8 307	31 594	112 655	117 165
Total	210 491	33 291	35 799	15 890	19 906	38 942	59 611	413 930	335 830

Die oben stehende Tabelle zeigt die Aufteilung zwischen ausgegebenen Schuldtiteln mit festen und variablen Zinssätzen, basierend auf den vertraglichen Bedingungen. Es sollte jedoch beachtet werden, dass der Konzern Zinsswaps zur Absicherung von vielen festverzinslichen Schuldtiteln einsetzt, was deren Neupreisbestimmungs-Charakteristiken in jene einer variabel verzinslichen Schuld ändert.

Die oben stehende Tabelle zeigt die öffentlich platzierten Obligationenanleihen von UBS mit einem fixen Zinssatz von

0 bis 36,5% auf. Diese hohen oder niedrigen Zinssätze resultieren im Allgemeinen aus den ausgegebenen strukturierten Schuldtiteln vor einer Abtrennung des eingebetteten Derivats. Deshalb entsprechen die angegebenen Zinssätze auf solchen Schuldtiteln nicht den effektiven Zinssätzen, die UBS für ihre Anleihen bezahlt, nachdem das eingebettete Derivat abgetrennt wurde und – falls zutreffend – nachdem Hedge Accounting angewandt wurde.

Anmerkung 20 Übrige Verpflichtungen

Mio. CHF	Anmerkung	31.12.07	31.12.06
Rückstellungen	21	1 673	1 672
Rückstellungen für Eventualverpflichtungen	9b	63	76
Verpflichtungen aus laufenden Gewinnsteuern		2 000	4 258
Latente Steuerverpflichtungen	22	2 069	2 674
Mehrwertsteuer und übrige Steuerverpflichtungen		1 079	931
Abwicklungs- und Abklärungskonten		7 476	3 715
Verpflichtungen aus fondsgebundenen Investmentverträgen		27 455	33 645
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		15	91
Übrige Verpflichtungen		18 946	16 189
Total übrige Verpflichtungen		60 776	63 251

Anmerkung 21 Rückstellungen

Mio. CHF	Operative Risiken ¹	Rechtsfälle ²	Übrige Risiken ³	Total 31.12.07	Total 31.12.06 ³
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	185	699	788	1 672	2 072
Zugänge aus übernommenen Unternehmen	0	0	0	0	26
Erhöhung von in der Erfolgsrechnung erfassten Rückstellungen	302	318	110	730	630
Auflösung von in der Erfolgsrechnung erfassten Rückstellungen	(41)	(117)	(58)	(216)	5
Verwendung der Rückstellungen gemäss dem vorgesehenen Zweck	(123)	(386)	(61)	(570)	(466)
Kapitalisierte Wiederherstellungskosten	0	0	6	6	22
Veräusserung von Tochtergesellschaften	0	0	(16)	(16)	(607)
Umklassierungen	(6)	6	155	155	36
Umrechnungsdifferenzen	(19)	(46)	(23)	(88)	(46)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	298	474	901	1 673	1 672

¹ Einschliesslich Rechtsfällen aus Sicherheits- und Transaktionsverarbeitungsrisiken. ² Einschliesslich Rechtsfällen aus Rechts-, Haftungs- und Compliance-Risiken. ³ Wealth Management US entschied, unter einem langfristigen Kontrakt gemietete neue Büroräumlichkeiten in New Jersey nicht zu nutzen. Dies wurde 2006 im Zusammenhang mit der Nachprüfung der Strategien und der Büroräumlichkeitenplanung entschieden. Die Geschäftsleitung hat einen zehnjährigen Untermietvertrag mit einer Drittpartei für die nicht benutzten Büroflächen genehmigt. Die Einzahlungen im Rahmen des Untermietvertrags decken die Kosten des Mietvertrags nicht. Um diese Verluste bilanziell zu erfassen, hat der Konzern eine Rückstellung verbucht, die am 31. Dezember 2007 105 Mio. CHF und am 31. Dezember 2006 185 Mio. CHF beträgt.

Rechtliche Verfahren

Das rechtliche und regulatorische Umfeld, in welchem sich UBS bewegt, birgt erhebliche Prozessrisiken. Als Folge davon ist UBS in verschiedene Zivil-, Schieds-, Straf- und aufsichtsrechtliche Verfahren involviert, die von vielen Unsicherheiten geprägt sind und deren Ausgang, insbesondere in der Anfangsphase, oft schwierig abzuschätzen ist. Um unnötige Kosten zu vermeiden, ist UBS unter Umständen und nach durchgeführter Kosten-Nutzen-Analyse bereit, solche Verfahren durch Vergleich zu erledigen, ohne dass damit ein eigenes Fehlverhalten eingeräumt würde. UBS nimmt für Verfahren Rückstellungen nur dann vor, wenn die Geschäftsleitung (nach erfolgter Beratung durch Experten) zur Auffassung gelangt, dass der Bestand einer Zahlungsverpflichtung wahrscheinlich ist und die Höhe der Zahlung zuverlässig abgeschätzt werden kann. Für Klagen gegen UBS, die nach Einschätzung der Geschäftsleitung ohne Rechtsgrundlage sind und für die eine Haftung von UBS wenig wahrscheinlich ist, werden keine Rückstellungen gebildet.

Im Zusammenhang mit der US-amerikanischen Subprime-Hypothekenkrise, Subprime-Finanzinstrumenten und strukturierten Transaktionen mit Subprime-Finanzinstrumenten

ist UBS zurzeit daran, aufsichtsbehördliche Anfragen und Untersuchungen zu beantworten, und UBS ist auch in einigen diesbezüglichen Gerichtsverfahren und Auseinandersetzungen miteinbezogen. Diese Verfahren betreffen unter anderem Fragen zu Bewertungen, Offenlegung, Abschreibungen und Emissionen durch UBS, und vertragliche Verpflichtungen von UBS.

Per 31. Dezember 2007 war UBS in folgende Verfahren involviert, die für den Berichtszeitraum wesentlich («material») sind:

a) Tax Shelter: Im Rahmen einer Strafuntersuchung von steuerlich motivierten Kundentransaktionen (Tax Shelters) überprüft die US-Bundesanwaltschaft für New York/Berzirk Süd das Verhalten von UBS im Zusammenhang mit bestimmten, steuerlich motivierten Transaktionen, an denen UBS und andere Unternehmen in den Jahren 1996–2000 beteiligt waren. Einige dieser Transaktionen waren Gegenstand des «Deferred Prosecution Agreement», welches die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG LLP mit der US-amerikanischen Bundesanwaltschaft im August 2005 eingegangen ist, und stehen im Fall USA ge-

Anmerkung 21 Rückstellungen (Fortsetzung)

gen Stein, S1 05 Cr. 888 (LAK), zur Debatte. UBS arbeitet bei der Untersuchung mit der Bundesanwaltschaft zusammen.

- b) **Municipal Bonds:** Im November 2006 wurden UBS und andere Unternehmen von der Kartellabteilung des US-amerikanischen Justizministeriums sowie von der US-amerikanischen Börsenaufsicht SEC mittels Verfügung aufgefordert, Dokumente und Informationen zu liefern. Gegenstand der behördlichen Untersuchungen ist das Verhalten von UBS in Bezug auf Derivatstransaktionen mit Emittenten von «Municipal Bonds» und die Anlage des Erlöses aus den Emissionen dieser Bonds. Beide Untersuchungen sind noch im Gange, und UBS arbeitet mit den Behörden zusammen. In der von der SEC durchgeführten Untersuchung hat UBS am 4. Februar 2008 eine sogenannte «Wells Notice» erhalten, mit welcher UBS angezeigt wurde, dass die SEC im Zusammenhang mit Auktionen von verschiedenen mit «Municipal Bonds» verbundenen Finanzinstrumenten eine Zivilklage gegen UBS in Erwägung zieht. Mit der Zustellung der «Wells Notice» hat UBS die Gelegenheit erhalten, Gründe anzugeben, weshalb eine Zivilklage ungerechtfertigt ist.
- c) **HealthSouth:** UBS ist Beklagte in zwei Sammelklageverfahren, die beim US-amerikanischen Bundesgericht für den Bezirk Alabama Nord von Aktionären und Obligationären von HealthSouth Corp. eingeleitet wurden. Ausserdem ist ein Verfahren vor einem gliedstaatlichen Gericht in Alabama hängig, in welchem Zivilansprüche von HealthSouth gegenüber UBS geltend gemacht werden. Schliesslich hat UBS im Rahmen einer Untersuchung der SEC zu ihrer Rolle als Finanzdienstleister für HealthSouth Stellung genommen.
- d) **Parmalat:** UBS ist in Italien in verschiedene, im Zusammenhang mit dem Konkurs von Parmalat stehende Verfahren involviert. Zu diesen Verfahren gehören unter anderem eine Anfechtungsklage gegen UBS Limited im Zusammenhang mit einer strukturierten Finanztransaktion. Zudem hat Parmalat zwei Schadenersatzklagen eingereicht, wobei sich eine gegen UBS Limited richtet und sich auf dieselbe strukturierte Finanztransaktion bezieht wie die Anfechtungsklage. Die andere Schadenersatzklage richtet sich gegen UBS AG und betrifft Derivatstransaktionen. Ferner wird in Mailand gegen UBS Limited sowie einen aktuellen und einen ehemaligen UBS-Mitarbeiter strafrechtlich ermittelt. Neben dieser Strafuntersuchung wurden von einzelnen Parmalat-Anlegern weitere Zivil-

klagen gegen UBS AG und UBS Limited erhoben. Ausserdem sind vier aktuelle oder ehemalige UBS-Mitarbeiter im Zusammenhang mit einer strafrechtlichen Verfolgung in Parma angeklagt worden. Parallel zur strafrechtlichen Verfolgung wurden von Parmalat kürzlich auch eine Zivilklage gegen diese und UBS Limited sowie von Parmalat-Anlegern eine Zivilklage gegen Einzelpersonen, UBS AG und UBS Limited erhoben. UBS AG und UBS Limited bestreiten alle in dieser Angelegenheit gegen sie und einzelne Mitarbeiter vorgebrachten Vorwürfe und werden sich in diesen Verfahren vehement verteidigen.

- e) **InsightOne:** Anfang Juli 2007 schloss UBS im InsightOne-Fall einen Vergleich ab, nachdem die New Yorker Staatsanwaltschaft im Dezember 2006 im Zusammenhang mit dem gebührenbasierten Brokerage-Programm von UBS für Privatkunden eine Zivilklage in den USA eingereicht hatte. UBS bestritt, dass das Programm darauf ausgerichtet war, Kunden zu benachteiligen, entschied sich aber zu einem Vergleich, um das Verfahren zu beenden. Im Rahmen des Vergleichs bezahlte UBS insgesamt 23,3 Millionen US-Dollar, wobei 21,3 Millionen US-Dollar gemäss einem vereinbarten Wiedergutmachungsplan einzelnen aktuellen und ehemaligen Kunden von InsightOne und 2 Millionen US-Dollar als Strafgebühren bezahlt wurden. Im Jahr 2006 stellte UBS ausreichende Rückstellungen zur Deckung des Vergleichs bereit, weshalb der Vergleich das Konzernergebnis von UBS im Jahr 2007 nicht beeinträchtigte.
- f) **Konkursmasse von Enron:** Im Juni 2007 bereinigten UBS und Enron eine von Enron vor dem US-amerikanischen Konkursgericht New York/Bezirk Süd eingereichte Anfechtungsklage. Mit der Anfechtungsklage wird die Rückzahlung von vor dem Konkurs von Enron geleisteten Zahlungen im Zusammenhang mit Termin- und Swap-Geschäften verlangt. UBS war der Meinung, stichhaltige Argumente gegen alle Forderungen/Klagen von Enron zu besitzen, entschied sich aber zu einem Vergleich, um die mit dem Verfahren verbundene Unsicherheit zu beseitigen. Im Rahmen des Vergleichs bezahlte UBS Enron 115 Millionen US-Dollar und verzichtete auf eine Forderung von rund 5,5 Millionen US-Dollar, die UBS im Konkursfall von Enron eingereicht hatte. Im Jahr 2006 erfasste UBS eine Rückstellung über mehr als die Hälfte der Vergleichssumme. Die Differenz wurde 2007 verbucht. Folglich wirkte sich der Vergleich nicht wesentlich auf das Konzernergebnis von UBS im Jahr 2007 aus.

Anmerkung 22 Gewinnsteuern

	Für das Geschäftsjahr endend am		
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen			
Inland			
Laufende Steuern	409	1 759	1 403
Latente Steuern	2	(87)	86
Ausland			
Laufende Steuern	1 064	1 534	1 427
Latente Steuern	(164)	(421)	(451)
Total Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1 311	2 785	2 465
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen			
Inland	(258)	(12)	554
Ausland	(8)	0	28
Total Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(266)	(12)	582
Total Steueraufwand	1 045	2 773	3 047

Die effektiven Nettozahlungen des Konzerns für in- und ausländische Steuern betrugen im Geschäftsjahr 2007 3 663 Millionen Franken, im Geschäftsjahr 2006 2 607 Millionen Franken und im Geschäftsjahr 2005 2 394 Millionen Franken.

Der laufende Steueraufwand für 2007 beinhaltet Aufwendungen in Bezug auf Vorjahre in Höhe von 493 Millionen Franken, von denen 517 Millionen Franken mit Veränderungen der latenten Steuern verrechnet wurden.

Das Ergebnis vor Steuern sowie die Unterschiede zwischen dem Steueraufwand gemäss Erfolgsrechnung und dem Steueraufwand aufgrund einer angenommenen schweizerischen Durchschnittsbelastung setzen sich wie folgt zusammen:

	Für das Geschäftsjahr endend am		
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen, vor Steuern	(2 935)	14 644	12 643
Inland	10 379	5 564	5 854
Ausland	(13 314)	9 080	6 789
Gewinnsteuern gemäss schweizerischer Durchschnittsbelastung von 22% für 2007, 2006 und 2005	(646)	3 222	2 781
Ursachen für Mehr-/ (Minderbeträge):			
Differenz zwischen effektiven und schweizerischen Steuersätzen	(3 019)	829	388
Auswirkungen von nicht berücksichtigten steuerlichen Verlusten	6 327	21	71
Erst im Berichtsjahr berücksichtigte steuerliche Verluste der Vorjahre	(257)	(676)	(97)
Gering besteuerte Erträge	(1 587)	(941)	(551)
Nicht abzugsfähige Abschreibungen auf immaterielle Werte	15	21	20
Übrige nicht abzugsfähige Aufwendungen	227	183	212
Anpassungen in Bezug auf Vorjahre	(72)	316	(283)
Veränderung der Wertberichtigung für latente Steuerforderungen	5	(548)	(156)
Andere Überleitungsstellen	318	358	80
Steueraufwand aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1 311	2 785	2 465

Anmerkung 22 Gewinnsteuern (Fortsetzung)

Die latenten Steuerforderungen und -verpflichtungen des Konzerns setzen sich im Wesentlichen wie folgt zusammen:

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Latente Steuerforderungen		
Leistungen an Mitarbeiter	2 223	2 611
Steuerliche Verlustvorträge, netto	10 385	1 508
Handelsbestände	163	768
Übrige	859	598
Total	13 630	5 485
Wertberichtigung	(10 599)	(1 799)
Total latente Steuerforderungen, netto	3 031	3 686
Latente Steuerverpflichtungen		
Leistungen an Mitarbeiter	109	122
Liegenschaften und Sachanlagen	175	201
Finanzanlagen und Beteiligungen	690	1 221
Handelsbestände	498	684
Immaterielle Anlagen	173	55
Übrige	424	391
Total latente Steuerverpflichtungen	2 069	2 674

Die Nettobestandsveränderung der latenten Steuerforderungen und -verbindlichkeiten stimmt nicht mit den latenten Steueraufwendungen in den betreffenden Jahren überein. Dies ist hauptsächlich auf Währungsumrechnungseffekte von Steuerforderungen und -verbindlichkeiten, die nicht in Schweizer Franken bestehen, sowie auf die Erfassung bestimmter Steuererträge aus Kompensationsleistungen an Mitarbeiter im Eigenkapital zurückzuführen. Die oben dargestellte Wertberichtigung spiegelt die Erwartungen von UBS wider, dass vorhandenes steuerliches Verrechnungspotenzial in Zukunft entweder mit steuerlichen Eventualverbindlichkeiten verrechnet wird oder aufgrund von ungenügenden zukünftigen steuerpflichtigen Einkünften nicht genutzt werden kann. Per 31. Dezember 2007 setzen sich die latenten Steuerforderungen netto wie folgt zusammen: Leistungen an Mitarbeiter 385 Millionen Franken, steuerliche Verlustvorträge netto 2 419 Millionen Franken, Handelsbestände 77 Millionen Franken, Übrige 150 Millionen Franken.

Bestimmte ausländische Niederlassungen und Tochtergesellschaften weisen latente Steuerforderungen infolge steuerlicher Verlustvorträge (netto) und weiterer Ursachen aus.

Weil die vollständige Realisierbarkeit der latenten Steuerforderungen unsicher ist, besteht diesbezüglich eine Wertberichtigung von 10 599 Millionen Franken per 31. Dezember 2007 (1 799 Millionen Franken per 31. Dezember 2006). Unternehmen, die in diesem Jahr oder den vorausgehenden Jahren Steuerverluste erlitten haben, welche als steuerliche Verlustvorträge klassifiziert werden können, haben latente Steuerforderungen in Höhe von 2 363 Millionen Franken (212 Millionen Franken per 31. Dezember 2006) verbucht. Dies taten sie aufgrund der Erwartung, dass in zukünftigen Jahren genügend steuerpflichtiger Ertrag generiert wird, um diese Verlustvorträge verrechnen zu können.

Der Konzern stellt Gewinnsteuern auf zurückbehaltene Gewinne von ausländischen Tochtergesellschaften zurück, ausser solche zurückbehaltenen Gewinne werden auf unbestimmte Zeit investiert. Per 31. Dezember 2007 bestanden keine derartigen Gewinne, die auf unbestimmte Zeit investiert waren.

Per 31. Dezember 2007 bestehen steuerliche Verlustvorträge von gesamthaft 19 283 Millionen Franken (nicht als latente Steuerforderungen verbucht), die mit steuerlichen Eventualverbindlichkeiten oder zukünftigen steuerpflichtigen Erträgen verrechnet werden könnten.

Die Verlustvorträge sind in den folgenden Perioden verrechenbar:	31.12.07
Innerhalb von 1 Jahr	1
Innerhalb von 2 bis 4 Jahren	38
Nach 4 Jahren	19 244
Total	19 283

Anmerkung 23 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting

Ein Derivat ist ein Finanzinstrument, dessen Wert von einem anderen Finanzinstrument, einem Index oder einer anderen Variablen (dem sogenannten Basiswert) abhängt. Beim Basiswert handelt es sich in der Regel um einen Aktien- oder Anleihenkurs, Waren- oder Rohstoffpreis, Indexwert, Wechselkurs oder Zinssatz.

Bei den meisten Derivaten werden Nominalbetrag, Laufzeit und Preis jeweils individuell zwischen UBS und ihren Gegenparteien – andere professionelle Anleger oder Kunden – ausgehandelt (OTC-Derivate).

Die restlichen derivativen Instrumente weisen standardisierte Nominalbeträge und Erfüllungstermine auf und werden an organisierten Märkten gekauft und verkauft (börsengehandelte Derivate).

Der Nominalbetrag ist im Allgemeinen das dem Derivat zugrunde liegende Kontraktvolumen. Er dient als Basis für die Messung der Wertveränderung des Derivats und als Indikator für das von der Bank gehandelte Geschäftsvolumen, wobei er jedoch nichts über die damit verbundenen Risiken aussagt.

Derivate werden in der Bilanz zum Fair Value als positive Wiederbeschaffungswerte (Aktiven) und negative Wiederbeschaffungswerte (Passiven) ausgewiesen. Ausgenommen hiervon sind Futures und börsengehandelte Optionen mit täglichem Margining, die als Forderungen und Verpflichtungen erfasst werden. Die positiven Wiederbeschaffungswerte entsprechen den Kosten, die der Bank für den Ersatz aller Transaktionen mit einem Fair Value zugunsten der Bank entstehen würden, falls alle relevanten Gegenparteien gleichzeitig zahlungsunfähig würden und die Transaktionen unmittelbar ersetzt werden könnten. Die negativen Wiederbeschaffungswerte entsprechen den Kosten, die den Gegenparteien der Bank für den Ersatz aller Transaktionen mit einem Fair Value zugunsten der Gegenpartei entstehen würden, falls UBS ihren Verpflichtungen nicht mehr nachkommen könnte. Positive und negative Wiederbeschaffungswerte für unterschiedliche Transaktionen werden nur miteinander verrechnet, wenn die Transaktionen mit derselben Gegenpartei erfolgen, auf die gleiche Währung lauten und die Zahlungen netto abgewickelt werden. Veränderungen der Wiederbeschaffungswerte von Derivaten werden erfolgswirksam verbucht, ausser das Derivat erfüllt die Voraussetzungen für bestimmte «Hedge Accounting»-Beziehungen (siehe Anmerkung 1a) 14) – *Derivative Finanzinstrumente und Sicherungszusammenhänge*).

Arten von Derivaten

UBS verwendet die folgenden Derivate sowohl für Handels- als auch für Absicherungszwecke:

Terminkontrakte und Futures sind vertragliche Verpflichtungen, ein Finanzinstrument oder Waren/Rohstoffe an einem zukünftigen Datum und zu einem festgelegten Preis

zu kaufen oder zu verkaufen. Terminkontrakte sind massgeschneiderte Vereinbarungen, welche zwischen Parteien ausserbörslich (OTC) abgewickelt werden. Futures hingegen sind standardisierte Kontrakte, die an regulierten Börsen abgeschlossen werden.

Swaps sind Transaktionen, bei denen zwei Parteien Cashflows auf einem bestimmten Nominalbetrag für eine im Voraus festgelegte Dauer untereinander austauschen. Swaps werden üblicherweise ausserbörslich gehandelt. Die wichtigsten Arten von Swap-Transaktionen, welche UBS abwickelt, sind nachfolgend aufgeführt:

- Zinsswaps beinhalten im Allgemeinen den vertraglichen Austausch von auf dieselbe Währung lautenden festen und variablen Zinszahlungen, welche auf einem Nominalbetrag und einem Referenzzinssatz, z. B. dem Libor, basieren.
- Währungsswaps beinhalten den Austausch von Zinszahlungen, die auf Basisbeträgen mit zwei unterschiedlichen Währungen und Referenzzinssätzen beruhen, sowie im Allgemeinen auch den Austausch der Kapitalbeträge zu Beginn und/oder am Ende der vertraglich festgelegten Laufzeit.
- Credit Default Swaps (CDS) stellen die gängigsten Kreditderivate dar. Bei CDS leistet die Sicherung kaufende Partei eine oder mehrere Zahlungen an die Sicherung verkaufende Partei. Im Gegenzug entschädigt der Verkäufer den Käufer, falls ein vertraglich definiertes Kreditereignis im Zusammenhang mit einer Drittpartei eintritt. Die Erfüllung im Anschluss an ein Kreditereignis kann in bar oder als Barbetrag im Austausch gegen physische Lieferung einer oder mehrerer Verpflichtungen der Krediteinheit des Referenzschuldners erfolgen. Diese Verpflichtung wird vertraglich definiert und unabhängig davon erbracht, ob der Käufer tatsächlich einen Verlust erlitten hat oder nicht. Der Vertrag ist nach einem Kreditereignis und der Erfüllung beendet.
- Der Käufer eines Total Rate of Return Swap partizipiert an allen Cashflows, wirtschaftlichen Gewinnen und Risiken eines zugrunde liegenden Vermögenswerts, ohne diesen wirklich zu besitzen. Im Gegenzug leistet er dem Verkäufer mehrere Zahlungen, die oft auf einem Referenzzinssatz (z. B. Libor) basieren. Der Verkäufer des Total Rate of Return Swap befindet sich in der entsprechend umgekehrten Situation.
- Optionen sind vertragliche Vereinbarungen, bei denen der Verkäufer (Schreiber) dem Käufer in der Regel das Recht einräumt (ohne Verpflichtung), bis zu bzw. an einem bestimmten Datum eine bestimmte Menge eines Finanzinstruments oder einer Ware/eines Rohstoffs zu einem im Voraus festgelegten Preis entweder zu kaufen (Call-Option) oder zu verkaufen (Put-Option). Der Käufer bezahlt dem Verkäufer für dieses Recht eine Prämie. Es

Anmerkung 23 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting (Fortsetzung)

gibt jedoch auch Optionen mit einer komplexeren Zahlungsstruktur. Optionen können ausserbörslich oder an regulierten Börsen gehandelt werden. Solche vertraglichen Vereinbarungen können auch als Warrants ausgestaltet sein.

Zu Handelszwecken eingesetzte Derivate

Der grösste Teil der Derivattransaktionen der Bank steht im Zusammenhang mit Verkaufs- und Handelsaktivitäten. Im Rahmen der Verkaufsaktivitäten werden derivative Produkte strukturiert und vermarktet, mit denen die Kunden bestehende oder erwartete Risiken eingehen, transferieren, modifizieren oder reduzieren können. Der Handel umfasst Market-Making- und Arbitrage-Aktivitäten sowie das Eingehen von Positionen. Beim Market Making werden Geld- und Briefkurse an andere Marktteilnehmer mit dem Ziel gestellt, aufgrund von Margen und Volumen Erträge zu erwirtschaften. Das Eingehen von Positionen ist bei der Bewirtschaftung von Marktrisikopositionen von Bedeutung. Dabei sollen vorteilhafte Entwicklungen von Preisen, Zinsen oder Indizes genutzt werden. Bei Arbitrage-Aktivitäten wird versucht, für ein bestimmtes Produkt Preisunterschiede zwischen verschiedenen Handelsplätzen zu ermitteln, um daraus Gewinne zu erzielen.

Zu Absicherungszwecken eingesetzte Derivate

UBS setzt Derivattransaktionen ein, um Vermögenswerte, Verpflichtungen, vorgesehene Transaktionen, Cashflows und Kreditrisiken abzusichern. Die Absicherungstransaktionen werden je nach Art des abgesicherten Instruments unterschiedlich verbucht. Entscheidend ist dabei auch, ob die Transaktion die rechnungslegungstechnischen Anforderungen an ein Absicherungsgeschäft erfüllt.

Derivattransaktionen können auch die Bedingungen für Sicherungsgeschäfte für Rechnungslegungszwecke erfüllen. Diese derivativen Transaktionen werden in den folgenden Abschnitten näher vorgestellt. Die Rechnungslegungsgrundsätze der Bank für als Absicherungsinstrumente bezeichnete und verbuchte Derivate werden in Anmerkung 1a14) – Derivative Finanzinstrumente und Sicherungszusammenhänge erläutert. Dort werden auch Begriffe erklärt, die in den folgenden Abschnitten vorkommen.

So werden die wirtschaftlichen Ausfallrisiken auf dem Kreditportfolio und den Handelsprodukten mit CDS abgesichert. Bei solchen Positionen kann UBS aber kein Hedge Accounting anwenden.

Der UBS-Konzern geht zur wirtschaftlichen Absicherung des Zinsrisikos aus dem Tagesgeschäft auch eine begrenzte Menge an Zinsswaps und anderer Zinsderivate ein (z. B. Futures). Dabei wird jedoch kein Hedge Accounting angewandt. Die Veränderung des Fair Value solcher Zinsswaps wird im Erfolg Handelsgeschäft ausgewiesen.

Fair Value Hedge von Zinsrisiken

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am	
	31.12.07	31.12.06
Gewinne oder Verluste auf Absicherungsinstrumenten	15	(28)
Gewinne oder Verluste auf abgesicherten Geschäften, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	(11)	11
Nettogewinn/(-verlust), der dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entspricht	4	(17)

Fair Value Hedges

Die Fair Value Hedges der Bank bestehen hauptsächlich aus Zinsswaps, die festverzinsliche Instrumente gegen Fair-Value-Veränderungen aufgrund von Marktzinsänderungen schützen. Per 31. Dezember 2007 belief sich der Fair Value der als Fair Value Hedges bezeichneten ausstehenden Zinsderivate auf einen positiven Wiederbeschaffungswert von netto 125 Millionen Franken. Per 31. Dezember 2006 betrug der positive Wiederbeschaffungswert netto 222 Millionen Franken. Zudem wendet der Konzern durch die Ausgabe

von Währungsderivaten für einen bestimmten Teil von zur Veräusserung verfügbaren Beteiligungsinstrumenten zum Zweck der Währungsabsicherung Fair Value Hedge Accounting an. Der Zeitwert von Währungsderivaten ist von der Beurteilung der Wirksamkeit des Absicherungsgeschäfts ausgeschlossen. Per 31. Dezember 2007 belief sich der Fair Value der als Fair Value Hedges bezeichneten ausstehenden Währungsderivate auf einen positiven Wiederbeschaffungswert von netto 0 Millionen Franken und per 31. Dezember 2006 auf netto 1 Million Franken.

Anmerkung 23 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting (Fortsetzung)

Fair Value Hedge von Fremdwährungsumrechnungsrisiken

	Für das Geschäftsjahr endend am	
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Gewinne oder Verluste auf Absicherungsinstrumenten	42	49
Gewinne oder Verluste auf abgesicherten Geschäften, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	(44)	(44)
Nettogewinn /(-verlust), der dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entspricht	(2)	5

Fair Value Hedge von Zinsrisiken auf Portfolioebene
Der Konzern wendet auch Fair Value Hedge Accounting von Zinsrisiken auf Portfolioebene an. Die Fair-Value-Veränderung der abgesicherten Geschäfte wird bilanziell getrennt von den abgesicherten Geschäften ausgewiesen. Der Fair

Value der nach dieser Methode verbuchten Absicherungsderivate belief sich per 31. Dezember 2007 auf einen positiven Wiederbeschaffungswert von netto 58 Millionen Franken und per 31. Dezember 2006 auf einen positiven Wiederbeschaffungswert von netto 21 Millionen Franken.

Fair Value Hedge von Zinsrisiken auf Portfolioebene

	Für das Geschäftsjahr endend am	
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Gewinne oder Verluste auf Absicherungsinstrumenten	37	15
Gewinne oder Verluste auf abgesicherten Geschäften, die dem abgesicherten Risiko zugeordnet werden	(30)	(23)
Nettogewinn /(-verlust), der dem ineffektiven Anteil der Fair Value Hedges entspricht	7	(8)

Cashflow-Absicherungen von vorgesehenen Transaktionen
UBS ist Schwankungen der künftigen Zins-Cashflows auf Nichthandelsbeständen ausgesetzt, die variabel verzinst oder voraussichtlich refinanziert respektive wiederangelegt werden. Der Betrag und der Zeitpunkt der künftigen Cashflows aus Zins- und Kapitalzahlungen werden für alle Vermögenswerte und Verpflichtungen eines Portfolios prognostiziert, wobei die vertraglichen Bedingungen der Instrumente und andere relevante Faktoren wie die geschätzten Vorauszahlungen und Zahlungsausfälle berücksichtigt werden. Der Gesamtbetrag der geschätzten Zins- und Kapitalzahlungen aller Portfolios im Zeitverlauf bildet die Grundlage für die Bestimmung des nicht mit dem Handelsgeschäft verbundenen Zinsatzrisikos der Bank, das mittels Zinsswaps mit einer Laufzeit von maximal 22 Jahren abgesichert wird.

Nachfolgend sind die antizipierten Kapital-Cashflows per 31. Dezember 2007 aufgeführt, welche die Basis für die zu erwartenden Zins-Cashflows bilden.

Gewinne und Verluste auf den effektiven Teilen von Derivaten, die als Cashflow Hedges für vorgesehene Transaktionen gelten, werden zunächst als Nettobetrag in das Eigenkapital gebucht und dann in das Ergebnis der laufenden Periode umklassiert, wenn sich der vorgesehene Mittelfluss auf die Erfolgsrechnung auswirkt. Gewinne und Verluste auf den ineffektiven Teilen dieser Derivate werden direkt in der

Erfolgsrechnung verbucht. 2007 resultierte aus ineffektiven Absicherungen ein Gewinn von 443 Millionen Franken, 2006 ein Verlust von 36 Millionen Franken und 2005 ein Gewinn von 35 Millionen Franken.

Per 31. Dezember 2007 entsprach der Fair Value der als Cashflow Hedges für vorgesehene Transaktionen bezeichneten ausstehenden Derivate einem positiven Wiederbeschaffungswert von netto 99 Millionen Franken und per 31. Dezember 2006 einem negativen Wiederbeschaffungswert von netto 462 Millionen Franken. 2007 und 2006 wurden auf Schweizer Franken lautende Zinsswaps zu Absicherungszwecken mit einem Wiederbeschaffungswert von jeweils 0 Millionen Franken aufgelöst. Am Jahresende 2007 und 2006 war als Nettobetrag, der zunächst direkt in das Eigenkapital gebucht wurde, ein Gewinn von 135 Millionen Franken bzw. 214 Millionen Franken enthalten, der sich auf abgelaufene Swaps bezog. Dieser Betrag wird aus dem Eigenkapital ausgebucht, wenn die abgesicherten Cashflows Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung haben. Infolge der Aufhebung des Hedge Accounting wurde 2007 ein Nettogewinn von 79 Millionen Franken, 2006 ein Nettogewinn von 132 Millionen Franken und 2005 ein Nettogewinn von 243 Millionen Franken aus Netto nicht in der Erfolgsrechnung berücksichtigte realisierte Gewinne ins Ergebnis der laufenden Periode umklassiert. Diese Beträge wurden als Erfolg aus dem Zinsengeschäft erfasst.

Antizipierter Cashflow

Mrd. CHF	< 1 Jahr	1–3 Jahre	3–5 Jahre	5–10 Jahre	über 10 Jahre
Mittelzuflüsse (Vermögenswerte)	218	395	285	273	15
Mittelabflüsse (Verpflichtungen)	84	147	106	102	2
Mittelflüsse, netto	134	248	179	171	13

Anmerkung 23 Derivative Finanzinstrumente und Hedge Accounting (Fortsetzung)

Risiken derivativer Instrumente

Derivative Instrumente werden in vielen Handelsportfolios eingesetzt. Die Portfolios umfassen üblicherweise verschiedene Finanzinstrumente, nicht nur Derivate. Das Marktrisiko von Derivaten wird als integraler Teil des Marktrisikos dieser Portfolios bewirtschaftet und überwacht. Einzelheiten zum Risikomanagement von UBS für Marktrisiken sind im Kapitel Marktrisiko (markierte geprüfte Abschnitte) des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden.

Derivative Transaktionen werden mit zahlreichen verschiedenen Gegenparteien abgewickelt, mit denen UBS meist auch andere Geschäfte tätigt. Das Kreditrisiko von Derivaten wird im Rahmen des gesamten Kreditengagements des Konzerns gegenüber einer einzelnen Gegenpartei bewirtschaftet und überwacht. Einzelheiten zum Risikokontrollansatz von UBS für Kreditrisiken sind im Kapitel Marktrisiko (markierte geprüfte Abschnitte) des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden. Es ist zu beachten, dass die positiven Wiederbeschaffungswerte in der Bilanz einen bedeutenden Teil des gesamten Kreditrisikos von UBS darstellen. Die positiven Wiederbeschaffungswerte für eine einzelne Gegenpartei sind jedoch in den seltensten Fällen ein aussagekräftiger Indikator für das Kreditrisiko der Bank aus ihrem Derivatgeschäft mit dieser Gegenpartei: Zum einen können die Wiederbeschaffungswerte im Laufe der Zeit steigen (potenzielles künftiges Risiko), und zum anderen kann das Kreditrisiko durch Netting-Rahmenvereinbarungen mit der Gegenpartei und bilaterale Deckungsvereinbarungen verringert werden. Diese Faktoren werden sowohl bei der Risikomessung der Bank zur internen Kontrolle der Kreditrisiken als auch bei der Ermittlung der aufsichtsrechtlich vor-

geschriebenen Eigenmittelunterlegung berücksichtigt. Der Bericht «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» von UBS enthält im Abschnitt Kapital (markierte geprüfte Abschnitte) – Eigenmittelunterlegung aber unter Ausserbilanzrisiken auch Termin- und Swapkontrakte sowie gekaufte Optionen, die das zusätzliche potenzielle künftige Risiko aufzeigen.

In der geprüften Tabelle Kreditrisikoexpositionen im Kapitel Kreditrisiko des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» und in der Tabelle Risikogewichtete Vermögenswerte (BIS) im Kapitel Kapitalbewirtschaftung des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» ist die Position - Positive Wiederbeschaffungswerte - geringer als jene in der Konzernbilanz, weil sie die im Insolvenzfall durch die Eidgenössische Bankenkommission (EBK) bewilligten, rechtlich durchsetzbaren Netting-Vereinbarungen widerspiegeln.

Die Auswirkung solcher Netting-Vereinbarungen reduzieren die Brutto-Wiederbeschaffungswerte in den Tabellen auf den nächsten zwei Seiten ist um beide, Positive und Negative Wiederbeschaffungswerte, in Höhe von 292 371 Millionen Franken zum 31. Dezember 2007 bzw. 219 820 Millionen Franken zum 31. Dezember 2006.

Diese Zahlen weichen von den genannten Kapiteln des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» ab, da sie den gesamten UBS-Konzern abdecken, während die entsprechenden Tabellen des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» nur diejenigen Gesellschaften abdecken, die nach den Vorschriften über Eigenmittelunterlegung konsolidiert werden. Im Ergebnis beliefen sich die positiven Wiederbeschaffungswerte nach der Saldierung für den UBS-Konzern auf 135 846 Millionen Franken zum 31. Dezember 2007 und auf 73 155 Millionen Franken zum 31. Dezember 2006.

Anmerkung 23 Derivative Finanzinstrumente¹ (Fortsetzung)

Per 31. Dezember 2007			Laufzeit								Total
	Bis 3 Monate		3–12 Monate		1–5 Jahre		Über 5 Jahre		Total PW	Total NW	Kontrakt- volumen in Mrd. CHF
Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	PW ²	NW ³	PW	NW	PW	NW	PW	NW			
Zinsinstrumente											
Ausserbörslich gehandelt (OTC):											
Terminkontrakte	686	760	129	131	31	48			846	939	1 534,8
Swaps	4852	5351	7864	8 137	52 447	55 061	77 270	69 027	142 433	137 576	28 363,5
Optionen	410	289	204	622	3 416	4 753	15 770	17 280	19 800	22 944	1 405,0
Börsengehandelt ⁴ :											
Futures											2 072,7
Optionen	568	622	265	263	28	27			861	912	89,9
Total	6516	7022	8462	9 153	55 922	59 889	93 040	86 307	163 940	162 371	33 465,9
Kreditinstrumente											
Ausserbörslich gehandelt (OTC):											
Credit Default Swaps	207	248	6 471	5 951	60 864	62 495	26 822	30 905	94 364	99 599	5 172,3
Total Rate of Return Swaps	412	313	143	243	2 457	2 814	7 922	3 235	10 934	6 605	188,3
Total	619	561	6 614	6 194	63 321	65 309	34 744	34 140	105 298	106 204	5 360,6
Devisen											
Ausserbörslich gehandelt (OTC):											
Terminkontrakte	8 248	8 792	2 554	2 867	888	623	14	33	11 704	12 315	1 322,2
Kombinierte Zins-/Währungsswaps	26 887	28 169	15 780	13 616	19 412	21 934	12 467	11 605	74 546	75 324	4 871,9
Optionen	4 807	4 396	5 887	5 519	1 316	1 313	52	76	12 062	11 304	1 506,9
Börsengehandelt ⁴ :											
Futures											12,0
Optionen	66	57	9	9					75	66	4,5
Total	40 008	41 414	24 230	22 011	21 616	23 870	12 533	11 714	98 387	99 009	7 717,5
Beteiligungstitel / Indizes											
Ausserbörslich gehandelt (OTC):											
Terminkontrakte	2 384	2 006	1 736	1 047	550	738	87	63	4 757	3 854	175,8
Optionen	3 134	4 163	4 689	9 103	5 412	12 054	1 216	3 548	14 451	28 868	291,4
Börsengehandelt ⁴ :											
Futures											55,6
Optionen	6 114	6 193	7 909	8 727	6 520	7 173	221	315	20 764	22 408	325,5
Total	11 632	12 362	14 334	18 877	12 482	19 965	1 524	3 926	39 972	55 130	848,3
Edelmetalle											
Ausserbörslich gehandelt (OTC):											
Terminkontrakte	463	993	864	659	1 007	489	47	71	2 381	2 212	39,9
Optionen	488	1 020	1 107	1 116	1 842	1 691	170	130	3 607	3 957	79,1
Börsengehandelt ⁴ :											
Futures											0,2
Optionen	145	127	226	233	43	41			414	401	28,0
Total	1 096	2 140	2 197	2 008	2 892	2 221	217	201	6 402	6 570	147,2
Waren (ohne Edelmetalle)											
Ausserbörslich gehandelt (OTC):											
Terminkontrakte	2 421	2 425	1 580	1 567	1 886	1 751	1 065	1 157	6 952	6 900	111,5
Optionen	469	459	896	1 187	878	1 048	117	134	2 360	2 828	24,9
Börsengehandelt ⁴ :											
Futures											170,3
Optionen	1 606	1 453	2 284	2 342	1 016	732			4 906	4 527	181,3
Total	4 496	4 337	4 760	5 096	3 780	3 531	1 182	1 291	14 218	14 255	488,0
Total derivative Finanzinstrumente	64 367	67 836	60 597	63 339	160 013	174 785	143 240	137 579	428 217 ⁵	443 539 ⁶	

¹ Aufgesplante eingebettete Derivate werden in derselben Bilanzposition wie der Basiskontrakt ausgewiesen und sind in der Tabelle nicht berücksichtigt. Verpflichtungen und Forderungen, die aus der Bewertung regulärer Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten zwischen dem Abschluss- und dem Erfüllungsdatum resultieren, werden als Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen und sind deshalb in der Tabelle berücksichtigt. ² PW: Positiver Wiederbeschaffungswert. ³ NW: Negativer Wiederbeschaffungswert. ⁴ Bezieht sich nur auf Eigenhandel. ⁵ Die Auswirkung der von der Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) bewilligten Netting-Vereinbarungen für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung ist eine Reduzierung der positiven Wiederbeschaffungswerte auf 135 846 Mio. CHF. ⁶ Die Auswirkung der von der EBK bewilligten Netting-Vereinbarungen für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung ist eine Reduzierung der negativen Wiederbeschaffungswerte auf 151 168 Mio. CHF.

Anmerkung 23 Derivative Finanzinstrumente¹ (Fortsetzung)

Per 31. Dezember 2006		Laufzeit										Total Kontraktvolumen in Mrd. CHF
		Bis 3 Monate		3–12 Monate		1–5 Jahre		Über 5 Jahre		Total PW	Total NW	
Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)		PW ²	NW ³	PW	NW	PW	NW	PW	NW			
Zinsinstrumente												
Ausserbörslich gehandelt (OTC):												
Terminkontrakte		1 001	764	172	177	38	34			1 211	975	1 848,0
Swaps		5 629	4 784	9 891	10 134	46 690	47 128	51 609	46 249	113 289	108 295	22 643,4
Optionen		273	308	127	440	2 252	3 563	13 529	15 148	16 181	19 459	1 432,5
Börsengehandelt ⁴ :												
Futures												2 904,4
Optionen		406	438	474	485	96	96			976	1 019	34,7
Total		7 309	6 294	10 664	11 236	49 076	50 821	65 138	61 397	132 187	129 748	28 863,0
Kreditinstrumente												
Ausserbörslich gehandelt (OTC):												
Credit Default Swaps		35	54	363	673	12 874	14 035	7 425	7 953	20 697	22 715	2 536,6
Total Rate of Return Swaps		54	63	100	74	583	1 606	4 284	3 512	5 021	5 255	103,0
Total		89	117	463	747	13 457	15 641	11 709	11 465	25 718	27 970	2 639,6
Devisen												
Ausserbörslich gehandelt (OTC):												
Terminkontrakte		4 565	4 322	1 765	1 968	827	531	17	103	7 174	6 924	784,0
Kombinierte Zins-/Währungsswaps		24 724	22 977	10 363	10 599	14 641	12 366	12 821	11 831	62 549	57 773	4 064,6
Optionen		2 877	2 624	2 987	3 042	828	1 041	51	49	6 743	6 756	1 276,2
Börsengehandelt ⁴ :												
Futures												20,8
Optionen		12	16	2	2					14	18	0,1
Total		32 178	29 939	15 117	15 611	16 296	13 938	12 889	11 983	76 480	71 471	6 145,7
Beteiligungstitel / Indizes												
Ausserbörslich gehandelt (OTC):												
Terminkontrakte		1 179	1 464	386	1 217	506	8	14	103	2 085	2 792	107,8
Optionen		1 073	3 485	3 702	5 655	6 121	8 821	1 605	2 795	12 501	20 756	258,0
Börsengehandelt ⁴ :												
Futures												72,4
Optionen		4 277	4 602	8 238	8 396	9 978	10 458			22 946	23 889	270,7
Total		6 529	9 551	12 326	15 268	16 605	19 287	2 072	3 331	37 532	47 437	708,9
Edelmetalle												
Ausserbörslich gehandelt (OTC):												
Terminkontrakte		348	339	573	355	757	371	37	48	1 715	1 113	25,6
Optionen		293	580	676	784	1 554	1 281	118	68	2 641	2 713	70,6
Börsengehandelt ⁴ :												
Futures												1,0
Optionen		75	142	242	196	332	369			649	707	23,9
Total		716	1 061	1 491	1 335	2 643	2 021	155	116	5 005	4 533	121,1
Waren (ohne Edelmetalle)												
Ausserbörslich gehandelt (OTC):												
Terminkontrakte		3 254	3 223	2 894	3 155	1 724	1 579	766	840	8 638	8 797	86,3
Optionen		221	236	447	368	595	654	1	27	1 264	1 285	13,0
Börsengehandelt ⁴ :												
Futures												236,7
Optionen		1 884	1 895	2 349	2 152	1 918	1 775			6 151	5 822	67,1
Total		5 359	5 354	5 690	5 675	4 237	4 008	767	867	16 053	15 904	403,1
Total derivative Finanzinstrumente		52 180	52 316	45 751	49 872	102 314	105 716	92 730	89 159	292 975⁵	297 063⁶	

¹ Aufgesplante eingebettete Derivate werden in derselben Bilanzposition wie der Basiskontrakt ausgewiesen und sind in der Tabelle nicht berücksichtigt. Verpflichtungen und Forderungen, die aus der Bewertung regulärer Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten zwischen dem Abschluss- und dem Erfüllungsdatum resultieren, werden als Wiederbeschaffungswerte ausgewiesen und sind deshalb in der Tabelle berücksichtigt. ² PW: Positiver Wiederbeschaffungswert. ³ NW: Negativer Wiederbeschaffungswert. ⁴ Bezieht sich nur auf Eigenhandel. ⁵ Die Auswirkung der von der Eidgenössischen Bankenkommision (EBK) bewilligten Netting-Vereinbarungen für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung ist eine Reduzierung der positiven Wiederbeschaffungswerte auf 73 155 Mio. CHF. ⁶ Die Auswirkung der von der EBK bewilligten Netting-Vereinbarungen für die Berechnung der Eigenmittelunterlegung ist eine Reduzierung der negativen Wiederbeschaffungswerte auf 77 243 Mio. CHF.

Ausserbilanzgeschäfte

Anmerkung 24 Nicht in der Bilanz erfasste, verpfändbare Wertschriften

UBS erhält nicht in der Bilanz erfasste Wertschriften, die sie gemäss der unten stehenden Tabelle weiterverkaufen oder weiterverpfänden darf.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Fair Value erhaltener Wertschriften, die weiterverkauft oder weiterverpfändet werden dürfen	1 491 567	1 436 827
als Sicherheit für Reverse-Repurchase- sowie Securities-Borrowing- und -Lending-Geschäfte, Kreditvereinbarungen sowie Derivat- und andere Transaktionen	1 396 768	1 342 733
bei unbesicherten Securities-Borrowing-Geschäften	94 799	94 094
davon weiterverkauft oder weiterverpfändet	1 011 090	1 069 795
in Verbindung mit Finanzierungsaktivitäten	924 329	969 608
zur Deckung von Verpflichtungen aus Leerverkaufstransaktionen	58 039	87 288
in Verbindung mit Derivat- und anderen Transaktionen	28 722	12 899

Anmerkung 25 Verpflichtungen aus Operating Leasing

Per 31. Dezember 2007 bestanden verschiedene unkündbare Operating-Leasing-Verträge für Liegenschaften und übrige Sachanlagen, welche mehrheitlich für die Ausübung der Geschäftstätigkeiten der Bank genutzt werden. Die wesentlichen Leasingverträge beinhalten in der Regel Verlängerungsoptionen sowie Ausstiegsklauseln, welche den Marktkonditionen für Geschäftsliegenschaften entsprechen und Anpassungen der Leasingzahlungen an den Preisindex bin-

den. Abhängige Leasingzahlungen sowie Kaufoptionen der Objekte sind bei den Leasingverträgen nicht vorhanden. Die Leasingverpflichtungen beinhalten keine Restriktionen für zukünftige Dividendenzahlungen oder Fremdkapitalaufnahmen durch UBS. Auch bestehen keine Restriktionen betreffend zukünftiger Leasingverträge. Die Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Leasingverträgen für Liegenschaften und übrige Sachanlagen setzen sich wie folgt zusammen:

Mio. CHF	31.12.07
Verpflichtungen aus Operating Leasing	
2008	1 085
2009	1 009
2010	920
2011	833
2012	762
2013 und später	3 769
Subtotal Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing	8 378
Abzüglich: Mietertrag aus Untervermietungen aus unkündbaren Leasingverträgen	742
Mindestverpflichtungen aus Operating Leasing, netto	7 636

Anmerkung 25 Verpflichtungen aus Operating Leasing (Fortsetzung)

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Aufwand für Operating Leasing, brutto	1 251	1 170	1 232
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1 248	1 150	1 084
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3	20	148
Mietertrag aus Untervermietungen aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	54	56	51
Aufwand für Operating Leasing, netto	1 197	1 114	1 181
aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	1 194	1 094	1 033
aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3	20	148

Das Operating Leasing umfasst unkündbare langfristige Leasingverträge für Bürogebäude an den meisten UBS-Standorten. Per 31. Dezember 2007 überstiegen die Mindest-Leasingverpflichtungen für 17 Niederlassungen 100 Millionen

Franken. Für drei Niederlassungen in New Jersey, London und Zürich beliefen sich die Mindestverpflichtungen aus unkündbaren Leasingverträgen auf über 500 Millionen Franken.

Zusätzliche Informationen

Anmerkung 26 Fair Value von Finanzinstrumenten

a) Fair Value von Finanzinstrumenten

Unter Fair Value versteht man den Betrag, zu dem unter vertragswilligen, sachverständigen und voneinander unabhängigen Parteien Vermögenswerte getauscht bzw. Verbindlichkeiten erfüllt werden könnten. Der beste Indikator für den Fair Value von Finanzinstrumenten (Level 1) ist der Marktpreis. Wenn ein aktiver Markt (z.B. eine anerkannte Börse) vorhanden ist, ermittelt UBS deshalb den Fair Value von zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten anhand des Marktpreises oder anderer Marktnotierungen. Einen Überblick über die Bestimmung des Fair Value vermittelt Anmerkung 1a5).

Für bestimmte von UBS gehaltene oder ausgegebene Finanzinstrumente sind jedoch keine Marktpreise und -notierungen verfügbar. In diesen Fällen wird der Fair Value anhand der Barwert- oder anderer Bewertungsmethoden geschätzt, wobei Daten zum Zeitpunkt des Bilanzstichtags verwendet werden. Falls verfügbar, werden beobachtbare Marktdaten für Bewertungsmodelle angewendet. Fair Value Bewertungen werden als Level 2 angesehen, wenn alle wichtigen Eingaben beobachtbare Marktdaten sind. Falls eine oder mehrere wichtige Eingaben nicht beobachtbare Marktdaten sind, werden sie als Level 3 angesehen und die nicht am Markt beobachtbaren Bewertungsparameter werden anhand angemessener Annahmen geschätzt.

Üblicherweise werden Bewertungsmethoden bei OTC-Derivaten sowie bei zu Handelszwecken gehaltenen und zum Fair Value bewerteten Finanzinstrumenten eingesetzt. Zu den am häufigsten verwendeten Modellen und Bewertungsmethoden zählen barwertgestützte Forward-Pricing- und Swapmodelle, Optionspreismodelle (z. B. Black-Scholes-Modell oder Abwandlungen davon) sowie Kreditmodelle (z.B. Ausfallraten- oder Kreditspreadmodelle).

Die so ermittelten Werte werden stark durch die Wahl des Bewertungsmodells und die zugrunde liegenden Annahmen für Parameter wie Höhe und Zeitfolge von künftigen Cashflows sowie Diskontsätze, Volatilität und Kreditrisiken beeinflusst.

Der Fair Value von Kundenausleihungen und ausgegebenen Schuldtiteln zu amortisierten Kosten betragen am 31. Dezember 2007 332,9 Milliarden Franken und 222,8 Milliarden Franken, und am 31. Dezember 2006 296,6 Milliarden Franken und 191,1 Milliarden Franken. Für alle anderen Bilanzpositionen, einschliesslich der Finanzinstrumente, entspricht der

Fair Value dem Buchwert oder ist die Abweichung zwischen dem Fair Value und dem Buchwert geringfügig.

Der Fair Value der Finanzinstrumente wurde anhand der folgenden Bewertungsmethoden und Annahmen ermittelt:

a) Handelsbestände, als Sicherheit verpfändete Handelsbestände, erfolgswirksam zum Fair Value bewertete finanzielle Vermögenswerte und Verpflichtungen, Derivate, zu Handelszwecken gehaltene und zum Fair Value bewertete unwiderrufliche Kreditzusagen sowie andere zu Handelszwecken eingesetzte Instrumente werden zum Marktwert bewertet, wenn ein solcher verfügbar ist. Wenn keine Marktnotierungen existieren, werden die Fair Values auf der Basis von Preismodellen oder anderen anerkannten Bewertungsmethoden geschätzt. Aufgelaufene Zinsen werden als Teil des Fair Value solcher Instrumente verbucht.

Das Kreditrisiko der Bank wird in den Fällen, in denen Marktteilnehmer es für die Preisermittlung für wichtig erachten, bei der Bestimmung des Fair Value von finanziellen Verpflichtungen zum Fair Value, einschliesslich Derivaten, berücksichtigt. Die Berechnung beruht auf einer Renditekurve, die mithilfe von beobachtbaren externen Preisen für die Finanzierung von neuen vorrangigen Verpflichtungen, die durch UBS begeben wurden, generiert wurde. Bei vollständig abgesicherten Transaktionen und anderen Instrumenten, bei denen Marktteilnehmer keine spezifischen Veränderungen wegen des Kreditratings von UBS verlangen, werden keine Anpassungen wegen des veränderten Kreditratings vorgenommen.

Für die Abgrenzung und die Vereinnahmung von Tag-1 Gewinnen und Verlusten siehe Anmerkung 26e.

Der Fair Value dieser Instrumente entspricht ihrem Bilanzwert. Über Finanzinstrumente mit Bezug zum US-Markt für Wohnbauhypotheken gibt der entsprechende nachfolgende Abschnitt Auskunft.

b) Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen werden zum Marktwert bewertet, wenn ein solcher verfügbar ist. Wenn keine Marktnotierungen existieren, werden die Fair Values auf der Basis von Preismodellen oder anderen anerkannten Bewertungsmethoden ermittelt. Sperrfristen von Beteiligungsinstrumenten werden bei der Bestimmung des Fair Value berücksichtigt. Der Fair Value dieser Instrumente entspricht ihrem Bilanzwert. Nicht realisierte Gewinne und Verluste, ohne Abschreibungen für Wertminderungen, werden

Anmerkung 26 Fair Value von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

a) Fair Value von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

im Eigenkapital erfasst, bis die Anlage verkauft oder eingefordert ist oder anderweitig abgeht.

- c) Bei Sicht- und Spareinlagen ohne festes Fälligkeitsdatum entspricht der am Bilanzstichtag zahlbare Betrag dem Fair Value.
- d) Der Fair Value von zinsvariablen Finanzinstrumenten, welche zu amortisierten Kosten bilanziert werden, entspricht in etwa dem Bilanzwert. Im Falle von Krediten spiegelt der Fair Value daher Veränderungen der Kreditqualität nicht wider. Die Auswirkungen von Wertminderungen werden separat erfasst, indem der Wertberichtigungsbetrag für Kreditrisiken in den Bilanzwerten berücksichtigt ist.
- e) Für Festzinskredite und -hypotheken, die zu amortisierten Kosten bilanziert werden, werden die Marktzinssätze zum Zeitpunkt der Kreditgewährung mit den gegenwärtigen Marktzinssätzen für ähnliche Kreditprodukte verglichen, um den Fair Value zu bestimmen. Veränderungen der Kreditqualität von im Kreditportfolio enthaltenen Ausleihungen werden bei der Bestimmung der Brutto-Fair-Values nicht berücksichtigt, da die Auswirkungen von Wertminderungen separat erfasst werden, indem jegliche Wertberichtigungen für Kreditrisiken in den Bilanzwerten berücksichtigt sind.

Diese Bewertungsmethoden und Annahmen ermöglichen eine einheitliche Bestimmung des Fair Value der Vermögenswerte und Verpflichtungen von UBS. Allerdings verwenden nicht alle Finanzinstitute dieselben Bewertungsmethoden und Annahmen zur Ermittlung des Fair Value. Insbesondere bei Finanzinstrumenten, die nicht zum Fair Value bilanziert sind, ist ein Fair-Value-Vergleich zwischen verschiedenen Finanzinstituten deshalb nicht unbedingt möglich.

UBS gewährt nicht beanspruchte Kreditzusagen in aller Regel zu variablen Zinssätzen, ausser solchen Zusagen mit festen Kreditspreads, welche als zu Handelszwecken klassiert werden oder unter der Fair Value Option bilanziert werden. Die Bank ist deshalb nur geringfügig betroffen von den zinssatzschwankungsbedingten Fluktuationen des Fair Value solcher Zusagen.

Gegen Schwankungen der Fair Values von Festzinskrediten, lang- und mittelfristigen Schuldverschreibungen sowie Anleihen sichert sich UBS überwiegend mit derivativen Finanzinstrumenten – vornehmlich Zinsswaps – ab, wie in Anmerkung 23 erläutert. Zinssatzänderungsrisiken, die in Bilanzpositionen ohne feste Fälligkeiten enthalten sind, können ebenfalls mit derivativen Instrumenten abgesichert werden, wobei die Beurteilung des Managements über ihr durchschnittliches Cashflow- und Zinsbindungsverhalten ausschlaggebend ist.

Derivative Finanzinstrumente, die der Absicherung dienen, werden in der Bilanz zum Fair Value ausgewiesen und sind in

den Positionen Positive Wiederbeschaffungswerte respektive Negative Wiederbeschaffungswerte enthalten. Wenn das Zinsrisiko aus einem festverzinslichen Finanzinstrument durch einen Fair Value Hedge mit Derivaten abgesichert ist, wird das festverzinsliche Finanzinstrument (oder der abgesicherte Teil davon) nur bezüglich Zinsrisiko, nicht aber bezüglich Kreditrisiko zum Fair Value bewertet, wie unter e) erwähnt. Fair-Value-Veränderungen werden im Konzernergebnis erfasst. Die Behandlung von derivativen Finanzinstrumenten zur Cashflow-Absicherung wird in Anmerkung 1a) 14) erörtert. Der unter Als zur Absicherung von Cashflows verwendete Derivate aufgeführte Betrag entspricht der Nettoveränderung des Fair Value solcher derivativer Instrumente. Dieser Betrag ist direkt im Eigenkapital und noch nicht in der Erfolgsrechnung erfasst.

Positionen mit Bezug zum US-Markt für Wohnbauhypotheken

Nach Möglichkeit werden die Positionen zu einem in einem aktiven Markt notierten Preis ausgewiesen. Solche Informationen fehlen in der Regel im derzeitigen Marktumfeld für Instrumente mit Bezug zum US-Subprime-Hypothekenmarkt, weshalb UBS den Wert solcher Papiere mittels Bewertungsmethoden ermittelt. Die Bewertungsmethoden beruhen, falls vorhanden, auf beobachtbaren Marktfaktoren, die von ähnlichen Vermögenswerten in ähnlichen aktiven Märkten, von aktuellen Transaktionspreisen für vergleichbare Vermögenswerte oder von anderen beobachtbaren Marktdaten abgeleitet werden. Bei Positionen, für die keine beobachtbaren Referenzdaten verfügbar sind, setzt UBS Bewertungsmodelle mit nicht beobachtbaren Marktdaten ein.

Für das am 31. Dezember 2007 endende Geschäftsjahr setzte UBS insbesondere für Super-Senior-RMBS-CDO-Tranchen mit Bezug zu RMBS (durch Wohnbauhypotheken gesicherte Wertpapiere) minderer Bonität Bewertungsmodelle ein. Um diese Positionen zu bewerten, prognostiziert das Modell Verluste des zugrunde liegenden Hypothekenpools und überträgt die Auswirkungen dieser für die gesamte Laufzeit prognostizierten Verluste auf die RMBS und schliesslich auf die CDO-Struktur (durch ein Schuldenportfolio gesicherte Anleihen). Wichtigste Eingaben für das Modell sind monatlich gelieferte Daten zur aktuellen Entwicklung der zugrunde liegenden Hypothekenpools. Diese Daten treffen gegen Ende jedes Monats ein und beziehen sich auf den Cashflow des Vormonats der Hypotheken, die den betreffenden Mortgage-Backed Securities zugrunde liegen. Das Bewertungsmodell wurde erstmals im dritten Quartal 2007 eingesetzt. Seither ist UBS bestrebt, es anhand von Markt-

Anmerkung 26 Fair Value von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

a) Fair Value von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

Informationen zu präzisieren und die ihm zugrunde liegenden Annahmen regelmässig zu überprüfen. Im vierten Quartal 2007 verfeinerte UBS ihre Schätzungen für die Verlustprognose um sicherzustellen, dass beim Bewertungsmodell für die Super-Senior-RMBS-CDOs die ausschlaggebenden Marktindizes (etwa die ABX-Indizes) mit den entsprechenden Marktniveaus übereinstimmen. Diese Indizes sind zwar in verschiedener Hinsicht nur begrenzt mit den eigenen Positionen von UBS vergleichbar, stellen aber nach Ansicht von UBS angesichts der sich weiter verschlechternden Liquiditätslage und der folglich rückläufigen Transaktionen, auf die sich das Modell bei der Präzisierung stützen könnte, die beste Lösung dar. Das Bewertungsmodell berücksichtigt ebenfalls die Auswirkungen der Variabilität der für die gesamte Laufzeit prognostizierten Verluste und wendet auf die erwarteten Cashflows, die von relevanten Marktindizes (etwa den ABX-Indizes) abgeleitet werden, einen Diskontsatz an. Die externen Ratings der den CDO-Tranchen zugrunde liegenden RMBS oder der CDO-Tranchen selbst dienen nur insofern als Eingabefaktoren für das Bewertungsmodell, als sie den Zeitpunkt möglicher Zahlungsausfälle beeinflussen. Nach einer Analyse der vertraglichen Rechte, die verschiedene Parteien an der Transaktion besitzen, und der geschätzten Wertentwicklung der zugrunde liegenden Sicherheit werden möglicher Zeitpunkt und Einfluss solcher Zahlungsausfälle ins Bewertungsmodell einbezogen. Es existiert in diesem Bereich jedoch kein einziger Marktstandard für Bewertungsmodelle. Überdies weisen solche Modelle Einschränkungen auf: Verschiedene Annahmen und Daten führen zu unterschiedlichen Ergebnissen. Das Bewertungsmodell für Super-Senior-RMBS-CDOs wird verwendet für Transaktionen, bei denen UBS eine Netto-Long-Position in

Super-Senior-RMBS-CDOs hält, sowie für Transaktionen, bei denen UBS eine Brutto-Long-Position hält, die eins zu eins durch eine ausgleichende Short-Position eines Monoline-Versicherers abgesichert ist. Folglich liefert das Bewertungsmodell Monoline-Versicherern über solche Transaktionen eine Schätzung des aktuellen Kreditengagements. Im Fair Value dieser Positionen ist auch das Kreditrisiko der Gegenparteien der Monoline-Versicherer enthalten. Bei RMBS-Positionen, bei denen auf beobachtbaren Daten basierende Bewertungsmethoden zur Anwendung kommen, wird ein einheitlicher Ansatz verfolgt, um damit verbundene Hedgepositionen bei Monoline-Versicherern zu bewerten.

Nachteilige Fair-Value-Veränderungen von Instrumenten, die einen Bezug zum US-Markt für Wohnbauhypotheken haben, sind im Erfolg aus dem Handelsgeschäft verbucht. Die betreffenden Handelspositionen weist UBS in der Bilanz als Handelsinstrumente oder als positive und negative Wiederbeschaffungswerte aus. Finanzinstrumente mit Bezug zum US-Subprime- und Alt-A-Markt umfassen etwa Collateralized Debt Obligations (CDOs), Collateralized Loan Obligations (CLOs), Mortgage-Backed Securities sowie mit dem US-Hypothekenmarkt verbundene Hypotheken und Derivate. Entweder erwarb UBS solche Instrumente von Dritten oder hielt sie im Rahmen von Strukturen, wie Verbriefungen, die sie selbst geschaffen hatte. Als Parameter zur Bewertung solcher Instrumente dienen im Allgemeinen die erwarteten Kreditausfallraten, die gewichtete durchschnittliche Laufzeit, die Geschwindigkeit der vorzeitigen Rückzahlung und Diskontsätze. Informationen über die Risiken solcher Produkte sind im geprüften Abschnitt Klumpenrisiken des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden.

b) Bestimmung von Fair Values aufgrund von kotierten Marktpreisen oder Bewertungsmodellen

Für Handelsbestände und zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen, die an einer Börse kotiert sind respektive in einem aktiven Markt gehandelt werden, sowie für börsengehandelte Derivate und andere Finanzinstrumente mit Kursnotierungen aus einem aktiven Markt wird der Fair Value direkt anhand der Marktnotierungen (Level 1) bestimmt.

Sind für Finanzinstrumente keine Notierungen aus einem aktiven Markt direkt verfügbar, wird der Fair Value mit Bewertungsmethoden oder Modellen bestimmt, wobei die zugrunde liegenden Annahmen nach Möglichkeit durch am Bilanzstichtag beobachtete Marktpreise oder andere Marktnotierungen (Level 2) gestützt werden. Dies gilt für die meisten ausserbörslich gehandelten Derivate und viele nicht börsenkotierte Finanzinstrumente, die nicht in einem aktiven Markt gehandelt werden.

Bei bestimmten Finanzinstrumenten lässt sich der Fair Value weder direkt anhand von Marktnotierungen noch indirekt mit Bewertungsmethoden oder -modellen, welche

von beobachteten Marktpreisen oder anderen Marktnotierungen für alle wesentlichen Bewertungsparameter unterstützt werden, berechnen. Dies ist im Allgemeinen der Fall bei Private-Equity-Anlagen in nicht börsenkotierten Wertschriften sowie bei bestimmten komplexen oder strukturierten Finanzinstrumenten. In diesen Fällen werden Bewertungsmethoden oder -modellen verwendet, denen die wesentlichen Inputparameter auf realistischen Annahmen (Level 3), wie Marktkonditionen zugrunde liegen. Die fehlende Liquidität eines breiten Spektrums von Finanzinstrumenten, die im Zusammenhang mit dem US-Markt für Wohnbauhypotheken stehen, erforderte für die zweite Hälfte des Jahres 2007 vermehrt Bewertungen auf Basis von teilweise oder überhaupt nicht beobachtbaren Marktdaten.

Die folgende Tabelle zeigt, nach welchen Bewertungsmethoden der Fair Value von zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumenten ermittelt wird.

Bestimmung von Fair Values aufgrund von kotierten Marktpreisen oder Bewertungsmethoden

	31.12.07				31.12.06			
	Kotierte Marktpreise	Bewertungs- methode – auf Marktdaten basierend	Bewertungs- methode – nicht auf Marktdaten basierend	Total	Kotierte Marktpreise	Bewertungs- methode – auf Marktdaten basierend	Bewertungs- methode – nicht auf Marktdaten basierend	Total
<i>Mrd. CHF</i>								
Handelsbestände	249,3	323,4	37,3	610,0	215,1	411,8	0,1	627,0
Als Sicherheit verpfändete Handelsbestände	85,3	55,8	23,2	164,3	243,5	8,0	0,0	251,5
Positive Wiederbeschaffungswerte	6,8	407,4	14,0	428,2	31,3	250,2	11,5	293,0
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	1,8	10,0	0,0	11,8	0,0	5,1	0,8	5,9
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	1,2	2,4	1,4	5,0	2,5	4,6	1,8	8,9
Total Aktiven	344,4	799,0	75,9	1'219,3	492,4	679,7	14,2	1'186,3
Verpflichtungen aus Handelsbeständen	119,9	44,9	0,0	164,8	169,9	34,9	0,0	204,8
Negative Wiederbeschaffungswerte	6,6	420,1	16,8	443,5	32,7	255,2	9,2	297,1
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	0,0	149,5	42,4	191,9	0,0	113,0	32,7	145,7
Total Passiven	126,5	614,5	59,2	800,2	202,6	403,1	41,9	647,6

Anmerkung 26 Fair Value von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

c) Sensitivität der Fair Values aufgrund der Verwendung wesentlicher realistischer alternativer Bewertungsannahmen

Im Fair Value der zum Fair Value bilanzierten Finanzinstrumente sind auch jene Instrumente eingeschlossen, bei denen ausschliesslich oder teilweise Bewertungsmethoden angewandt wurden, die auf Annahmen basieren, welche nicht durch an den Märkten beobachtbare Preise oder andere Notierungen (Level 3) gestützt werden.

Es kann zu Bewertungsunsicherheiten kommen, die auf die Wahl der angewandten Bewertungsmethode oder des Modells, die enthaltenen Modellannahmen, die unzureichende Beobachtbarkeit von Parametern an den Märkten und auf weitere, die Bewertungsmethode beeinflussende Elemente zurückzuführen sind. Zur Abbildung solcher Unsicherheiten werden Bewertungsanpassungen, einschliesslich Modellreserven, vorgenommen und von den Fair Values subtrahiert, die auf der Grundlage der Modelle oder anderer Bewertungsmethoden ermittelt wurden.

Alle Modelle, die bei der Bewertung herangezogen werden, unterliegen einem internen Überprüfungsprozess, bevor sie zur Anwendung genehmigt werden.

Das Management ist überzeugt, dass – basierend auf den bestehenden UBS-Weisungen bezüglich Fair Value und Modellierung sowie den Kontrollen und prozessbezogenen Sicherheitsmassnahmen – die in der Bilanz erfassten geschätzten Fair Values und die in der Erfolgsrechnung verbuchten Fair-Value-Veränderungen vernünftig sind und die Situation am Bilanzstichtag angemessen abbilden.

Unsicherheiten, welche beim Einsatz von modellbezogenen Bewertungen (sowohl Level 2 als auch Level 3) entstehen, werden mit Bildung von Modellreserven Rechnung getragen. Diese Modellreserven spiegeln die Beträge wider, die UBS aufgrund angemessener Schätzungen direkt von dem Bewertungsergebnis abzieht. Sie reflektieren die ent-

haltenen Unsicherheiten aus den notwendigen Modellannahmen und Inputparametern.

Um zu diesen Einschätzungen zu kommen, berücksichtigt UBS eine grosse Anzahl von Marktgewohnheiten, und wie andere Marktteilnehmer diese Unsicherheiten einschätzen. Die Modellreserven werden regelmässig in Bezug auf Informationen über Markttransaktionen, Bewertungshilfsmittel und anderen aufhellenden Ereignissen, überprüft. Die Höhe der Modellreserven beinhaltet jedoch ein grosses Mass an subjektiven Einschätzungen.

Um den möglichen Effekt der Verwendung von alternativen Bewertungstechniken oder Annahmen auf die Konzernrechnung zu schätzen, macht UBS wie oben dargestellt von den Modellreserven gebrauch. Dabei wird die Höhe der Modellreserven nach oben und unten verändert, um den Einfluss von zunehmender oder abnehmender modellbezogener Unsicherheit auf die Bewertung einzuschätzen.

Der mögliche Effekt aufgrund realistischer alternativer Bewertungsannahmen wurde wie folgt quantifiziert:

- Eine Erhöhung der Modellreserven, im Einklang mit schlechteren Annahmen, würde zu einer Verringerung des Fair Value um ungefähr 2710 Millionen Franken per 31. Dezember 2007, um ungefähr 1038 Millionen Franken per 31. Dezember 2006 und um ungefähr 1094 Millionen Franken per 31. Dezember 2005 führen.
- Eine Verringerung der Modellreserven, im Einklang mit besseren Annahmen, würde zu einer Erhöhung des Fair Value um ungefähr 2160 Millionen Franken per 31. Dezember 2007, um ungefähr 955 Millionen Franken per 31. Dezember 2006 und um ungefähr 1176 Millionen Franken per 31. Dezember 2005 führen.

Anmerkung 26 Fair Value von Finanzinstrumenten (Fortsetzung)

d) In der Erfolgsrechnung für den Zeitraum ausgewiesene Veränderungen des Fair Value, deren Schätzung nach Bewertungsmethoden mit nicht beobachtbaren Marktdaten erfolgte

Für das am 31. Dezember 2007, 31. Dezember 2006 bzw. 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr resultierte aus dem Handelsgeschäft ein Verlust von 8353 Millionen Franken bzw. ein Gewinn von 13743 Millionen Franken und von 8248 Millionen Franken. Dieser Betrag entspricht dem Nettoergebnis verschiedener Produkte und schliesst den Effekt aus Währungsumrechnung sowie realisierte als auch nicht realisierte Erträge ein. Unrealisierte Erträge werden durch Änderungen des Fair Value bestimmt, welche auf der Basis von kotierten Preisen in aktiven Märkten, falls verfügbar, oder mittels Bewertungsmethoden mit marktbeobachtbaren und/oder nicht marktbeobachtbaren Daten ermittelt werden.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft umfasst Nettoverluste von 11 580 Millionen Franken, Nettogewinne von 354 Millionen Franken und Nettoverluste von 468 Millionen Franken aus nicht realisierten Fair-Value-Veränderungen von Finanzinstrumenten, deren Fair Value für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2007, 31. Dezember 2006 und 31. Dezember 2005 mittels Bewertungsmethoden berechnet wurden, deren wesentliche Inputparameter nicht am Markt beobachtbar waren (Level 3).

Bewertungsmethoden, die nicht beobachtbare Marktdaten (Level 3) verwenden, umfassen in erster Linie Modelle

für komplexere Finanzinstrumente und für Finanzinstrumente, bei denen am Bilanzstichtag der Markt illiquide war. Bei diesen Modellen müssen realistische Annahmen und Schätzungen herangezogen werden, die sich an den Marktverhältnissen zum Bilanzstichtag orientieren.

Der Erfolg aus dem Handelsgeschäft stammt häufig aus Transaktionen, an denen mehrere Finanzinstrumente beteiligt sind oder bei denen Absicherungs- und andere Risikomanagementmethoden eingesetzt werden. Dies kann dazu führen, dass einzelne Teile der Transaktion mit unterschiedlichen Methoden bewertet werden. In vielen Fällen wurden die mittels Bewertungsmodellen mit nicht beobachtbaren Marktdaten ermittelten Beträge ganz oder teilweise durch Veränderungen des Fair Value anderer Finanzinstrumente oder Transaktionen ausgeglichen, für die kotierte Marktpreise oder andere Marktnotierungen verfügbar waren oder bei denen der Gewinn oder Verlust realisiert wurde. Dies führt dazu, dass die Fair-Value-Veränderungen, die auf Bewertungsmethoden mit nicht beobachtbaren Marktdaten basieren und während der Berichtsperiode in der Erfolgsrechnung verbucht wurden, lediglich einen Teil des Erfolgs aus dem Handelsgeschäft ausmachen.

e) Differenz zwischen Transaktionspreis und berechnetem Fair Value (abgegrenzter «Day-1 Profit or Loss»)

Die Tabelle zeigt die Finanzinstrumente, für die der Fair Value anhand von Bewertungsmodellen bestimmt wird, deren Eingabedaten nicht alle auf beobachtbaren Marktfaktoren basieren. Solche Finanzinstrumente werden bei der Erstfassung jeweils zum Transaktionspreis verbucht, obwohl dieser vom Wert, der mit dem Bewertungsmodell am Tag 1

berechnet wurde, abweichen kann. Die Tabelle zeigt die kumulierte Abweichung, die am Anfang und am Ende des Zeitraums noch nicht in der Erfolgsrechnung verbucht wurde, sowie eine Überleitungsrechnung der Veränderungen dieser kumulierten Abweichung (abgegrenzter «Day-1 Profit or Loss»).

Differenz zwischen Transaktionspreis und berechnetem Fair Value (abgegrenzter «Day-1 Profit or Loss»)

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am	
	31.12.07	31.12.06
Stand zu Beginn des Jahres	951	1343
Abgegrenzter Gewinn/(Verlust) aus neuen Transaktionen	1 259	890
Verbuchter (Gewinn)/Verlust in der Erfolgsrechnung	(1 383)	(1 200)
Anpassung der Fair-Value-Schätzungen	(224)	
Währungsumrechnung	(53)	(82)
Stand am Ende des Jahres	550	951

Anmerkung 27 Verpfändete Aktiven und übertragene finanzielle Vermögenswerte, welche die Anforderungen für eine Ausbuchung nicht erfüllen

Die Aktiven sind hauptsächlich als Sicherheit verpfändet für Verpflichtungen aus Securities-Borrowing- und Securities-Lending-Transaktionen, Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäften sowie für Lombardlimiten bei Zentralbanken, Pfandbriefdarlehen, Börsenkautionen und Clearing-House-Mitgliedschaften.

Verpfändete Aktiven

	Bilanzwert	
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Verpfändete finanzielle Vermögenswerte:		
Finanzielle Vermögenswerte, die Dritten für Verbindlichkeiten verpfändet wurden, mit und ohne Recht zur Weiterveräußerung und Weiterverpfändung	232 948	366 866
davon: finanzielle Vermögenswerte, die Dritten mit dem Recht zur Weiterveräußerung und Weiterverpfändung verpfändet wurden	164 311	251 478
Hypothekendarforderungen	200	81
Total verpfändete finanzielle Vermögenswerte	233 148	366 947
Andere verpfändete Aktiven		
Edelmetalle, Rohstoffe	8 628	5 432

Die folgende Tabelle enthält Angaben zu finanziellen Vermögenswerten, die veräußert oder anderweitig übertragen wurden, jedoch die Anforderungen für eine Ausbuchung nicht erfüllen. Die Anforderungen für eine Ausbuchung werden in Anmerkung 1a4) beschrieben.

Übertragung finanzieller Vermögenswerte, die weiterhin bilanziell erfasst werden

	Weiterhin vollständig bilanzierte Vermögenswerte – Total Aktiven	
Mrd. CHF	31.12.07	31.12.06
Art des Geschäfts		
Securities-Lending-Geschäfte	87,7	98,9
Repurchase-Geschäfte	73,5	146,5
Übertragung anderer finanzieller Vermögenswerte	75,9	69,8
Total	237,1	315,2

Die Transaktionen werden an den Finanzmärkten grösstenteils mit standardisierten Verträgen abgewickelt, und die Gegenparteien unterliegen den üblichen Prozessen zur Kreditrisikokontrolle von UBS. Die resultierenden Kreditrisiken werden mit täglicher Überwachung und Besicherung gesteuert. Übertragene finanzielle Vermögenswerte, die weiterhin von UBS bilanziert werden, werden üblicherweise im Austausch gegen Barmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte übertragen. Es wird deshalb davon ausgegangen, dass die damit zusammenhängenden Verpflichtungen annähernd dem Buchwert der übertragenen finanziellen Vermögenswerte entsprechen.

Im Falle eines anhaltenden Engagements bei übertragenen Vermögenswerten behält UBS im Wesentlichen alle

Risiken und Chancen und bilanziert diese vollständig. Dazu zählen die Kredit-, Erfüllungs-, Länder und Marktrisiken.

Repurchase- und Securities-Lending-Geschäfte werden in den Anmerkungen 1a 12) und 1a 13) erläutert. Weitere solche Transaktionen umfassen den Verkauf von finanziellen Vermögenswerten, beispielsweise an eine Drittpartei in Kombination mit einem Total Rate-of-Return Swap oder im Zusammenhang mit Garantien.

2007 und 2006 unterlagen keine wesentlichen übertragenen finanziellen Vermögenswerte einer teilweisen weiteren Bilanzierung. Die Bilanzwerte der teilweise erfassten übertragenen finanziellen Vermögenswerte sind in der Tabelle berücksichtigt.

Anmerkung 28 Bewertungskategorien für finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verbindlichkeiten

	31.12.07	31.12.06
Finanzielle Vermögenswerte		
Zu Handelszwecken gehalten		
Handelsbestände	580 643	605 965
Als Sicherheit hinterlegte Handelsbestände	164 311	251 478
Positive Wiederbeschaffungswerte	428 217	292 975
Total	1 173 171	1 150 418
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Vermögensgegenstände, übrige		
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	11 765	5 930
Barmittel, Kundenausleihungen und Forderungen		
Flüssige Mittel	18 793	3 495
Forderungen gegenüber Banken	60 907	50 426
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	207 063	351 590
Reverse-Repurchase-Geschäfte	376 928	405 834
Kundenausleihungen	334 367	296 592
Rechnungsabgrenzungen	9 200	8 685
Übrige Vermögenswerte	12 874	11 412
Total	1 020 132	1 128 034
Zur Veräußerung verfügbar		
Finanzanlagen, zur Veräußerung verfügbar	4 966	8 937
Total finanzielle Vermögenswerte	2 210 034	2 293 319
Finanzielle Verpflichtungen		
Zu Handelszwecken gehalten		
Verpflichtungen aus Handelsbeständen	164 788	204 773
Ausgegebene Schuldtitel ¹	74	463
Negative Wiederbeschaffungswerte	443 539	297 063
Total	608 401	502 299
Erfolgswirksam zum Fair Value bewertete Verpflichtungen, übrige		
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	191 853	145 687
Verpflichtungen aus Lebensversicherungspolice	27 455	33 645
Total	219 308	179 332
Finanzielle Verpflichtungen zu amortisierten Kosten		
Verpflichtungen gegenüber Banken	145 762	203 689
Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	31 621	63 088
Repurchase-Geschäfte	305 887	545 480
Verpflichtungen gegenüber Kunden	641 892	555 886
Rechnungsabgrenzungen	21 665	21 353
Ausgegebene Schuldtitel	222 003	189 680
Übrige Verpflichtungen	25 302	20 349
Total	1 394 132	1 599 525
Total finanzielle Verpflichtungen	2 221 841	2 281 156

¹ Beinhaltet eingebettete Finanzinstrumente, die unter Ausgegebene Schuldtitel in der Bilanz ausgewiesen werden.

Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an pensionierte Arbeitnehmer

a) Leistungsprimatpläne

UBS hat verschiedene Personalvorsorgeeinrichtungen in der Schweiz und im Ausland errichtet. Die wichtigsten Vorsorgeeinrichtungen befinden sich in der Schweiz, in Grossbritannien, den USA und Deutschland. Für diese Vorsorgeeinrichtungen werden versicherungstechnische Bewertungen durch unabhängige Experten durchgeführt. Der Bewertungstichtag ist jeweils der 31. Dezember.

Die Pensionskassen der Atel AG und einiger ihrer Tochtergesellschaften in der Schweiz und in Deutschland sind in der Konzernrechnung per 31. Dezember 2005 enthalten. In den Zahlen per 31. Dezember 2007 und per 31. Dezember 2006 sind sie nicht mehr berücksichtigt, da diese Unternehmen am 23. März 2006 verkauft wurden.

Die übergeordnete Anlagepolitik und -strategie für die Leistungsprimatpläne von UBS basiert auf dem Ziel, eine Rendite auf dem Planvermögen zu erzielen, welche zusammen mit den Beiträgen ausreicht, um die diversen Finanzierungsrisiken der Vorsorgeeinrichtungen angemessen unter Kontrolle zu halten. Die von den Vorsorgeeinrichtungen ernannten Anlageberater sind für die Bestimmung der verschiedenen Vermögenskategorien und der angestrebten Allokation verantwortlich. Diese werden durch die Vorsorgeeinrichtung laufend überprüft. Die effektive Allokation des Planvermögens ist von der jeweiligen Wirtschafts- und Marktlage unter Berücksichtigung spezifischer Risiken der einzelnen Anlageklassen abhängig.

Die erwarteten langfristigen Renditen auf den Planvermögen basieren auf den langfristig erwarteten Inflationsraten, Zinssätzen, Risikoprämien und der angestrebten Allokation der Planvermögen. Diese Schätzungen berücksichtigen ebenfalls die historischen Renditen der einzelnen Anlageklassen und werden zusammen mit den Anlageberatern und den Vorsorgeexperten erstellt.

Vorsorgeeinrichtungen in der Schweiz

Praktisch alle UBS-Mitarbeiter in der Schweiz sind der Pensionskasse von UBS angeschlossen, deren Leistungen das erforderliche Minimum gemäss schweizerischem Recht übertreffen. Ab dem 1. Januar 2007 werden die Altersrenten nicht mehr nach dem letzten versicherten Gehalt, sondern nach den geleisteten Beiträgen beziehungsweise dem Altersguthaben berechnet. Die Vorsorgeeinrichtung bietet Leistungen, welche auf jährlichen Beiträgen basieren, deren

Höhe in Prozenten des Salärs berechnet und zu einem Zinssatz verzinst werden, der jährlich vom Stiftungsrat der Vorsorgeeinrichtung festgelegt wird.

Beiträge werden von der Bank und den Arbeitnehmern geleistet. Die Beiträge der Arbeitnehmer werden als Prozentsatz des versicherten Salärs festgelegt und monatlich in Abzug gebracht. Die vom Gehalt abgezogenen Beträge für die volle Leistungsabdeckung (inklusive Risikogutschriften) sind altersabhängig und variieren zwischen 1% und 10% des versicherten Basissalärs sowie zwischen 3% und 8% des versicherten Bonus. Die Beiträge des Konzerns belaufen sich auf 100% bis 350% oder auf durchschnittlich rund 230% der Arbeitnehmerbeiträge. Die versicherten Leistungen umfassen Altersrenten, Leistungen bei Invalidität, im Todesfall und für Hinterbliebene sowie Leistungen bei Kündigungen.

Die für das Jahr 2008 erwarteten Arbeitgeberbeiträge an die Vorsorgeeinrichtung in der Schweiz belaufen sich auf 580 Millionen Franken.

Vorsorgeeinrichtungen im Ausland

Die UBS-Geschäftsstellen im Ausland verfügen über verschiedene Vorsorgepläne, die den lokalen Vorschriften und Gegebenheiten entsprechen. Darunter befinden sich sowohl Beitragsprimat- als auch Leistungsprimatpläne. Grössere Leistungsprimatpläne finden sich in Grossbritannien, den USA und Deutschland. In Grossbritannien und den USA werden neu eintretende Mitarbeiter nur noch durch Beitragsprimatpläne versichert. Die für Vorsorgeeinrichtungen im Ausland ausgewiesenen Beträge umfassen die Nettovermögen aller wichtigen ausländischen Vorsorgepläne.

Die Vorsorgeeinrichtungen erbringen Leistungen bei der Pensionierung, im Todesfall, bei Invalidität oder bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses. Die Leistungen hängen vom Alter, von den geleisteten Beiträgen und von der Höhe des Gehalts ab. Die wichtigsten Vorsorgeeinrichtungen werden in vollem Umfang von der Bank finanziert. Die für das Jahr 2008 erwarteten Arbeitgeberbeiträge an diese Vorsorgeeinrichtungen betragen 76 Millionen Franken. Die Finanzierung dieser Vorsorgeeinrichtungen entspricht den staatlichen und steuerlichen Bestimmungen der entsprechenden Standorte.

Die versicherungsmathematischen Annahmen der Vorsorgeeinrichtungen im Ausland beruhen auf den dortigen wirtschaftlichen Rahmenbedingungen.

Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an pensionierte Arbeitnehmer (Fortsetzung)

a) Leistungsprimatpläne

Mio. CHF	Schweiz			Ausland		
Für das Geschäftsjahr endend am	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Anfang des Geschäftsjahres	(21 506)	(20 972)	(20 225)	(5 207)	(5 020)	(4 142)
Dienstzeitaufwand	(367)	(347)	(353)	(88)	(76)	(82)
Zinsaufwand	(633)	(611)	(660)	(264)	(242)	(236)
Arbeitnehmerbeiträge	(236)	(221)	(219)			
Planänderungen	(414)	(125)	0			
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	1 508	(265)	(713)	236	(120)	(416)
Währungsumrechnungsdifferenzen				298	(84)	(280)
Ausgezahlte Leistungen	792	723	866	151	149	144
Spezielle Austrittsleistungen an Mitarbeiter	(21)	(17)	(37)	0	0	(2)
Akquisitionen				(54)	0	(6)
Planabgeltungen	0	329	369	0	186	0
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende des Geschäftsjahres	(20 877)	(21 506)	(20 972)	(4 928)	(5 207)	(5 020)
Planvermögen bewertet zum Fair Value am Anfang des Geschäftsjahres	21 336	20 229	18 575	4 602	4 288	3 580
Erwartete Erträge des Planvermögens	1 067	998	925	313	283	263
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	(250)	447	1 284	(97)	40	247
Währungsumrechnungsdifferenzen				(288)	74	253
Arbeitgeberbeiträge	584	492	468	200	66	89
Arbeitnehmerbeiträge	236	221	219			
Ausgezahlte Leistungen	(792)	(723)	(866)	(151)	(149)	(144)
Planabgeltungen	0	(328)	(376)			
Planvermögen bewertet zum Fair Value am Ende des Geschäftsjahres	22 181	21 336	20 229	4 579	4 602	4 288
Deckungsüberschuss	1 304	(170)	(743)	(349)	(605)	(732)
Nicht erfasste versicherungsmathematische (Gewinne)/Verluste	865	2 123	2 334	975	1 237	1 222
Nicht erfasster, nachzuverrechnender Dienstzeitaufwand	414	0	0	0	1	1
Nicht erfasste Vermögenswerte	(2 583)	(1 953)	(1 591)			
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	0	0	0	626	633	491
Veränderung der Netto-(verpflichtung) oder -forderung						
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands am Anfang des Geschäftsjahres				633	491	485
Nettovorsorgeaufwand des Geschäftsjahres	(584)	(492)	(468)	(97)	(103)	(125)
Arbeitgeberbeiträge	584	492	468	200	66	89
Akquisitionen				(54)	0	(6)
Planabgeltungen				0	170	0
Währungsumrechnungsdifferenzen				(56)	9	48
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	0	0	0	626	633	491
In der Bilanz verbuchte Beträge						
Vorausbezahlter Vorsorgeaufwand				887	815	832
Abgegrenzte Pensionsverpflichtungen				(261)	(182)	(341)
Aktive/(Passive) Abgrenzung des Vorsorgeaufwands	0	0	0	626	633	491

Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an pensionierte Arbeitnehmer (Fortsetzung)

a) Leistungsprimatpläne (Fortsetzung)

Mio. CHF	Schweiz			Ausland		
Für das Geschäftsjahr endend am	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Komponenten des Nettovorsorgeaufwands						
Dienstzeitaufwand	367	347	353	88	76	82
Zinsaufwand	633	611	660	264	242	236
Erwartete Erträge des Planvermögens	(1 067)	(998)	(925)	(313)	(283)	(263)
Abschreibungen auf nachzuverrechnenden Dienstzeitaufwand	0	125	(3)			
Abschreibungen auf versicherungsmathematischen (Gewinn)/Verlust	0	25	101	58	68	68
Spezielle Austrittsleistungen an Mitarbeiter	21	17	37	0	0	2
Planabgeltungen	0	0	10			
Zunahme/(Abnahme) der nicht erfassten Vermögenswerte	630	365	235			
Nettovorsorgeaufwand für das Geschäftsjahr	584	492	468	97	103	125

Kapitalgedeckte und -ungedekte Pläne

Mio. CHF	Schweiz				
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Barwert der Pensionsverpflichtungen aus kapitalgedeckten Plänen	(20 877)	(21 506)	(20 972)	(20 225)	(18 216)
Planvermögen	22 181	21 336	20 229	18 575	17 619
Überschuss/(Fehlbetrag)	1 304	(170)	(743)	(1 650)	(597)
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planverpflichtungen	0	(265)	(77)		
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	(250)	447	1 284		

Mio. CHF	Ausland				
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Barwert der Pensionsverpflichtungen aus kapitalgedeckten Plänen	(4 654)	(5 002)	(4 635)	(3 815)	(3 509)
Barwert der Pensionsverpflichtungen aus kapitalungedekten Plänen	(274)	(205)	(385)	(327)	(154)
Planvermögen	4 579	4 602	4 288	3 580	3 402
Überschuss/(Fehlbetrag)	(349)	(605)	(732)	(562)	(261)
Erfahrungsbedingte Anpassungen der Planverpflichtungen	(32)	(11)	7		
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	(97)	40	247		

	Schweiz			Ausland		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.07	31.12.06	31.12.05

Wichtigste gewichtete durchschnittliche versicherungs-mathematische Annahmen (%)

Annahmen zur Ermittlung des Barwerts der Pensionsverpflichtungen am Ende des Geschäftsjahres

Diskontierungssatz	3,5	3,0	3,0	5,8	5,2	5,0
Erwartete Lohnerhöhungen	2,5	2,5	2,5	4,8	4,6	4,4
Erwartete Rentenerhöhungen	0,8	0,8	0,8	2,4	2,1	1,9

Annahmen zur Ermittlung des Nettovorsorgeaufwands für das Geschäftsjahr

Diskontierungssatz	3,0	3,0	3,3	5,2	5,0	5,5
Erwartete Rendite auf dem Planvermögen	5,0	5,0	5,0	7,0	6,7	7,0
Erwartete Lohnerhöhungen	2,5	2,5	2,5	4,6	4,4	4,4
Erwartete Rentenerhöhungen	0,8	0,8	1,0	2,1	1,9	1,9

Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an pensionierte Arbeitnehmer (Fortsetzung)

a) Leistungsprimatpläne (Fortsetzung)

Sterblichkeitstabelle und Lebenserwartungen bei den wichtigsten Vorsorgeplänen

Land	Sterblichkeitstabelle (Ende 2007)	Lebenserwartung eines männlichen Versicherten mit 65 Jahren bei einem derzeitigen Alter von					
		65 Jahren			45 Jahren		
		31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Schweiz	BVG 2000	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8	17,8
Grossbritannien	PA 92 G, medium cohort	21,9	21,8	19,7	23,0	23,0	21,3
Deutschland	Dr. K. Heubeck 2005 G	18,9	18,7	18,5	21,6	21,5	21,3
USA	RP 2000 prognostiziert für 2008	18,3	17,9	17,5	18,3	17,9	17,5

Land	Sterblichkeitstabelle (Ende 2007)	Lebenserwartung eines weiblichen Versicherten mit 65 Jahren bei einem derzeitigen Alter von					
		65 Jahren			45 Jahren		
		31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Schweiz	BVG 2000	21,1	21,1	21,1	21,1	21,1	21,1
Grossbritannien	PA 92 G, medium cohort	24,8	24,7	22,6	25,8	25,8	24,1
Deutschland	Dr. K. Heubeck 2005 G	23,0	22,8	22,7	25,6	25,5	25,4
USA	RP 2000 prognostiziert für 2008	20,5	20,3	20,7	20,5	20,3	20,7

Mio. CHF	Schweiz			Ausland		
Für das Geschäftsjahr endend am	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.07	31.12.06	31.12.05

Planvermögen (gewichteter Durchschnitt)

Effektive Allokation des Planvermögens (%)

Beteiligungstitel	38	41	43	50	53	52
Schuldtitel	47	45	43	38	38	39
Immobilien	11	11	12	4	4	4
Übriges	4	3	2	8	5	5
Total	100	100	100	100	100	100

Langfristig angestrebte Allokation des Planvermögens (%)

Beteiligungstitel	33–51	33–51	34–46	49–52	49–53	52–55
Schuldtitel	31–50	31–50	30–53	38–44	37–44	44–45
Immobilien	10–19	10–19	11–19	4–6	4–6	0–3
Übriges	0	0	0	1–3	1–5	1–2

Effektive Rendite auf dem Planvermögen (%)

	3,9	7,2	12,0	4,8	7,8	13,6
--	-----	-----	------	-----	-----	------

Zusatzangaben zum Planvermögen bewertet zum Fair Value

UBS-Finanzanlagen und UBS-Bankkonten	336	684	613
UBS-AG-Aktien ¹	128	193	225
Im Planvermögen eingeschlossene, an UBS ausgeliehene Wertschriften	9 379	7 169	2 222
Im Planvermögen eingeschlossenes, durch UBS genutztes übriges Vermögen	111	69	69

¹ Die Anzahl UBS-AG-Aktien betrug 2 436 257 per 31. Dezember 2007, 2 600 417 per 31. Dezember 2006 und 3 589 152 per 31. Dezember 2005.

Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an pensionierte Arbeitnehmer (Fortsetzung)

b) Lebensversicherungen und Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern

In den USA und in Grossbritannien erbringt der Konzern Leistungen zur Gesundheitsvorsorge der Mitarbeiter und Angehörigen für die Zeit nach deren Pensionierung. Zusätzlich werden in den USA Lebensversicherungen für pensionierte Mitarbeiter angeboten. Der britische Plan ist für neu eintretende Mitarbeiter geschlossen. Die Pensionsverpflichtungen bei diesen Plänen übersteigen die zum Fair Value bewerteten Planvermögen der Vorsorgeeinrichtung um 190 Millionen Franken per 31. Dezember 2007 (2006: 219 Millionen Franken, 2005: 216 Millionen Fran-

ken), und die gesamten abgegrenzten Aufwendungen für die Gesundheitsvorsorge nach der Pensionierung belaufen sich auf 181 Millionen Franken per 31. Dezember 2007 (2006: 176 Millionen Franken, 2005: 168 Millionen Franken). Die Nettoaufwendungen für die Gesundheitsvorsorge nach der Pensionierung betrugen 26 Millionen Franken für 2007 (2006: 24 Millionen Franken, 2005: 21 Millionen Franken).

Für das Jahr 2008 werden Arbeitgeberbeiträge an Gesundheitsvorsorgepläne und Lebensversicherungen für pensionierte Arbeitnehmer in Höhe von 7 Millionen Franken erwartet.

b) Leistungen für die Gesundheitsvorsorge von pensionierten Arbeitnehmern

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Anfang des Geschäftsjahres	(219)	(216)	(166)
Dienstzeitaufwand	(12)	(10)	(8)
Zinsaufwand	(11)	(11)	(11)
Arbeitnehmerbeiträge	(1)	(1)	0
Versicherungsmathematischer Gewinn/(Verlust)	39	1	(17)
Währungsumrechnungsdifferenzen	14	10	(22)
Planänderungen	(8)	(1)	0
Ausgezahlte Leistungen	8	9	8
Barwert der Pensionsverpflichtungen am Ende des Geschäftsjahres	(190)	(219)	(216)
Planvermögen, bewertet zum Fair Value am Anfang des Geschäftsjahres	0	0	0
Arbeitgeberbeiträge	7	8	8
Arbeitnehmerbeiträge	1	1	0
Ausgezahlte Leistungen	(8)	(9)	(8)
Planvermögen, bewertet zum Fair Value am Ende des Geschäftsjahres	0	0	0

	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Barwert der Pensionsverpflichtungen	(190)	(219)	(216)	(166)	(179)
Planvermögen	0	0	0	0	0
Überschuss/(Fehlbetrag)	(190)	(219)	(216)	(166)	(179)
Erfahrungsbedingte Anpassungen des Planvermögens	8	1	(3)	0	0

Für die Bestimmung des Aufwands für die Gesundheitsvorsorge nach der Pensionierung wurde angenommen, dass die durchschnittliche Wachstumsrate der Gesundheitskosten im Jahr 2007 11% beträgt und sich bis ins Jahr 2013 auf 5% reduziert. In den jeweiligen Ländern wird derselbe Diskontierungssatz zur Berechnung der Pensionsverpflichtungen aus Gesundheitsvorsorgeplänen und Lebensversicherungen wie für die Berechnung der Pensionsverpflichtungen aus Vorsorgeeinrichtungen verwendet.

Die angenommenen Trends der Gesundheitskosten haben einen wesentlichen Einfluss auf die ausgewiesenen Beträge der Gesundheitsvorsorge. Eine einprozentige Änderung des angenommenen Trends der Gesundheitskosten würde die Pensionsverpflichtungen in den USA sowie die Dienstzeit- und Zinsaufwandkomponenten für die Gesundheitsvorsorge nach der Pensionierung wie folgt beeinflussen.

Mio. CHF	1% Steigerung	1% Minderung
Einfluss auf den gesamten Dienstzeit- und Zinsaufwand	4	(3)
Einfluss auf die Pensionsverpflichtungen	25	(20)

Anmerkung 29 Vorsorgeeinrichtungen und andere Leistungen an pensionierte Arbeitnehmer (Fortsetzung)

c) Beitragsprimatpläne

Der Konzern unterhält vor allem in Grossbritannien und in den USA eine Anzahl Beitragsprimatpläne. Einige Vorsorgeeinrichtungen geben den Arbeitnehmern die Möglichkeit, eigene Beiträge zu leisten, wobei der Konzern dann Beiträge in gleicher oder anderer Höhe beisteuert. Die als Aufwand verbuchten Beiträge an diese Vorsorgepläne bezifferten sich im Jahr 2007 auf 285 Millionen Franken (2006: 229 Millionen Franken, 2005: 184 Millionen Franken).

d) Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen

UBS ist der wichtigste Bankpartner der Pensionskasse von UBS in der Schweiz und wickelt in dieser Funktion den überwiegenden Teil der Bankaktivitäten der Pensionskasse ab. Dazu zählen unter anderem Handels- sowie Securities-Lending- und Securities-Borrowing-Geschäfte. Sämtliche Transaktionen wurden zu marktüblichen Preisen durchgeführt.

Die Vorsorgeeinrichtungen von UBS im Ausland unterhalten keine solchen Bankbeziehungen mit UBS, können aber Aktien und/oder Wertschriften bei UBS halten und handeln.

UBS hat folgende Gebühren eingekommen respektive Zinsen ausbezahlt:

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Von UBS eingenommen			
Gebühren	58	53	48
Von UBS bezahlt			
Zinsen	2	2	4
Dividenden und Kapitalrückzahlungen	38	33	7

Transaktionsvolumen in UBS-Aktien und anderen UBS-Wertschriften:

	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Von Vorsorgeeinrichtungen erworbene Finanzinstrumente			
UBS-AG-Aktien (in tausend Stück)	1 728	1 793	2 774
UBS-Finanzinstrumente (Nominalwerte in Mio. CHF)	950	8	0
Von Vorsorgeeinrichtungen veräusserte oder fällige Finanzinstrumente			
UBS-AG-Aktien (in tausend Stück)	1 930	2 752	4 526
UBS-Finanzinstrumente (Nominalwerte in Mio. CHF)	976	14	45

UBS mietet auch Gebäude von den Pensionskassen. Die Zahlungen im Rahmen dieser Mietverträge beliefen sich 2007 auf 6 Millionen Franken, 2006 auf 4 Millionen Franken, 2005 auf 4 Millionen Franken.

Per 31. Dezember 2007 waren keine finanziellen Vermögenswerte als Forderungen gegenüber Vorsorgeeinrichtungen von UBS ausstehend (2006: 120 Millionen Franken, 2005: 163 Millionen Franken). Die Beträge der Verpflichtungen gegenüber eigenen Leistungsprimatplänen sind in den Zusatzangaben zum Planvermögen bewertet zum Fair Value aufgeführt. Ferner halten eigene Beitragsprimatpläne 14 121 239 UBS-Aktien mit einem Marktwert von 736 Millionen Franken per 31. Dezember 2007 (2006: 14 158 961 UBS-Aktien mit einem Marktwert von 1043 Millionen Franken, 2005: 14 128 558 UBS-Aktien mit einem Marktwert von 885 Millionen Franken).

tungen gegenüber eigenen Leistungsprimatplänen sind in den Zusatzangaben zum Planvermögen bewertet zum Fair Value aufgeführt. Ferner halten eigene Beitragsprimatpläne 14 121 239 UBS-Aktien mit einem Marktwert von 736 Millionen Franken per 31. Dezember 2007 (2006: 14 158 961 UBS-Aktien mit einem Marktwert von 1043 Millionen Franken, 2005: 14 128 558 UBS-Aktien mit einem Marktwert von 885 Millionen Franken).

Anmerkung 30 Aktien- und andere Beteiligungspläne

a) Angebot an Plänen

Die UBS AG bietet ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern verschiedene Aktienbeteiligungspläne, um die langfristigen Interessen von Konzernleitung, Management und Personal mit den Interessen der Aktionäre in Einklang zu bringen. Die Beteiligungspläne stehen berechtigten Mitarbeitern in rund 50 Ländern offen und sind so beschaffen, dass sie den komplexen rechtlichen, steuerlichen und regulatorischen Anforderungen des jeweiligen Landes gerecht werden. In den unten stehenden Abschnitten folgt eine Beschreibung der wichtigsten Pläne. Die spezifischen Regeln zu den einzelnen Beteiligungsplänen können von Land zu Land unterschiedlich ausfallen.

Equity Plus Plan (Equity Plus): Dieser freiwillige Plan gibt berechtigten Mitarbeitern die Gelegenheit, UBS-Aktien bis zu einer bestimmten jährlichen Maximalanzahl zum Marktpreis zu kaufen und ohne zusätzliche Kosten generell zwei UBS-Optionen für jede erstandene Aktie zu beziehen. Die Aktienkäufe können jährlich über den Bonus und/oder vierteljährlich mittels regelmässiger Lohnabzüge getätigt werden. Die im Rahmen von Equity Plus erworbenen Aktien unterliegen ab dem Datum des Kaufs einer Sperrfrist von zwei Jahren, während welcher sie nicht verkauft werden dürfen. Der Ausübungspreis der Aktienoptionen entspricht dem Marktwert der UBS-Aktie zum Zeitpunkt der Optionszuteilung. Die im Rahmen dieses Programms gewährten Optionen haben in der Regel eine Laufzeit von zehn Jahren und sind generell an eine weitere Anstellung von zwei Jahren gekoppelt. Unter bestimmten Bedingungen verfallen diese Optionen. Die Erfüllung erfolgt in Aktien, ausgenommen in Ländern, in denen dies das Gesetz verbietet.

Mitarbeiter-Aktienbeteiligungsplan: Bis und mit 2005 waren ausgewählte in der Schweiz beschäftigte Mitarbeiter be-

rechtigt, jährlich eine gewisse Anzahl UBS-Aktien zu einem Abschlag gegenüber dem Marktpreis zu beziehen. Diese Aktien sind an eine Sperrfrist gebunden. Es erfolgen keine neuen Zuteilungen im Rahmen dieses Plans.

Equity Ownership Plan (EOP): Im Rahmen dieses Programms erhalten ausgewählte Mitarbeiter zwischen 10% und 45% ihrer jährlichen leistungsabhängigen Vergütung zwingend in Form von UBS-Aktien oder eine Anwartschaft auf UBS-Aktien («On-Cycle Awards»). Bis und mit 2004 waren bestimmte Mitarbeiter dazu berechtigt, einen Teil ihrer EOP-Vergütung in Form von alternativen Anlageinstrumenten (Alternative Investment Vehicles/AIVs) oder UBS-Optionen zu beziehen. Seit 2005 werden im Rahmen des EOP-Programms keine Optionen mehr gewährt. Die Zuteilungen erfolgen im Allgemeinen in Form von UBS-Aktien; weniger als 7% werden in Form von AIVs ausgewählten Mitarbeitergruppen zuteilt. Die Erfüllung erfolgt in Aktien, ausgenommen in Ländern, in denen dies das Gesetz verbietet. Zuteilungen in Form von AIVs werden dagegen in bar erfüllt. EOP-Zuteilungen sind im Allgemeinen zwischen einem und drei Jahre gesperrt und stehen gewöhnlich in jährlichen Tranchen von je einem Drittel zur freien Verfügung der Bezugsberechtigten. Unter bestimmten Bedingungen verfallen diese Zuteilungen. Zudem können ausgewählten Mitarbeitern bei ihrem Eintritt in UBS oder aus anderen besonderen Gründen («Off-Cycle Awards») EOP-Zuteilungen gewährt werden. Solche Zuteilungen unterliegen denselben Bedingungen wie «On-Cycle Award»-Zuteilungen; lediglich ihr Verfall ist strikter geregelt.

Senior Executive Equity Ownership Plan (SEEOP): Im Rahmen dieses Programms erhalten oberste Führungskräfte zwi-

Anmerkung 30 Aktien- und andere Beteiligungspläne (Fortsetzung)

a) Angebot an Plänen (Fortsetzung)

schen 25% und 50% ihrer leistungsabhängigen Vergütung zwingend in Form von UBS-Aktien oder eine Anwartschaft auf UBS-Aktien. Die Erfüllung erfolgt in Aktien. SEOP-Zuteilungen sind im Allgemeinen zwischen einem und fünf Jahre gesperrt und stehen gewöhnlich in jährlichen Tranchen von je einem Fünftel zur freien Verfügung der Bezugsberechtigten. Werden bestimmte Bedingungen nicht erfüllt, verfallen diese Zuteilungen.

Key Employee Stock Option Plan (KESOP): Bei diesem Plan werden Mitarbeitern in Schlüsselpositionen und Mitarbeitern mit grossem Potenzial UBS-Optionen gewährt, deren Ausübungspreis nicht unter dem Marktpreis der UBS-Aktie zum Zeitpunkt der Optionszuteilung liegt. Eine Option berechtigt zum Kauf einer UBS-Aktie zum Ausübungspreis der Option. Die Erfüllung erfolgt in Aktien, ausgenommen in Ländern, in denen dies das Gesetz verbietet. In der Regel haben die Optionen eine Laufzeit von zehn Jahren und können nach Ablauf einer Frist von drei Jahren in Tranchen von je einem Drittel pro Jahr ausgeübt werden. Diese Zuteilungen verfallen in der Regel bei Auflösung des Arbeitsverhältnisses mit UBS.

Senior Executive Stock Option Plan (SESOP): Im Rahmen dieses Programms können obersten Führungskräften individuell UBS-Optionen gewährt werden, deren Ausübungspreis bei 110% des Marktpreises der UBS-Aktie zum Zeitpunkt der Optionszuteilung liegen darf. Eine Option berechtigt zum Kauf einer UBS-Aktie zum Ausübungspreis der Option. Die Erfüllung erfolgt in Aktien. Die Optionen unterliegen einer Sperrfrist von drei Jahren und haben in der Regel eine Laufzeit von zehn Jahren. Werden bestimmte Bedingungen nicht erfüllt, verfallen diese Zuteilungen.

Andere Pläne: Ausgewählten berechtigten Mitarbeitern bietet UBS einen aufgeschobenen Vergütungsplan auf freiwilliger Basis an. Dessen Teilnehmer haben die Möglichkeit, einen Teil des Baranteils ihres Bonus in Geldmarktfonds, UBS-Fonds sowie andere von UBS vertriebene Fonds von Drittanbietern zu investieren. Zusätzliche Beiträge werden von UBS nicht gewährt, und der Mitarbeiter kann die im Rahmen dieses Plans gewährte Zuteilung im Allgemeinen nicht verlieren. Die Erfüllung erfolgt in bar. Aus diesem Plan resultiert kein Kompensationsaufwand für UBS.

Ausserdem gewährt UBS bestimmten Kundenberatern Anwartschaften auf UBS-Aktien, die zwischen sechs und zehn Jahre nach der Zuteilung gesperrt sind und in jährlichen Tranchen von je einem Fünftel zur freien Verfügung der Bezugsberechtigten stehen. Die Erfüllung erfolgt in der Regel in Aktien, ausgenommen in Ländern, in denen dies das Gesetz verbietet. Ausserdem verfallen sie unter bestimmten Bedingungen.

Ihren Verpflichtungen zur Aktienlieferung, die ihr aus ihren optionsbasierten Beteiligungsplänen erwachsen, kommt UBS nach, indem sie entweder neue Aktien emittiert oder UBS-Aktien am Markt erwirbt. Bei Optionsausübung erhält der Mitarbeiter gegen Zahlung des Ausübungspreises eigene oder neu emittierte Aktien von UBS. Am 31. Dezember 2007 hielt UBS rund 141 Millionen eigene Aktien und zusätzlich stehen 150 Millionen noch nicht emittierte Aktien aus bedingtem Aktienkapital für künftige Ausübungen von Mitarbeiteroptionen zur Verfügung. Die verfügbaren Aktien decken alle Optionen ab, deren Sperrfrist abgelaufen ist und die somit ausübbar sind.

Anmerkung 30 Aktien- und andere Beteiligungspläne (Fortsetzung)

b) Zugeteilte UBS-Aktien

Die Bewegungen der unter den verschiedenen Aktienbeteiligungsplänen zugeteilten Aktien (siehe Anmerkung 30a) sind wie folgt:

	Anzahl Aktien 31.12.07	Gewichteter durchschnitt- licher Fair Value zum Zeitpunkt der Zuteilung (CHF)	Anzahl Aktien 31.12.06	Gewichteter durchschnitt- licher Fair Value zum Zeitpunkt der Zuteilung (CHF)	Anzahl Aktien 31.12.05	Gewichteter durchschnitt- licher Fair Value zum Zeitpunkt der Zuteilung (CHF)
Der Sperrfrist unterliegend am Anfang des Geschäftsjahres	56 141 102	58	53 725 186	46	49 273 638	40
Während des Jahres zugeteilte Aktien	30 271 820	70	26 652 070	69	27 252 100	51
Aktien, deren Sperrfrist während des Jahres abgelaufen ist	(25 031 819)	55	(22 712 566)	43	(21 991 760)	39
Während des Jahres verwirkte Aktien	(2 278 523)	66	(1 523 588)	56	(808 792)	45
Der Sperrfrist unterliegend am Ende des Geschäftsjahres	59 102 580	66	56 141 102	58	53 725 186	46

Bei Aktien, die während des Jahres zugeteilt wurden, ermittelt UBS den Fair Value am Zuteilungsdatum auf der Basis des durchschnittlichen Kurses der UBS-Aktie an der virt-x am Tag der Zuteilung. Der Marktwert von Aktien mit abgelaufe-

ner Sperrfrist belief sich in den Geschäftsjahren 2007, 2006 bzw. 2005 auf 1737 Millionen Franken, 1587 Millionen Franken bzw. 1083 Millionen Franken.

c) Zugeteilte UBS-Optionen

Die Bewegungen der unter den verschiedenen Aktienbeteiligungsplänen zugeteilten Optionen (siehe Anmerkung 30a) sind wie folgt:

	Anzahl Optionen 31.12.07	Gewichteter durchschnitt- licher Aus- übungspreis (CHF) ¹	Anzahl Optionen 31.12.06	Gewichteter durchschnitt- licher Aus- übungspreis (CHF) ¹	Anzahl Optionen 31.12.05	Gewichteter durchschnitt- licher Aus- übungspreis (CHF) ¹
Ausstehend am Anfang des Geschäftsjahres	176 779 087	50	181 765 090	42	201 814 708	35
Während des Jahres zugeteilt	45 129 476	71	45 517 013	71	45 202 854	55
Während des Jahres ausgeübt	(32 214 986)	38	(47 179 386)	36	(61 303 418)	34
Während des Jahres verwirkt	(3 425 863)	66	(3 303 002)	55	(3 810 106)	45
Während des Jahres unausgeübt verfallen	(274 384)	62	(20 628)	40	(138 948)	34
Ausstehend am Ende des Geschäftsjahres	185 993 330	55	176 779 087	50	181 765 090	42
Ausübbar am Ende des Geschäftsjahres	90 453 625	42	80 312 503	36	74 788 838	35

¹ Die Ausübungspreise einiger Optionen lauten auf US-Dollar und wurden für diese Darstellung zum Stichtagskurs am Jahresende in Schweizer Franken umgerechnet.

Der gewichtete durchschnittliche Aktienkurs zum Zeitpunkt der Ausübung von Optionen belief sich in den Geschäftsjahren 2007, 2006 bzw. 2005 auf 72 Franken, 71 Franken bzw.

53 Franken. Die folgende Tabelle liefert zusätzliche Informationen zur Zuteilung von Optionen:

	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Innerer Wert von während des Geschäftsjahres ausgeübten Optionen (Mio. CHF)	1 046	1 660	1 224
Durchschnittlicher gewichteter Fair Value von Optionen zum Zeitpunkt der Zuteilung (CHF)	11.11	12.39	8.01

Anmerkung 30 Aktien- und andere Beteiligungspläne (Fortsetzung)

b) Zugeteilte UBS-Optionen (Fortsetzung)

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die am 31. Dezember 2007 ausstehenden und ausübaren Optionen:

Bandbreite des Ausübungspreises / Aktie	Ausstehende Optionen				Ausübare Optionen			
	Anzahl ausstehender Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (CHF / USD)	Aggregierter innerer Wert (Mio. CHF / USD)	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (Jahre)	Anzahl ausübbarer Optionen	Gewichteter durchschnittlicher Ausübungspreis (CHF / USD)	Aggregierter innerer Wert (Mio. CHF / USD)	Gewichtete durchschnittliche Restlaufzeit (Jahre)
CHF								
26.69–40.00	17 461 795	34.25	317	4,8	17 241 610	34.27	312	4,8
40.01–50.00	14 334 889	46.77	81	5,5	14 201 947	46.79	80	5,5
50.01–60.00	24 364 314	52.63	24	7,4	11 532 651	51.11	16	7,0
60.01–70.00	5 791 089	64.50	0	9,0	607 206	64.34	0	8,1
70.01–78.80	77 760 388	72.25	0	8,7	7 841 168	70.45	0	8,2
26.69–78.80	139 712 475	61.14	422	7,7	51 424 582	47.38	408	6,0
USD								
4.74–20.00	138 622	14.20	4	2,1	138 622	14.20	4	2,1
20.01–30.00	18 753 410	23.26	426	4,3	18 753 410	23.26	426	4,3
30.01–40.00	10 550 084	36.26	103	6,3	10 508 448	36.24	103	6,3
40.01–53.50	16 838 735	44.15	39	7,2	9 628 563	43.15	29	7,1
4.74–53.50	46 280 851	33.79	572	5,8	39 029 043	31.63	562	5,5

d) Bewertung

Der Fair Value der zugeteilten Optionen wurde durch eine Monte-Carlo-Simulation ermittelt. Bei dieser Simulationsmethode werden die implizite und die historische Volatilität sowie das auf statistischen Daten beruhende Ausübungsverhalten der Mitarbeiter verwendet und die speziellen Bedingungen berücksichtigt, zu denen die Optionen zugeteilt werden. Unter anderem werden die Sperrfrist, erzwungene Ausübungen während der Laufzeit sowie das gewinn- und zeitabhängige Ausübungsverhalten berücksichtigt. Für jede Option wird der erwartete Ausübungszeitpunkt als

wahrscheinlichkeitsgewichtete Durchschnittsperiode zwischen Zuteilung und Ausübungszeitpunkt berechnet. Die Volatilitätskurve leitet sich aus den impliziten Volatilitäten gehandelter UBS-Optionen und der beobachteten langfristigen historischen Aktienkursvolatilität ab. Betreffend der Dividende wird eine fixe Wachstumsrate über die Laufzeit der Option angenommen.

Der Bestimmung des Fair Value der in den Jahren 2007, 2006 und 2005 gewährten Optionen lagen folgende Annahmen zugrunde:

	31.12.07		
	CHF-Zuteilungen	Untere Bandbreite	Obere Bandbreite
Erwartete Volatilität (%)	23,86	22,51	29,23
Risikoloser Zinssatz (%)	2,58	2,46	3,27
Erwartete Dividende (CHF)	3.13	2.20	4.56
Ausübungspreis (CHF)	71.31	55.48	78.80
Aktienkurs (CHF)	70.25	55.48	78.80

Anmerkung 30 Aktien- und andere Beteiligungspläne (Fortsetzung)
d) Bewertung (Fortsetzung)

31.12.06			
	CHF-Zuteilungen ¹	Untere Bandbreite	Obere Bandbreite
Erwartete Volatilität (%)	25,38	22,51	27,18
Risikoloser Zinssatz (%)	2,15	1,96	2,68
Erwartete Dividende (CHF)	2.26	1.76	2.83
Ausübungspreis (CHF)	71.19	65.13	77.33
Aktienkurs (CHF)	70.16	65.13	76.25

¹ Weniger als 1 % der Zuteilungen fanden in USD statt. Für diese Darstellung wurden diese den Zuteilungen in CHF zugezählt.

31.12.05						
	CHF-Zuteilungen	Untere Bandbreite	Obere Bandbreite	USD-Zuteilungen	Untere Bandbreite	Obere Bandbreite
Erwartete Volatilität (%)	23,20	12,39	27,03	23,36	15,21	27,21
Risikoloser Zinssatz (%)	2,00	0,62	2,34	4,11	1,91	4,63
Erwartete Dividende (CHF/USD)	2.30	1.50	3.89	1.89	1.22	4.12
Ausübungspreis (CHF/USD)	52.08	48.23	63.23	44.11	39.25	48.26
Aktienkurs (CHF/USD)	51.33	48.23	63.23	43.40	39.25	48.26

e) Auswirkung auf die Erfolgsrechnung und die Bilanz

Grundsätzlich verbucht UBS unter IFRS den Kompensationsaufwand für alle Mitarbeiteraktien- und -optionszuteilungen sowie bestimmte AIV-Zuteilungen über den Dienstzeitraum, der im Allgemeinen der Sperrfrist entspricht. Die zugeteilten Aktien und Optionen können in der Regel während einer Frist von drei Jahren in Tranchen von je einem Drittel verkauft bzw. ausgeübt werden.

Für die Geschäftsjahre 2007, 2006 bzw. 2005 wurden insgesamt 2389 Millionen Franken, 2188 Millionen Franken bzw. 1662 Millionen Franken als aktienbasierter Kompensationsaufwand verbucht. In den Geschäftsjahren 2007, 2006 und 2005 entfiel der für aktienbasierte Vergütungen erfasste Aufwand in erster Linie auf Pläne, bei denen der Ausgleich über Eigenkapitalinstrumente erfolgt. Am 31. Dezember 2007 belief sich der Kompensationsaufwand für gesperrte und noch nicht in der Erfolgsrechnung verbuchte Zuteilungen auf 1904 Millionen Franken. Es wird erwartet, dass dieser Betrag über eine gewichtete durchschnittliche Dauer von 2,1 Jahren im Personalaufwand erfasst wird.

2007 verlängerte UBS in Abänderung der ursprünglichen Bedingungen für die Optionszuteilungen die Laufzeit für gewisse Optionen von einigen Mitarbeitern. Der Fair Value der zugeteilten Optionen erhöhte sich dadurch um 11 Millionen Franken, der unmittelbar als Kompensationsaufwand erfasst wurde, da keine zukünftigen Leistungen von Mitarbeitern in Anspruch genommen werden.

In den Geschäftsjahren 2007, 2006 bzw. 2005 wurden den Teilnehmern von in bar zu erfüllenden aktienbasierten Mitarbeiterplänen sowie von AIV-Plänen 42 Millionen Franken, 177 Millionen Franken bzw. 87 Millionen Franken ausbezahlt. Der Bilanzwert dieser in bar zu erfüllenden Verbindlichkeiten betrug am 31. Dezember 2007 insgesamt 134 Millionen Franken.

Anmerkung 31 Organe und diesen nahe stehende Personen und Unternehmen

Zu den Organen und diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen zählt UBS assoziierte Gesellschaften, Vorsorgeeinrichtungen für Leistungen an Arbeitnehmer nach Beendigung des Arbeitsverhältnisses, Managementmitglieder in Schlüsselpositionen, deren nächste Angehörige sowie Unternehmen, die von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen oder deren nächsten Angehörigen direkt oder indirekt kontrolliert, gemeinsam kontrolliert oder wesentlich

beeinflusst werden oder bei denen diese Personen in bedeutendem Mass Stimmrechte besitzen. Unter Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen sind Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung zu verstehen. Diese Definition gründet auf den Vorschriften von IAS 24 – Angaben über Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen und Personen.

a) Entschädigungen an Managementmitglieder in Schlüsselpositionen

Die vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates haben Top-Management-Anstellungsverträge und erhalten bei der Pensionierung Vorsorgeleistungen. Die vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung, einschliesslich diejenigen, welche während 2007 ihr Amt niederlegten, erhielten folgende Entschädigungen:

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Basissaläre und andere Barzahlungen	14	16	15
Leistungsabhängige Vergütungen – bar	38	107	90
Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen	2	1	1
Sach- und Zusatzleistungen (zum Marktwert)	2	2	3
Aktienbasierte Vergütungen ¹	22	113 ²	121 ²
Total	78	239	230

¹ Aufwendungen für zugeteilte Aktien oder Optionen werden zum Ausgabedatum bewertet und entsprechend der Sperrfrist verbucht (üblicherweise drei Jahre für Optionen und fünf Jahre für Aktien).
² In Übereinstimmung mit dem von der SWX im September 2007 umrissenen "Abgrenzungsprinzip" hat UBS dieses Jahr die Rapportierung von Aktienoptionszuteilungen umgestellt. Sämtliche zugeteilten Optionen, inklusive jener, welche bei freiwillig höherem Aktienbezug zusätzlich gewährt werden, sind nun im Bemessungsjahr und nicht wie bisher im Zuteilungsjahr enthalten. Dies hat zu einer nachträglichen Anpassung sowohl der Aktienoptionen wie auch der Gesamtkompensation für die Geschäftsleitungsmitglieder und Exekutivmitglieder des Verwaltungsrates in den Jahren 2006 und 2005 geführt.

Peter Wuffli trat am 6. Juli 2007 als Group CEO zurück. Clive Standish und Huw Jenkins schieden beide per 30. September 2007 aus der Konzernleitung aus. Alle drei Konzernleitungsmitglieder erhalten im Einklang mit ihren Arbeitsverträgen bis zum Ablauf ihrer zwölfmonatigen Kündigungsfrist ein Basissalar, einen Pro-rata-Anteil an leistungsabhängigen Vergütungen und bestimmte Mitarbeiterleistungen. Huw Jenkins ist bis zum 30. September 2008 als Berater für UBS tätig. Der aus den drei Verträgen ausstehende Gesamtbetrag – 15,3 Millionen Franken zahlbar 2008 und 45,3 Millio-

nen Franken zahlbar 2009 – wurde in der Erfolgsrechnung 2007 vollständig abgegrenzt.

Die nebenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates haben keine Anstellungs- oder Beratungsverträge mit UBS und haben somit keinen Anspruch auf Entschädigungen bei Ablauf ihres Verwaltungsratsmandates. Diese Personen erhielten als externe Mitglieder Vergütungen im Gesamtbetrag von 5,7 Millionen Franken für das Jahr 2007, 5,9 Millionen Franken für 2006 und 6,1 Millionen Franken für 2005.

b) Aktienbeteiligungen und Aktienoptionspläne

	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Anzahl Aktienoptionen, die vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung im Rahmen von Beteiligungsplänen halten ¹	6 828 152	10 886 798	10 862 250
Anzahl Aktien, die Mitglieder des Verwaltungsrates, der Konzernleitung und ihnen nahe stehende Personen und Unternehmen halten	6 693 012	7 974 724	8 713 984

¹ Nähere Informationen zu den Aktienbeteiligungsplänen von UBS sind in Anmerkung 30 zu finden.

Von der Gesamtzahl Aktien waren per 31. Dezember 2007 4852 Aktien, per 31. Dezember 2006 7146 Aktien und per 31. Dezember 2005 6538 Aktien im Besitz von nächsten Angehörigen von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen, und 2 200 000 Aktien, 2 200 000 Aktien bzw. 2 486 060 Aktien waren im Besitz von Unternehmen, die direkt oder indirekt von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen oder deren nächsten Angehörigen kontrol-

liert, gemeinsam kontrolliert oder wesentlich beeinflusst werden oder bei denen diese Personen in bedeutendem Mass Stimmrechte besitzen. Nähere Informationen zu den Aktienbeteiligungsplänen von UBS sind in Anmerkung 30 zu finden. Kein Mitglied des Verwaltungsrates oder der Konzernleitung war am 31. Dezember 2007 die wirtschaftlich berechnete Person von mehr als 1 % des Aktienkapitals der UBS AG.

Anmerkung 31 Organe und diesen nahe stehende Personen und Unternehmen (Fortsetzung)

c) Ausleihungen und Hypotheken an Managementmitglieder in Schlüsselpositionen

Den vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates und der Konzernleitung werden Kredite, feste Vorschüsse und Hypotheken zu den gleichen Bedingungen wie allen anderen Mitarbeitern gewährt. Die Basis bilden die für Drittparteien geltenden Konditionen abzüglich des geringeren Kreditrisikos. Nebenamtlichen Verwaltungsratsmitgliedern werden Kredite und Hypotheken zu den allgemeinen Marktbedingungen gewährt.

Entwicklung der Ausleihungen und Hypotheken:

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	19	21
Zugänge	0	1
Abgänge	(4)	(3)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	15	19

Per 31. Dezember 2007 und per 31. Dezember 2006 bestanden keine ungedeckten Kredite gegenüber Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen.

d) Assoziierte Gesellschaften

Entwicklung der Ausleihungen an assoziierte Gesellschaften:

d) Ausleihungen an assoziierte Gesellschaften

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	375	321
Zugänge	60	116
Abgänge	(215)	(48)
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	0	1
Fremdwährungsumrechnung	0	(15)
Stand am Ende des Geschäftsjahres	220	375
davon: Ungedeckte Ausleihungen	56	177
davon: Wertberichtigungen für Kreditrisiken	4	5

Für alle Ausleihungen an assoziierte Gesellschaften gelten marktübliche Konditionen.

Weitere Transaktionen mit assoziierten Gesellschaften zu marktüblichen Konditionen:

	Für das Geschäftsjahr endend am		
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Zahlungen an assoziierte Gesellschaften für erhaltene Waren und Dienstleistungen	87	58	397
Erhaltene Gebühren für Dienstleistungen an assoziierte Gesellschaften	20	79	258
Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen gegenüber assoziierten Gesellschaften	33	32	

Eine Aufstellung bedeutender assoziierter Gesellschaften findet sich in Anmerkung 33.

Anmerkung 31 Organe und diesen nahe stehende Personen und Unternehmen (Fortsetzung)

e) Andere Transaktionen mit Organen und diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen

In den Jahren 2007 und 2006 tätigte UBS Transaktionen zu marktüblichen Konditionen mit Unternehmen, die direkt oder indirekt von Managementmitgliedern in Schlüsselpositionen oder deren nächsten Angehörigen kontrolliert, gemeinsam kontrolliert oder wesentlich beeinflusst wurden oder bei denen diese in bedeutendem Mass Stimmrechte besaßen. In den Jahren 2007 und 2006 gehörten dazu folgende Unternehmen: Aebi + Co. AG (Schweiz), Bertarelli Family (Schweiz), BMW Gruppe (Deutschland), DKSH Holding AG (Schweiz), Kedge Capital Funds Ltd. (Jersey), Kedge Capital Selected Funds Ltd. (Jersey), Lista AG (Schweiz), Löwen-

feld AG (Schweiz), Martown Trading Ltd. (Isle of Man), Royal Dutch Shell plc (Grossbritannien), Seromer Biotech SA (Schweiz, vorher Bertarelli Biotech SA), Serono Group (Schweiz), Stadler Rail Group (Schweiz), Team Alinghi (Schweiz), Team Alinghi (Spanien) und Unisys Corporation (USA). Im Jahr 2007 zählten neben diesen Unternehmen auch Bertarelli Investment Ltd (Jersey), Fiat Group (Italien), Lévy Kaufmann-Kohler (Schweiz), Limonares Ltd (Jersey), Omega Fund I Ltd (Jersey), Omega Fund II Ltd (Jersey), Omega Fund III Ltd (Jersey), Omega Fund IV Ltd (Jersey), SGS Société Générale de Surveillance SA (Schweiz) und Walo Group (Schweiz) zu den nahe stehenden Personen und Unternehmen.

Entwicklung der Ausleihungen an andere Organe und diesen nahe stehende Personen und Unternehmen:

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06
Stand am Anfang des Geschäftsjahres	872	919
Zugänge	301	34
Abgänge	485	81
Stand am Ende des Geschäftsjahres ¹	688	872

¹ Beinhaltet 2007 Ausleihungen, Garantien und Eventualverpflichtungen in Höhe von 270 Mio. CHF sowie ungenutzte feste Kreditzusagen von 418 Mio. CHF; nicht jedoch ungenutzte, nicht bestätigte Zusagen für die Bereitstellung von Liquidität sowie ungenutzte Garantien in Höhe von 205 Mio. CHF. Beinhaltet 2006 Ausleihungen, Garantien und Eventualverpflichtungen in Höhe von 128 Mio. CHF sowie unbenutzte feste Kreditzusagen von 744 Mio. CHF; nicht jedoch unbenutzte, nicht bestätigte Zusagen für die Bereitstellung von Liquidität sowie unbenutzte Garantien in Höhe von 173 Mio. CHF.

Andere Transaktionen mit diesen Organen oder ihnen nahe stehenden Personen und Unternehmen:

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Warenverkäufe und Dienstleistungen an UBS	8	8	15
Erhaltene Gebühren für von UBS erbrachte Dienstleistungen	16	8	1

Als Teil des Sponsoring von Team Alinghi für die Verteidigung des «America's Cup 2007» bezahlte UBS im Jahr 2007 8,9 Millionen Franken (5,4 Millionen Euro). Der beherrschende Aktionär von Team Alinghi ist UBS-Verwaltungsratsmitglied Ernesto Bertarelli.

f) Zusätzliche Informationen

UBS betreibt auch Handels- und Risikomanagement-Aktivitäten (zum Beispiel Swaps, Optionen oder Termingeschäfte) mit diversen, in vorgängigen Abschnitten genannten Organen und diesen nahe stehenden Personen und Unternehmen. Diese Transaktionen können zu Kreditrisiken für UBS oder für die Gegenpartei gegenüber UBS führen. Im Rahmen der üblichen Geschäftstätigkeit ist UBS auch Market Maker in Beteiligungs- und Schuldpapieren und kann auch entsprechende Positionen in Instrumenten der nahe stehenden Unternehmen halten.

Anmerkung 32 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Pflichtwandelanleihe

Bei der aussergewöhnlichen Gesellschafterversammlung am 27. Februar 2008 genehmigten die Aktionäre der UBS AG eine bedingte Kapitalerhöhung, um bis zu 252 525 253 neuen Aktien herausgeben zu können. Diese werden benötigt um die Wandlung der Pflichtwandelanleihe (Mandatory Convertible Notes, MCN) in Höhe von 13 Milliarden Franken, welche am 5. März 2008 ausgegeben wurde, in UBS AG Aktien erfüllen zu können. Die Pflichtwandelanleihe wurde vom Government of Singapore Investment Corporation Pte. Ltd. (11 Milliarden Franken) und einem Investor aus dem Nahen Osten (2 Milliarden Franken) bezogen. Der MCN hat einen jährlichen Coupon von 9 % und wird nach zwei Jahren in UBS Aktien gewandelt. Die Wandlung ist an den Aktienkurs des Wandlungstages gebunden. Sie wird aber nicht niedriger als 51.48 Franken pro Aktie und nicht höher als 60.23 Franken pro Aktie ausfallen. Die Wandlung zu 51.48 Franken würde zu einer maximalen Ausgabe von Aktien (252 525 253) führen, während eine Wandlung zu 60.23 Franken zu einer minimalen Ausgabe von Aktien (215 839 283) führt. Wenn sich am Tage der Wandlung der Aktienpreis zwischen 60.23 Franken und 51.48 Franken bewegt, wird die Anzahl der auszugebenden Aktien, durch Teilung der 13 Milliarden Schweizer Franken durch diesen Aktienpreis bestimmt. Die Ausgabe des MCN stärkt unmittelbar die

UBS Kapitalbasis, da die Anleihe ab dem Tag der Ausgabe als Tier 1 Kapital zählt.

Unter IFRS wird der MCN als ein zusammengesetztes Finanzinstrument behandelt, das aus einem Basisschuldinstrument und einer eingebetteten Eigenkapitalkomponente besteht. Das Basisschuldinstrument wird als eine Verbindlichkeit zum Fair Value erfasst und danach zu amortisierten Kosten bilanziert. Die eingebetteten Eigenkapitalkomponente wird sofort als eine Minderung der Kapitalreserve im Eigenkapital erfasst und danach nicht zum Fair Value bewertet. Sie entspricht dem Wert der gezahlten Nettoprämie, die an die Investoren geleistet werden musste um das Recht zu erlangen, den MCN in eine variable Anzahl von Aktien wandeln zu können, wenn sich der Aktienpreis am Wandlungstag zwischen 60.23 Franken und 51.48 Franken bewegt.

Bezüglich der Übernahme der Caisse Centrale de Réescompte Group siehe Anmerkung 35.

Es gab keine weiteren wesentlichen Ereignisse nach dem Bilanzstichtag, welche zusätzliche Angaben oder eine Korrektur der Konzernrechnung 2007 erfordern würden.

Der Verwaltungsrat hat die Konzernrechnung am 6. März 2008 durchgesehen und genehmigt. Diese Konzernrechnung wird der Generalversammlung am 23. April 2008 zur Genehmigung vorgelegt.

Anmerkung 33 Wichtigste Tochtergesellschaften

Die Konzernstruktur von UBS hat zum Ziel, die Geschäftstätigkeiten des Unternehmens innerhalb eines effizienten rechtlichen, steuerlichen, regulatorischen und finanziellen Rahmens zu unterstützen. Weder die einzelnen Unternehmensgruppen von UBS – Investment Bank, Global Wealth Management & Business Banking, Global Asset Management – noch das Corporate Center sind rechtlich selbstständige Einheiten; vielmehr tätigen sie ihre Geschäfte durch die in- und ausländischen Geschäftsstellen des Stammhauses, der UBS AG.

Die Abwicklung der Geschäfte durch das Stammhaus gestattet es, die Vorteile, die sich durch die Anwendung einer einzigen rechtlichen Einheit für alle Unternehmensgruppen

ergeben, voll auszuschöpfen. Dadurch ist gewährleistet, dass die kosteneffizienteste und flexibelste Struktur, eine umfassende Risikobewirtschaftung und -kontrolle sowie zielgerichtete Finanzierungsprozesse zur Anwendung kommen und das Kapital wirksam eingesetzt wird.

Wo es aber aufgrund lokaler rechtlicher, steuerlicher oder regulatorischer Vorschriften oder aufgrund neu erworbener Gesellschaften nicht möglich oder nicht effizient ist, die Geschäfte durch das Stammhaus zu erledigen, werden diese Aufgaben durch rechtlich selbstständige Tochtergesellschaften vor Ort wahrgenommen. Die wichtigsten Konzerngesellschaften können der nachfolgenden Liste entnommen werden:

Wichtigste vollkonsolidierte Gesellschaften

Gesellschaft	Sitz	Unternehmensgruppe ¹	Aktienkapital in Millionen	Beteiligung kumuliert in %
Banco UBS Pactual S.A.	Rio de Janeiro, Brasilien	IB	BRL 349,6	100,0
Crédit Industriel Société Anonyme in Liquidation	Zürich, Schweiz	Global WM&BB	CHF 0,1	100,0
Dillon Read U.S. Finance L.P.	Delaware, USA	IB	USD 548,0	100,0
Fondcenter AG	Zürich, Schweiz	Global AM	CHF 0,1	100,0
OOO UBS Bank	Moskau, Russland	IB	RUB 1 250,0	100,0
PT UBS Securities Indonesia	Jakarta, Indonesien	IB	IDR 118 000,0	98,4
Thesaurus Continentale Effekten-Gesellschaft in Zürich in Liquidation	Zürich, Schweiz	Global WM&BB	CHF 0,1	100,0
UBS (Bahamas) Ltd.	Nassau, Bahamas	Global WM&BB	USD 4,0	100,0
UBS (France) S.A.	Paris, Frankreich	Global WM&BB	EUR 25,7	100,0
UBS (Grand Cayman) Limited	George Town, Cayman Islands	IB	USD 25,0	100,0
UBS (Italia) S.p.A.	Mailand, Italien	Global WM&BB	EUR 60,0	100,0
UBS (Luxembourg) S.A.	Luxemburg, Luxemburg	Global WM&BB	CHF 150,0	100,0
UBS (Monaco) S.A.	Monte Carlo, Monaco	Global WM&BB	EUR 9,2	100,0
UBS Alternative and Quantitative Investments Limited	London, Grossbritannien	Global AM	GBP 0,3	100,0
UBS Alternative and Quantitative Investments LLC	Delaware, USA	Global AM	USD 0,1	100,0
UBS Americas Inc	Delaware, USA	IB	USD 0,0	100,0
UBS Asesores SA	Panama, Panama	Global WM&BB	USD 0,0	100,0
UBS Bank (Canada)	Toronto, Kanada	Global WM&BB	CAD 8,5	100,0
UBS Bank Mexico, S.A. Institucion de Banca Multiple, UBS Grupo Financiero	Mexiko-Stadt, Mexiko	IB	MXN 409,4	100,0
UBS Bank USA	Utah, USA	Global WM&BB	USD 1 700,0	100,0
UBS Bank, S.A.	Madrid, Spanien	Global WM&BB	EUR 72,2	100,0
UBS Belgium SA / NV	Brüssel, Belgien	Global WM&BB	EUR 23,0	100,0
UBS Capital (Jersey) Ltd	St. Helier, Jersey	IB	GBP 130,0	100,0
UBS Capital B.V.	Amsterdam, Niederlande	IB	EUR 29,8 ²	100,0
UBS Card Center AG	Glattbrugg, Schweiz	Global WM&BB	CHF 0,1	100,0
UBS Clearing and Execution Services Limited	London, Grossbritannien	IB	USD 50,0	100,0
UBS Commodities Canada Ltd.	Toronto, Kanada	IB	USD 11,3	100,0
UBS Derivatives Hong Kong Limited	Hongkong, China	IB	HKD 500,0	100,0
UBS Deutschland AG	Frankfurt am Main, Deutschland	Global WM&BB	EUR 176,0	100,0
UBS Employee Benefits Trust Limited	St. Helier, Jersey	CC	GBP 0,0	100,0
UBS Energy LLC	Delaware, USA	IB	USD 0,0	100,0
UBS Factoring AG	Zürich, Schweiz	Global WM&BB	CHF 5,0	100,0
UBS Fiduciaria S.p.A.	Mailand, Italien	Global WM&BB	EUR 0,2	100,0
UBS Fiduciary Trust Company	New Jersey, USA	Global WM&BB	USD 4,4 ²	100,0

¹ Global WM&BB: Global Wealth Management & Business Banking, Global AM: Global Asset Management, IB: Investment Bank, CC: Corporate Center. ² Aktienkapital und Kapitalreserven.

Anmerkung 33 Wichtigste Tochtergesellschaften (Fortsetzung)

Wichtigste vollkonsolidierte Gesellschaften (Fortsetzung)

Gesellschaft	Sitz	Unternehmens- gruppe ¹	Aktienkapital in Millionen	Beteiligung kumuliert in %
UBS Finance (Cayman Islands) Ltd.	George Town, Cayman Islands	CC	USD 0,5	100,0
UBS Finance (Curaçao) N.V.	Willemstad, Niederl. Antillen	CC	USD 0,1	100,0
UBS Finance (Delaware) LLC	Delaware, USA	IB	USD 37,3 ²	100,0
UBS Financial Services Inc.	Delaware, USA	Global WM&BB	USD 2 005,8 ²	100,0
UBS Financial Services Incorporated of Puerto Rico	Hato Rey, Puerto Rico	Global WM&BB	USD 31,0 ²	100,0
UBS Fund Advisor, L.L.C.	Delaware, USA	Global WM&BB	USD 0,0	100,0
UBS Fund Holding (Luxembourg) S.A.	Luxemburg, Luxemburg	Global AM	CHF 42,0	100,0
UBS Fund Holding (Switzerland) AG	Basel, Schweiz	Global AM	CHF 18,0	100,0
UBS Fund Management (Switzerland) AG	Basel, Schweiz	Global AM	CHF 1,0	100,0
UBS Fund Services (Cayman) Ltd	George Town, Cayman Islands	Global AM	USD 5,6	100,0
UBS Fund Services (Ireland) Limited	Dublin, Irland	Global AM	EUR 1,3	100,0
UBS Fund Services (Luxembourg) S.A.	Luxemburg, Luxemburg	Global AM	CHF 2,5	100,0
UBS Fund Services (Luxembourg) S.A. Poland Branch	Zabierzow, Polen	CC	PLN 0,1	100,0
UBS Futures Singapore Ltd.	Singapur, Singapur	IB	USD 39,8 ²	100,0
UBS Global Asset Management (Americas) Inc	Delaware, USA	Global AM	USD 0,0	100,0
UBS Global Asset Management (Australia) Ltd	Sydney, Australien	Global AM	AUD 8,0	100,0
UBS Global Asset Management (Canada) Co	Toronto, Kanada	Global AM	CAD 117,0	100,0
UBS Global Asset Management (Deutschland) GmbH	Frankfurt am Main, Deutschland	Global AM	EUR 7,7	100,0
UBS Global Asset Management (France) S.A.	Paris, Frankreich	Global WM&BB	EUR 2,1	100,0
UBS Global Asset Management (Hong Kong) Limited	Hongkong, China	Global AM	HKD 25,0	100,0
UBS Global Asset Management (Italia) SGR SpA	Mailand, Italien	Global AM	EUR 3,1	100,0
UBS Global Asset Management (Japan) Ltd	Tokio, Japan	Global AM	JPY 2 200,0	100,0
UBS Global Asset Management (Singapore) Ltd	Singapur, Singapur	Global AM	SGD 4,0	100,0
UBS Global Asset Management (Taiwan) Ltd	Taipeh, Taiwan	Global AM	TWD 340,0	100,0
UBS Global Asset Management (UK) Ltd	London, Grossbritannien	Global AM	GBP 56,0	100,0
UBS Global Asset Management (US) Inc	Delaware, USA	Global AM	USD 23,2 ²	100,0
UBS Global Asset Management Funds Ltd	London, Grossbritannien	Global AM	GBP 11,0	100,0
UBS Global Asset Management Holding Ltd	London, Grossbritannien	Global AM	GBP 78,0	100,0
UBS Global Asset Management Life Ltd	London, Grossbritannien	Global AM	GBP 5,0	100,0
UBS Global Life AG	Vaduz, Liechtenstein	Global WM&BB	CHF 5,0	100,0
UBS Global Trust Corporation	St. John, Kanada	Global WM&BB	CAD 0,1	100,0
UBS Grupo Financiero, S.A. de C.V.	Mexiko-Stadt, Mexiko	IB	MXN 548,8	100,0
UBS Hana Asset Management Company Ltd	Seoul, Südkorea	Global AM	KRW 45 000,0	51,0
UBS International Holdings B.V.	Amsterdam, Niederlande	CC	EUR 6,8	100,0
UBS International Inc.	New York, USA	Global WM&BB	USD 44,3 ²	100,0
UBS International Life Limited	Dublin, Irland	Global WM&BB	EUR 1,0	100,0
UBS Investment Management Canada Inc.	Toronto, Kanada	Global WM&BB	CAD 0,0	100,0
UBS Investments Philippines, Inc.	Makati City, Philippinen	IB	PHP 360,0	99,4
UBS Italia SIM SpA	Mailand, Italien	IB	EUR 15,1	100,0
UBS Leasing AG	Zürich, Schweiz	Global WM&BB	CHF 10,0	100,0
UBS Life AG	Zürich, Schweiz	Global WM&BB	CHF 25,0	100,0
UBS Life Insurance Company USA	Kalifornien, USA	Global WM&BB	USD 39,3 ²	100,0
UBS Limited	London, Grossbritannien	IB	GBP 29,4	100,0
UBS Loan Finance LLC	Delaware, USA	IB	USD 16,7	100,0
UBS Menkul Degerler AS	Istanbul, Türkei	IB	TRY 0,4	100,0
UBS New Zealand Limited	Auckland, Neuseeland	IB	NZD 7,5	100,0
UBS O'Connor Limited	London, Grossbritannien	Global AM	GBP 8,8	100,0
UBS O'Connor LLC	Delaware, USA	Global AM	USD 1,0	100,0
UBS Pactual Asset Management S.A. DTVM	Rio de Janeiro, Brasilien	Global AM	BRL 73,2	100,0

¹ Global WM&BB: Global Wealth Management & Business Banking, Global AM: Global Asset Management, IB: Investment Bank, CC: Corporate Center. ² Aktienkapital und Kapitalreserven.

Anmerkung 33 Wichtigste Tochtergesellschaften (Fortsetzung)

Wichtigste vollkonsolidierte Gesellschaften (Fortsetzung)

Gesellschaft	Sitz	Unternehmens- gruppe ¹	Aktienkapital in Millionen	Beteiligung kumuliert in %
UBS Preferred Funding Company LLC I	Delaware, USA	CC	USD 0,0	100,0
UBS Preferred Funding Company LLC II	Delaware, USA	CC	USD 0,0	100,0
UBS Preferred Funding Company LLC IV	Delaware, USA	CC	USD 0,0	100,0
UBS Real Estate Investments Inc	Delaware, USA	IB	USD 0,0	100,0
UBS Real Estate Kapitalanlagegesellschaft mbH	München, Deutschland	Global AM	EUR 7,5	51,0
UBS Real Estate Securities Inc	Delaware, USA	IB	USD 300,4 ²	100,0
UBS Realty Investors LLC	Massachusetts, USA	Global AM	USD 9,3	100,0
UBS Sauerborn Private Equity Komplementär GmbH	Bad Homburg, Deutschland	Global WM&BB	EUR 0,0	100,0
UBS Securities (Thailand) Ltd	Bangkok, Thailand	IB	THB 400,0	100,0
UBS Securities Asia Limited	Hongkong, China	IB	HKD 20,0	100,0
UBS Securities Australia Ltd	Sydney, Australien	IB	AUD 209,8 ²	100,0
UBS Securities Canada Inc	Toronto, Kanada	IB	CAD 10,0	100,0
UBS Securities España Sociedad de Valores SA	Madrid, Spanien	IB	EUR 15,0	100,0
UBS Securities France S.A.	Paris, Frankreich	IB	EUR 22,9	100,0
UBS Securities Hong Kong Limited	Hongkong, China	IB	HKD 430,0	100,0
UBS Securities India Private Limited	Mumbai, Indien	IB	INR 668,3	100,0
UBS Securities International Limited	London, Grossbritannien	IB	GBP 18,0	100,0
UBS Securities Japan Ltd	George Town, Cayman Islands	IB	JPY 60 000,0	100,0
UBS Securities Limited	London, Grossbritannien	IB	GBP 140,0	100,0
UBS Securities LLC	Delaware, USA	IB	USD 2 455,6 ²	100,0
UBS Securities Malaysia Sdn. Bhd.	Kuala Lumpur, Malaysia	IB	MYR 75,0	100,0
UBS Securities Philippines Inc	Makati City, Philippinen	IB	PHP 190,0	100,0
UBS Securities Pte. Ltd.	Singapur, Singapur	IB	SGD 311,5	100,0
UBS Securities Pte. Ltd. Seoul Branch	Seoul, Südkorea	IB	KRW 150 000,0	100,0
UBS Service Centre (Poland) Sp. z o.o.	Krakau, Polen	CC	PLN 0,1	100,0
UBS Services USA LLC	Delaware, USA	Global WM&BB	USD 0,1	100,0
UBS South Africa (Proprietary) Limited	Sandton, Südafrika	IB	ZAR 87,1 ²	100,0
UBS Swiss Financial Advisers AG	Zürich, Schweiz	Global WM&BB	CHF 1,5	100,0
UBS Trust Company National Association	New York, USA	Global WM&BB	USD 105,0 ²	100,0
UBS Trustees (Bahamas) Ltd	Nassau, Bahamas	Global WM&BB	USD 2,0	100,0
UBS Trustees (Cayman) Ltd	George Town, Cayman Islands	Global WM&BB	USD 2,0	100,0
UBS Trustees (Jersey) Ltd.	St. Helier, Jersey	Global WM&BB	GBP 0,0	100,0
UBS Trustees (Singapore) Ltd	Singapur, Singapur	Global WM&BB	SGD 3,3	100,0
UBS UK Holding Limited	London, Grossbritannien	IB	GBP 5,0	100,0
UBS UK Properties Limited	London, Grossbritannien	IB	GBP 100,0	100,0
UBS Wealth Management (UK) Ltd	London, Grossbritannien	Global WM&BB	GBP 2,5	100,0
UBS Wealth Management Australia Ltd	Melbourne, Australien	Global WM&BB	AUD 53,9	100,0

¹ Global WM&BB: Global Wealth Management & Business Banking, Global AM: Global Asset Management, IB: Investment Bank, CC: Corporate Center. ² Aktienkapital und Kapitalreserven.

Anmerkung 33 Wichtigste Tochtergesellschaften (Fortsetzung)

Änderungen im Konsolidierungskreis 2007

Neuerdings wichtige vollkonsolidierte Beteiligungen

Dillon Read U.S. Finance L.P. – Delaware, USA

Fondcenter AG – Zürich, Schweiz

UBS Alternative and Quantitative Investments Limited – London, Grossbritannien

UBS Bank Mexico, S.A. Institucion de Banca Multiple, UBS Grupo Financiero – Mexiko-Stadt, Mexiko

UBS Fund Services (Luxembourg) S.A. Poland Branch – Zabierzow, Polen

UBS Global Asset Management (Italia) SGR SpA – Mailand, Italien

UBS Global Asset Management (UK) Ltd – London, Grossbritannien

UBS Global Asset Management Funds Ltd – London, Grossbritannien

UBS Global Asset Management Life Ltd – London, Grossbritannien

UBS Grupo Financiero, S.A. de C.V. – Mexiko-Stadt, Mexiko

UBS Hana Asset Management Company Ltd – Seoul, Südkorea

UBS Investments Philippines, Inc. – Makati City, Philippinen

UBS O'Connor Limited – London, Grossbritannien

UBS Service Centre (Poland) Sp. z o.o. – Krakau, Polen

Aus dem Konsolidierungskreis ausgeschiedene Beteiligungen

Wichtige ausgeschiedene Beteiligungen	Grund des Ausscheidens
Banco UBS S.A. – Rio de Janeiro, Brasilien	Fusioniert
Noriba Bank BSC – Manama, Bahrain	Liquidiert
UBS Capital AG – Zürich, Schweiz	Fusioniert
UBS Corporate Finance Italia SpA – Mailand, Italien	Fusioniert
UBS Global Asset Management (Italia) SIM SpA – Mailand, Italien	Fusioniert

Bedeutende assoziierte Gesellschaften

Gesellschaft	Branche	Beteiligung in %	Aktienkapital in Mio.
SIS Swiss Financial Services Group AG – Zürich, Schweiz	Finanz	32,9	CHF 26
Telekurs Holding AG – Zürich, Schweiz	Finanz	33,3	CHF 45
UBS Securities Co. Limited, Peking – China	Finanz	20,0	CNY 1 490
UBS Alpha Select – George Town, Cayman Islands	Private-Investment-Gesellschaft	20,7	USD 2 323 ¹
UBS Global Alpha Strategies XL (Multi Currency) Limited – George Town, Cayman Islands	Private-Investment-Gesellschaft	23,2	USD 164 ¹
Williamsburg Edge LLC – Delaware, USA	Immobilienhandel	50,0	USD 72
219 West 81st LLC – Wilmington, USA	Immobilienhandel	50,0	USD 56
Greensands Holding Limited – St. Helier, Jersey	Wasserversorgung	15,6 ²	GBP 1 282

¹ Bei Hedge Funds Eigenkapital statt Aktienkapital. ² UBS hat einen signifikanten Einfluss auf dieses assoziierte Unternehmen, auch wenn die Bank weniger als 20% der Stimmrechte hält. In diesem Fall übt UBS einen signifikanten Einfluss anderweitig aus, z. B. durch Beteiligung an der Strategiefestlegung oder wesentliche Geschäftsvorfälle zwischen Investor und Beteiligungsgesellschaft.

Anmerkung 34 Verwaltete Vermögen und Neugelder

Die Kennzahl Verwaltete Vermögen umfasst alle von UBS zu Anlagezwecken verwalteten oder gehaltenen Kundenvermögen. Unter verwaltete Vermögen fallen beispielsweise verwaltete Fondsvermögen, verwaltete institutionelle Vermögen, Wealth-Management-Portfolios mit Verwaltungs- und Beratungsmandat, Treuhandanlagen, Festgelder, Sparkonten sowie andere Konten von Wealth-Management-Kunden. Nicht zu den verwalteten Vermögen zählen sämtliche Vermögenswerte, die ausschliesslich zu Transaktionszwecken gehalten werden oder die als «Custody-only» klassifiziert sind, einschliesslich Vermögenswerten von Firmenkunden, die dem Cash-Management und zu Transaktionszwecken dienen, da der Konzern diese lediglich verwahrt, ohne Beratung zu den Anlagemöglichkeiten anzubieten. Ebenfalls ausgeschlossen von den verwalteten Vermögen sind nicht bankfähige Vermögenswerte (z. B. Kunstsammlungen) und Einlagen von Drittbanken zu Finanzierungs- oder Handelszwecken.

Der Begriff Vermögen mit Verwaltungsmandat umfasst Kundengelder, bei denen UBS entscheidet, wie die Mittel angelegt werden. Der Begriff Andere verwaltete Vermögen beinhaltet jene Vermögenswerte, bei denen letztlich der Kunde entscheidet, wie sie angelegt werden. Werden Produkte in einer Unternehmensgruppe entwickelt, aber in einer anderen verkauft, werden sie sowohl in der Vermögensverwal-

tungs als auch in der Vertriebseinheit erfasst. Das heisst, sie sind im Gesamttotal der von UBS verwalteten Vermögen doppelt enthalten, da beide Unternehmensgruppen für ihre jeweiligen Kunden eigene Dienstleistungen erbringen, Mehrwert schaffen und Ertrag erwirtschaften.

Die Neugelder innerhalb der Berichtsperiode entsprechen der Summe aus den verwalteten Vermögen, die neue und bestehende Kunden UBS anvertrauen, abzüglich der verwalteten Vermögen, die bestehende Kunden und Kunden, welche die Beziehung zu UBS auflösen, abziehen. Die Höhe der Neugelder wird anhand der direkten Methode berechnet, das heisst, Mittelzuflüsse und -abflüsse bei den verwalteten Vermögen werden auf Kundenebene auf Basis der Transaktionen ermittelt. Die Zinszahlungen der Kunden für ihre Kredite wird als Neugeldabfluss behandelt. Zins- und Dividenderträge der verwalteten Vermögen gelten nicht als Neugeldzufluss. Markt- und Währungsschwankungen sowie Gebühren und Kommissionen sind in den Neugeldern ebenso wenig berücksichtigt wie die Auswirkungen von Akquisitionen und Veräusserungen von Tochtergesellschaften und Geschäftsbereichen von UBS. Ändert sich die erbrachte Dienstleistung und werden verwaltete Vermögen deshalb zu Kundenvermögen umklassiert oder umgekehrt, wird dies als Neugeldabfluss bzw. -zufluss erfasst.

Mrd. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am oder per	
	31.12.07	31.12.06
Durch UBS verwaltete kollektive Anlageinstrumente	509	439
Vermögen mit Verwaltungsmandat	877	849
Andere verwaltete Vermögen	1 803	1 701
Total verwaltete Vermögen (inklusive Doppelzählungen)	3 189	2 989
davon doppelt gezählt	392	371
davon Akquisitionen/(Desinvestitionen)	50,5	81,1
Neugelder (inklusive Doppelzählungen)	140,6	151,7

Anmerkung 35 Unternehmenszusammenschlüsse

2007 vollzogene Unternehmenszusammenschlüsse

Im Jahr 2007 tätigte UBS zwei wichtige Akquisitionen, die als Unternehmenszusammenschlüsse bilanziert wurden.

Geschäftsstellennetz von McDonald Investments

Im Februar 2007 schloss UBS die Übernahme des Geschäftsstellennetzes von McDonald Investments, einer Geschäftseinheit von KeyCorp, ab. Der Gesamtpreis des Unternehmenszusammenschlusses belief sich auf 339 Millionen Franken (278 Millionen US-Dollar) in bar. Davon entfielen 269 Millionen Franken (220 Millionen US-Dollar) auf das operative Geschäft, einschliesslich direkt zurechenbarer Transaktionskosten, und 70 Millionen Franken (58 Millionen US-Dollar)

auf das Portfolio an Netto-Kundenausleihungen von McDonald Investments. Die Kosten des Unternehmenszusammenschlusses wurden den immateriellen Vermögenswerten zugewiesen. Dazu gehören Kundenbeziehungen über 57 Millionen Franken (47 Millionen US-Dollar), die restlichen Nettoaktiven von 77 Millionen Franken (63 Millionen US-Dollar), einschliesslich der Netto-Kundenausleihungen, sowie ein Goodwill von 205 Millionen Franken (168 Millionen US-Dollar). Die Einheit wurde in Wealth Management US eingegliedert und erbringt umfassende Wealth-Management-Dienstleistungen für wohlhabende und sehr vermögende Privatkunden, inklusive Nachlass- und Pensionsplanung sowie Asset-Management-Lösungen.

Mio. CHF	Buchwert	Step-up zum Fair Value	Fair Value
Aktiven			
Immaterielle Anlagen	0	57	57
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	4	(1)	3
Latente Steuerforderungen	0	10	10
Goodwill	0	205	205
Alle anderen Aktiven	70	0	70
Total Aktiven	74	271	345
Passiven			
Total Fremdkapital	6	0	6
Eigenkapital	68	271	339
Total Passiven	74	271	345

Anmerkung 35 Unternehmenszusammenschlüsse (Fortsetzung)

Daehan Investment Trust Management Company

Im Juli 2007 schloss UBS die Übernahme einer 51%-Beteiligung an der Daehan Investment Trust Management Company Ltd. (DIMCO) von Hana Daetoo Securities (ehemals Daehan Investment & Securities Company Ltd.), einer 100%igen Tochtergesellschaft der Hana Financial Group, ab. DIMCO wurde in Global Asset Management von UBS integriert und international in UBS Hana Asset Management Company Ltd. sowie in Korea in Hana UBS Asset Management umbenannt. Die geschätzten Kosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf insgesamt rund 238 Millionen Franken (180 Milliarden Won) und wurden in bar beglichen. Der Kaufpreis unterliegt einem ergebnisabhängigen Rückkauf

(«Claw Back») von bis zu 40 Millionen Franken (30 Milliarden Won) in den nächsten drei bis fünf Jahren. Die Akquisitionskosten wurden den immateriellen Vermögenswerten zugewiesen und widerspiegeln Kundenbeziehungen über 54 Millionen Franken, Nettoaktiven von 74 Millionen Franken und Goodwill von 170 Millionen Franken. Zum Erwerbszeitpunkt belief sich das den Minderheitsanteilen zurechenbare Eigenkapital auf 60 Millionen Franken. Die Verteilung der Kosten für den Unternehmenszusammenschluss auf erworbene Anlagen und eingegangene Verbindlichkeiten ist noch nicht definitiv. Beim Abschluss der Transaktion verwaltete DIMCO Vermögen in Höhe von rund 26,4 Milliarden Franken (19,9 Billionen Won).

Mio. CHF	Buchwert	Step-up zum Fair Value	Fair Value
Aktiven			
Immaterielle Anlagen	0	54	54
Goodwill	0	170	170
Alle anderen Aktiven	87	0	87
Total Aktiven	87	224	311
Passiven			
Total Fremdkapital	13	0	13
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Nettovermögen	36	24	60
Den UBS-Aktionären zurechenbares Nettovermögen	38	200	238
Total Passiven	87	224	311

Anmerkung 35 Unternehmenszusammenschlüsse (Fortsetzung)

2007 bekannt gegebene Unternehmenszusammenschlüsse

Anlagefondsgeschäft von Standard Chartered in Indien

Nach dem Erlöschen der im Januar 2007 abgeschlossenen Verkaufs- und Kaufvereinbarung zwischen UBS und Standard Chartered Bank gab UBS im Dezember 2007 bekannt, dass sie ihren geplanten Erwerb des Anlagefondsgeschäfts von Standard Chartered in Indien nicht tätigen wird.

Akquisition von wichtigen assoziierten Unternehmen im Jahr 2007

UBS Securities

Im April 2007 schloss UBS den Erwerb einer Aktienbeteiligung von 20% an der neu gegründeten UBS Securities Co. Ltd. (UBSS) in China für einen Gesamtbetrag von rund 369 Millionen Franken (2,4 Milliarden Renminbi) ab. Die Akquisitionskosten umfassten Barzahlungen von rund 324 Millionen Franken (2,1 Milliarden Renminbi), einschliesslich Transaktionskosten und erfüllter Verbindlichkeiten, sowie angenommene Verbindlichkeiten von ungefähr 45 Millionen Franken (0,3 Milliarden Renminbi). Auf der Grundlage ihrer aktuellen Rechte und Pflichten verfügt UBS über massgeblichen Einfluss und wendet für die Bilanzierung die Equity-Methode an. Nach der Genehmigung durch die chinesischen Aufsichtsbehörden nahm UBSS im Dezember 2006 mit umfassenden Wertpapierlizenzen ihre Geschäftstätigkeit auf. In China ist UBSS an den inländischen Primär- und Sekundärmärkten für Aktien und Anleihen, im treuhändischen Asset-Management-Geschäft, im Corporate Advisory, im M&A-Geschäft sowie im Wealth Management tätig.

2006 vollzogene Unternehmenszusammenschlüsse

Im Jahr 2006 schloss UBS mehrere Akquisitionen ab, die als Unternehmenszusammenschlüsse bilanziert wurden. Die Übernahme der Banco Pactual S.A. wirkte sich als einzelne Transaktion wesentlich auf die Jahresrechnung aus. Deshalb wird sie in dieser Anmerkung separat aufgeführt. Die anderen Übernahmen werden gesamthaft pro Unternehmensgruppe ausgewiesen.

Banco Pactual S.A.

Die Übernahme der Banco Pactual wurde am 1. Dezember 2006 abgeschlossen. Die Zuteilung des Kaufpreises wurde im Jahr 2007 endgültig festgelegt. Die folgenden Informationen zeigen, wie diese Akquisition letztlich bilanziert wurde.

Im Dezember 2006 schloss UBS die Akquisition der brasilianischen Banco Pactual S.A. ab. Banco Pactual S.A. wurde mit dem Brasiliengeschäft von UBS fusioniert. Die neu entstandene Einheit firmiert unter dem Namen UBS Pactual. Die Kosten des Unternehmenszusammenschlusses beliefen sich auf 2827 Millionen Franken (2319 Millionen US-Dollar). Darin enthalten sind Akquisitionskosten für die Übertragung von Kundenvermögen an UBS im Jahr 2007. Von der gesamten Kaufsumme wurden 1184 Millionen Franken (971 Millionen US-Dollar) am 1. Dezember 2006 und 70 Millionen Franken (59 Millionen US-Dollar) im Jahr 2007 in bar bezahlt. Diese Beträge enthalten Transaktionskosten. Der verbleibende Betrag von bis zu 1573 Millionen Franken (1289 Millionen US-Dollar) hängt von gewissen Leistungskriterien ab und wird am 30. Juni 2011 fällig. Im Rahmen der Zuteilung werden 494 Millionen Franken (405 Millionen US-Dollar) den Nettoaktiven, 610 Millionen Franken (501 Millionen US-Dollar) den immateriellen Vermögenswerten und 1723 Millionen Franken (1413 Millionen US-Dollar) dem Goodwill zugewiesen. Die ermittelten immateriellen Vermögenswerte umfassen Kundenbeziehungen, Wettbewerbsverbote, vorteilhafte Verträge, die Investment-Banking-Pipeline, Software, Marken und Markennamen mit einer wirtschaftlichen Nutzungsdauer von 1 Jahr bis 20 Jahren. UBS Pactual bietet eine breite Palette von Investment-Banking-, Asset-Management- und Wealth-Management-Dienstleistungen an. Sie verfügt über Büros in São Paulo, Rio de Janeiro, Belo Horizonte und Recife.

Die verbleibende Zahlungsverpflichtung wird in der Bilanz von UBS unter Übrige Verpflichtungen zum Barwert ausgewiesen. Sie hatte auf die Mittelflussrechnungen für die am 31. Dezember 2007 und 2006 endenden Geschäftsjahre keinen Einfluss.

Mio. CHF	Global Wealth Management & Business Banking	Investment Bank	Global Asset Management	Total
Aktiven				
Immaterielle Anlagen	160	252	198	610
Goodwill	174	1 066	483	1 723

Anmerkung 35 Unternehmenszusammenschlüsse (Fortsetzung)

Zum Erwerbszeitpunkt wurden die immateriellen Vermögenswerte und der Goodwill den Unternehmensgruppen wie folgt zugeordnet:

Mio. CHF	Buchwert	Step-up zum Fair Value	Fair Value
Aktiven			
Immaterielle Anlagen	0	610	610
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	9	0	9
Latente Steuerforderungen	16	0	16
Goodwill	0	1 723	1 723
Alle anderen Aktiven	11 877	0	11 877
Total Aktiven	11 902	2 333	14 235
Passiven			
Rückstellungen	52	0	52
Latente Steuerverpflichtungen	28	0	28
Alle anderen Verpflichtungen	11 363	(35)	11 328
Total Fremdkapital	11 443	(35)	11 408
Eigenkapital	459	2 368	2 827
Total Passiven	11 902	2 333	14 235

Investment Bank

Globales Futures- und Optionsgeschäft von ABN AMRO

Im September 2006 erwarb UBS das globale Futures- und Optionsgeschäft von ABN AMRO für 859 Millionen Franken (687 Millionen US-Dollar) in bar. In 2007 wurde der Kaufpreis um 21 Millionen Franken (17 Millionen US-Dollar) auf 859 Millionen Franken (687 Millionen US-Dollar) reduziert. Diese Geschäftseinheit von ABN AMRO bietet

weltweit Clearing- und Abwicklungsdienstleistungen an. Sie wurde in die Einheit Prime Services des Geschäftsberichts Equities der Investment-Bank eingegliedert. 429 Millionen Franken (344 Millionen US-Dollar) des Kaufpreises wurden den Nettoaktiven zugewiesen, 132 Millionen Franken (106 Millionen US-Dollar) den immateriellen Vermögenswerten. Die Differenz von 298 Millionen Franken (237 Millionen US-Dollar) zum Kaufpreis wurde als Goodwill bilanziert.

Mio. CHF	Buchwert	Step-up zum Fair Value	Fair Value
Aktiven			
Immaterielle Anlagen	0	132	132
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	13	0	13
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	26	54	80
Goodwill	0	298	298
Alle anderen Aktiven	11 942	0	11 942
Total Aktiven	11 981	484	12 465
Passiven			
Rückstellungen	0	9	9
Latente Steuerverpflichtungen	0	23	23
Alle anderen Verpflichtungen	11 574	0	11 574
Total Fremdkapital	11 574	32	11 606
Eigenkapital	407	452	859
Total Passiven	11 981	484	12 465

Anmerkung 35 Unternehmenszusammenschlüsse (Fortsetzung)

Global Wealth Management & Business Banking

Geschäftsstellennetz für Privatkunden der Piper Jaffray Companies

Im August 2006 schloss UBS die Übernahme des Geschäftsstellennetzes für Privatkunden der Piper Jaffray Companies ab. Der Gesamtpreis des Unternehmenszusammenschlusses belief sich auf 896 Millionen Franken (727 Millionen US-Dollar) in bar. Davon entfielen 616 Millionen Franken (500 Millionen US-Dollar) auf das operative Geschäft und 280 Millionen Franken (227 Millionen US-Dollar) auf das Portfolio an Netto-Kundenausleihungen. 291 Millionen Franken (236 Millionen US-Dollar) des Kaufpreises wurden den Nettoaktiven zugewiesen und 148 Millionen Franken (120 Millionen

US-Dollar) den immateriellen Anlagen für die Kundenbeziehungen. Die Differenz von 457 Millionen Franken (371 Millionen US-Dollar) zum Kaufpreis wurde als Goodwill bilanziert. Rund 90 Wealth-Management-Standorte von Piper Jaffray, die hauptsächlich im Mittleren Westen sowie im Westen der USA angesiedelt sind und Beziehungen zu 190 000 Haushalten pflegen, wurden umbenannt und in Wealth Management US integriert.

Dolfi

Im März 2006 erwarb UBS Dolfi Finance SAS, ein kleines Vermögensverwaltungsunternehmen im französischen Strassburg, sowie bestimmte Vermögenswerte von Herrn Dolfi.

<i>Mio. CHF</i>	Buchwert	Step-up zum Fair Value	Fair Value
Aktiven			
Immaterielle Anlagen	0	158	158
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	16	(4)	12
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	1	0	1
Latente Steuerforderungen	0	0	0
Goodwill	0	479	479
Alle anderen Aktiven	291	0	291
Total Aktiven	308	633	941
Passiven			
Rückstellungen	0	8	8
Latente Steuerverpflichtungen	0	3	3
Alle anderen Verpflichtungen	2	4	6
Total Fremdkapital	2	15	17
Eigenkapital	306	618	924
Total Passiven	308	633	941

Anmerkung 35 Unternehmenszusammenschlüsse (Fortsetzung)

Kauf von Minderheitsanteilen an Tochtergesellschaften
im Jahr 2006

UBS Bunting Limited

Im März 2006 erwarb UBS die Minderheitsanteile von 50% an ihrer kanadischen Tochtergesellschaft UBS Bunting Limited, die auf das Wertschriftengeschäft mit institutionellen Kunden spezialisiert ist. Der in bar und in UBS-Aktien zu entrichtende Kaufpreis belief sich auf schätzungsweise 182 Millionen Franken (163 Millionen kanadische Dollar). Rund 26 Millionen Franken (23 Millionen kanadische Dollar) des Kaufpreises sind an die Performance gebunden, die das erworbene Geschäft 2006 und 2007 erzielt hat. Dieser Betrag könnte sich verringern, wenn die vereinbarten Ertragsziele verfehlt werden. Die Differenz zwischen dem Kaufpreis und dem Buchwert der erworbenen Minderheitsanteile in Höhe von 116 Millionen Franken (104 Millionen kanadische Dollar) wurde im Eigenkapital verbucht.

Nach dem Bilanzstichtag abgeschlossene Akquisition

Caisse Centrale de Réescompte Group

Im Februar 2008 schloss UBS die Übernahme der französischen Caisse Centrale de Réescompte Group (CCR) von der Commerzbank für einen Gesamtbetrag von ungefähr

387 Millionen Euro ab, der bei Transaktionsabschluss bezahlt wurde. Der Kaufpreis enthält 247 Millionen Euro für eine 100%-Beteiligung an CCR sowie ungefähr 140 Millionen Euro für das Überschusskapital von CCR bei Transaktionsabschluss, das provisorische Anpassungen bei Abschluss der Transaktion reflektiert. Gemäss Bedingungen im Kaufvertrag wird der endgültige Kaufpreis nach dem Transaktionsabschluss und der Festlegung der effektiven Anpassungen bestimmt. Die Geschäfte von CCR – verwaltete Vermögen von 13,3 Milliarden Euro per 31. Dezember 2007 und rund 190 Mitarbeiter – werden in den Asset-Management- und Wealth-Management-Bereich von UBS in Frankreich integriert.

Pro-forma-Angaben (ungeprüft)

Die folgenden Pro-forma-Angaben zeigen den gesamten Geschäftsertrag, das den UBS-Aktionären zurechenbare Konzernergebnis sowie das unverwässerte Ergebnis pro Aktie von UBS, als ob alle 2007 getätigten Akquisitionen per 1. Januar 2006 und alle 2006 getätigten Akquisitionen per 1. Januar 2005 vollzogen worden wären. Es wurden Anpassungen vorgenommen, um die zusätzlichen Abschreibungen auf jenen Aktiven und Passiven abzubilden, denen nach der Purchase-Methode ein von ihrem Buchwert abweichender Fair Value zugewiesen wurde.

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Geschäftsertrag	32 035	49 180	41 580
Konzernergebnis	(4 404)	12 617	14 070
Unverwässertes Ergebnis pro Aktie (CHF)	(2.29)	6.38	6.99

Anmerkung 36 Aufgegebene Geschäftsbereiche

2007

Industriebeteiligungen

2007 trugen der Verkauf von zwei Private-Equity-Anlagen sowie Gewinne aus dem Verkauf von Private-Equity-Anlagen aus den Vorjahren 136 Millionen Franken zum Ergebnis von UBS aus aufgegebenen Geschäftsbereichen bei. Dieses beinhaltet einen Verkaufserlös nach Steuern in Höhe von 102 Millionen Franken und einen operativen Gewinn nach Steuern in Höhe von 34 Millionen Franken. Der erzielte Gesamtbetrag in bar belief sich auf 14 Millionen Franken. All diese Private-Equity-Anlagen wurden im Segment Industriebeteiligungen geführt und im Einklang mit der Strategie von UBS, Ausstiegsmöglichkeiten aus dem Private-Equity-Geschäft zu nutzen, veräussert. In der vorliegenden Konzernrechnung werden diese Anlagen als aufgegebene Geschäftsbereiche ausgewiesen.

Private Banks & GAM

Der Steuerertrag aus Veräusserungsgewinnen in Höhe von 258 Millionen Franken umfasst die Auflösung einer latenten Steuerverpflichtung von ungefähr 275 Millionen Franken in die Erfolgsrechnung. Die Auflösung wurde beim Verkauf der UBS-Beteiligung von 20,7% an Julius Bär im Jahr 2007 verbucht. Die latente Steuerverpflichtung war in Verbindung mit dem Erhalt von Julius-Bär-Aktien beim Verkauf der Einheit Private Banks & GAM im Dezember 2005 erfasst worden, entstand aber letztendlich aufgrund der Veräusserung des Julius-Bär-Investments nicht. Der Steueraufwand aus der Erfassung der latenten Steuerverpflichtung wurde 2005 unter den aufgegebenen Geschäftsbereichen bilanziert, weshalb auch die Auflösung in diesem Bereich erscheint.

2006

Motor-Columbus

Am 23. März 2006 verkaufte UBS ihre Aktienbeteiligung von 55,6% an Motor-Columbus an ein Konsortium schweizerischer Atel-Minderheitsaktionäre (EBM, EBL, Kanton Solothurn, IB Aarau, AIL Lugano und WWZ Zug), die EOS Holding und Atel sowie an die französische Elektrizitätsgesellschaft Electricité de France (EDF). Zuvor hatten die zuständigen Schweizer und internationalen Behörden die Transaktion genehmigt. Motor-Columbus wird in der vorliegenden Konzernrechnung als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen. Die Erfolgsrechnungen vergangener Vergleichsperioden wurden angepasst, um dieser Veräusserung Rechnung zu tragen. Insgesamt verkaufte UBS 281 535 Motor-Columbus-Aktien zu einem Preis von 4600 Franken pro Aktie. Der entsprechende Verkaufspreis von rund 1295 Millionen Franken wurde vollständig in bar beglichen. Ein Vorsteuergewinn aus dem Verkauf von 364 Millionen Franken wird im Segment Industriebeteiligungen ausgewiesen. Das zwischen dem 1. Januar und dem 23. März 2006 mit Motor-Columbus erzielte Ergebnis betrug 71 Millionen Franken. Zusammen mit dem Nachsteuergewinn aus dem Verkauf in Höhe von 387 Millionen Franken beläuft sich das Ergebnis aus diesem aufgegebenen Geschäftsbereich 2006 auf 458 Millionen Franken. Für das am 31. Dezember 2005 endende Geschäftsjahr erzielte Motor-Columbus ein Ergebnis von 323 Millionen Franken.

Weitere Industriebeteiligungen

Die Private-Equity-Anlagen trugen 2006 429 Millionen Franken zum Ergebnis von UBS aus aufgegebenen Geschäftsbereichen bei. Dieses beinhaltet einen Verkaufserlös nach Steuern in Höhe von 424 Millionen Franken und einen operativen Gewinn nach Steuern von 5 Millionen Franken.

2005 trugen die Private-Equity-Anlagen 114 Millionen Franken zum Ergebnis von UBS aus aufgegebenen Geschäftsbereichen bei. Dieses beinhaltet einen Verkaufserlös nach Steuern in Höhe von 113 Millionen Franken und einen operativen Gewinn nach Steuern von 1 Million Franken. Der mit den vier Verkäufen im Jahr 2005 erzielte Gesamtbetrag in bar belief sich auf 179 Millionen Franken.

Anmerkung 36 Aufgegebene Geschäftsbereiche (Fortsetzung)

2005

Private Banks & GAM

Am 2. Dezember 2005 veräusserte UBS ihre Einheit Private Banks & GAM an Julius Bär. Der Verkaufspreis von insgesamt 5683 Millionen Franken setzt sich aus einer Barkomponente von 3375 Millionen Franken, hybriden Tier-1-Anlagen von 225 Millionen Franken sowie einer 21,5%-Beteiligung an der erweiterten Julius Bär im Wert von 2083 Millionen Franken zusammen. Im Rahmen der Verkaufsvereinbarung behielt UBS einen Cashbetrag von 200 Millionen Franken ein. Der Gewinn nach Steuern aus dem Verkauf der Einheit belief sich am 31. Dezember 2005 auf 3705 Millionen Franken. Zusätzlich wurde 2006 ein Nachsteuergewinn in Höhe von 4 Millionen Franken aufgrund einer Kaufpreisanpassung verbucht.

UBS stimmte im Rahmen der Verkaufsvereinbarung überdies zu, 19,9% ihres Anteils während mindestens 18 Monaten und die verbleibenden 1,6% während mindestens drei Monaten zu halten. Der Wert der Julius-Bär-Beteiligung ba-

siert auf einem Kurs der Aktie von 86.20 Franken zum Zeitpunkt des Vertragsabschlusses. Dies entspricht einem Abschlag von 8,4% zum Marktkurs, mit dem der 18-monatigen Haltefrist Rechnung getragen wird, welcher der 19,9%-Anteil unterliegt. Kurz nach dem Vertragsabschluss reduzierte UBS ihre Beteiligung von 21,5% auf rund 20,7%, um Call-Optionen zu begleichen, die auf den Aktien der ehemaligen Holdinggesellschaft der Einheit Private Banks & GAM ausstehend waren. UBS hat ihre Beteiligung bis zum Verkauf im Jahr 2007 als zur Veräusserung verfügbare Finanzanlage eingestuft (siehe Anmerkung 5 und den Abschnitt 2007 zu Private Banks & GAM dieser Anmerkung). In der vorliegenden Konzernrechnung wird die Einheit Private Banks & GAM als aufgegebener Geschäftsbereich ausgewiesen.

Private Banks & GAM umfasste die drei Privatbanken Banco di Lugano, Ehinger & Armand von Ernst und Ferrier Lullin sowie die auf das Asset Management spezialisierte GAM und wurde in einem separaten Geschäftssegment aufgeführt.

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.07	
	Private Banks & GAM ¹	Industriebeteiligungen
Geschäftsertrag	0	135
Geschäftsaufwand	0	109
Operatives Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	0	26
Vorsteuergewinn aus dem Verkauf	7	102
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	7	128
Steueraufwand für Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	0	(8)
Steueraufwand für Gewinn aus dem Verkauf	(258)	0
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(258)	(8)
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	265	136
Netto-Cashflows aus:		
operativer Tätigkeit	0	28
Investitionstätigkeit	0	0
Finanzierungstätigkeit	0	(42)

¹ Im Corporate Center (Anmerkung 2a) enthalten.

Anmerkung 36 Aufgegebene Geschäftsbereiche (Fortsetzung)

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.06	
	Motor-Columbus	Andere Industriebeteiligungen ¹
Geschäftsertrag	2 494	741
Geschäftsaufwand	2 412	736
Operatives Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	82	5
Vorsteuergewinn aus dem Verkauf	364	428
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	446	433
Steueraufwand für Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	11	0
Steueraufwand für Gewinn aus dem Verkauf	(23)	0
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	(12)	0
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	458	433
Netto-Cashflows aus:		
operativer Tätigkeit	1	14
Investitionstätigkeit	(52)	78
Finanzierungstätigkeit	(22)	(88)

¹ Der Vorsteuergewinn aus dem Verkauf enthält 4 Mo. CHF betreffend Private Banks & GAM, welche im Corporate Center (Anmerkung 2a) enthalten sind.

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am 31.12.05		
	Private Banks & GAM	Motor-Columbus	Andere Industriebeteiligungen
Geschäftsertrag	1 102	8 711	2 551
Geschäftsaufwand	633	8 323	2 522
Operatives Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	469	388	29
Vorsteuergewinn aus dem Verkauf	4 095	0	113
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	4 564	388	142
Steueraufwand für Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen vor Steuern	99	65	28
Steueraufwand für Gewinn aus dem Verkauf	390	0	0
Steueraufwand aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	489	65	28
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	4 075	323	114
Netto-Cashflows aus:			
operativer Tätigkeit	(143)	252	92
Investitionstätigkeit	(22)	(326)	(47)
Finanzierungstätigkeit	0	163	29

Anmerkung 37 Wichtigste Fremdwährungsumrechnungskurse

Die folgende Tabelle zeigt die wichtigsten Kurse zur Umrechnung der Jahresabschlüsse ausländischer Konzerngesellschaften in Schweizer Franken:

	Stichtagskurs Per		Durchschnittskurs Für das Geschäftsjahr endend am		
	31.12.07	31.12.06	31.12.07	31.12.06	31.12.05
1 USD	1.13	1.22	1.22	1.25	1.25
1 EUR	1.65	1.61	1.65	1.58	1.55
1 GBP	2.25	2.39	2.31	2.31	2.27
100 JPY	1.02	1.02	1.02	1.08	1.13

Anmerkung 38 Bankengesetzliche Vorschriften in der Schweiz

Die UBS-Konzernrechnung wird gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt. In dieser Anmerkung sind die bedeutenden Unterschiede bezüglich der Erfassung und der Bewertung zwischen IFRS und den Bestimmungen der Bankenverordnung sowie den Richtlinien der Eidgenössischen Bankenkommission zu den Rechnungsvorschriften der Artikel 23 bis 27 der Bankenverordnung beschrieben.

1. Konsolidierung

Alle Einheiten, die von UBS beherrscht werden, sind gemäss IFRS konsolidiert.

Nach Schweizer Recht unterliegen ausschliesslich im Banken und Finanzsektor tätige Gesellschaften sowie Immobiliengesellschaften einer Konsolidierung. Vorübergehend gehaltene Einheiten werden in der Regel als zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen bilanziert.

2. Zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen

Gemäss IFRS werden zur Veräusserung verfügbare Finanzanlagen zum Fair Value ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value werden direkt im Eigenkapital gebucht, bis eine Anlage verkauft, eingefordert, anderweitig veräussert oder als wertbeeinträchtigt eingestuft wird. Zum Zeitpunkt, zu dem eine zur Veräusserung verfügbare Anlage als wertbeeinträchtigt beurteilt wird, wird der bis dahin im Eigenkapital gebuchte kumulierte nicht realisierte Verlust in die laufende Erfolgsrechnung transferiert. Beim Verkauf einer zur Veräusserung verfügbaren Finanzanlage wird der bis dahin im Eigenkapital gebuchte kumulierte Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst.

Nach Schweizer Recht werden Finanzanlagen zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktwert ausgewiesen. Herabsetzungen des Marktwerts unter die Anschaffungskosten und die Wertaufholung solcher Herabsetzungen bis auf die ursprünglichen Kosten werden wie auch Gewinne und Verluste aus der Veräusserung unter Übriger Erfolg ausgewiesen.

3. Cashflow Hedges

UBS verwendet derivative Finanzinstrumente, um das Risiko aus variierenden Mittelflüssen abzusichern. Wenn gemäss IFRS Hedge Accounting angewandt wird, werden nicht realisierte Gewinne oder Verluste auf dem wirksamen Teil der Derivate im Eigenkapital gebucht, bis die abgesicherten Mittelflüsse erfolgen. Zu diesem Zeitpunkt wird der kumulierte Gewinn oder Verlust realisiert und in die Erfolgsrechnung transferiert.

Gemäss Schweizer Recht werden nicht realisierte Gewinne oder Verluste auf dem wirksamen Teil von derivativen Finanzinstrumenten, die zur Absicherung von Cashflow-Risiken verwendet werden, in der Bilanz als Abgrenzungsposten erfasst. Die abgegrenzten Beträge werden in die Erfolgsrechnung transferiert, sobald die abgesicherten Mittelflüsse erfolgen.

4. Investitionsliegenschaften

Nach IFRS werden Investitionsliegenschaften zum Fair Value ausgewiesen. Veränderungen des Fair Value werden erfolgswirksam verbucht.

Nach Schweizer Recht werden Investitionsliegenschaften zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen ausgewiesen, es sei denn, die Investitionsliegenschaften werden zur Veräusserung gehalten. Zur Veräusserung gehaltene Investitionsliegenschaften werden zu Anschaffungskosten oder zum tieferen Marktwert erfasst.

5. Bewertung zum Fair Value

Nach IFRS bewertet UBS bestimmte finanzielle Vermögenswerte und finanzielle Verpflichtungen – hauptsächlich hybride Schuldtitel – zum Fair Value. Als Folge davon wird das gesamte hybride Instrument zum Fair Value erfasst. Veränderungen des Fair Value werden in der Position «Erfolg Handelsgeschäft» ausgewiesen. Ausserdem bilanzierte UBS bestimmte Kredite, Kreditzusagen und Fondsanlagen als Finanzanlagen, die erfolgswirksam zum Fair Value bewertet werden.

Nach Schweizer Recht ist die Bewertung zum Fair Value nicht erlaubt. Hybride Instrumente werden zur Bewertung aufgespalten: Das eingebettete derivative Finanzinstrument wird zu Marktpreisen unter der Position «Erfolg Handelsgeschäft» und der Basisvertrag nach Massgabe der aufgelaufenen Kosten bewertet. In der Regel werden Kredite zu fortgeführten Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen gebucht, Kreditzusagen nicht bilanziert und Fondsanlagen als Finanzanlagen erfasst.

6. Goodwill und immaterielle Anlagen

Nach IFRS wird Goodwill, der im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurde, nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen überprüft. Immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer, die im Rahmen von Unternehmenszusammenschlüssen erworben wurden, werden ebenfalls nicht abgeschrieben, sondern jährlich auf Wertminderungen überprüft.

Nach Schweizer Recht sind Goodwill und immaterielle Anlagen mit unbestimmter Nutzungsdauer über einen Zeitraum von maximal fünf Jahren abzuschreiben, es sei denn, eine Nutzungsdauer von maximal 20 Jahren lässt sich begründen.

7. Aufgegebene Geschäftsbereiche

Unter gewissen Umständen müssen langfristige Vermögenswerte oder Veräusserungsgruppen nach IFRS als zur Veräusserung gehalten klassifiziert werden. Veräusserungsgruppen, die die Anforderungen für aufgegebene Geschäftsbereiche erfüllen, werden in der Erfolgsrechnung separat als Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen.

Nach Schweizer Recht sind keine solchen Umklassierungen vorgesehen.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen

Anmerkung 39.1 Erfolgsrechnung Industriebeteiligungen

Ab dem 1. Juli 2004 hielt UBS eine Mehrheitsbeteiligung an Motor-Columbus und konsolidierte sie in ihrer Erfolgsrechnung. Motor-Columbus wurde am 23. März 2006 verkauft und wird nachstehend für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2006 bzw. 31. Dezember 2005 als aufgebener Geschäftsbereich in der Erfolgsrechnung ausgewie-

sen. Siehe Anmerkung 36 – *Aufgegebene Geschäftsbereiche* für weitere Informationen. Die folgende Tabelle enthält die Informationen, die gemäss der SEC-Regelung S-X für Handels- und Industrieunternehmen verlangt werden, inklusive einer zusammengefassten Erfolgsrechnung und bestimmter weiterer Angaben zur Bilanz.

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am oder per		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Geschäftsertrag			
Nettoumsatz	268	262	229
Geschäftsaufwand			
Kosten der verkauften Produkte und Dienstleistungen	229	220	196
Marketingaufwand	2	2	2
Sachaufwand	14	20	22
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	6	5	6
Übriger Geschäftsaufwand	161	63	118
Total Geschäftsaufwand	412	310	344
Betriebsergebnis	(144)	(48)	(115)
Nicht betrieblicher Erfolg			
Zinsertrag	6	0	6
Zinsaufwand	(9)	(44)	(54)
Übriger nicht betrieblicher Erfolg, netto	708	336	589
Nicht betriebliches Ergebnis	705	292	541
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	561	244	426
Steueraufwand	36	34	169
Anteil am Erfolg assoziierter Gesellschaften nach Steuern	(25)	11	25
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	500	221	282
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	136	887	437
Ergebnis	636	1'108	719
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Ergebnis	50	104	207
Den UBS-Aktionären zurechenbares Ergebnis	586	1'004	512
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, brutto	27	103	
Wertberichtigungen für gefährdete Forderungen	(2)	(7)	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, netto	25	96	

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Zusätzliche Garantieinformationen

Garantie der PaineWebber-Wertschriften

Nach der Übernahme von PaineWebber Group Inc. hat UBS AG eine vollständige und vorbehaltlose Garantie auf die vor- und nachrangigen Schuldpapiere und Preferred Securities («Debt Securities») von PaineWebber gesprochen. Vor der Akquisition durch UBS war PaineWebber ein SEC-Registrant. Bei der Übernahme wurde PaineWebber mit UBS Americas Inc., einer hundertprozentigen Tochtergesellschaft von UBS, fusioniert.

Sollte UBS Americas Inc. ihren Zahlungen gemäss der Debt-Securities-Vereinbarung nicht termingerecht nachkommen können, haben die Inhaber der Schuldpapiere oder hat der Trustee der Schuldpapiere die Möglichkeit, die Zahlung

direkt von UBS einzufordern, ohne vorher rechtliche Schritte gegen UBS Americas Inc. einleiten zu müssen. Bevor UBS ihren Verpflichtungen im Rahmen der Garantie für nachrangige Anleihen nachkommt, leistet sie vollständige Zahlungen für die Forderungen aus Einlagen und anderen Forderungen gegenüber UBS. Der Betrag der vorrangigen Verpflichtungen, denen die Anteilhaber nachrangiger Schuldpapiere im Rang nachstünden, belief sich am 31. Dezember 2007 auf rund 2 215 Milliarden Franken.

Die in dieser Anmerkung dargestellten Informationen sind in Übereinstimmung mit IFRS erstellt worden und sollten zusammen mit der Konzernrechnung, wovon diese Informationen ein Teil sind, gelesen werden.

Zusätzliche konsolidierte Erfolgsrechnung des Garantiegebers

Mio. CHF Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007	UBS AG Stammhaus ¹	UBS Americas Inc.	Tochter- gesellschaften	Konsolidierungs- buchungen	UBS-Konzern
Geschäftsertrag					
Zinsertrag	77 306	47 747	51 985	(67 926)	109 112
Zinsaufwand	(74 689)	(46 420)	(50 592)	67 926	(103 775)
Erfolg Zinsengeschäft	2 617	1 327	1 393	0	5 337
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	11	(234)	(15)	0	(238)
Zinserfolg nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	2 628	1 093	1 378	0	5 099
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	12 852	10 119	7 663	0	30 634
Erfolg Handelsgeschäft	3 467	(9 932)	(1 888)	0	(8 353)
Erfolg Tochtergesellschaften	602	0	0	(602)	0
Übriger Erfolg	(4 273)	8 369	236	0	4 332
Umsatzerlöse aus Industriebeteiligungen	0	0	268	0	268
Total Geschäftsertrag	15 276	9 649	7 657	(602)	31 980
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	12 611	8 307	3 880	0	24 798
Sachaufwand	5 684	3 446	(665)	0	8 465
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen	930	138	183	0	1 251
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	3	101	178	0	282
Materialaufwand	0	0	119	0	119
Total Geschäftsaufwand	19 228	11 992	3 695	0	34 915
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	(3 952)	(2 343)	3 962	(602)	(2 935)
Steueraufwand (-ertrag)	697	(486)	1 100	0	1 311
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(4 649)	(1 857)	2 862	(602)	(4 246)
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	265	0	136	0	401
Konzernergebnis	(4 384)	(1 857)	2 998	(602)	(3 845)
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Ergebnis	0	18	521	0	539
Den UBS-Aktionären zurechenbares Ergebnis	(4 384)	(1 875)	2 477	(602)	(4 384)

¹ UBS AG Stammhaus erstellt ihre Jahresrechnung gemäss den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften. Bei dieser Darstellung wurden die Zahlen an IFRS angepasst.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Zusätzliche konsolidierte Bilanz des Garantiegebers

Mio. CHF Stand am 31. Dezember 2007	UBS AG Stammhaus ¹	UBS Americas Inc.	Tochter- gesellschaften	Konsolidierungs- buchungen	UBS-Konzern
Aktiven					
Flüssige Mittel	8 530	109	10 154	0	18 793
Forderungen gegenüber Banken	154 138	16 530	200 488	(310 249)	60 907
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	117 312	166 479	53 672	(130 400)	207 063
Reverse-Repurchase-Geschäfte	292 839	106 775	266 470	(289 156)	376 928
Handelsbestände	354 200	170 977	84 884	0	610 061
Als Sicherheit hinterlegte Handelsbestände	103 971	55 842	4 498	0	164 311
Positive Wiederbeschaffungswerte	436 271	16 770	192 144	(216 968)	428 217
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	5 510	7 149	8 421	(9 315)	11 765
Kundenausleihungen	370 274	41 398	43 584	(119 392)	335 864
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	2 611	980	1 375	0	4 966
Rechnungsabgrenzungen	7 379	4 369	4 883	(4 678)	11 953
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	28 049	139	150	(26 359)	1 979
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	5 352	959	923	0	7 234
Goodwill und immaterielle Anlagen	276	10 516	3 746	0	14 538
Übrige Aktiven	13 606	5 135	4 881	(5 622)	18 000
Total Aktiven	1 900 318	604 127	880 273	(1 112 139)	2 272 579
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	246 977	114 066	94 968	(310 249)	145 762
Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	45 055	64 281	52 685	(130 400)	31 621
Repurchase-Geschäfte	105 750	238 880	250 413	(289 156)	305 887
Verpflichtungen aus Handelsbeständen	111 955	51 904	929	0	164 788
Negative Wiederbeschaffungswerte	456 631	16 333	187 543	(216 968)	443 539
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	146 701	14 947	39 520	(9 315)	191 853
Verpflichtungen gegenüber Kunden	555 694	87 534	118 056	(119 392)	641 892
Rechnungsabgrenzungen	13 276	7 940	5 310	(4 678)	21 848
Ausgegebene Schuldtitel	168 266	3 478	50 333	0	222 077
Übrige Verpflichtungen	19 011	5 356	42 031	(5 622)	60 776
Total Fremdkapital	1 869 316	604 719	841 788	(1 085 780)	2 230 043
Den UBS-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	31 002	(2 916)	33 858	(26 359)	35 585
Minderheitsanteile	0	2 324	4 627	0	6 951
Total Eigenkapital	31 002	(592)	38 485	(26 359)	42 536
Total Passiven	1 900 318	604 127	880 273	(1 112 139)	2 272 579

¹ UBS AG Stammhaus erstellt ihre Jahresrechnung gemäss den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften. Bei dieser Darstellung wurden die Zahlen an IFRS angepasst.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Zusätzliche konsolidierte Mittelflussrechnung des Garantiegebers

Mio. CHF	UBS AG Stammhaus ¹	UBS Americas Inc.	Tochter- gesellschaften	UBS-Konzern
Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2007				
Nettomittelfluss aus operativer Tätigkeit	(65 133)	19 722	(5 865)	(51 276)
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit				
Erwerb von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	(2 337)	0	0	(2 337)
Veräusserung von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	885	0	0	885
Erwerb von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	(1 022)	(581)	(307)	(1 910)
Veräusserung von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	40	28	66	134
Netto(zunahme)/-abnahme der Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	4 027	34	1 920	5 981
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	1 593	(519)	1 679	2 753
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit				
Ausgegebene / (zurückbezahlte) Geldmarktpapiere	35 017	(1 426)	(919)	32 672
Netto(zunahme)/-abnahme eigener Aktien und von Derivaten auf eigenen Aktien	(3 550)	0	0	(3 550)
Dividendenzahlung	(4 275)	0	0	(4 275)
Ausgabe von Anleihen einschliesslich finanzieller Verpflichtungen zum Fair Value	105 197	1 022	4 655	110 874
Rückzahlung von Anleihen einschliesslich finanzieller Verpflichtungen zum Fair Value	(54 251)	(7 022)	(1 134)	(62 407)
Erhöhung von Minderheitsanteilen	0	32	1 062	1 094
Dividendenzahlungen an und Käufe von Minderheitsanteilseignern	0	(665)	46	(619)
Finanzierungstätigkeit Beteiligungen an Tochtergesellschaften, netto	1 057	(6 679)	5 622	0
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	79 195	(14 738)	9 332	73 789
Auswirkungen der Währungsumrechnung	(9 093)	(3 062)	(96)	(12 251)
Nettozunahme / (-abnahme) der flüssigen Mittel und leicht verwertbaren Aktiven	6 562	1 403	5 050	13 015
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresanfang	102 548	14 129	19 413	136 090
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresende	109 110	15 532	24 463	149 105
Zu den flüssigen Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven gehören:				
Flüssige Mittel	8 530	109	10 154	18 793
Forderungen aus Geldmarktpapieren ²	60 266	13 202	3 747	77 215
Forderungen gegenüber Banken mit einer Laufzeit von weniger als 3 Monaten	40 314	2 221	10 562	53 097
Total	109 110	15 532	24 463	149 105

¹ UBS AG Stammhaus erstellt ihre Jahresrechnung gemäss den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften. Bei dieser Darstellung wurden die Zahlen an IFRS angepasst. ² Geldmarktpapiere werden innerhalb der Bilanz unter den Positionen Handelsbestände und Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar, ausgewiesen. Am 31. Dezember 2007 waren Geldmarktpapiere im Wert von 3 364 Mio. CHF verpfändet.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Zusätzliche konsolidierte Erfolgsrechnung des Garantiegebers

Mio. CHF Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2006	UBS AG Stammhaus ¹	UBS Americas Inc.	Tochter- gesellschaften	Konsolidierungs- buchungen	UBS-Konzern
Geschäftsertrag					
Zinsertrag	60 057	42 667	39 269	(54 592)	87 401
Zinsaufwand	(56 020)	(41 049)	(38 403)	54 592	(80 880)
Erfolg Zinsengeschäft	4 037	1 618	866	0	6 521
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	167	(6)	(5)	0	156
Zinserfolg nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	4 204	1 612	861	0	6 677
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	11 646	8 590	5 220	0	25 456
Erfolg Handelsgeschäft	10 306	1 634	1 803	0	13 743
Erfolg Tochtergesellschaften	3 760	0	0	(3 760)	0
Übriger Erfolg	(450)	1 637	411	0	1 598
Umsatzerlöse aus Industriebeteiligungen	0	0	262	0	262
Total Geschäftsertrag	29 466	13 473	8 557	(3 760)	47 736
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	12 208	8 040	3 343	0	23 591
Sachaufwand	2 805	3 362	1 813	0	7 980
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen	979	133	140	0	1 252
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	14	83	56	0	153
Materialaufwand	0	0	116	0	116
Total Geschäftsaufwand	16 006	11 618	5 468	0	33 092
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	13 460	1 855	3 089	(3 760)	14 644
Steueraufwand	1 715	585	485	0	2 785
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	11 745	1 270	2 604	(3 760)	11 859
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	512	0	379		891
Konzernergebnis	12 257	1 270	2 983	(3 760)	12 750
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Ergebnis	0	527	(34)	0	493
Den UBS-Aktionären zurechenbares Ergebnis	12 257	743	3 017	(3 760)	12 257

¹ UBS AG Stammhaus erstellt ihre Jahresrechnung gemäss den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften. Bei dieser Darstellung wurden die Zahlen an IFRS angepasst.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Zusätzliche konsolidierte Bilanz des Garantiegebers

Mio. CHF Stand am 31. Dezember 2006	UBS AG Stammhaus ¹	UBS Americas Inc.	Tochter- gesellschaften	Konsolidierungs- buchungen	UBS-Konzern
Aktiven					
Flüssige Mittel	2 660	78	757	0	3 495
Forderungen gegenüber Banken	121 404	16 884	182 850	(270 712)	50 426
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	99 829	303 607	156 083	(207 929)	351 590
Reverse-Repurchase-Geschäfte	270 814	167 222	300 862	(333 064)	405 834
Handelsbestände	294 590	188 710	143 736	0	627 036
Als Sicherheit hinterlegte Handelsbestände	162 722	51 834	36 922	0	251 478
Positive Wiederbeschaffungswerte	283 466	13 168	173 243	(176 902)	292 975
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value	2 902	4 147	7 146	(8 265)	5 930
Kundenausleihungen	399 352	40 279	38 644	(180 433)	297 842
Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	5 843	862	2 232	0	8 937
Rechnungsabgrenzungen	6 598	4 029	4 809	(5 075)	10 361
Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften	34 887	179	237	(33 780)	1 523
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	5 432	637	844	0	6 913
Goodwill und immaterielle Anlagen	258	11 128	3 387	0	14 773
Übrige Aktiven	10 709	5 524	5 587	(4 571)	17 249
Total Aktiven	1 701 466	808 288	1 057 339	(1 220 731)	2 346 362
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	228 992	114 782	130 627	(270 712)	203 689
Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	106 019	57 937	107 061	(207 929)	63 088
Repurchase-Geschäfte	167 166	419 427	291 951	(333 064)	545 480
Verpflichtungen aus Handelsbeständen	107 747	71 165	25 861	0	204 773
Negative Wiederbeschaffungswerte	290 746	13 629	169 590	(176 902)	297 063
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	121 074	49	32 829	(8 265)	145 687
Verpflichtungen gegenüber Kunden	489 823	80 936	165 560	(180 433)	555 886
Rechnungsabgrenzungen	12 336	8 406	5 860	(5 075)	21 527
Ausgegebene Schuldtitel	110 020	29 149	50 974	0	190 143
Übrige Verpflichtungen	16 488	4 284	47 050	(4 571)	63 251
Total Fremdkapital	1 650 411	799 764	1 027 363	(1 186 951)	2 290 587
Den UBS-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	51 055	5 539	26 872	(33 780)	49 686
Minderheitsanteile	0	2 985	3 104	0	6 089
Total Eigenkapital	51 055	8 524	29 976	(33 780)	55 775
Total Passiven	1 701 466	808 288	1 057 339	(1 220 731)	2 346 362

¹ UBS AG Stammhaus erstellt ihre Jahresrechnung gemäss den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften. Bei dieser Darstellung wurden die Zahlen an IFRS angepasst.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Zusätzliche konsolidierte Mittelflussrechnung des Garantiegebers

Mio. CHF	UBS AG Stammhaus ¹	UBS Americas Inc.	Tochter- gesellschaften	UBS-Konzern
Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2006				
Nettomittelfluss aus operativer Tätigkeit	(1 916)	(14 810)	11 805	(4 921)
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit				
Erwerb von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	2 856	0	0	2 856
Veräusserung von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	1 154	0	0	1 154
Erwerb von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	(1 292)	(255)	(246)	(1 793)
Veräusserung von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	298	47	154	499
Netto(zunahme)/-abnahme der Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	90	433	1 200	1 723
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	3 106	225	1 108	4 439
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit				
Ausgegebene/(zurückbezahlte) Geldmarktpapiere	17 526	1 039	(1 644)	16 921
Netto(zunahme)/-abnahme eigener Aktien und von Derivaten auf eigenen Aktien	(3 624)	0	0	(3 624)
Kapitalerhöhung	1	0	0	1
Kapitalrückzahlung mittels Nennwertreduktion	(631)	0	0	(631)
Dividendenzahlung	(3 214)	0	0	(3 214)
Ausgabe von Anleihen einschliesslich finanzieller Verpflichtungen zum Fair Value	79 358	10 881	7 436	97 675
Rückzahlung von Anleihen einschliesslich finanzieller Verpflichtungen zum Fair Value	(48 748)	(447)	(10 545)	(59 740)
Erhöhung von Minderheitsanteilen	0	85	1 246	1 331
Dividendenzahlungen an und Käufe von Minderheitsanteilseignern	0	2 441	(3 513)	(1 072)
Finanzierungstätigkeit Beteiligungen an Tochtergesellschaften, netto	(8 246)	3 055	5 191	0
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	32 422	17 054	(1 829)	47 647
Auswirkungen der Währungsumrechnung	388	(1 871)	(634)	(2 117)
Nettozunahme/(-abnahme) der flüssigen Mittel und leicht verwertbaren Aktiven	34 000	598	10 450	45 048
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresanfang	68 548	13 531	8 963	91 042
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresende	102 548	14 129	19 413	136 090
Zu den flüssigen Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven gehören:				
Flüssige Mittel	2 660	78	757	3 495
Forderungen aus Geldmarktpapieren ²	73 431	11 488	2 225	87 144
Forderungen gegenüber Banken mit einer Laufzeit von weniger als 3 Monaten	26 457	2 563	16 431	45 451
Total	102 548	14 129	19 413	136 090

¹ UBS AG Stammhaus erstellt ihre Jahresrechnung gemäss den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften. Bei dieser Darstellung wurden die Zahlen an IFRS angepasst. ² Geldmarktpapiere werden innerhalb der Bilanz unter den Positionen Handelsbestände und Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar, ausgewiesen. Am 31. Dezember 2006 waren Geldmarktpapiere im Wert von 7 183 Mio. CHF verpfändet.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Zusätzliche konsolidierte Erfolgsrechnung des Garantiegebers

Mio. CHF Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2005	UBS AG Stammhaus ¹	UBS Americas Inc.	Tochter- gesellschaften	Konsolidierungs- buchungen	UBS-Konzern
Geschäftsertrag					
Zinsertrag	39 779	27 782	20 729	(29 004)	59 286
Zinsaufwand	(33 892)	(24 803)	(20 067)	29 004	(49 758)
Erfolg Zinsengeschäft	5 887	2 979	662	0	9 528
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	370	(3)	8	0	375
Zinserfolg nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	6 257	2 976	670	0	9 903
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	9 670	7 420	4 094	0	21 184
Erfolg Handelsgeschäft	7 453	(123)	918	0	8 248
Erfolg Tochtergesellschaften	(675)	0	0	675	0
Übriger Erfolg	2 635	476	(1 984)	0	1 127
Umsatzerlöse aus Industriebeteiligungen	0	0	229	0	229
Total Geschäftsertrag	25 340	10 749	3 927	675	40 691
Geschäftsaufwand					
Personalaufwand	9 962	6 587	3 518	0	20 067
Sachaufwand	2 330	2 667	1 507	0	6 504
Abschreibungen auf Liegenschaften und übrige Sachanlagen	988	140	119	0	1 247
Abschreibungen auf immaterielle Anlagen	24	70	39	0	133
Materialaufwand	0	0	97	0	97
Total Geschäftsaufwand	13 304	9 464	5 280	0	28 048
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	12 036	1 285	(1 353)	675	12 643
Steueraufwand / -(ertrag)	1 712	1 079	(326)	0	2 465
Ergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	10 324	206	(1 027)	675	10 178
Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	3 705	0	807	0	4 512
Konzernergebnis	14 029	206	(220)	675	14 690
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Ergebnis	0	122	539	0	661
Den UBS-Aktionären zurechenbares Ergebnis	14 029	84	(759)	675	14 029

¹ UBS AG Stammhaus erstellt ihre Jahresrechnung gemäss den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften. Bei dieser Darstellung wurden die Zahlen an IFRS angepasst.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Zusätzliche konsolidierte Mittelflussrechnung des Garantiegebers

Mio. CHF	UBS AG Stammhaus ¹	UBS Americas Inc.	Tochter- gesellschaften	UBS-Konzern
Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember 2005				
Nettomittelfluss aus operativer Tätigkeit	(29 118)	(15 771)	(18 318)	(63 207)
Mittelfluss aus Investitionstätigkeit				
Erwerb von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	(1 540)	0	0	(1 540)
Veräusserung von Tochtergesellschaften und assoziierten Gesellschaften	3 240	0	0	3 240
Erwerb von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	(1 153)	(155)	(584)	(1 892)
Veräusserung von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen	71	6	193	270
Netto(zunahme)/-abnahme der Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar	(4 667)	(40)	2 220	(2 487)
Nettomittelfluss aus Investitionstätigkeit	(4 049)	(189)	1 829	(2 409)
Mittelfluss aus Finanzierungstätigkeit				
Ausgegebene / (zurückbezahlte) Geldmarktpapiere	22 698	615	(92)	23 221
Netto(-zunahme) / -abnahme eigener Aktien und von Derivaten auf eigenen Aktien	(2 416)	0	0	(2 416)
Kapitalerhöhung	2	0	0	2
Dividendenzahlung	(3 105)	0	0	(3 105)
Ausgabe von Anleihen einschliesslich finanzieller Verpflichtungen zum Fair Value	50 587	14 635	11 085	76 307
Rückzahlung von Anleihen einschliesslich finanzieller Verpflichtungen zum Fair Value	(17 780)	(753)	(11 924)	(30 457)
Erhöhung von Minderheitsanteilen	0	8	1 564	1 572
Dividendenzahlungen an und Käufe von Minderheitsanteilseignern	0	(175)	(400)	(575)
Finanzierungstätigkeit Beteiligungen an Tochtergesellschaften, netto	(1 591)	(214)	1 805	0
Nettomittelfluss aus Finanzierungstätigkeit	48 395	14 116	2 038	64 549
Auswirkungen der Währungsumrechnung	3 283	(720)	2 455	5 018
Nettozunahme / (-abnahme) der flüssigen Mittel und leicht verwertbaren Aktiven	18 511	(2 564)	(11 996)	3 951
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresanfang	50 037	16 095	20 959	87 091
Flüssige Mittel und leicht verwertbare Aktiven am Jahresende	68 548	13 531	8 963	91 042
Zu den flüssigen Mitteln und leicht verwertbaren Aktiven gehören:				
Flüssige Mittel	2 712	5	2 642	5 359
Forderungen aus Geldmarktpapieren ²	47 838	8 991	997	57 826
Forderungen gegenüber Banken mit einer Laufzeit von weniger als 3 Monaten	17 998	4 535	5 324	27 857
Total	68 548	13 531	8 963	91 042

¹ UBS AG Stammhaus erstellt ihre Jahresrechnung gemäss den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften. Bei dieser Darstellung wurden die Zahlen an IFRS angepasst. ² Geldmarktpapiere werden innerhalb der Bilanz unter den Positionen Handelsbestände und Finanzanlagen, zur Veräusserung verfügbar, ausgewiesen. Am 31. Dezember 2005 waren Geldmarktpapiere im Wert von 4 744 Mio. CHF verpfändet.

Anmerkung 39 Zusätzliche Offenlegungserfordernisse nach den SEC-Regelungen (Fortsetzung)

Anmerkung 39.2 Garantien für andere Wertschriften

Garantien für andere Wertschriften

UBS AG begab über eine hundertprozentige Finanztochtergesellschaft die folgenden Preferred Securities:

Mrd. USD (Ausnahmen sind angegeben)

Ausgebende Einheit	Art der Wertschrift	Ausstehend per 31.12.07		
		Ausgabedatum	Zinssatz (%)	Betrag
UBS Preferred Funding Trust I	Trust Preferred Securities	Oktober 2000	8.622	1,5
UBS Preferred Funding Trust II	Trust Preferred Securities ¹	Juni 2001	7.247	0,5
UBS Preferred Funding Trust IV	Nicht kumulative Trust Preferred Securities mit variabler Verzinsung	Mai 2003	1-Monats-Libor + 0,7%	0,3
UBS Preferred Funding Trust V	Trust Preferred Securities	Mai 2006	6.243	1,0

¹ Im Juni 2006 wurden im Juni 2001 ausgegebene Trust Preferred Securities in Höhe von 300 Mio. USD (zu 7,25%) zurückgekauft.

UBS AG hat für diese Wertschriften eine vollständige und vorbehaltlose Garantie gesprochen. Bevor UBS ihren Verpflichtungen im Rahmen der Garantie für Preferred Securities nachkommt, leistet sie vollständige Zahlungen für die Forderungen aus Einlagen und anderen Forderungen gegenüber UBS. Der Betrag der vorrangigen Verpflichtungen, denen die Anteilinhaber nachrangiger Schuldpapiere im Rang nachstünden, belief sich am 31. Dezember 2007 auf rund 2 215 Milliarden Franken.

UBS AG (Stammhaus)

Inhaltsverzeichnis

Erläuterungen zur Jahresrechnung	134
Jahresrechnung	135
Erfolgsrechnung	135
Bilanz	136
Gewinnverwendung	137
Anhang zur Jahresrechnung	138
Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung	139
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	139
Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag	139
Weitere Angaben zur Bilanz	140
Wertberichtigungen und Rückstellungen	140
Nachweis der eigenen Mittel	140
Aktienkapital	141
Ausserbilanzgeschäfte und andere Informationen	142
Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt	142
Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen	142
Derivative Finanzinstrumente	142
Treuhandgeschäfte	143
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen, Organkredite/nahe stehende Personen und Unternehmen	143
Personalbestand	143

Corporate Governance und Bericht über Saläre und andere Entschädigungen	144
Entschädigungen der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates	
und Mitglieder der Konzernleitung	144
Details zur Entschädigung der nebenamtlichen Mitglieder	
des Verwaltungsrates und zusätzliche Informationen	144
Gesamtentschädigung aller Mitglieder des Verwaltungsrates	144
Gesamtentschädigung aller Mitglieder der Konzernleitung	145
Entschädigungen der ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrates	
und der Konzernleitung	145
Aktien- und Optionsbesitz von Mitgliedern des Verwaltungsrates	
per 31. Dezember 2007	146
Aktien- und Optionsbesitz von Mitgliedern der Konzernleitung	
per 31. Dezember 2007	147
Frei verfügbare und gesperrte Optionen, die von vollamtlichen	
Mitgliedern des Verwaltungsrates und Mitgliedern der Konzernleitung	
per 31. Dezember 2007 gehalten wurden	148
Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrates	149
Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung	149
Bericht der Revisionsstelle	150
Prüfungsbericht des Kapitalerhöhungsprüfers	151

Erläuterungen zur Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

Nach einem Gewinn von 6558 Millionen Franken resultierte für das Stammhaus UBS AG infolge eines Gewinneinbruchs um 10809 Millionen Franken ein Verlust von 4251 Millionen Franken.

Der Beteiligungsertrag nahm infolge höherer Gewinnausschüttungen auf 2592 Millionen Franken gegenüber 1910 Millionen Franken im Vorjahr zu. Die Verluste aus dem amerikanischen Hypothekenmarkt hatten einen massgeblichen Einfluss auf die Erfolgsrechnungspositionen Abschreibungen, Rückstellungen und Handelserfolg.

- Die Zunahme der Abschreibungen von 1352 Millionen Franken im Jahr 2006 auf 8660 Millionen Franken im Jahr 2007 ist hauptsächlich auf Wertberichtigungen von Tochtergesellschaften in den USA zurückzuführen.
- Für Gesellschaften welche eine Unterkapitalisierung haben wurden im 2007 Rückstellungen von 2688 Millionen Franken gebildet.
- Der Handelserfolg verzeichnete eine Abnahme von 9467 Millionen Franken 2006 auf 2767 Millionen Franken im 2007 und spiegelt hauptsächlich Verluste im Fixed Income Geschäft wider. Die Zunahme beim ausserordentlichen Ertrag und die Abnahme beim ausserordentlichen Aufwand sind auf Seite 139 erläutert.

Bilanz

Die Aktiven des Stammhauses beliefen sich am 31. Dezember 2007 auf 1598 Milliarden Franken. Dies entspricht einem geringfügigen Anstieg gegenüber den 1586 Milliarden Franken vom 31. Dezember 2006. Der Anstieg der Aktiven um 12 Milliarden Franken war auf 88 Milliarden Franken höhere Interbankausleihungen (inkl. Kredite und Collateral Trading) und Barmittel von 6 Milliarden Franken zurückzuführen. Diese Zunahmen wurden jedoch fast gänzlich durch einen Rückgang

bei den Forderungen gegenüber Kunden- und Hypothekarforderungen (54 Milliarden Franken), der positiven Wiederbeschaffungswerte von derivativen Finanzinstrumenten (14 Milliarden Franken), der Geldmarktpapiere (13 Milliarden Franken) und der Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften (6 Milliarden Franken) aus einer Teilabschreibung bei einer US-Tochtergesellschaft neutralisiert.

Interbankausleihungen

Die Forderungen gegenüber Banken auf Sicht stiegen um 39 Milliarden Franken. Dies war teilweise auf den höheren Kapitalbedarf der Bank-Tochtergesellschaften in der Region Europa, Nahost und Afrika sowie einer Zunahme der Forderungen gegenüber nicht UBS-nahen Banken in derselben Region und in geringerem Masse in Nord- und Lateinamerika zurückzuführen. Im Jahr 2007 gingen die Forderungen gegenüber Banken auf Zeit um 5 Milliarden Franken zurück. Zudem nahm das Collateral Trading zwischen Banken aufgrund des Handels mit UBS-Tochtergesellschaften, insbesondere in den beiden Regionen Europa, Nahost und Afrika und Asien/Pazifik, sowie mit externen Kunden um 54 Milliarden Franken beinahe auf dasselbe Niveau zu.

Kundenausleihungen

Der Rückgang der Forderungen gegenüber Kunden um 42 Milliarden Franken war dem geringeren Kapitalbedarf der UBS-Tochtergesellschaften zuzuschreiben, der vorwiegend durch die erneute Integration der Positionen von Dillon Read Capital Management bedingt war, die nicht mehr vom Stammhaus finanziert werden. Ausserdem nahmen die hypothekenbesicherten Kredite aufgrund der Abkühlung am US-Hypothekenmarkt und der Auflösung bestimmter «Legacy»-Positionen in den USA, die von Dillon Read Capital Management aufgebaut wurden, um 12 Milliarden Franken ab.

Jahresrechnung

Erfolgsrechnung

	Für das Geschäftsjahr endend am		Veränderung in %
Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.06
Zins- und Diskontertrag	58 674	45 978	28
Zins- und Dividendenertrag aus Handelsbeständen	19 003	15 324	24
Zins- und Dividendenertrag aus Finanzanlagen	58	32	81
Zinsaufwand	(75 179)	(57 507)	31
Erfolg aus dem Zinsengeschäft	2 556	3 827	(33)
Kommissionsertrag Kreditgeschäft	205	199	3
Kommissionsertrag Wertschriften- und Anlagegeschäft	15 468	12 288	26
Kommissionsertrag übriges Dienstleistungsgeschäft	686	840	(18)
Kommissionsaufwand	(3 269)	(1 820)	80
Erfolg aus dem Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	13 090	11 507	14
Erfolg aus dem Handelsgeschäft	2 767	9 467	(71)
Erfolg aus Veräusserung von Finanzanlagen	178	333	(47)
Beteiligungsertrag	2 592	1 910	36
Liegenschaftenerfolg	27	21	29
Anderer ordentlicher Ertrag	3 352	2 982	12
Anderer ordentlicher Aufwand	(3 223)	(3 059)	5
Übriger ordentlicher Erfolg	2 926	2 187	34
Geschäftsertrag	21 339	26 988	(21)
Personalaufwand	13 505	12 886	5
Sachaufwand	5 191	4 736	10
Geschäftsaufwand	18 696	17 622	6
Bruttogewinn	2 643	9 366	(72)
Abschreibungen auf Beteiligungen und dem Anlagevermögen	8 660	1 352	541
Wertberichtigungen, Rückstellungen und Verluste	2 780	342	713
Gewinn vor ausserordentlichem Erfolg und Steuern	(8 797)	7 672	
Ausserordentlicher Ertrag	4 665	1 095	326
Ausserordentlicher Aufwand	4	239	(98)
Steueraufwand	115	1 970	(94)
Jahresgewinn	(4 251)	6 558	

Bilanz

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	Veränderung in % 31.12.06
Aktiven			
Flüssige Mittel	8 530	2 660	221
Forderungen aus Geldmarktpapieren	60 266	73 430	(18)
Forderungen gegenüber Banken	527 081	439 098	20
Forderungen gegenüber Kunden	274 510	316 241	(13)
Hypothekarforderungen	141 381	153 114	(8)
Handelsbestände in Wertschriften und Edelmetallen	412 977	411 981	0
Finanzanlagen	1 685	2 844	(41)
Beteiligungen	21 228	27 076	(22)
Sachanlagen	5 273	4 527	16
Rechnungsabgrenzungen	7 221	6 573	10
Positive Wiederbeschaffungswerte	124 244	138 222	(10)
Übrige Aktiven	13 676	9 975	37
Total Aktiven	1 598 072	1 585 741	1
<i>Total nachrangige Forderungen</i>	<i>6 293</i>	<i>5 852</i>	<i>8</i>
<i>Total Forderungen gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>602 667</i>	<i>657 919</i>	<i>(8)</i>
Passiven			
Verpflichtungen aus Geldmarktpapieren	104 878	69 861	50
Verpflichtungen gegenüber Banken	491 102	556 136	(12)
Verpflichtungen gegenüber Kunden in Spar- und Anlageform	72 303	80 883	(11)
Übrige Verpflichtungen gegenüber Kunden	521 189	508 609	2
Kassenobligationen	3 228	2 238	44
Anleihen und Pfandbriefdarlehen	189 023	143 779	31
Rechnungsabgrenzungen	17 368	16 672	4
Negative Wiederbeschaffungswerte	145 445	149 879	(3)
Übrige Passiven	15 576	10 471	49
Wertberichtigungen und Rückstellungen	3 970	2 305	72
Aktienkapital	207	211	(2)
Allgemeine gesetzliche Reserve	8 775	8 295	6
Reserven für eigene Beteiligungstitel	9 441	9 114	4
Andere Reserven	19 818	20 730	(4)
Erfolg der Periode	(4 251)	6 558	
Total Passiven	1 598 072	1 585 741	1
<i>Total nachrangige Verpflichtungen</i>	<i>21 114</i>	<i>21 907</i>	<i>(4)</i>
<i>Total Verpflichtungen gegenüber Konzerngesellschaften</i>	<i>330 567</i>	<i>450 093</i>	<i>(27)</i>

Gewinnverwendung

Mio. CHF

Der Verwaltungsrat beantragt der Generalversammlung die folgende Gewinnverwendung:

Gewinn / (Verlust) gemäss Erfolgsrechnung für das Geschäftsjahr 2007	(4 251)
Zuweisung an die anderen Reserven	(4 251)

Aktiendividende, Schaffung von genehmigtem Kapital

Der Verwaltungsrat schlug der ausserordentlichen Generalversammlung vom 27. Februar 2008 vor, genehmigtes Kapital von bis zu 5 % des aktuellen Aktienkapitals (103,7 Millionen neue Aktien) zu schaffen und die Bardividende für das Geschäftsjahr 2007 durch eine Aktiendividende zu ersetzen. Die Ausgabe der Aktien und das endgültige Umtauschverhältnis für den Anspruch auf die Aktiendividende (mindestens 20:1) werden am 23. April 2008 vom Verwaltungsrat festgelegt.

Anhang zur Jahresrechnung

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Rechnungslegungsgrundsätze des Stammhauses richten sich nach den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen. Sie entsprechen in den meisten Punkten den Grundsätzen der Rechnungslegung gemäss Anmerkung 1 – *Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze* im Anhang zur Konzernrechnung. Bedeutsame Abweichungen zwischen den schweizerischen bankengesetzlichen Vorschriften und den International Financial Reporting Standards (IFRS) werden in Anmerkung 38 im Anhang zur Konzernrechnung erläutert. Zusätzlich kommen die folgenden Grundsätze im Stammhaus zur Anwendung:

Eigene Aktien

Eigene Aktien bezeichnen die von einem Unternehmen gehaltenen eigenen Eigenkapitalinstrumente. Gemäss IFRS sind die eigenen Aktien in der Bilanz als Abzug vom Eigenkapital auszuweisen. Für den Verkauf, die Ausgabe, den Erwerb oder die Vernichtung dieser Aktien wird kein Gewinn oder Verlust in der Erfolgsrechnung erfasst. Erhaltene oder bezahlte Gegenleistungen sind im Abschluss als Veränderung des Eigenkapitals darzustellen. Gemäss schweizerischer Gesetzgebung werden eigene Aktien in der Bilanz als Handelsbestände oder als Finanzanlagen ausgewiesen, Short-Positionen sind in den Verpflichtungen gegenüber Banken enthalten. Realisierte Gewinne und Verluste aus dem Verkauf, der Ausgabe oder dem Erwerb von eigenen Aktien sowie unrealisierte Gewinne und Verluste aus der Neubewertung zu Marktpreisen von im Handelsbestand gehaltenen eigenen Aktien werden in der Erfolgsrechnung verbucht. In den Finanzanlagen ausgewiesene eigene Aktien werden zu Anschaffungskosten oder dem tieferen Marktwert bilanziert. Für eigene Aktien muss im Eigenkapital ein dem Anschaffungswert entsprechender Betrag gesondert als Reserve ausgewiesen werden. Die Reserven für eigene Aktien sind nicht für die Ausschüttung an die Aktionäre verfügbar.

Umrechnung von Fremdwährungen

Aktiven und Passiven von ausländischen Niederlassungen werden zum Bilanzstichtagskurs, die Positionen der Erfolgsrechnung zu gewichteten Periodendurchschnittskursen in Schweizer Franken umgerechnet. Währungsumrechnungsdifferenzen aller ausländischen Niederlassungen werden im Falle eines Gewinns einem Rückstellungskonto (Übrige Verpflichtungen) gutgeschrieben. Verluste hingegen werden zuerst diesem Rückstellungskonto belastet, bis dessen

Saldo auf null steht, danach werden sie in der Erfolgsrechnung verbucht.

Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften

Die Beteiligungen an assoziierten Gesellschaften umfassen Anteile, die im Interesse der Geschäftstätigkeit des Stammhauses oder aus strategischen Gründen gehalten werden. Sie beinhalten alle direkt gehaltenen Tochtergesellschaften und die Bilanzierung erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich betriebsnotwendiger Wertberichtigungen.

Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Die Bewertung der Bankgebäude und der anderen Liegenschaften erfolgt zu Anschaffungswerten, abzüglich kumulierter Abschreibungen. EDV und Telekommunikationsanlagen sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen werden über deren geschätzte Nutzungsdauer linear abgeschrieben. Die Nutzungsdauer von Liegenschaften und übrigen Sachanlagen kann Anmerkung 1 – *Zusammenfassung der wichtigsten Rechnungslegungsgrundsätze* im Anhang zur Konzernrechnung entnommen werden.

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Einzelne Aufwands- und Ertragspositionen werden in der Erfolgsrechnung des Stammhauses als ausserordentlich ausgewiesen, während sie in der Erfolgsrechnung des Konzerns als betrieblicher Aufwand oder Ertrag behandelt werden und in der entsprechenden Position des Geschäftsaufwands, -ertrags oder Ergebnisses aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ausgewiesen werden. Diese Positionen werden nachfolgend separat aufgeführt.

Aktien und Aktienoptionsbeteiligungspläne

Nach Schweizer Recht werden Mitarbeiteraktienpläne über die Leistungsperiode abgegrenzt. Aktienoptionspläne für Mitarbeiter werden im Jahr ihrer Gewährung erfasst. In Aktien und Geld beglichene Begünstigungen werden als Verbindlichkeiten klassifiziert. Aktienoptionspläne werden zu ihrem inneren Wert neu bewertet. Gewährte Mitarbeiteraktienoptionspläne, die die UBS beabsichtigt aus bedingtem Kapital zu erfüllen, haben weder einen Einfluss auf die Erfolgsrechnung, noch wird eine Verbindlichkeit bilanziert. Bei der Ausübung werden die Zahlungen des Ausübungspreises dem Aktienkapital und den Allgemeinen gesetzlichen Reserven gutgeschrieben.

Weitere Angaben zur Erfolgsrechnung

Erfolg aus dem Handelsgeschäft

Mio. CHF	Für das Geschäftsjahr endend am		Veränderung in %
	31.12.07	31.12.06	31.12.06
Aktiengeschäfte	7 867	5 761	37
Zinsengeschäft	(7 679)	1 114	
Devisen und Übrige ¹	2 579	2 592	(1)
Total	2 767	9 467	(71)

¹ Beinhaltet Erfolg aus Handelsgeschäften mit Waren / Rohstoffen. Das Vorjahr wurde angepasst, um der Darstellung des laufenden Jahres zu entsprechen.

Ausserordentlicher Aufwand und Ertrag

Der ausserordentliche Ertrag enthält 3180 Millionen Franken Gewinn aus dem Verkauf der UBS-Beteiligung von 20,7% an Julius Bär im Jahr 2007 im Vergleich zu einem Gewinn aus dem Verkauf von Motor-Columbus in Höhe von 678 Millionen Franken aus dem Jahr 2006. Zudem enthält 2007 Abschreibungen auf Beteiligungen in Höhe von 409 Millionen Franken (2006: 223 Millionen Franken) und Auflösungen von Rückstellungen für Kreditrisiken von 11 Millionen Franken (2006: 167 Millionen Franken). Die Beträge 2007 enthalten

zudem eine Auflösung der Reserven für eigene Liegenschaften in Höhe von 824 Millionen Franken und für verfallene Mitarbeiteroptionen in Höhe von 165 Millionen Franken.

Der ausserordentliche Aufwand war 2007 unbedeutend. Im Jahr 2006 enthielt der ausserordentliche Aufwand 202 Millionen Franken aus der in Vorjahren nicht erfolgten Abgrenzung für Urlaub und bezahlte Freistellungen sowie einen Verlust in Höhe von 37 Millionen Franken aus der Fusion mit einer Tochtergesellschaft.

Weitere Angaben zur Bilanz

Wertberichtigungen und Rückstellungen

Mio. CHF	Stand 31.12.06	Zweckkonforme Verwendungen	Wiedereingänge, gefährdete Zinsen, Währungs- differenzen	Auflösungen zugunsten Erfolgsrechnung	Neubildungen zulasten Erfolgsrechnung	Stand 31.12.07
Ausfallrisiken (Delkredere- und Länderrisiken)	1 298	(299)	48	(279)	268	1 036
Handelsportfoliorisiken	2 844	0	0	0	1 710	4 554
Rechtsfälle	293	(187)	(15)	(48)	115	158
Operative Risiken	131	(84)	3	(44)	158	164
Vorsorgeeinrichtungen	106	(8)	(40)	0	49	107
Latente Steuern	34	0	(14)	0	11	31
Übrige ¹	1 664	(1 091)	(3)	(88)	2 964	3 446
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen	6 370	(1 669)	(21)	(459)	5 275	9 496
Mit den Aktiven direkt verrechnete Wertberichtigungen	4 065					5 526
Total Rückstellungen gemäss Bilanz	2 305					3 970

¹ Der Betrag per 31. Dezember 2007 beinhaltet Rückstellungen für Beteiligungen an Tochtergesellschaften von ungefähr 2 772 Mio. CHF, im weiteren für Wiederherstellungskosten des Mietausbaus, Arbeitgeberleistungen (Jubiläumszulagen und Gewährung von Sabbatical) und übrige Positionen.

Nachweis der eigenen Mittel

Mio. CHF	Aktienkapital	Gesetzliche Reserven: Agio	Gesetzliche Reserven: Gewinn- reserven	Reserven für eigene Beteili- gungstitel	Andere Reserven	Total Eigen- kapital(vor Gewinnver- wendung)
Stand am 31.12.05 respektive 1.1.06	871	6 246	1 681	10 562	26 792	46 152
Nennwertreduktion	(631)				35	(596)
Vernichtung eigener Aktien	(30)				(3 997)	(4 027)
Kapitalerhöhung	1	34				35
Zuweisungen an Reserven			334		(334)	0
Dividende des Vorjahres					(3 214)	(3 214)
Periodengewinn					6 558	6 558
Veränderungen der Reserve für eigene Beteiligungstitel				(1 448)	1 448	0
Stand am 31.12.06 respektive 1.1.07	211	6 280	2 015	9 114	27 288	44 908
Vernichtung eigener Aktien	(4)				(2 411)	(2 415)
Kapitalerhöhung		23				23
Zuweisungen an Reserven			457		(457)	0
Dividende des Vorjahres					(4 275)	(4 275)
Periodengewinn					(4 251)	(4 251)
Veränderungen der Reserve für eigene Beteiligungstitel				327	(327)	0
Stand am 31.12.07	207	6 303	2 472	9 441	15 567	33 990

Aktienkapital

	Nominal		Dividendenberechtigt	
	Anzahl Aktien	Kapital in CHF	Anzahl Aktien	Kapital in CHF
Stand am 31.12.07				
Ausgegeben und einbezahlt	2 073 547 344	207 354 734	2 073 547 344	207 354 734
Bedingtes Aktienkapital	150 138 634	15 013 863		
Stand am 31.12.06				
Ausgegeben und einbezahlt	2 105 273 286	210 527 329	2 082 673 286	208 267 329
Bedingtes Aktienkapital	151 437 410	15 143 741		

Per 31. Dezember 2007 können maximal 144 338 neue Aktien für die Ausübung von Optionen aus früheren Mitarbeiterbeteiligungsplänen von PaineWebber ausgegeben werden. Diese Aktien werden als bedingtes Aktienkapital in der Offenlegung der UBS AG (Stammhaus) ausgewiesen. Zudem ge-

nehmigten die Aktionäre 2006 die Schaffung eines bedingten Kapitals im Umfang von maximal 150 Millionen Aktien für die Ausübung von UBS-Mitarbeiteroptionen. Per 31. Dezember 2007 und 31. Dezember 2006 wurden im Rahmen dieses Programms 5704 Aktien bzw. 0 Aktien ausgegeben.

Ausserbilanzgeschäfte und andere Informationen

Zur Sicherung eigener Verpflichtungen verpfändete oder abgetretene Aktiven und Aktiven unter Eigentumsvorbehalt

Mio. CHF	31.12.07		31.12.06		Veränderung in %	
	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung	Buchwert	Effektive Verpflichtung
Geldmarktpapiere	12'792	2'372	37'471	9'035	(66)	(74)
Hypothekarforderungen	200	199	81	38	147	424
Wertschriften	99'821	49'397	89'869	41'306	11	20
Andere	8'628	0	5'432	0	59	
Total	121'441	51'968	132'853	50'379	(9)	3

Die Aktiven sind hauptsächlich als Sicherheit verpfändet für Verpflichtungen aus Securities-Borrowing- und Securities-Lending-Transaktionen, Repurchase- und Reverse-Repurchase-Geschäften sowie für Lombardlimiten bei Zentralbanken, Pfandbriefdarlehen, Börsenkautionen und Clearing-House-Mitgliedschaften.

Unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	Veränderung in % 31.12.06
Eventualverpflichtungen	223 105	189 627	18
Unwiderrufliche Zusagen	104 784	115 364	(9)
Einzahlungs- und Nachschussverpflichtungen	145	125	16
Verpflichtungskredite	2 630	2 133	23

Derivative Finanzinstrumente

Mio. CHF	31.12.07			31.12.06		
	PW ¹	NW ²	Kontrakt- volumen Mrd. CHF	PW ¹	NW ²	Kontrakt- volumen Mrd. CHF
Zinsinstrumente	167 334	164 325	33 545	176 765	175 394	29 558
Kreditinstrumente	111 898	116 128	5 451	29 026	31 781	2 824
Devisen	99 494	99 613	7 725	76 459	70 899	6 134
Edelmetalle	6 363	6 569	147	4 472	4 168	121
Beteiligungstitel / Indizes	30 400	49 985	760	22 437	39 016	745
Waren- und Rohstoffverträge (ohne Edelmetalle)	21 181	21 251	484	11 459	11 017	359
Total derivative Finanzinstrumente	436 670	457 871	48 112	320 618	332 275	39 741
Netting Wiederbeschaffungswerte	312 426	312 426		182 396	182 396	
Wiederbeschaffungswerte nach Netting	124 244	145 445		138 222	149 879	

¹ PW: Positiver Wiederbeschaffungswert. ² NW: Negativer Wiederbeschaffungswert.

Treuhandgeschäfte

<i>Mio. CHF</i>	31.12.07	31.12.06	Veränderung in % 31.12.06
Einlagen			
Anlagen bei Drittbanken	46 074	41 075	12
Anlagen bei Konzernbanken	2 186	1 650	32
Total	48 260	42 725	13

Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen, Organkredite / nahe stehende Personen und Unternehmen

<i>Mio. CHF</i>	31.12.07	31.12.06	Veränderung in % 31.12.06
Verpflichtungen gegenüber eigenen Vorsorgeeinrichtungen und von den Vorsorgeeinrichtungen gehaltene UBS-Schuldtitel	443	790	(51)
Von den Vorsorgeeinrichtungen geborgte Wertschriften	9 379	7 169	31

Personalbestand

Der Personalbestand des Stammhauses belief sich am 31. Dezember 2007 auf 45 102, verglichen mit 42 443 am 31. Dezember 2006.

Corporate Governance und Bericht über Saläre und andere Entschädigungen

Entschädigungen der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und Mitglieder der Konzernleitung¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^a

Name, Funktion ²	Für das Geschäftsjahr	Basissalar	Jährliche leistungsabhängige Vergütung (Baranteil)	Jährliche leistungsabhängige Vergütung (UBS-Aktien; zum Marktwert) ^b	Leistungsabhängige Vergütung (Optionen; zum Marktwert) ^c	Sachleistungen ^d	Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen ^e	Total
Marcel Ospel, Verwaltungsratspräsident	2007	2 000 000	0	0	0	307 310	261 069	2 568 379
Stephan Haeringer, vollamtlicher Vizepräsident	2007	1 500 000	0	0	0	111 808	261 069	1 872 877
Marco Suter, vollamtlicher Vizepräsident	2007	1 125 000	0	0	0	70 820	155 252	1 351 072

¹ Die individuellen Entschädigungen für das Vorjahr werden ab 2008 offengelegt. ² Marcel Ospel und Stephan Haeringer sind vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates per 31. Dezember 2007; Marco Suter schied während des Jahres aus dem Verwaltungsrat aus. Er erhält einen Pro-rata-Anteil für die neun Monate als vollamtlicher Vizepräsident.

Details zur Entschädigung der nebenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und zusätzliche Informationen¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^a

Name, Funktion ²	Audit Committee	Compensation Committee	Nominating Committee	Corporate Responsibility Committee	Für den Zeitraum GV	Grundhonorar	Vergütung	Sachleistungen	Zusatzleistungen	Total	Aktienanteil	Anzahl Aktien ³
Ernesto Bertarelli, Mitglied			M		2007/2008	325 000	150 000	0	0	475 000	100	14 677
Gabrielle Kaufmann-Kohler, Mitglied			M	M	2007/2008	325 000	250 000	0	0	575 000	50	9 349
Sergio Marchionne, Mitglied		M			2007/2008	325 000	200 000	0	0	525 000	100	16 226
Rolf A. Meyer, Mitglied	M	C			2007/2008	325 000	650 000	0	0	975 000	50	15 853
Helmut Panke, Mitglied			C		2007/2008	325 000	250 000	0	0	575 000	50	9 349
Peter Spuhler, Mitglied		M			2007/2008	325 000	200 000	0	0	525 000	100	16 226
Peter Voser, Mitglied	M				2007/2008	325 000	300 000	0	0	625 000	50	10 162
Lawrence A. Weinbach, Mitglied	C				2007/2008	325 000	600 000	0	0	925 000	50	15 040
Jörg Wolle, Mitglied			M		2007/2008	325 000	150 000	0	0	475 000	100	14 677

Legende: C = Chairman des entsprechenden Committee; M = Mitglied des entsprechenden Committee

¹ Die individuellen Entschädigungen für das Vorjahr werden ab 2008 offengelegt. ² Per 31. Dezember 2007 sind neun nebenamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates im Amt. Sergio Marchionne wurde an der Generalversammlung 2007 in den Verwaltungsrat gewählt. ³ Die Anzahl ausgezahlter Aktien reduziert sich im Falle der 100%-Wahloption um den für die Sozialversicherungsbeiträge aufzuwendenden Betrag. Alle Entschädigungen sind sozialversicherungs- und quellensteuerpflichtig.

Gesamtentschädigung aller Mitglieder des Verwaltungsrates¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^a

	Für das Geschäftsjahr ²	Total
Gesamtvergütung aller (voll- und nebenamtlichen) Verwaltungsratsmitglieder	2007	11 467 328

¹ Die Vergleichsperiode wird ab 2008 offengelegt. ² Für die nebenamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates Zeitraum GV 2007/2008.

Gesamtentschädigung aller Mitglieder der Konzernleitung¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^a

Name, Funktion	Für das Geschäftsjahr	Basissalär	Jährliche leistungsabhängige Vergütung (Baranteil)	Jährliche leistungsabhängige Vergütung (UBS-Aktien; zum Marktwert) ^b	Leistungsabhängige Vergütung (Optionen; zum Marktwert) ^c	Sachleistungen ^d	Arbeitgeberbeiträge an Vorsorgeeinrichtungen ^e	Total
Rory Tapner, Chairman und CEO Asia Pacific (höchste Gesamtentschädigung)	2007	1 291 960	4 501 900	4 501 904	0	10 256	900	10 306 920
Gesamtentschädigung aller Konzernleitungsmitglieder, die per 31. Dezember 2007 im Amt waren ²	2007	6 995 885	15 305 667	15 305 708	0	532 706	912 974	39 052 939
Gesamtentschädigung aller 2007 ausgeschiedenen Konzernleitungsmitglieder ³	2007	2 511 947	23 042 376	6 750 036	0	406 567	275 635	32 986 561

¹ Die Entschädigungen für das Vorjahr werden ab 2008 offengelegt. ² Anzahl und Verteilung der Mitglieder der Konzernleitung: Per 31. Dezember 2007 waren acht Konzernleitungsmitglieder im Amt, einschliesslich Marco Suter und Joseph Scoby (beide jeweils drei Monate). ³ Anzahl und Verteilung der Mitglieder der Konzernleitung: neun Monate für Huw Jenkins und Clive Standish sowie sechs Monate für Peter Wuffli.

Entschädigungen der ehemalige Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung¹

CHF (Ausnahmen sind angegeben)^a

Name, Funktion	Kompensation	Sachleistungen	Total
Alberto Togni, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates	318 401	502 478	820 879
Philippe de Weck, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates (Schweizerische Bankgesellschaft)	0	129 701	129 701
Robert Studer, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates (Schweizerische Bankgesellschaft)	0	260 162	260 162
Georges Blum, ehemaliges Mitglied des Verwaltungsrates (Schweizerischer Bankverein)	0	90 803	90 803
Gesamtentschädigung aller ehemaligen Konzernleitungsmitglieder ²	0	257 791	257 791
Gesamtentschädigung aller ehemaligen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Konzernleitung	318 401	1 240 935	1 559 336

¹ Kompensation oder Entschädigung in Verbindung mit der Tätigkeit des ehemaligen Mitglieds im Verwaltungsrat oder in der Konzernleitung oder die nicht marktüblich ist. ² Umfasst vier ehemalige Konzernleitungsmitglieder.

Erläuterungen zu den Details der Entschädigungen an vollamtliche Mitglieder des Verwaltungsrates und Mitglieder der Konzernleitung:

- Lokale Währungen werden in Schweizer Franken umgerechnet zum Wechselkurs gemäss Anmerkung 37 der Konzernrechnung
- Wert pro Aktie bei Zuteilung: 36.15 Franken/33.55 US-Dollar für 2008 zugeteilte Aktien gemäss Leistungsausweis im Jahr 2007. Bei den Kursen handelt es sich um den durchschnittlichen Kurs der UBS-Aktien im Zuteilungsjahr an der virt-x und an der New York Stock Exchange (NYSE) an den letzten zehn Handelstagen des Monats Februar. Aktienzuteilungen werden in diesem Bericht im Jahr der Leistungserbringung zum Marktwert ausgewiesen. Diese Praxis unterscheidet sich von der Erfassung des aktienbasierten Kompensationsaufwands in der UBS-Jahresrechnung, die nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt wird. Bis 2007 mussten Unternehmen nach IFRS den Marktwert aktienbasierter Vergütungen über die erforderliche Dienstperiode der begünstigten Mitarbeiter – die in der Regel der Sperrfrist entspricht – als Kompensationsaufwand erfassen.
- Für das Referenzjahr 2007 wurden 2008 keine Optionen zugeteilt. Im Einklang mit dem Grundsatz der periodengerechten Abgrenzung der SWX Swiss Exchange vom September 2007 hat UBS die Berichterstattung über Aktienoptionen in diesem Jahr angepasst. Für die Ermittlung des Marktwerts einer Option ist nun das Jahr der Leistungserbringung und nicht das Jahr der Zuteilung massgebend. Die Gesamtentschädigung der vollamtlichen Mitglieder des Verwaltungsrates und der Mitglieder der Konzernleitung wäre gemäss alter Offenlegung von UBS um 60% und die Entschädigung des Präsidenten des Verwaltungsrates um 81% niedriger ausgefallen als 2006. Diese Darstellung unterscheidet sich von derjenigen der Vorjahre, als Aktienoptionen im Zuteilungsjahr berücksichtigt wurden. Sie unterscheidet sich ebenfalls von der Erfassung des aktienbasierten Kompensationsaufwands in der UBS-Jahresrechnung (siehe Anmerkung 30 zur Konzernrechnung).
- Sachleistungen: Autoleasing, Firmenwagen, Mitarbeitererrabatte auf Bankprodukte und -dienstleistungen, Beiträge an die Krankenversicherung, allgemeine Spesenpauschale (zum Marktwert).
- Seit 2007 gilt für Schweizer Vorsorgeeinrichtungen das Prinzip des Beitragsprimats. Oberste Führungskräfte in der Schweiz nehmen an demselben Vorsorgeplan teil wie alle übrigen Mitarbeiter. Der Plan sieht vor, dass die Mitarbeiter bis zu einer Kompensation in Höhe von 795 600 Franken vom Unternehmen einen Beitrag an den Vorsorgeplan erhalten. Die Leistungen bestehen aus einer Altersrente, einer Überbrückungsrente und einer einmaligen Auszahlung des angesparten Kapitals aus dem Sparplan. Die Mitarbeiter leisten ebenfalls Beiträge an den Plan. In diesem Betrag nicht berücksichtigt sind die obligatorischen Arbeitgeberbeiträge an die Sozialversicherung (AHV, ALV). Die Arbeitgeberbeiträge an die gesetzlich vorgeschriebene berufliche Vorsorge gemäss BVG sind indes eingeschlossen. Die Arbeitnehmerbeiträge sind darin ebenfalls enthalten. In den USA und in Grossbritannien nehmen die obersten Führungskräfte an denselben Vorsorgeplänen teil wie alle übrigen Mitarbeiter. In den USA gibt es zwei verschiedene Pläne. Beim Cash-Balance-Plan ist das versicherte Gehalt auf 250 000 US-Dollar beschränkt. US-Führungskräfte können zudem am Beitragsprimatplan 401K von UBS teilnehmen, der allen Mitarbeitern offen steht. Die Beitragshöhe ist für Arbeitgeber und Arbeitnehmer gleich. In Grossbritannien haben die obersten Führungskräfte die Wahl zwischen der Teilnahme am ordentlichen Vorsorgeplan, bei dem das versicherte Gehalt auf 100 000 britische Pfund beschränkt ist und der Teilnahme an einem Leistungsprimatplan, dessen Altersrenten sich nach dem durchschnittlichen Basissalär richten und der keine Obergrenze für das versicherte Gehalt vorsieht.

Aktien- und Optionsbesitz von Mitgliedern des Verwaltungsrates per 31. Dezember 2007

Name, Funktion ¹	Für das Geschäftsjahr	Anzahl Aktien	Stimmrechte in %	Anzahl Optionen	Möglicherweise übertragene Stimmrechte in % ²	Typ und Anzahl Optionen ³
Marcel Ospel, Verwaltungsratspräsident	2007	769 483	0.068	940 000	0.083	xii: 390 000 xiv: 300 000 xv: 250 000
						vii: 80 000 ix: 80 000 x: 80 000 xii: 120 000 xiv: 100 000 xv: 75 000
Stephan Haeringer, vollamtlicher Vizepräsident	2007	487 053	0.043	535 000	0.047	
Ernesto Bertarelli, Mitglied	2007	48 411	0.004	0		0
Gabrielle Kaufmann-Kohler, Mitglied	2007	3 303	0.000	0		0
Sergio Marchionne, Mitglied	2007	45 800	0.004	0		0
Rolf A. Meyer, Mitglied	2007	50 562	0.004	0		0
Helmut Panke, Mitglied	2007	13 206	0.001	0		0
Peter Spuhler, Mitglied	2007	67 092	0.006	0		0
Peter Voser, Mitglied	2007	11 580	0.001	0		0
Lawrence A. Weinbach, Mitglied	2007	45 520	0.004	0		0
Jörg Wölle, Mitglied	2007	7 709	0.001	0		0

¹ Diese Tabelle enthält per 31. Dezember 2007 frei verfügbare, nicht frei verfügbare, gesperrte und ungesperrte Aktien sowie Optionen. ² Keine Konversionsrechte ausstehend. ³ Details zu den Optionsplänen und Bedingungen sind in der Tabelle auf Seite 148 aufgeführt.

Aktien- und Optionsbesitz von Mitgliedern der Konzernleitung per 31. Dezember 2007

Name, Funktion ¹	Für das Geschäftsjahr	Anzahl Aktien	Stimmrechte in %	Anzahl Optionen	Möglicherweise übertragene Stimmrechte in % ²	Typ und Anzahl Optionen ³
Marcel Rohner, Group CEO sowie Chairman und CEO Investment Bank	2007	501 846	0.044	990 000	0.088	ix: 30 000
						x: 200 000
						xii: 260 000
						xiv: 300 000
						xv: 200 000
John A. Fraser, Chairman und CEO Global Asset Management	2007	461 764	0.041	1 074 232	0.095	i: 52 560
						iv: 71 672
						vi: 120 000
						viii: 120 000
						xi: 160 000
						xiii: 190 000
						xiv: 200 000
Peter Kurer, Group General Counsel	2007	292 762	0.026	350 000	0.031	xv: 160 000
						x: 80 000
						xii: 90 000
						xiv: 90 000
						xv: 90 000
Joseph Scoby, Group Chief Risk Officer	2007	509 571	0.045	533 682	0.047	ii: 4 000
						iv: 57 590
						v: 40 000
						viii: 100 000
						xi: 133 092
						xiii: 52 000
						xiv: 66 000
						xv: 81 000
Walter Stürzinger, COO Corporate Center	2007	209 442	0.019	350 000	0.031	vii: 30 000
						x: 60 000
						xii: 80 000
						xiv: 90 000
						xv: 90 000
Marco Suter, Group Chief Financial Officer	2007	235 757	0.021	355 000	0.031	x: 60 000
						xii: 120 000
						xiv: 100 000
						xv: 75 000
						iii: 264 486
Rory Tapner, Chairman und CEO Asia Pacific	2007	514 365	0.046	1 294 486	0.115	vi: 200 000
						ix: 200 000
						x: 160 000
						xii: 150 000
						xiv: 160 000
						xv: 160 000
						vi: 50 000
Raoul Weil, Chairman und CEO Global Wealth Management & Business Banking	2007	212 934	0.019	405 752	0.036	xii: 95 976
						xiv: 120 000
						xv: 139 776

¹ Diese Tabelle enthält frei verfügbare und nicht frei verfügbare Aktien und Optionen per 31. Dezember 2007. ² Keine Konversionsrechte ausstehend. ³ Details zu den Optionsplänen und Bedingungen sind in der Tabelle auf Seite 148 aufgeführt.

Frei verfügbare und nicht frei verfügbare Optionen, die von vollamtlichen Mitgliedern des Verwaltungsrates und Mitgliedern der Konzernleitung per 31. Dezember 2007 gehalten wurden

Typ	Anzahl Optionen	Zuteilungsjahr	Frei verfügbar per	Verfalldatum	Bezugsverhältnis	Ausübungspreis
i	52 560	2001	20/02/2004	20/02/2009	1:1	CHF 50.00
ii	4 000	2002	28/02/2005	28/02/2012	1:1	USD 23.12
iii	264 486	2002	20/02/2005	31/01/2012	1:1	CHF 38.88
iv	129 262	2002	31/01/2005	31/01/2012	1:1	USD 22.63
v	40 000	2002	28/06/2005	28/06/2012	1:1	USD 24.85
vi	370 000	2002	28/06/2005	28/06/2012	1:1	CHF 40.38
vii	110 000	2002	28/06/2005	28/12/2012	1:1	CHF 40.38
viii	220 000	2003	31/01/2006	31/01/2013	1:1	USD 24.00
ix	310 000	2003	31/01/2006	31/07/2013	1:1	CHF 32.50
x	640 000	2004	28/02/2007	28/02/2014	1:1	CHF 51.88
xi	293 092	2004	28/02/2007	28/02/2014	1:1	USD 40.63
xii	1 305 976	2005	01/03/2008	28/02/2015	1:1	CHF 55.75
xiii	242 000	2005	01/03/2008	28/02/2015	1:1	USD 47.75
xiv	1 526 000	2006	01/03/2009	28/02/2016	1:1	CHF 77.33
xv	1 320 776	2007	01/03/2010	28/02/2017	1:1	CHF 78.50

Kredite an die Mitglieder des Verwaltungsrates

CHF (Ausnahmen sind angegeben) ^a Name, Funktion ¹	Hypotheken	Weitere gewährte Kredite	Total
Marcel Ospel, Verwaltungsratspräsident	11 000 000	0	11 000 000
Stephan Haeringer, vollamtlicher Vizepräsident	0	0	0
Ernesto Bertarelli, Mitglied	0	0	0
Gabrielle Kaufmann-Kohler, Mitglied	0	0	0
Sergio Marchionne, Mitglied	0	0	0
Rolf A. Meyer, Mitglied	480 000	0	480 000
Helmut Panke, Mitglied	0	0	0
Peter Spuhler, Mitglied	0	0	0
Peter Voser, Mitglied	0	0	0
Lawrence A. Weinbach, Mitglied	0	0	0
Jörg Wölle, Mitglied	0	0	0
Total Kredite an alle Verwaltungsratsmitglieder	11 480 000	0	11 480 000

¹ Dem Verwaltungsrat nahe stehenden Personen wurden nur Privatkredite zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Folglich erachtet UBS die Kreditbedingungen wie sie den UBS-Mitarbeitern angeboten werden als marktüblich.

Kredite an die Mitglieder der Konzernleitung

CHF (Ausnahmen sind angegeben) ^a Name, Funktion ¹	Hypotheken	Weitere gewährte Kredite ²	Total
Joseph Scoby, Group Chief Risk Officer	0	3 145 796	3 145 796
Total Kredite an alle Konzernleitungsmitglieder	3 487 000	3 145 796	6 632 796

¹ Der Konzernleitung nahe stehenden Personen wurden nur Privatkredite zu marktüblichen Bedingungen gewährt. Folglich erachtet UBS die Kreditbedingungen wie sie den UBS-Mitarbeitern angeboten werden als marktüblich. ² Garantien und Eventualverpflichtungen.



■ Ernst & Young AG
Aeschengraben 9
Postfach
CH-4002 Basel

■ Telefon +41 58 286 86 86
Fax +41 58 286 86 00
www.ey.com/ch

An die Generalversammlung der
UBS AG, Zürich und Basel

Basel, 6. März 2008

Bericht der Revisionsstelle

Als Revisionsstelle haben wir die Buchführung und die Jahresrechnung (Erfolgsrechnung, Bilanz und Anhang auf den Seiten 134 bis 149) der UBS AG für das am 31. Dezember 2007 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.


Für die Jahresrechnung ist der Verwaltungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Rechnungslegungsgrundsätze, die wesentlichen Bewertungsentscheide sowie die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen die Buchführung und die Jahresrechnung dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG


Andrew McIntyre
Chartered Accountant
(Leitender Revisor)


Andreas Blumer
Dipl. Wirtschaftsprüfer



BDO Visura
Financial Services

8031 Zürich, Fabrikstrasse 50
Tel. +41 44 444 37 21, Fax +41 44 444 37 84
www.bdo.ch

An den Verwaltungsrat der
UBS AG, Zürich und Basel

Bestätigung betreffend bedingte Kapitalerhöhung

Als staatlich beaufsichtigte Revisionsstelle der UBS AG haben wir die in der Periode vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 im Rahmen

- der Mitarbeiterbeteiligungspläne von Paine Webber Group Inc., New York, gestützt auf Artikel 4a Absatz 1 der Statuten gemäss Generalversammlungsbeschluss vom 7. September 2000, und
- der Mitarbeiterbeteiligungspläne der UBS AG, gestützt auf Artikel 4a Absatz 2 der Statuten gemäss Generalversammlungsbeschluss vom 19. April 2006,

erfolgte Ausgabe neuer Aktien sowie die Voraussetzungen für die Anpassung der Bestimmungen betreffend die bedingte Kapitalerhöhung in den Statuten im Sinne der gesetzlichen Vorschriften geprüft.

Zudem haben wir die Löschung von Optionsrechten aus den Mitarbeiterbeteiligungsplänen von Paine Webber Group Inc., New York, geprüft.

Es obliegt dem Verwaltungsrat, die Ausgabe von neuen Aktien gemäss den statutarischen Bestimmungen durchzuführen, während unsere Aufgabe darin besteht, zu prüfen, ob die Ausgabe im Sinne der gesetzlichen und statutarischen Vorschriften erfolgt ist. Ferner obliegt auch der Nachweis, dass Optionsrechte erloschen sind, dem Verwaltungsrat, während unsere Aufgabe darin besteht, zu prüfen, ob dieser Sachverhalt zutrifft. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehler bei der Ausgabe der neuen Aktien und bei der Feststellung über die erloschenen Optionsrechte mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir haben die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen vorgenommen. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung

- entspricht die Ausgabe von 1'288'354 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.10 im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungspläne von Paine Webber Group Inc., New York, gestützt auf Artikel 4a Absatz 1 der Statuten, dem schweizerischen Gesetz und den Statuten. Ferner sind in der Berichtsperiode Optionsrechte betreffend 4'718 Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.10 erloschen;
- entspricht die Ausgabe von 5'704 neuen Namenaktien mit einem Nennwert von je CHF 0.10 im Rahmen der Mitarbeiterbeteiligungspläne der UBS AG, gestützt auf Artikel 4a Absatz 2 der Statuten, dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Zürich, 22. Januar 2008

BDO Visura

Werner Schiesser

dipl. Wirtschaftsprüfer

Jürg Caspar

dipl. Wirtschaftsprüfer

Mitglied der Treuhand Kammer

Zusätzliche Offenlegung nach Richtlinien der Börsenaufsichtsbehörde in den USA (SEC)

Inhaltsverzeichnis

A – Einleitung	155
B – Kennzahlen	155
Schlüsselzahlen Bilanz	157
Erträge/Fixkosten	158
C – Informationen über die Unternehmung	158
Liegenschaften und übrige Sachanlagen	158
D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3	159
Ausgewählte statistische Daten	159
Durchschnittliche Bestände und Zinssätze	159
Analyse der Veränderungen von Zinsaufwand und -ertrag	161
Einlagen	163
Kurzfristige Verpflichtungen	164
Vertragliche Laufzeiten der Anlagen in Schuldtiteln	165
Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (brutto)	166
Fälligkeiten der Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (brutto)	167
Gefährdete und notleidende Ausleihungen	168
Ausstehende grenzüberschreitende Positionen	169
Zusammenfassung der Entwicklung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	170
Aufteilung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	172
Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen nach Branchen (brutto)	173
Zusammenfassung der Verluste	174

A – Einleitung

Die folgenden Seiten enthalten zusätzliche Informationen über den UBS-Konzern, die zur Erfüllung der aufsichtsrechtlichen Bestimmungen der Börsenaufsicht in den USA (SEC) veröffentlicht werden.

Falls nicht anders erwähnt, wurde die Jahres- und Konzernrechnung von UBS nach den International Financial Reporting Standards (IFRS) in Schweizer Franken (CHF), der Konzernwährung, erstellt.

B – Kennzahlen

Die unten stehenden Tabellen geben Aufschluss über den Devisenankaufskurs des Schweizer Frankens (CHF), ausgedrückt in US-Dollar (USD) je Franken für die aufgeführten Berichtsperioden und Daten. Es handelt sich dabei um den Geldkurs, den die Federal Reserve Bank in New York für telegrafische Überweisungen in Fremdwährungen zu Zollzwecken börsentäglich um zwölf Uhr mittags veröffentlicht.

Am 29. Februar 2008 lautete dieser Kurs 0,9583 USD je 1 CHF.

Für das Geschäftsjahr endend am 31. Dezember	Hoch	Tief	Durchschnittlicher Wechselkurs ¹ (USD per 1 CHF)	Am Ende der Periode
2003	0,8189	0,7048	0,7493	0,8069
2004	0,8843	0,7601	0,8059	0,8712
2005	0,8721	0,7544	0,8039	0,7606
2006	0,8396	0,7575	0,8034	0,8200
2007	0,9087	0,7978	0,8381	0,8827

Monat	Hoch	Tief
September 2007	0,8568	0,8258
Oktober 2007	0,8629	0,8437
November 2007	0,9087	0,8627
Dezember 2007	0,8951	0,8645
Januar 2008	0,9221	0,8948
Februar 2008	0,9583	0,9030

¹ Entspricht dem Durchschnitt der Geldkurse um zwölf Uhr mittags des letzten Geschäftstages für jeden vollen Monat während der relevanten Periode.

B – Kennzahlen (Fortsetzung)

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	Für das Geschäftsjahr endend am				
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Schlüsselzahlen Erfolgsrechnung					
Zinsertrag	109 112	87 401	59 286	39 228	40 045
Zinsaufwand	(103 775)	(80 880)	(49 758)	(27 484)	(27 784)
Erfolg Zinsengeschäft	5 337	6 521	9 528	11 744	12 261
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(238)	156	375	241	(102)
Zinserfolg nach Wertberichtigungen für Kreditrisiken	5 099	6 677	9 903	11 985	12 159
Erfolg Dienstleistungs- und Kommissionsgeschäft	30 634	25 456	21 184	18 310	16 484
Erfolg Handelsgeschäft	(8 353)	13 743	8 248	5 098	3 859
Übriger Erfolg	4 332	1 598	1 127	868	295
Geschäftsertrag aus Industriebeteiligungen	268	262	229	188	51
Geschäftsertrag	31 980	47 736	40 691	36 449	32 848
Geschäftsaufwand	34 915	33 092	28 048	26 448	25 571
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen vor Steuern	(2 935)	14 644	12 643	10 001	7 277
Steueraufwand	1 311	2 785	2 465	2 150	1 402
Konzernergebnis aus fortzuführenden Geschäftsbereichen	(4 246)	11 859	10 178	7 851	5 875
Konzernergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen	401	891	4 512	619	378
Konzernergebnis	(3 845)	12 750	14 690	8 470	6 253
Den Minderheitsanteilen zurechenbares Konzernergebnis	539	493	661	454	349
Den UBS-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis	(4 384)	12 257	14 029	8 016	5 904
Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag (%) ¹	110,3	69,7	70,1	73,2	76,8
Kennzahlen pro Aktie (CHF)					
Ergebnis pro Aktie ²	(2,28)	6,20	6,97	3,89	2,72
Ergebnis pro Aktie, verwässert ²	(2,28)	5,95	6,68	3,70	2,59
Geschäftsergebnis vor Steuern pro Aktie	(1,52)	7,41	6,28	4,86	3,35
Dividendenausschüttung pro Aktie (CHF) ^{3,4}	k.A.	2,20	1,60	1,50	1,30
Dividendenausschüttung pro Aktie (USD) ^{3,4}	k.A.	1,83	1,26	1,27	1,00
Dividende in % des unverwässerten Ergebnisses pro Aktie ^{3,4}	k.A.	35,5	23,0	38,6	47,8
Renditen (%)					
Den UBS-Aktionären zurechenbare Eigenkapitalrendite ⁵	(9,4)	28,2	39,7	25,8	18,0
Rendite des durchschnittlichen Eigenkapitals	(9,1)	26,3	37,2	23,8	16,9
Rendite des durchschnittlichen Vermögens	(0,16)	0,52	0,68	0,44	0,38

¹ Geschäftsaufwand / Geschäftsertrag vor Wertberichtigungen für Kreditrisiken für das Finanzdienstleistungsgeschäft. ² Für die Berechnung des Ergebnisses pro Aktie siehe Anmerkung 8, im Anhang zur Konzernrechnung. ³ Ausserdem wurde im Juli 2006 eine Nennwertreduktion von 0.30 CHF (0.24 USD) pro Aktie ausgeschüttet. Dividenden werden normalerweise in der Berichtsperiode des folgenden Jahres festgelegt und ausbezahlt. ⁴ Der Verwaltungsrat hat der Generalversammlung vom 27. Februar 2008 beantragt, genehmigtes Kapital im Umfang von höchstens 5% des ausgegebenen Aktienkapitals (103,7 Mio. neue Aktien) zu schaffen, um für das Geschäftsjahr 2007 die Bardividende durch Aktiendividende zu ersetzen. Die Ausgabe neuer Aktien und das endgültige Umtauschverhältnis für den Bezug der Aktiendividende (mindestens 20 zu 1) werden am 23. April 2008 durch den Verwaltungsrat bestimmt. ⁵ Den UBS-Aktionären zurechenbares Konzernergebnis / Durchschnittliches den UBS-Aktionären zurechenbares Eigenkapital abzüglich Dividende.

B – Kennzahlen (Fortsetzung)

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Schlüsselzahlen Bilanz					
Total Aktiven	2 272 579	2 346 362	1 998 455	1 701 258	1 539 841
Den UBS-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	35 585	49 686	44 015	33 632	33 350
Durchschnittliches Eigenkapital / Durchschnittliches Vermögen (%)	1,74	1,96	1,83	1,87	2,25
Börsenkapitalisierung	108 654	154 222	131 949	103 638	95 401
Aktien					
Namenaktien	2 073 547 344	2 105 273 286	2 177 265 044	2 253 716 354	2 366 093 528
Eigene Aktien im Bestand	158 105 524	164 475 699	208 519 748	249 326 620	273 482 454
BIZ-Kennzahlen					
Tier-1-Kapital (%)	8,8	11,9	12,8	11,8	11,8
Gesamtkapital (Tier 1 und 2) (%)	12,0	14,7	14,1	13,6	13,4
Risikogewichtete Aktiven	372 298	341 892	310 409	264 832	252 398
Total verwaltete Vermögen (Mrd. CHF)	3 189	2 989	2 652	2 217	2 098
Personalbestand Finanzdienstleistungsgeschäft (auf Vollzeitbasis)					
Schweiz	27 884	27 018	26 028	25 987	26 660
Europa (ohne Schweiz) / Nahost / Afrika	13 728	12 687	11 007	10 751	9 888
Nord- und Lateinamerika	31 975	30 819	27 136	26 231	25 508
Asien / Pazifik	9 973	7 616	5 398	4 438	3 823
Total	83 560	78 140	69 569	67 407	65 879
Langfristige Ratings¹					
Fitch, London	AA	AA+	AA+	AA+	AA+
Moody's, New York	Aaa	Aa2	Aa2	Aa2	Aa2
Standard & Poor's, New York	AA	AA+	AA+	AA+	AA+

¹ Nähere Informationen über diese Ratings sind im Bericht «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden.

Bilanzdaten

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Aktiven					
Total Aktiven	2 272 579	2 346 362	1 998 455	1 701 258	1 539 841
Forderungen gegenüber Banken	60 907	50 426	33 644	35 419	31 959
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften	207 063	351 590	288 435	210 606	206 519
Reverse-Repurchase-Geschäfte	376 928	405 834	404 432	357 164	320 499
Handelsbestände	610 061	627 036	499 297	389 487	354 558
Als Sicherheit hinterlegte Handelsbestände	164 311	251 478	154 759	159 115	120 759
Positive Wiederbeschaffungswerte	428 217	292 975	273 889	248 664	234 015
Kundenausleihungen	335 864	297 842	279 910	241 803	220 083
Passiven					
Verpflichtungen gegenüber Banken	145 762	203 689	124 328	120 026	129 084
Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften	31 621	63 088	59 938	51 301	48 272
Repurchase-Geschäfte	305 887	545 480	478 508	422 587	415 863
Verpflichtungen aus Handelsbeständen	164 788	204 773	188 631	171 033	143 957
Negative Wiederbeschaffungswerte	443 539	297 063	277 770	267 799	240 577
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value	191 853	145 687	117 401	65 756	35 286
Verpflichtungen gegenüber Kunden	641 892	555 886	466 907	386 320	351 583
Ausgegebene Schuldtitel	222 077	190 143	160 710	117 856	88 874
Den UBS-Aktionären zurechenbares Eigenkapital	35 585	49 686	44 015	33 632	33 350

B – Kennzahlen (Fortsetzung)

Erträge / Fixkosten

Die folgende Tabelle zeigt das Verhältnis von Erträgen zu Fixkosten auf IFRS-Basis für die aufgeführten Berichtsperioden. Das Verhältnis von Erträgen zu Fixkosten wurde basierend auf fortzuführenden Geschäftsbereichen berechnet. Das Verhältnis von Erträgen zu Fixkosten plus Vorzugsaktiendividenden wird nicht aufgeführt, da in den entsprechenden Berichtsperioden keine Dividenden für Vorzugsaktien ausbezahlt wurden.

Für das Geschäftsjahr endend am				
31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
0,97	1,17	1,24	1,34	1,24

C – Informationen über die Unternehmung

Liegenschaften und übrige Sachanlagen

Am 31. Dezember 2007 zählte das Finanzdienstleistungsgeschäft von UBS weltweit rund 1173 Geschäftsstandorte, von denen rund 37% in der Schweiz, 48% in Nord- und Lateinamerika, 11% im übrigen Europa, in Nahost und Afrika sowie 4% in Asien/Pazifik angesiedelt waren. 16% der Geschäftsstandorte in der Schweiz befanden sich im direkten Besitz von UBS, während für die übrigen Geschäftsstandorte, mehrheitlich ausserhalb der Schweiz, ein Mietverhältnis bestand.

Am 31. Dezember 2007 zählten die Industriebeteiligungen von UBS weltweit rund 17 Geschäftsstandorte, wovon 94% in Nord- und Lateinamerika sowie 6% in Asien/Pazifik angesiedelt waren. Für 94% der weltweiten Geschäftsstandorte bestand ein Mietverhältnis.

Diese Liegenschaften, die in Stand gehalten und laufend ausgebaut werden, sind angemessen und zweckmässig für die aktuellen und künftigen Geschäftsaktivitäten von UBS.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3

Ausgewählte statistische Daten

Die folgenden Tabellen zeigen der Konzernrechnung entnommene Statistiken über die Bankgeschäfte des Konzerns. Wenn nicht anders angegeben, basiert die Berechnung der durchschnittlichen Bestände für die Jahre 2007,

2006 und 2005 auf Monatswerten. Zur Unterscheidung zwischen In- und Ausland dient normalerweise das Domizil der Buchungsstelle als Kriterium. Für Kredite entspricht dies ungefähr der Methode von Analysen nach dem Domizil des Schuldners.

Durchschnittliche Bestände und Zinssätze

In der folgenden Tabelle sind die durchschnittlichen Bestände der verzinslichen Aktiven und Passiven sowie die entsprechenden durchschnittlichen Zinssätze für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2007, am 31. Dezember 2006 und am 31. Dezember 2005 aufgeführt.

	31.12.07			31.12.06			31.12.05		
	Durchschnittlicher Bestand	Zinsen	Durchschnittlicher Zinssatz (%)	Durchschnittlicher Bestand	Zinsen	Durchschnittlicher Zinssatz (%)	Durchschnittlicher Bestand	Zinsen	Durchschnittlicher Zinssatz (%)
<i>Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)</i>									
Aktiven									
Forderungen gegenüber Banken									
Inland	11 784	664	5,6	10 800	587	5,4	15 467	270	1,7
Ausland	46 049	2 344	5,1	29 814	1 490	5,0	25 497	1 334	5,2
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften und Reverse-Repurchase-Geschäfte									
Inland	31 473	1 693	5,4	27 147	1 333	4,9	33 012	1 079	3,3
Ausland	977 302	46 581	4,8	926 575	38 393	4,1	776 972	22 283	2,9
Handelsbestände									
Inland	11 866	696	5,9	17 976	651	3,6	15 545	457	2,9
Ausland - steuerpflichtig	861 923	38 206	4,4	707 432	31 433	4,4	580 763	23 619	4,1
Ausland - nicht steuerpflichtig	5 754	199	3,5	4 438	127	2,9	3 390	58	1,7
Ausland - Total	867 677	38 405	4,4	711 870	31 560	4,4	584 153	23 677	4,1
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value									
Inland	588	0		42	0		616	0	
Ausland	9 114	298	3,3	2 325	70	3,0	691	26	3,8
Kundenausleihungen									
Inland	187 073	6 565	3,5	181 186	5 784	3,2	174 299	5 424	3,1
Ausland	146 040	9 359	6,4	105 362	6 284	5,9	91 290	3 531	3,9
Finanzanlagen, zur Veräußerung verfügbar									
Inland	3 930	66	1,7	4 126	28	0,7	1 036	3	0,3
Ausland - steuerpflichtig	2 934	110	3,7	3 171	100	3,2	3 546	83	2,3
Ausland - nicht steuerpflichtig	0			0	0		0	0	
Ausland - Total	2 934	110	3,7	3 171	100	3,2	3 546	83	2,3
Total verzinsliche Aktiven	2 295 830	106 781	4,7	2 020 394	86 280	4,3	1 722 124	58 167	3,4
Nettozinsen auf Swaps		2 331			1 121			1 119	
Zinsertrag und durchschnittliche verzinsliche Aktiven	2 295 830	109 112	4,8	2 020 394	87 401	4,3	1 722 124	59 286	3,4
Nicht verzinsliche Aktiven									
Positive Wiederbeschaffungswerte	373 229			278 733			271 795		
Sachanlagen	7 090			7 445			9 308		
Übrige	80 336			66 362			55 178		
Total durchschnittliche Aktiven	2 756 485			2 372 934			2 058 405		

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Durchschnittliche Bestände und Zinssätze (Fortsetzung)

	31.12.07			31.12.06			31.12.05		
<i>Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)</i>	Durchschnittlicher Bestand	Zinsen	Durchschnittlicher Zinssatz (%)	Durchschnittlicher Bestand	Zinsen	Durchschnittlicher Zinssatz (%)	Durchschnittlicher Bestand	Zinsen	Durchschnittlicher Zinssatz (%)
Passiven									
Verpflichtungen gegenüber Banken									
Inland	60 858	2 477	4,1	46 544	1 583	3,4	35 713	897	2,5
Ausland	146 286	8 008	5,5	108 885	5 261	4,8	92 431	3 321	3,6
Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte									
Inland	47 041	1 902	4,0	46 224	1 589	3,4	40 772	881	2,2
Ausland	752 616	38 680	5,1	751 617	32 432	4,3	647 998	19 599	3,0
Verpflichtungen aus Handelsbeständen									
Inland	5 561	328	5,9	4 408	283	6,4	3 632	145	4,0
Ausland	214 326	15 484	7,2	202 263	14 250	7,0	173 394	10 591	6,1
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value									
Inland	1 503	79	5,3	1 864	58	3,1	638	5	0,8
Ausland	173 162	7 580	4,4	127 458	4 699	3,7	86 688	2 385	2,8
Verpflichtungen gegenüber Kunden									
Inland - Sichteinlagen	64 568	736	1,1	70 981	534	0,8	67 987	292	0,4
Inland - Spareinlagen	78 775	502	0,6	86 631	392	0,5	86 373	404	0,5
Inland - Termineinlagen	41 056	1 206	2,9	28 876	639	2,2	24 245	386	1,6
Inland - Total	184 399	2 444	1,3	186 488	1 565	0,8	178 605	1 082	0,6
Ausland ¹	426 130	16 388	3,8	314 788	11 500	3,7	249 561	5 906	2,4
Kurzfristige Verbindlichkeiten									
Inland	2 228	98	4,4	1 973	115	5,8	1 584	20	1,3
Ausland	144 546	8 643	6,0	110 418	5 934	5,4	96 767	3 196	3,3
Langfristige Verbindlichkeiten									
Inland	4 235	115	2,7	3 957	82	2,1	4 250	117	2,8
Ausland	70 079	1 549	2,2	57 899	1 529	2,6	43 035	1 613	3,7
Total verzinsliches Fremdkapital	2 232 970	103 775	4,6	1 964 786	80 880	4,1	1 655 068	49 758	3,0
Nicht verzinsliches Fremdkapital									
Negative Wiederbeschaffungswerte	382 115			278 903			288 089		
Übrige	87 196			76 270			70 654		
Total Fremdkapital	2 702 281			2 319 959			2 013 811		
Total Eigenkapital	54 204			52 975			44 594		
Total durchschnittliches Fremdkapital und Eigenkapital	2 756 485			2 372 934			2 058 405		
Zinserfolg		5 337			6 521			9 528	
Effektivverzinsung von verzinslichen Aktiven			0,2			0,3			0,6

¹ Verpflichtungen gegenüber Kunden im Ausland bestehen hauptsächlich aus Termineinlagen.

Der Auslandsanteil am Total der durchschnittlichen verzinslichen Aktiven betrug 89% im Jahr 2007 (88% im Jahr 2006 und 86% im Jahr 2005). Der Auslandsanteil am Total des durchschnittlichen verzinslichen Fremdkapitals betrug 86% im Jahr 2007 (85% im Jahr 2006 und 84% im Jahr 2005). Alle Aktiven und Passiven wurden zu einheitlichen Kursen am Monatsende in Schweizer Franken umgerechnet. Zinsertrag und -aufwand wurden zu monatlichen Durchschnittskursen umgerechnet.

Der durchschnittliche Zinsertrag respektive -aufwand auf Aktiven und Passiven variiert. Dies ist einerseits auf allgemeine Zinssatzschwankungen, andererseits jedoch auch auf Änderungen in der Währungszusammensetzung der Aktiven und Passiven zurückzuführen. Dies gilt insbesondere für ausländische Aktiven und Passiven. Steuerfreie Erträge werden nicht auf eine steuerpflichtige Basis umgerechnet. In den drei dargestellten Jahren fielen die steuerfreien Erträge gering aus, sodass sie vernachlässigbar sind.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Analyse der Veränderungen von Zinsaufwand und -ertrag

Die folgenden Tabellen zeigen für die einzelnen verzinslichen Aktiven und Passiven die Zinsertrags- respektive -aufwandsdifferenz zwischen den Jahren 2007 und 2006 sowie 2006 und 2005. Zudem ist ersichtlich, in welchem Ausmass Änderungen des Volumens respektive Schwankungen des Zinssatzes dafür verantwortlich waren. Die volumen- respektive zinssatzbedingten Differenzen wurden auf der

Basis der Änderungen der durchschnittlichen Bestände und der Zinssatzschwankungen berechnet. Differenzen, die sowohl auf das Volumen als auch auf die Zinssätze zurückzuführen waren, wurden proportional zugeordnet. Informationen über gefährdete bzw. notleidende Ausleihungen sind im entsprechenden Abschnitt des Industry Guide 3 ersichtlich.

	2007 im Vergleich zu 2006			2006 im Vergleich zu 2005		
	Zunahme / (Abnahme) aufgrund von Veränderungen im			Zunahme / (Abnahme) aufgrund von Veränderungen im		
	durch- schnitt- lichen Volumen	durch- schnitt- lichen Zinssatz	Netto- Verän- derung	durch- schnitt- lichen Volumen	durch- schnitt- lichen Zinssatz	Netto- Verän- derung
<i>Mio. CHF</i>						
Zinsertrag von verzinslichen Aktiven						
Forderungen gegenüber Banken						
Inland	53	24	77	(79)	396	317
Ausland	812	42	854	224	(68)	156
Barhinterlagen für geborgte Wertschriften und Reverse-Repurchase-Geschäfte						
Inland	212	148	360	(194)	448	254
Ausland	2080	6108	8188	4338	11 772	16 110
Handelsbestände						
Inland	(220)	265	45	70	124	194
Ausland - steuerpflichtig	6 798	(25)	6 773	5 193	2 621	7 814
Ausland - nicht steuerpflichtig	38	34	72	18	51	69
Ausland - Total	6 836	9	6 845	5 211	2 672	7 883
Finanzielle Vermögenswerte zum Fair Value						
Inland	0	0	0	0	0	0
Ausland	204	24	228	62	(18)	44
Kundenausleihungen						
Inland	188	593	781	213	147	360
Ausland	2 441	634	3 075	549	2 204	2 753
Finanzanlagen						
Inland	(1)	39	38	9	16	25
Ausland - steuerpflichtig	(8)	18	10	(9)	26	17
Ausland - nicht steuerpflichtig	0	0	0	0	0	0
Ausland - Total	(8)	18	10	(9)	26	17
Zinsertrag						
Inland	232	1 069	1 301	19	1 131	1 150
Ausland	12 365	6 835	19 200	10 375	16 588	26 963
Total Zinsertrag von verzinslichen Aktiven	12 597	7 904	20 501	10 394	17 719	28 113
Nettozinsen auf Swaps			1 210			2
Total Zinsertrag			21 711			28 115

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Analyse der Veränderungen von Zinsaufwand und -ertrag (Fortsetzung)

	2007 im Vergleich zu 2006			2006 im Vergleich zu 2005		
	Zunahme / (Abnahme) aufgrund von Veränderungen im			Zunahme / (Abnahme) aufgrund von Veränderungen im		
	durch- schnitt- lichen Volumen	durch- schnitt- lichen Zinssatz	Netto- Verän- derung	durch- schnitt- lichen Volumen	durch- schnitt- lichen Zinssatz	Netto- Verän- derung
<i>Mio. CHF</i>						
Zinsaufwand auf verzinslichem Fremdkapital						
Verpflichtungen gegenüber Banken						
Inland	487	407	894	271	415	686
Ausland	1 795	952	2 747	592	1 348	1 940
Barhinterlagen für ausgeliehene Wertschriften und Repurchase-Geschäfte						
Inland	28	285	313	120	588	708
Ausland	43	6 205	6 248	3 109	9 724	12 833
Verpflichtungen aus Handelsbeständen						
Inland	74	(29)	45	31	107	138
Ausland	844	390	1 234	1 761	1 898	3 659
Finanzielle Verpflichtungen zum Fair Value						
Inland	(11)	32	21	10	43	53
Ausland	1 691	1 190	2 881	1 142	1 172	2 314
Verpflichtungen gegenüber Kunden						
Inland - Sichteinlagen	(51)	253	202	12	230	242
Inland - Spareinlagen	(39)	149	110	1	(13)	(12)
Inland - Termineinlagen	268	299	567	74	179	253
Inland - Total	178	701	879	87	396	483
Ausland	4 120	768	4 888	1 565	4 029	5 594
Kurzfristige Verbindlichkeiten						
Inland	15	(32)	(17)	5	90	95
Ausland	1 843	866	2 709	450	2 288	2 738
Langfristige Verbindlichkeiten						
Inland	6	27	33	(8)	(27)	(35)
Ausland	317	(297)	20	550	(634)	(84)
Zinsaufwand						
Inland	777	1 391	2 168	516	1 612	2 128
Ausland	10 653	10 074	20 727	9 169	19 825	28 994
Total Zinsaufwand	11 430	11 465	22 895	9 685	21 437	31 122

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Einlagen

Die folgende Tabelle zeigt für jede Einlagenkategorie den durchschnittlichen Einlagenbestand und den durchschnittlichen Zinssatz für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2007, am 31. Dezember 2006 und am 31. Dezember 2005. Die geografische Zuteilung richtet sich nach dem

Standort der Geschäftsstelle oder Niederlassung, bei der die Einlage erfolgte. Die Einlagen ausländischer Einleger bei Niederlassungen in der Schweiz betrugen am 31. Dezember 2007 81 243 Millionen Franken, am 31. Dezember 2006 78 234 Millionen Franken und am 31. Dezember 2005 54 968 Millionen Franken.

	31.12.07		31.12.06		31.12.05	
	Durchschnittlicher Einlage	Durchschnittlicher Zinssatz (%)	Durchschnittlicher Einlage	Durchschnittlicher Zinssatz (%)	Durchschnittlicher Einlage	Durchschnittlicher Zinssatz (%)
<i>Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)</i>						
Banken						
Niederlassungen im Inland						
Sichteinlagen	2 474	0,6	2 024	0,2	8 491	0,1
Termineinlagen	9 310	5,1	8 776	4,5	6 976	3,3
Total Niederlassungen im Inland	11 784	4,2	10 800	3,7	15 467	1,5
Niederlassungen im Ausland						
Verzinsliche Einlagen ¹	46 049	5,5	29 814	4,8	25 497	3,6
Total Verpflichtungen gegenüber Banken	57 833	5,2	40 614	4,5	40 964	2,8
Kundenguthaben						
Niederlassungen im Inland						
Sichteinlagen	64 568	1,1	70 981	0,8	67 987	0,4
Spareinlagen	78 775	0,6	86 631	0,5	86 373	0,5
Termineinlagen	41 056	2,9	28 876	2,2	24 245	1,6
Total Niederlassungen im Inland	184 399	1,3	186 488	0,8	178 605	0,6
Niederlassungen im Ausland						
Verzinsliche Einlagen ¹	426 130	3,8	314 788	3,7	249 561	2,4
Total Verpflichtungen gegenüber Kunden	610 529	3,1	501 276	2,6	428 166	1,6

¹ Hauptsächlich Termineinlagen.

Der Termineinlagenbestand von Einlagen über 150 000 Franken, oder einem entsprechenden Betrag in einer anderen Währung, belief sich nach Laufzeiten aufgliedert am 31. Dezember 2007 auf:

<i>Mio. CHF</i>	Inland	Ausland
Innerhalb von 3 Monaten	39 427	276 913
3 bis 6 Monate	3 448	37 109
6 bis 12 Monate	1 082	7 215
1 bis 5 Jahre	448	1 679
Über 5 Jahre	87	228
Total Termineinlagen	44 492	323 144

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Kurzfristige Verpflichtungen

In der folgenden Tabelle sind der Bestand der ausstehenden kurzfristigen Verpflichtungen am Jahresende sowie der durchschnittliche Bestand und der höchste Monatsendbestand für die Geschäftsjahre endend am 31. Dezember 2007, 2006 und 2005 aufgeführt. Zudem wird der durchschnittliche Zinssatz während des Jahres und zum Jahresende 2007, 2006 und 2005 angegeben.

<i>Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)</i>	Ausgegebene Geldmarktpapiere			Verpflichtungen gegenüber Banken			Repurchase-Geschäfte ¹		
	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.07	31.12.06	31.12.05
Bestand am Ende der Periode	152 256	119 584	102 662	84 826	153 231	90 651	487 455	754 623	667 317
Durchschnittlicher Bestand	146 774	112 391	98 351	149 311	114 815	114 701	739 138	717 542	628 362
Maximaler Monatsendbestand	167 637	123 108	112 217	175 233	153 231	101 178	848 401	777 010	719 208
Durchschnittlicher Zinssatz während der Periode (%)	6,0	5,4	3,3	5,1	4,4	3,3	5,0	4,4	3,0
Durchschnittlicher Zinssatz am Ende der Periode (%)	6,1	4,0	4,0	4,5	4,1	3,0	4,9	5,0	2,6

¹ Für diese spezifische Offenlegung werden die Zahlen brutto ausgewiesen.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Vertragliche Laufzeiten der Anlagen in Schuldtiteln, zur Veräusserung verfügbar^{1,2}

	Innerhalb 1 Jahres		1 bis 5 Jahre		5 bis 10 Jahre		Über 10 Jahre	
	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)
<i>Mio. CHF, ausser für Prozentwerte</i>								
31. Dezember 2007³								
Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Schweiz	0	0,00	2	2,02	0	0,00	1	4,00
Kantone, Städte und Gemeinden in der Schweiz	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
US-Schatzamt und öffentlich-rechtliche Körperschaften in den USA	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Ausländische Staaten und öffentlich-rechtliche Institutionen	50	1,87	2	2,54	75	4,48	0	0,00
Schuldtitel, herausgegeben von Unternehmungen	50	5,66	44	4,11	0	0,00	0	0,00
Pfandbriefe	0	0,00	0	0,00	3	4,48	561	5,28
Andere Schuldtitel	14	4,20	216	12,41	0	0,00	0	0,00
Total Fair Value	114		264		78		562	

	Innerhalb 1 Jahres		1 bis 5 Jahre		5 bis 10 Jahre		Über 10 Jahre	
	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)
<i>Mio. CHF, ausser für Prozentwerte</i>								
31. Dezember 2006								
Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Schweiz	2	2,22	0	0,00	0	0,00	1	4,00
Kantone, Städte und Gemeinden in der Schweiz	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
US-Schatzamt und öffentlich-rechtliche Körperschaften in den USA	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Ausländische Staaten und öffentlich-rechtliche Institutionen	38	1,48	2	1,89	57	4,47	0	0,00
Schuldtitel, herausgegeben von Unternehmungen	26	7,00	0	0,00	2	0,00	0	0,00
Pfandbriefe	0	0,00	0	0,00	10	4,48	150	5,10
Andere Schuldtitel	0	0,00	233	9,28	0	0,00	0	0,00
Total Fair Value	66		235		69		151	

	Innerhalb 1 Jahres		1 bis 5 Jahre		5 bis 10 Jahre		Über 10 Jahre	
	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)	Betrag	Rendite (%)
<i>Mio. CHF, ausser für Prozentwerte</i>								
31. Dezember 2005								
Eidgenossenschaft und öffentlich-rechtliche Körperschaften in der Schweiz	0	0,00	2	4,36	0	0,00	1	4,00
Kantone, Städte und Gemeinden in der Schweiz	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
US-Schatzamt und öffentlich-rechtliche Körperschaften in den USA	0	0,00	42	5,51	10	5,77	12	6,03
Ausländische Staaten und öffentlich-rechtliche Institutionen	38	1,91	2	1,90	5	5,64	2	6,17
Schuldtitel, herausgegeben von Unternehmungen	13	3,20	239	4,25	66	5,38	103	5,66
Pfandbriefe	0	0,00	0	0,00	14	3,92	129	4,80
Andere Schuldtitel	0	0,00	0	0,00	0	0,00	0	0,00
Total Fair Value	51		285		95		247	

¹ Geldmarktpapiere haben vertragliche Laufzeiten bis zu einem Jahr und sind in der Tabelle nicht enthalten. ² Die Berechnung der Durchschnittsrenditen basiert auf den amortisierten Kosten. ³ In der UBS-Bilanz mit 1034 Mio. CHF verbuchte und in Anmerkung 13 ausgewiesene zur Veräusserung verfügbare Schuldtitel beinhalten Finanzinstrumente ohne feste Laufzeit im Betrag von 16 Mio. CHF. Diese Finanzinstrumente sind in der Tabelle nicht enthalten.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (brutto)

Das Kreditportfolio des Konzerns ist über die Branchen hinweg breit diversifiziert, und es liegen keine wesentlichen Konzentrationen von Kreditrisiken vor. 164,4 Milliarden Franken (41% des Gesamtengagements) setzen sich aus Krediten an Tausende von Privathaushalten (vornehmlich in der Schweiz) zusammen und sind mehrheitlich durch Hypotheken, Finanzsicherheiten oder andere Vermögenswerte gedeckt. Das kreditrisikorelevante Engagement gegenüber Banken und Finanzinstituten beläuft sich auf 163 Milliarden Franken (41% des Gesamtengagements). Dies beinhaltet auch Barsicherheiten, welche UBS gegen negative Wiederbeschaffungswerte von Derivaten oder anderen Positionen hinterlegt hat, die aus Risikokontrollen allerdings nicht als Ausleihungen gelten, aber bei der Messung des Kreditrisikos bei den zugrunde liegenden Produkten berücksichtigt werden.

Das Engagement gegenüber Banken beinhaltet auch Geldmarktanlagen bei Finanzinstituten mit hohem Rating. Unter Ausklammerung der Finanzinstitute beläuft sich das grösste auf Branchenebene aggregierte Kreditengagement auf 17 Milliarden Franken (4% des Gesamtengagements) und bezieht sich auf Immobilien und Mietobjekte. Weitere Informationen zum Kreditportfolio sind im Bericht «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Aufstellung des Kreditportfolios nach Branchen zu den Stichtagen 31. Dezember 2007, 2006, 2005, 2004 und 2003. Die angeführten Branchenbezeichnungen sind konsistent mit den Bezeichnungen, welche der Berichterstattung an die Eidgenössische Bankenkommission und die Schweizerische Nationalbank zugrunde gelegt werden.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Inland					
Banken ¹	1 237	561	1 407	1 406	619
Baugewerbe	1 393	1 535	1 816	1 943	2 175
Finanzinstitutionen	5 525	5 542	4 213	4 332	4 009
Hotels und Restaurants	1 824	1 957	2 044	2 269	2 440
Verarbeitendes Gewerbe ²	3 887	3 643	4 134	5 485	6 478
Private Haushalte	121 536	117 852	111 549	105 160	102 180
Öffentliche Hand	4 734	4 972	5 494	5 460	5 251
Immobilien und Mietobjekte	11 691	11 356	11 792	11 466	12 449
Einzel- und Grosshandel	5 138	4 569	4 808	4 908	6 062
Dienstleistungen ³	6 170	6 758	8 088	9 110	9 493
Übrige ⁴	3 300	4 345	3 119	591	1 014
Total Inland	166 435	163 090	158 464	152 130	152 170
Ausland					
Banken ¹	60 333	50 124	32 287	34 269	31 405
Chemische Industrie	635	1 321	2 716	366	245
Baugewerbe	624	522	295	122	84
Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung	1 888	951	1 637	745	249
Finanzinstitutionen	96 370	67 676	62 344	45 095	30 906
Verarbeitendes Gewerbe ⁵	4 678	3 006	3 784	2 758	2 421
Bergbauindustrie	4 509	3 177	3 431	1 695	1 114
Private Haushalte	42 828	35 031	38 283	30 237	21 195
Öffentliche Hand	4 172	2 175	1 686	1 228	1 224
Immobilien und Mietobjekte	5 056	4 360	2 707	940	473
Einzel- und Grosshandel	2 239	1 815	1 257	1 102	1 880
Dienstleistungen	9 294	16 436	5 593	8 002	7 983
Transport-, Lagerhaltungs- und Kommunikationsindustrie	1 752	1 528	1 419	762	3 658
Übrige ⁶	1 105	564	272	318	432
Total Ausland	235 483	188 686	157 711	127 639	103 269
Total brutto	401 918	351 776	316 175	279 769	255 439

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen aus Industriebeteiligungen im Betrag von 27 Mio. CHF am 31. Dezember 2007, 93 Mio. CHF am 31. Dezember 2006, 728 Mio. CHF am 31. Dezember 2005, 909 Mio. CHF am 31. Dezember 2004 und 220 Mio. CHF am 31. Dezember 2003. ² Beinhaltet chemische Industrie, Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. ³ Beinhaltet Transport, Kommunikation, Gesundheits- und Sozialwesen, Ausbildung sowie andere soziale und persönliche Dienstleistungen. ⁴ Beinhaltet Bergbauindustrie und Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung. ⁵ Beinhaltet Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. ⁶ Beinhaltet Hotels und Restaurants.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (brutto) (Fortsetzung)

Die Tabelle auf Seite 166 beinhaltet auch Ausleihungen zum Fair Value. Die Beträge in den Vorjahren wurden angepasst, um dieser Änderung im Ausweis zu entsprechen.

Die nachfolgende Tabelle zeigt eine Aufstellung der Hypotheken des Konzerns nach geografischer Herkunft des Kunden sowie nach der Art der Hypotheken am 31. Dezember 2007, 2006, 2005, 2004 und 2003. Hypotheken sind in den erwähnten Klassifizierungen der verschiedenen Branchen eingeschlossen.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Hypotheken					
Inland	135 341	134 468	130 880	124 496	122 069
Ausland	8 152	10 069	15 619	12 185	7 073
Total Hypotheken brutto	143 493	144 537	146 499	136 681	129 142
Hypotheken					
Privatliegenschaften	122 435	124 548	127 990	117 731	109 980
Geschäftsliegenschaften	21 058	19 989	18 509	18 950	19 162
Total Hypotheken brutto	143 493	144 537	146 499	136 681	129 142

Fälligkeiten der Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen (brutto)

Mio. CHF	Innerhalb 1 Jahres	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Inland				
Banken	1 235	1	0	1 236
Hypotheken	55 758	55 537	24 046	135 341
Übrige Ausleihungen	23 051	5 293	1 515	29 859
Total Inland	80 044	60 831	25 561	166 436
Ausland				
Banken	58 053	1 448	198	59 699
Hypotheken	4 243	3 432	477	8 152
Übrige Ausleihungen	152 535	8 746	2 234	163 515
Total Ausland	214 831	13 626	2 909	231 366
Total Ausleihungen brutto¹	294 875	74 457	28 470	397 802

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Banken aus Industriebeteiligungen im Betrag von 27 Mio. CHF am 31. Dezember 2007.

Die Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen zu festen oder variablen Zinsen mit Fälligkeit in einem Jahr und mehr beliefen sich am 31. Dezember 2007 insgesamt auf folgende Beträge:

Mio. CHF	1 bis 5 Jahre	Über 5 Jahre	Total
Festzinsausleihungen	69 694	27 712	97 406
Variabel verzinsliche Ausleihungen	4 763	758	5 521
Total	74 457	28 470	102 927

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Gefährdete und notleidende Ausleihungen

Eine Ausleihung (enthalten in Forderungen gegenüber Banken oder Kundenausleihungen) wird als notleidend eingestuft, falls 1) der Kapitalbetrag, Zinsen oder Kommissionen mehr als 90 Tage ausstehend sind und keine Hinweise darauf bestehen, dass die ausstehenden Beträge durch spätere Zahlungen oder die Liquidierung von Sicherheiten gedeckt werden; falls 2) ein Insolvenzverfahren eröffnet wurde; oder falls 3) die Schulden zu Vorzugskonditionen restrukturiert wurden.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Bruttozinsertrag, der gebucht würde bei notleidenden Ausleihungen:					
Inland	39	50	81	107	171
Ausland	4	10	8	17	23
Zinsertrag enthalten im Ergebnis für notleidende Ausleihungen:					
Inland	40	56	72	106	163
Ausland	2	8	9	8	8

Die unten stehende Tabelle gibt Aufschluss über die notleidenden Ausleihungen des Konzerns. Weitere Informationen zu notleidenden Ausleihungen sind im Bericht «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Notleidende Ausleihungen:					
Inland	1 349	1 744	2 106	2 772	4 012
Ausland	132	174	257	783	746
Total notleidende Ausleihungen	1 481	1 918	2 363	3 555	4 758

Nach konzerninternen Grundsätzen werden Vertragskonditionen nicht angepasst, um den Zinsertrag auf der Basis von anderen als den ursprünglichen Vertragskonditionen zu verbuchen oder um den Kapitalbetrag der Ausleihung zu reduzieren. UBS weist in diesen Fällen eine spezielle Wertberichtigung auf Ausleihungen aus. Nicht ausgewiesene Zinsen auf Ausleihungen mit angepassten Vertragskonditionen waren in Bezug auf die entsprechenden Ergebnisse der Jahre 2007, 2006, 2005, 2004 und 2003 unwesentlich.

Zusätzlich zu den oben aufgeführten notleidenden Ausleihungen wies der Konzern am 31. Dezember 2007, 2006, 2005, 2004 und 2003 übrige gefährdete Ausleihungen in Höhe von 911 Millionen Franken, 710 Millionen Franken, 1071 Millionen Franken, 1144 Millionen Franken und 2241 Millionen Franken aus.

Übrige gefährdete Ausleihungen sind Ausleihungen, bei welchen die Kreditverantwortlichen von UBS Bedenken bezüglich der Rückzahlungsfähigkeit der Schuldner geäußert haben. Für die Geschäftsjahre 2007, 2006, 2005 und 2004 klassieren sich diese Kredite gemäss den Regulierungsrichtlinien in der Schweiz nicht als notleidend, und für das Jahr 2003 handelt es sich um bediente Kredite oder Kredite, deren Kapitalrückzahlungen oder Zinszahlungen weniger als 90 Tage im Verzug waren. Am 31. Dezember 2007, am 31. Dezember 2006, am 31. Dezember 2005 und am 31. Dezember 2004 bestanden für diese Ausleihungen Wertberichtigungen in Höhe von 124 Millionen Franken, 106 Millionen Franken, 200 Millionen Franken und 241 Millionen Franken.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Ausstehende grenzüberschreitende Positionen

Unter ausstehende grenzüberschreitende Positionen fallen allgemeine Bankprodukte wie Kredite und Einlagen bei Dritten, Over-the-Counter-Derivatkontrakte (OTC) mit Kreditcharakter und Wertschriftenfinanzierung sowie der Marktwert des Wertschriftenbestands. Ausstehende Positionen werden mithilfe eines speziellen Informationssystems für Länderrisiken fortlaufend durch die Risikobewirtschaftungs- und Risikokontrollstelle überwacht. Ausser für die 33 wichtigsten Industrieländer sind diese Risiken streng limitiert. Die folgende Analyse beinhaltet keine Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen aus Industriebeteiligungen.

Forderungen, die durch Bürgschaften oder Garantien Dritter abgesichert sind, werden unter dem Land erfasst, in dem der Bürge oder Garant ansässig ist. Mit Sicherheiten unterlegte ausstehende Positionen werden unter dem Land erfasst, in dem der Vermögenswert liquidiert werden

könnte. Dies entspricht den «Richtlinien für das Management des Länderrisikos», welche für alle Banken gelten, die der Aufsicht der Eidgenössischen Bankenkommision unterstellt sind. Weitere Informationen zum Länderrisiko sind im Kapitel Kreditrisiko des Berichts «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden.

In den folgenden Tabellen sind jene Länder aufgeführt, für die die ausstehenden grenzüberschreitenden Positionen per 31. Dezember 2007, 2006 und 2005 mehr als 0,75% der gesamten Aktiven ausmachten. Die ausstehenden Positionen betrugen am 31. Dezember 2007 in keinem Land mit Liquiditätsproblemen, die nach Einschätzung des Konzerns die Schuldendienstfähigkeit des Landes wesentlich beeinträchtigen könnten, mehr als 0,75% der gesamten Aktiven.

Weitere Informationen über ausstehende grenzüberschreitende Positionen sind im Bericht «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden.

31.12.07					
Mio. CHF	Banken	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Total	In % der Aktiven
Vereinigte Staaten von Amerika	13 110	192 049	16 545	221 704	9,8
Japan	1 761	12 883	36 717	51 361	2,3
Deutschland	21 384	12 354	2 249	35 988	1,6
Grossbritannien	6 624	14 647	8 552	29 823	1,3
Cayman Islands	173	27 715	74	27 963	1,2
Frankreich	10 620	7 075	4 605	22 300	1,0

31.12.06					
Mio. CHF	Banken	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Total	In % der Aktiven
Vereinigte Staaten von Amerika	7 692	208 200	22 574	238 466	10,2
Japan	2 283	8 263	30 158	40 704	1,7
Grossbritannien	11 149	16 098	559	27 806	1,2
Deutschland	15 240	8 080	1 574	24 894	1,1

31.12.05					
Mio. CHF	Banken	Privater Sektor	Öffentlicher Sektor	Total	In % der Aktiven
Vereinigte Staaten von Amerika	6 700	133 561	23 297	163 558	7,9
Deutschland	16 985	4 525	1 265	22 775	1,1
Japan	2 044	7 582	10 824	20 450	1,0
Grossbritannien	6 384	11 423	555	18 362	0,9
Italien	3 343	2 509	11 324	17 176	0,8

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Zusammenfassung der Entwicklung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken

Die folgende Tabelle erläutert die Entwicklung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken.

Gemäss UBS-Praxis werden uneinbringliche Kredite erst nach Abschluss des Konkursverfahrens, nach Verkauf des zugrunde liegenden Vermögenswerts und/oder im Fall eines Forderungsverzichts gegen die Wertberichtigung abge-

schrieben. Nach schweizerischem Recht kann der Gläubiger seine Ansprüche gegenüber dem Schuldner weiterhin geltend machen, wenn der Schuldner nach dem Konkurs zu neuem Vermögen kommt, sofern kein offizieller Forderungsverzicht vereinbart wurde.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Bestand am Anfang des Jahres	1332	1776	2802	3775	5015
Inland					
Abschreibungen					
Banken	0	0	0	0	0
Baugewerbe	(9)	(14)	(16)	(49)	(73)
Finanzinstitutionen	(8)	(11)	(14)	(24)	(37)
Hotels und Restaurants	(7)	(16)	(26)	(101)	(57)
Verarbeitendes Gewerbe ¹	(45)	(40)	(39)	(77)	(121)
Private Haushalte	(68)	(89)	(131)	(208)	(262)
Öffentliche Hand	(1)	0	0	0	(18)
Immobilien und Mietobjekte	(27)	(44)	(56)	(109)	(206)
Einzel- und Grosshandel	(62)	(20)	(25)	(68)	(67)
Dienstleistungen ²	(20)	(47)	(35)	(83)	(111)
Übrige ³	(21)	(2)	(4)	(9)	(43)
Total Abschreibungen im Inland	(268)	(283)	(346)	(728)	(995)
Ausland					
Abschreibungen					
Banken	(1)	(3)	(164)	(21)	(17)
Chemische Industrie	0	0	0	(1)	0
Baugewerbe	0	0	0	(3)	0
Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung	0	0	0	0	0
Finanzinstitutionen	(15)	0	(50)	(34)	(112)
Verarbeitendes Gewerbe ⁴	(21)	(11)	(8)	(23)	(77)
Bergbauindustrie	0	(1)	(23)	(8)	(15)
Private Haushalte	(14)	(7)	(21)	(8)	(11)
Öffentliche Hand	(2)	(58)	(22)	(2)	0
Immobilien und Mietobjekte	0	0	(3)	0	(1)
Einzel- und Grosshandel	0	0	(9)	0	(76)
Dienstleistungen	0	0	0	(7)	(25)
Transport-, Lagerhaltungs- und Kommunikationsindustrie	0	0	0	0	(24)
Übrige ⁵	0	0	(5)	(21)	(83)
Total Abschreibungen im Ausland	(53)	(80)	(305)	(128)	(441)
Total Abschreibungen	(321)	(363)	(651)	(856)	(1436)

¹ Beinhaltet chemische Industrie, Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. ² Beinhaltet Transport, Kommunikation, Gesundheits- und Sozialwesen, Ausbildung sowie andere soziale und persönliche Dienstleistungen. ³ Beinhaltet Bergbauindustrie und Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung. ⁴ Beinhaltet Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. ⁵ Beinhaltet Hotels und Restaurants.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Zusammenfassung der Entwicklung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken (Fortsetzung)

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Wiedereingänge					
Inland	52	51	53	54	49
Ausland	3	11	10	5	38
Total Wiedereingänge	55	62	63	59	87
Abschreibungen netto	(266)	(301)	(588)	(797)	(1 349)
Zunahme/(Abnahme) Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	242	(108)	(298)	(216)	102
Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen	(4)	(48)	(76)	(25)	
Übrige Anpassungen ¹	(140)	13	(64)	65	7
Bestand am Ende des Jahres	1 164	1 332	1 776	2 802	3 775

¹ Siehe folgende Tabelle für nähere Angaben.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Währungsgewinn/(-verlust)	(9)	10	50	2	(57)
Andere Anpassungen	(131) ¹	3	(114)	63	64
Total Anpassungen	(140)	13	(64)	65	7

¹ Abschreibungen im Jahr 2007 beziehen sich auf Ausleihungen, welche nachträglich verbrieft wurden.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Aufteilung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken

Die folgende Tabelle zeigt die Aufteilung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken nach Branchen und geografischem Standort am 31. Dezember 2007, 2006, 2005, 2004 und 2003. Eine Beschreibung des Vorgehens bei Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken ist im Bericht «Risiko- und Kapitalbewirtschaftung» zu finden. Die folgende Darstellung berücksichtigt Forderungen gegenüber Banken aus Industriebeteiligungen.

Mio. CHF	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Inland					
Banken	10	10	10	10	10
Baugewerbe	43	72	91	112	158
Finanzinstitutionen	52	61	75	82	137
Hotels und Restaurants	10	27	49	98	214
Verarbeitendes Gewerbe ¹	113	155	174	224	327
Private Haushalte	190	187	262	333	511
Öffentliche Hand	1	3	8	9	9
Immobilien und Mietobjekte	57	99	168	250	383
Einzel- und Grosshandel	247	311	330	363	201
Dienstleistungen ²	112	113	196	222	549
Übrige ³	76	107	61	188	150
Total Inland	911	1 145	1 424	1 891	2 649
Ausland					
Banken ⁴	18	20	35	246	256
Chemische Industrie	1	4	5	4	5
Baugewerbe	1	2	2	1	0
Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung	3	8	16	15	0
Finanzinstitutionen	112	9	8	140	168
Verarbeitendes Gewerbe ⁵	20	37	57	112	359
Bergbauindustrie	0	0	1	14	19
Private Haushalte	15	26	30	48	48
Öffentliche Hand	20	21	72	66	69
Immobilien und Mietobjekte	8	4	3	5	7
Einzel- und Grosshandel	4	4	1	95	51
Dienstleistungen	4	7	27	32	32
Transport-, Lagerhaltungs- und Kommunikationsindustrie	1	1	0	1	195
Übrige ⁶	12	6	8	(75)	(345)
Total Ausland	219	149	265	704	864
Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen ⁷	34	38	86	207	262
Total Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken⁸	1 164	1 332	1 775	2 802	3 775

¹ Beinhaltet chemische Industrie, Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. ² Beinhaltet Transport, Kommunikation, Gesundheits- und Sozialwesen, Ausbildung sowie andere soziale und persönliche Dienstleistungen. ³ Beinhaltet Bergbauindustrie und Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung. ⁴ Nur Wertberichtigungen und Rückstellungen für Forderungen gegenüber Kunden. Länderspezifische Rückstellungen für Forderungen gegenüber Banken in Höhe von 0 Mio. CHF für 2007, 0 Mio. CHF für 2006, 37 Mio. CHF für 2005 und 17 Mio. CHF für 2004 werden unter «Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen» ausgewiesen. ⁵ Beinhaltet Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. ⁶ Beinhaltet Hotels und Restaurants. ⁷ Die Beträge für 2007, 2006, 2005, 2004 und 2003 beinhalten Rückstellungen für Länderrisiken in Höhe von 0 Mio. CHF, 0 Mio. CHF, 48 Mio. CHF, 161 Mio. CHF und 262 Mio. CHF. ⁸ Die Beträge für 2007, 2006, 2005, 2004 und 2003 beinhalten 63 Mio. CHF, 76 Mio. CHF, 109 Mio. CHF, 214 Mio. CHF und 290 Mio. CHF an Rückstellungen für nicht beanspruchte unwiderrufliche Zusagen und Eventualverpflichtungen.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen nach Branchen (brutto)

Die nachfolgende Tabelle zeigt den prozentualen Anteil der Ausleihungen pro Branche und nach Inland/Ausland im Vergleich zum Total der Ausleihungen. Diese Tabelle kann zusammen mit der vorangehenden Tabelle, welche die Aufteilung der Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken nach Branchen zeigt, gelesen werden, um die Ausfallrisiken in den einzelnen Kategorien zu beurteilen.

in %	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Inland					
Banken ¹	0,3	0,2	0,4	0,5	0,2
Baugewerbe	0,3	0,4	0,6	0,7	0,8
Finanzinstitutionen	1,4	1,6	1,3	1,5	1,6
Hotels und Restaurants	0,5	0,6	0,6	0,8	1,0
Verarbeitendes Gewerbe ²	1,0	1,0	1,3	2,0	2,5
Private Haushalte	30,2	33,5	35,3	37,6	40,0
Öffentliche Hand	1,2	1,4	1,7	2,0	2,1
Immobilien und Mietobjekte	2,9	3,2	3,7	4,1	4,9
Einzel- und Grosshandel	1,3	1,3	1,5	1,7	2,4
Dienstleistungen ³	1,5	1,9	2,6	3,3	3,7
Übrige ⁴	0,8	1,3	1,1	0,2	0,4
Total Inland	41,4	46,4	50,1	54,4	59,6
Ausland					
Banken ¹	15,0	14,2	10,2	12,3	12,3
Chemische Industrie	0,2	0,4	0,9	0,1	0,1
Baugewerbe	0,2	0,1	0,1	0,0	0,0
Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung	0,5	0,3	0,5	0,3	0,1
Finanzinstitutionen	24,0	19,2	19,7	16,1	12,1
Verarbeitendes Gewerbe ⁵	1,2	0,9	1,2	1,0	1,0
Bergbauindustrie	1,1	0,9	1,1	0,6	0,4
Private Haushalte	10,7	10,0	12,1	10,8	8,3
Öffentliche Hand	1,0	0,6	0,5	0,4	0,5
Immobilien und Mietobjekte	1,3	1,2	0,9	0,3	0,2
Einzel- und Grosshandel	0,6	0,5	0,4	0,4	0,7
Dienstleistungen	2,3	4,7	1,8	2,9	3,1
Transport-, Lagerhaltungs- und Kommunikationsindustrie	0,4	0,4	0,4	0,3	1,4
Übrige ⁶	0,1	0,2	0,1	0,1	0,2
Total Ausland	58,6	53,6	49,9	45,6	40,4
Total brutto	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen aus Industriebeteiligungen in Höhe von 27 Mio. CHF für 2007, 93 Mio. CHF für 2006, 728 Mio. CHF für 2005, 909 Mio. CHF für 2004 und 220 Mio. CHF für 2003. ² Beinhaltet chemische Industrie, Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. ³ Beinhaltet Transport, Kommunikation, Gesundheits- und Sozialwesen, Ausbildung sowie andere soziale und persönliche Dienstleistungen. ⁴ Beinhaltet Bergbauindustrie und Elektrizität, Gas- und Wasserversorgung. ⁵ Beinhaltet Getränke- und Nahrungsmittelindustrie. ⁶ Beinhaltet Hotels und Restaurants.

D – Informationen aufgrund von Industry Guide 3 (Fortsetzung)

Zusammenfassung der Verluste

Die folgende Tabelle ist eine Zusammenfassung der Verluste aus Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen des Konzerns. Die unten stehende Tabelle schliesst die zum Fair Value bewerteten Ausleihungen nicht mit ein.

Mio. CHF (Ausnahmen sind angegeben)	31.12.07	31.12.06	31.12.05	31.12.04	31.12.03
Ausleihungen brutto ¹	397 802	349 524	315 210	279 769	255 439
Gefährdete Ausleihungen	2 392	2 628	3 434	4 699	6 999
Notleidende Ausleihungen	1 481	1 918	2 363	3 555	4 758
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken ²	1 164	1 332	1 776	2 802	3 775
Abschreibungen netto	266	301	588	797	1 349
Wertberichtigungen für Kreditrisiken	(238)	156	375	241	(102)
Kennzahlen					
Gefährdete Ausleihungen in % der Ausleihungen brutto	0,6	0,8	1,1	1,7	2,7
Notleidende Ausleihungen in % der Ausleihungen brutto	0,4	0,5	0,7	1,3	1,9
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken in % von:					
Ausleihungen brutto	0,3	0,4	0,6	1,0	1,5
gefährdeten Ausleihungen	48,7	50,7	51,7	59,6	53,9
notleidenden Ausleihungen	78,6	69,4	75,2	78,8	79,3
Zugewiesene Wertberichtigungen in % der gefährdeten Ausleihungen ³	41,7	46,3	46,4	51,6	46,8
Zugewiesene Wertberichtigungen in % der notleidenden Ausleihungen ⁴	58,9	58,0	59,0	61,4	55,1
Abschreibungen netto in % von:					
Ausleihungen brutto	0,1	0,1	0,2	0,3	0,5
durchschnittlichen ausstehenden Ausleihungen während der Berichtsperiode	0,0	0,1	0,1	0,2	0,5
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken	22,9	22,6	33,1	28,4	35,7
Wertberichtigungen und Rückstellungen für Kreditrisiken als Vielfaches der Abschreibungen netto	4.38	4.43	3.02	3.52	2.80

¹ Beinhaltet Forderungen gegenüber Banken und Kundenausleihungen aus Industriebeteiligungen in Höhe von 27 Mio. CHF für 2007, 93 Mio. CHF für 2006, 728 Mio. CHF für 2005, 909 Mio. CHF für 2004 und 220 Mio. CHF für 2003. ² Einschliesslich Portfoliowertberichtigungen und Rückstellungen. ³ Wertberichtigungen nur auf gefährdeten Ausleihungen. ⁴ Wertberichtigungen nur auf notleidenden Ausleihungen.

Mehr über UBS

Informationsportfolio

Jahresberichterstattung

Die *Geschäftsberichterstattung 2007* von UBS besteht aus vier Berichten. Diese entsprechen den US-Offenlegungsanforderungen für private ausländische Emittenten gemäss Formular 20-F der Securities and Exchange Commission (SEC) und enthalten sowohl geprüfte als auch nicht geprüfte Angaben. Alle vier Berichte erscheinen auf Deutsch und Englisch (SAP-Nr. 80531). UBS veröffentlicht die folgenden vier Berichte:

Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit 2007

Dieser Bericht enthält eine Beschreibung von UBS sowie ihrer Strategie, Organisationsstruktur und Finanzperformance der letzten beiden Jahre. Zudem erläutert UBS ihre Standards für unternehmerisches Verhalten und Corporate Responsibility, zeigt die Zusammensetzung ihrer Belegschaft auf und geht auf die Grundsätze zur Ausbildung und Führung ihrer Mitarbeiter ein.

Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007

Dieser Bericht zeigt nicht nur die Grundsätze der Risikobewirtschaftung und -kontrolle von UBS auf, sondern beleuchtet auch das Management von Kredit-, Markt- und operationellen Risiken sowie die Bilanzbewirtschaftung im Jahr 2007. Er liefert zudem Angaben zur UBS-Aktie.

Corporate Governance, Bericht über Saläre und andere Entschädigungen 2007

Dieser Bericht enthält ausführliche Informationen zu den Führungsstrukturen von UBS. Zudem werden darin die Beziehungen von UBS zu den Aufsichtsbehörden und Aktionären erörtert. Auch die Entschädigung der obersten Führungskräfte sowie des Verwaltungsrates (vollamtliche und nebenamtliche Mitglieder) wird diskutiert. Dieser Bericht kann separat bestellt werden (SAP-Nr. 82307).

Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007

Dieser Bericht enthält die geprüfte Jahresrechnung von UBS für die Jahre 2007, 2006 und 2005, die gemäss den International Financial Reporting Standards (IFRS) erstellt wurde. Er beinhaltet zudem die nach den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen erstellte und geprüfte Jahresrechnung des Stammhauses (der UBS AG) für die Jahre 2007 und 2006. Wo aufgrund schweizerischer oder US-amerikanischer Bestimmungen notwendig, werden zusätzliche Informationen offengelegt.

Ein weiterer Bericht, der *Jahresbericht 2007*, wird breit an UBS-Aktionäre gestreut und enthält wichtige Informationen zur Strategie und zu den finanziellen Eckdaten von UBS. Er fasst die in der vierteiligen Jahresberichterstattung gelieferten Angaben zusammen.

Quartalsberichterstattung

UBS publiziert ausführliche Quartalsberichte und Analysen, einschliesslich Kommentaren über den Geschäftsverlauf und die Fortschritte bei den wichtigsten strategischen Initiativen. Diese Quartalsberichte sind in Englisch erhältlich.

Wo Sie die Berichte finden und bestellen können

Die genannten Berichte können auf dem Internet als PDF abgerufen werden unter www.ubs.com/investors/topics, siehe «Finanzberichterstattung». Diese Dokumente können über das Feld «Bestellen/Abonnieren» am rechten Bildschirmrand derselben Website auch in gedruckter Form angefordert oder auf dem Postweg (unter Angabe der SAP-Nummer und Sprachpräferenz) bei UBS AG, Informationszentrum, Postfach, CH-8098 Zürich, bestellt werden.

Informationsquellen für Investoren

Website

Auf der Website für Aktionäre und Analysten, www.ubs.com/investors, finden sich ausführliche Informationen über UBS wie Finanzinformationen (einschliesslich SEC-Dokumenten), Unternehmensinformationen, Charts und Daten zur Kursentwicklung der UBS-Aktie, der UBS-Event-Kalender, Dividendeninformationen sowie die aktuellsten Präsentationen des Managements für Investoren. Im Internet werden die Informationen in Deutsch und Englisch sowie teilweise in Französisch und Italienisch publiziert.

Messaging Service

Auf der Website «Aktionäre & Analysten» können Sie Nachrichten zu UBS über SMS oder E-Mail abonnieren. Die Nachrichten werden wahlweise in Deutsch oder Englisch versandt. Der Benutzer kann jene Themen auswählen, über die er jeweils informiert werden möchte.

Präsentationen zum Geschäftsgang

Die Quartalsergebnisse werden jeweils durch das oberste Management von UBS vorgestellt. Diese Präsentationen werden via Internet live übertragen und können auf Wunsch heruntergeladen werden. Eine Aufzeichnung der jeweils aktuellsten Präsentation kann auch auf der Website www.ubs.com/investors unter «Finanzberichterstattung» abgerufen werden.

Formular 20-F und andere Eingaben an die SEC

UBS hinterlegt periodische Berichte und andere Informationen über das Unternehmen bei der US-Börsenaufsichtsbehörde, der «Securities and Exchange Commission» (SEC). Am wichtigsten ist dabei die Jahresberichterstattung, die mittels Formular 20-F entsprechend dem US-Wertpapiergesetz «Securities Exchange Act» von 1934 eingereicht wird.

Das Formular 20-F von UBS enthält vorwiegend Querverweise auf die vier Berichte von UBS (*Strategie, Geschäftsergebnisse, Mitarbeiter und Nachhaltigkeit 2007; Risiko- und Kapitalbewirtschaftung 2007; Corporate Governance, Bericht über Saläre und andere Entschädigungen 2007; Konzernrechnung und Jahresrechnung Stammhaus 2007*). In einigen wenigen Bereichen enthält das Formular 20-F jedoch zusätzliche Informationen, die sonst nirgends aufgeführt sind und die sich insbesondere an US-amerikanische Leser richten. Es empfiehlt sich, diese ergänzenden Informationen zu studieren.

Sämtliche Dokumente, die UBS bei der SEC einreicht, können auf der Website der SEC, www.sec.gov, oder im öffentlichen Lesesaal der SEC an der 100 F Street N.E., Room 1580, Washington, D.C. 20549, USA, eingesehen werden. Über die Benutzung des öffentlichen Lesesaals gibt die SEC unter der Telefonnummer 1-800-SEC-0330 (in den USA) oder +1 202 942 8088 (ausserhalb der USA) Auskunft. Die UBS-Berichte zuhänden der SEC sowie weitere Informationen können auch bei der New York Stock Exchange, Inc., 20 Broad Street, New York, NY 10005, USA, eingesehen werden. Die meisten dieser zusätzlichen Informationen sind zudem auf der Website von UBS, www.ubs.com/investors, verfügbar. Kopien der bei der SEC hinterlegten Dokumente können bei UBS Investor Relations (Adresse siehe nächste Seite) bezogen werden.

Unternehmensinformationen

Der rechtliche und kommerzielle Name des Unternehmens lautet UBS AG. UBS AG entstand am 29. Juni 1998 durch die Fusion der 1862 gegründeten Schweizerischen Bankgesellschaft und des 1872 gegründeten Schweizerischen Bankvereins.

UBS AG hat ihren Sitz in der Schweiz, wo sie als Aktiengesellschaft nach schweizerischem Aktienrecht und den schweizerischen bankengesetzlichen Bestimmungen eingetragen ist.

Als AG hat UBS Namenaktien an Investoren ausgegeben. Die Adressen und Telefonnummern der beiden Hauptsitze lauten: Bahnhofstrasse 45, CH-8001 Zürich, Telefon +41-44-234 11 11, und Aeschenvorstadt 1, CH-4051 Basel, Telefon +41-61-288 20 20.

Die Aktien der UBS AG sind an der SWX Swiss Exchange (wo sie über die virt-x gehandelt werden) sowie an den Börsen in New York (NYSE) und Tokio (TSE) kotiert.

Kontaktadressen

Globale Telefonzentrale

Für Fragen allgemeiner Art.

Zürich	+41-44-234 1111
London	+44-20-7568 0000
New York	+1-212-821 3000
Hongkong	+852-2971 8888

Investor Relations

Das Investor-Relations-Team unterstützt von unseren Büros in Zürich und New York aus institutionelle und private Anleger.

www.ubs.com/investors

Hotline	+41-44-234 4100	UBS AG
New York	+1-212-882 5734	Investor Relations
Fax (Zürich)	+44-44-234 3415	Postfach
		CH-8098 Zürich
		sh-investorrelations@ubs.com

Media Relations

Das Media-Relations-Team unterstützt Medien und Journalisten weltweit. Es verfügt über lokale Kontaktstellen in Zürich, London, New York und Hongkong.

www.ubs.com/media

Zürich	+41-44-234 8500	mediarelations@ubs.com
London	+44-20-7567 4714	ubs-media-relations@ubs.com
New York	+1-212-882 5857	mediarelations-ny@ubs.com
Hongkong	+852-2971 8200	sh-mediarelations-ap@ubs.com

Shareholder Services

Shareholder Services ist für die Eintragung der Aktionäre verantwortlich.

Hotline	+41-44-235 6202	UBS AG
Fax	+41-44-235 3154	Shareholder Services
		Postfach
		CH-8098 Zürich
		sh-shareholder-services@ubs.com

US-Transferagent

Zuständig für alle Fragen zur globalen Aktie in den USA.

www.melloninvestor.com

Anrufe aus den USA	+866-541 9689	BNY Mellon Shareowner Services
Anrufe von ausserhalb der USA	+1-201-680 6578	480 Washington Boulevard
Fax	+1-201-680 4675	Jersey City, NJ 07310, USA
		sh-relations@melloninvestor.com

Cautionary statement regarding forward-looking statements | This report contains statements that constitute “forward-looking statements”, including but not limited to statements relating to the risks arising from the current market crisis, other risks specific to our business and the implementation of strategic initiatives, as well as other statements relating to our future business development and economic performance and our intentions with respect to future returns of capital. While these forward-looking statements represent our judgments and future expectations concerning the development of our business, a number of risks, uncertainties and other important factors could cause actual developments and results to differ materially from our expectations. These factors include, but are not limited to (1) the extent and nature of future developments in the US sub-prime market and in other market segments that have been affected by the current market crisis; (2) other market and macro-economic developments, including movements in local and international securities markets, credit spreads, currency exchange rates and interest rates, whether or not arising directly or indirectly from the current market crisis; (3) the impact of these developments on other markets and asset classes; (4) changes in internal risk control and in the regulatory capital treatment of UBS’s positions, in particular those affected by the current market crisis; (5) limitations in the effectiveness of our internal risk management processes, of our risk measurement, control and modeling systems, and of financial models generally; (6) developments relating to UBS’s access to capital and funding, including any changes in our credit ratings; (7) changes in the financial position or creditworthiness of our customers, obligors and counterparties, and developments in the markets in which they operate; (8) management changes and changes to the structure of our Business Groups; (9) the occurrence of operational failures, such as fraud, unauthorized trading, systems failures; (10) legislative, governmental and regulatory developments; (11) competitive pressures; (12) technological developments; and (13) the impact of all such future developments on positions held by UBS, on our short-term and longer-term earnings, on the cost and availability of funding and on our BIS capital ratios. In addition, these results could depend on other factors that we have previously indicated could adversely affect our business and financial performance which are contained in other parts of this document and in our past and future filings and reports, including those filed with the SEC. More detailed information about those factors is set forth elsewhere in this document and in documents furnished by UBS and filings made by UBS with the SEC, including UBS’s Annual Report on Form 20-F for the year ended 31 December 2007. UBS is not under any obligation to (and expressly disclaims any such obligation to) update or alter its forward-looking statements whether as a result of new information, future events, or otherwise.

Impressum | Herausgeberin / Copyright: UBS AG, Schweiz | Sprachen: Deutsch, Englisch
Bestellnummer *Geschäftsbericht 2007*: SAP-No. 80531D-0801



UBS AG
Postfach, CH-8098 Zürich
Postfach, CH-4002 Basel

www.ubs.com